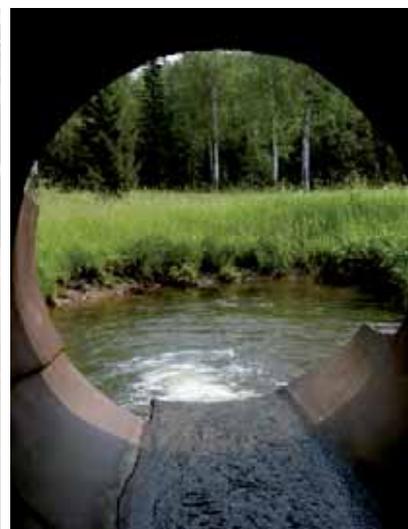


# Jahrbuch 2015

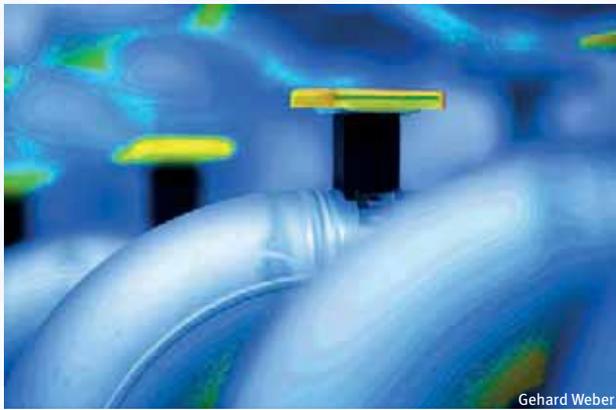
mit Tätigkeitsbericht 2014





# Jahrbuch 2015

mit Tätigkeitsbericht 2014



Gehard Weber



Gehard Weber



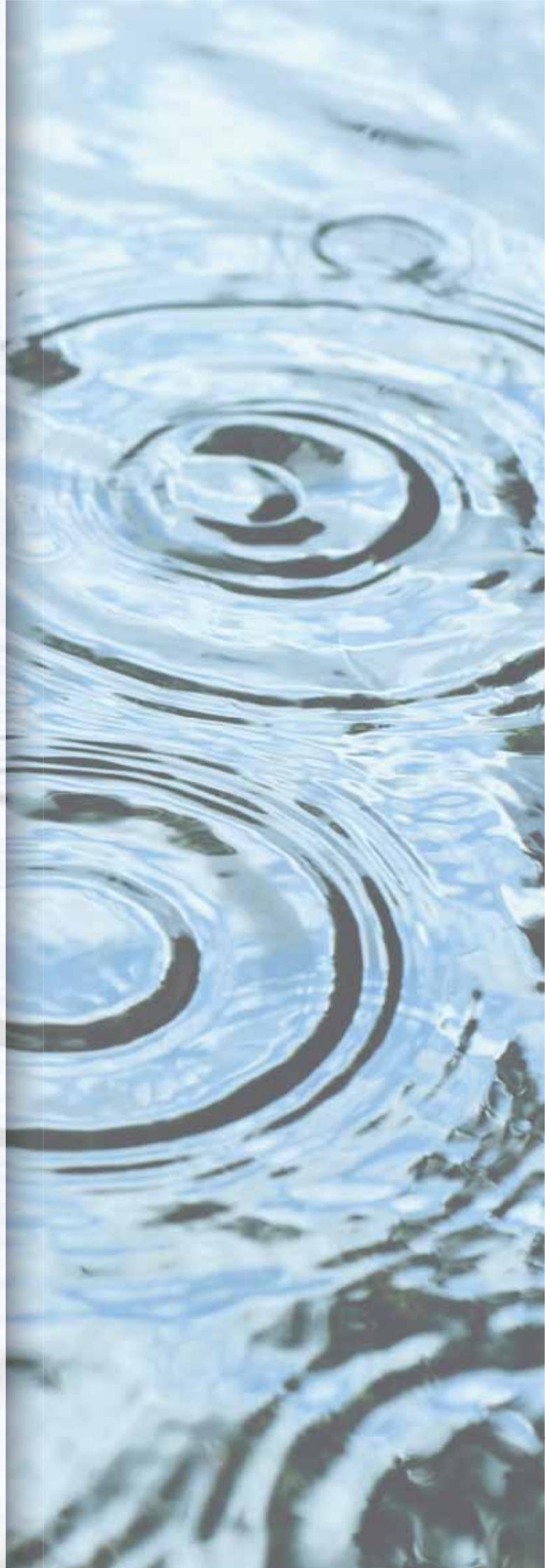
Gehard Weber



Gehard Weber



Gehard Weber



## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

das vorliegende Jahrbuch bietet Ihnen in bewährter Weise eine Nachlese zum Jahr 2014 und einen umfassenden Serviceteil mit Informationen rund um die DWA. So erhalten Sie einen Überblick über die Highlights des Jahres und unserer Arbeit und finden schnell die richtigen Ansprechpartner innerhalb der DWA-Gremien und in unseren Geschäftsstellen.

Ein besonderes Highlight des vergangenen Jahres war die IFAT im Mai 2014: Über 3.000 Aussteller und über 135.000 Besucher aus 170 Ländern haben die IFAT als Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft bestätigt. Im Rahmen der IFAT wurde auch bekannt gegeben, dass die DWA das Programm des Hirthammer-Verlags übernommen hat. Die Marke „Hirthammer“ bleibt unter dem Dach der DWA bestehen. Die DWA wendet sich damit mit einem breiteren Produktspektrum an eine noch weitere Fachöffentlichkeit und verbreitert so auch ihre wirtschaftliche Basis.

„Gesunde Lebensräume – erhalten und gestalten“ – unter diesem Motto stand die DWA-Bundestagung in Baden-Baden, wo sich rund 370 Fachleute über aktuelle wasserwirtschaftliche Themen austauschten. Auf der Bundestagung hat die DWA auch den Entwurf für ein Leitbild vorgestellt, der unter Einbeziehung aller Mitgliedergruppen entstanden ist. Das Leitbild will eine klare Orientierung für die zukünftige Verbandsarbeit geben und der Öffentlichkeit zeigen, wofür die DWA steht. Es wurde Anfang 2015 vom Präsidium verabschiedet und wurde in den Märzausgaben von KA und KW veröffentlicht.

Dieses Jahr endet die von der 58. UN-Generalversammlung erklärte „Weltdekade des Wassers“. Der diesjährige internationale Weltwassertag am 22. März steht daher unter dem Motto „Wasser und nachhaltige Entwicklung“ – ein Motto, welches unsere Arbeit in den vielfältigen Themen der Wasserwirtschaft das ganze Jahr über begleiten wird.

Dieses Jahr endet auch der 1. Bewirtschaftungszyklus der Wasserrahmenrichtlinie. In allen Bundesländern werden aktuell die Entwürfe der neuen Bewirtschaftungspläne öffentlich diskutiert. Dies wird eines der wichtigen Themen bei unseren Tagungen sein. Alle Landesverbände der DWA führen in diesem Jahr ihre Landesverbandstagung durch, die DWA-Bundestagung findet am 21. und 22. September in Berlin statt. Kommen Sie zu den Tagungen und Mitgliederversammlungen. Diskutieren Sie mit und bringen sich aktiv in die Arbeit Ihrer Vereinigung ein. Sie sind herzlich hierzu eingeladen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre des Jahrbuchs 2015.

Hennef, im Januar 2015



**Dipl.-Ing. Otto Schaaf**  
Präsident der DWA



**Dipl.-Ing. Johannes Lohaus**  
Bundesgeschäftsführer der DWA

# Inhalt

<b>Erfolgreich durch das Jahr</b>	<b>6</b>
Highlights der DWA-Veranstaltungen 2014	6
Hirthammer Verlag jetzt bei der DWA	13
DWA-Politikberatung	14
Nachbarschaften	14
Cybersicherheit	16
Hygienefragen in der Wasser- und Abwasserwirtschaft	16
Nationales Hochwasserschutzprogramm	17
Forschung in der Wasserwirtschaft	17
Neuer Service – DWA-Entwurfportal	18
Technisches Sicherheitsmanagement Abwasser	20
Kooperationen	21
Pressearbeit und Pressespiegel	21

<b>Berichte der DWA-Landesverbände und der FgHW</b>	<b>24</b>
DWA-Landesverband Baden-Württemberg inkl. Bericht des Wasserwirtschaftsverbandes Baden-Württemberg e. V.	26
DWA-Landesverband Bayern	31
DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland	34
DWA-Landesverband Nord	37
DWA-Landesverband Nord-Ost	40
DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen	43
DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen	46
Hydrologische Wissenschaften – Fachgemeinschaft in der DWA (FgHW)	49

<b>Berichte der DWA-Hauptausschüsse</b>	<b>50</b>
Hauptausschuss Bildung und Internationale Zusammenarbeit (HA BIZ)	54
Hauptausschuss Entwässerungssysteme (HA ES)	56
Hauptausschuss Gewässer und Boden (HA GB)	58



Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HA HW)	60
Hauptausschuss Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz (HA IG)	62
Hauptausschuss Kommunale Abwasserbehandlung (HA KA)	64
Hauptausschuss Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm (HA KEK)	66
Hauptausschuss Recht (HA RE)	68
Hauptausschuss Wirtschaft (HA WI)	70
Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft (HA WW)	72

## **Berichte verbundener Organisationen** **74**

EWA – European Water Assosiation	74
IWA – International Water Assosiation	76
Güteschutz Grundstücksentwässerung	77
Qualitätssicherung Klärschlamm – Baustein der zukünftigen Klärschlammverwaltung	78
Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung (GFG) mbH	79

## **DWA intern – Zahlen und Fakten** **80**

Finanzen	80
Mitgliederentwicklung	82
Zeitschriften der DWA	83
DWA-Neuerscheinungen	84

## **DWA-Struktur | Ihre Ansprechpartner** **86**

Struktur der DWA	87
Vorstand, Präsidium und Beirat	88
Bundesgeschäftsstelle	90
Landesverbände	92
Fachgremien	94

# Erfolgreich durch das Jahr

## Highlights der DWA-Veranstaltungen 2014

### DWA-Bundestagung in Baden-Baden

„Gesunde Lebensräume – erhalten und gestalten“ – unter dieses Motto hat die DWA ihre Bundestagung gestellt, die am 29. und 30. September 2014 in Baden-Baden stattfand. Rund 370 Teilnehmer und 57 Aussteller präsentierten dort ihre Produkte und Dienstleistungen für die Branche. Das Tagungsprogramm der Bundestagung begann am Montagnachmittag mit Grußworten von Franz Untersteller, Ministers für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, sowie von Margret Mergen, der Oberbürgermeisterin von Baden-Baden, gefolgt von einem Festvortrag der ZDF-Reporterin Hildegard Werth zum Thema „Ursachenforschung des Klimawandels“. Die Wissenschaftsjournalistin hat das deutsche Forschungsschiff Polarstern im vergangenen Jahr in die Antarktis begleitet und berichtete von dieser Expedition.

Ein Höhepunkt der Tagung war die Podiumsdiskussion zum Thema „Biomasse und Klärschlamm“ unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Martin Faulstich, Vorsitzender des Sachverständigenrates für Umweltfragen. Am zweiten Tag wurde die Tagung mit Vorträgen zu den Themen „Hochwasser und urbane Sturzfluten“ sowie „Spurenstoffe“ fortgesetzt. Zunächst wurden das Hochwasserschutzkonzept des Landes Baden-Württemberg für den Oberrhein sowie der DWA/BWK-Themenband „Starkregen und urbane Sturzfluten“ vorgestellt. Hochwasserschutz und Auenrenaturierung sowie wassersensitive Stadtentwicklungsplanungen gehörten ebenfalls zu den Themen. Das Risikomanagement von Schadstoffen und Krankheitserregern im Wasserkreislauf sowie Erfahrungen mit der Spurenstoffelimination in Baden-Württemberg und der Schweiz waren Inhalte des zweiten Schwerpunktthemas dieses Tages.

Impressionen BUTA 2014 in Baden-Baden





In Baden-Baden fand auch der dritte Workshop „Junge und Erfahrene im Dialog“ statt, bei dem sich junge DWA-Mitglieder mit „alten Hasen“ über Berufschancen in der Wasserwirtschaft und die Weiterentwicklung des Juniorenprogramms „Die Junge DWA“ austauschten.

In der Mitgliederversammlung am zweiten Tag wurde DWA-Präsident Otto Schaaf für weitere vier Jahre an die Spitze der Vereinigung gewählt. Ebenso wurden die Amtszeiten von fünf weiteren Vorstandsmitgliedern verlängert. Vorgelegt wurde auch der Entwurf des DWA-Leitbilds.



# Ehrungen und Auszeichnungen des Jahres 2014

Die DWA kann nur durch das Engagement ihrer ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder ihren satzungsmäßigen Aufgaben gerecht werden. Daher wurden auch im Jahr 2014 wieder Personen ausgezeichnet, die sich ganz besonders um die DWA und ihre Arbeit in der Wasser- und Abfallwirtschaft verdient gemacht haben.

## Ehrenmitgliedschaft

Die Ehrenmitgliedschaft der Vereinigung wird an Persönlichkeiten verliehen, die sich in hervorragendem Maße besondere Verdienste um die Vereinigung erworben haben.

Im September 2014 erhielt Dipl.-Ing. **Eberhard Jüngel** auf der Bundestagung in Baden-Baden die DWA-Ehrenmitgliedschaft. Er war Leiter des Betriebes Zwickauer Mulde/Obere Weiße Elster der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen. Herr Jüngel hat sich in hervorragendem Maße besondere Verdienste um die Vereinigung erworben. Er war in 23 Jahren Verbandstätigkeit 19 Jahre Vorsitzender seines Landesverbands, von 2002 bis 2013 Mitglied des Präsidiums und von 2009 bis 2013 Vizepräsident. Er hat sich besonders bei der Fusion und dem Zusammenwachsen der früheren ATV und des damaligen DVWK seit dem Jahr 2000 zur heutigen DWA engagiert. Ebenso hat er sich für die Zusammenarbeit mit zahlreichen anderen Fachverbänden auf Bundes- und Landesverbandsebene eingesetzt.



## Ehrennadeln

Die Ehrennadel der Vereinigung wird an Personen verliehen, die die DWA durch intensive Tätigkeit gefördert haben. Preisträger im Jahr 2014 waren:

Professor Dr.-Ing. **Thomas Grünebaum**, Leiter des Geschäftsbereichs „Abwasserwesen – Planung und Zentrale Aufgaben“ des Ruhrverbands, ist seit vielen Jahren Mitglied des DWA-Fachausschusses BIZ-7 „Fort- und Ausbildung von Führungskräften“. Hier zeichnet er sich durch Fachkenntnis, Sachlichkeit und Ideenreichtum aus. Seine Ideen helfen immer wieder, das Programm von Fortbildungskursen attraktiv und aktuell zu gestalten. Ebenso sind eine Reihe neuer Seminare zu Management-Themen auf seine Initiative zurückzuführen. Die Ehrennadel wurde im September anlässlich der Bundestagung in Baden-Baden überreicht.



Dipl.-Phys. **Norbert Lucke**, Gebietsleiter Labor/Projektbetreuung bei der Stadtentwässerung Dresden GmbH, ist Leiter der Fortbildung im DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen. Er ist selbst Lehrer in mehreren Grund- und Aufbaukursen sowie in der Kläranlagen-Nachbarschaft Görlitz und hat maßgeblichen Anteil am Aufbau neuer Kurse und der Einführung des Modulkurses „Geprüfte Kläranlagen-Fachkraft“ im Landesverband. Außerdem ist er Mitglied in einer Reihe von Fachgremien der DWA. Sein Engagement wird anlässlich der Jubiläumstagung des DWA-Landesverbandes am 7. Mai 2015 in Chemnitz mit der Verleihung der DWA-Ehrennadel gewürdigt.

Dipl.-Ing. **Jürgen Lüddecke**, früher Planungsabteilung der Stadtentwässerung Hannover, ist seit 16 Jahren Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften im DWA-Landesverband Nord. Er hat sich in dieser Zeit intensiv für die Nachbarschaften und die Vereinigung insgesamt eingesetzt. Ebenso ist er seit 16 Jahren Mitglied



im Beirat des Landesverbands. Durch seine intensive Tätigkeit förderte er maßgeblich den Erfahrungsaustausch des Betriebspersonals untereinander. Die Ehrennadel wurde im September anlässlich der Bundestagung in Baden-Baden überreicht.

Dipl.-Ing. **Gerald Teutschbein**, Bereichsleiter Abwasser der Wasserver- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Thüringer Holzland, war besonders engagiert beim Aufbau der Kläranlagen-Nachbarschaften in Thüringen Anfang der 1990er-Jahre. Er war Obmann und ist Lehrer der Kläranlagen-Nachbarschaft Weiße Elster sowie Leiter der DWA-Ausbildungskläranlagen Hermsdorf/Thüringen und Kahla. Die Verleihung der DWA-Ehrennadel wird anlässlich der Jubiläumstagung des DWA-Landesverbandes Sachsen/Thüringen am 7. Mai 2015 in Chemnitz erfolgen.

### Max-Prüss-Medaille

Die Max-Prüss-Medaille der Vereinigung wird verliehen an Persönlichkeiten, die sich um die DWA und die Erfüllung ihrer Aufgaben insbesondere in den Bereichen der Abwasser- und Abfallwirtschaft durch wissenschaftliche oder berufliche Leistungen in hervorragendem Maße verdient gemacht haben.

Anlässlich der Bundestagung im September 2014 erhielt Professor **Max Dohmann** diesen Preis. Herr Dohmann war Direktor des Instituts für Siedlungswasserwirtschaft der RWTH Aachen. Er hat sich um die DWA und die Erfüllung ihrer Aufgaben durch wissenschaftliche und berufliche Leistungen in hervorragendem Maße verdient gemacht. Er war und ist Mitglied und Leiter zahlreicher Fachgremien der DWA. Ebenso ist er Leiter vieler Fachseminare und Tagungen. Von 1996 bis 2005 war er Mitglied des Vorstands der Vereinigung. Er ist Autor zahlreicher Publikationen, die bei der DWA erschienen sind, und Referent auf vielen Veranstaltungen. Im Beirat des Landesverbands Nordrhein-Westfalen war er bis 2009 Mitglied.



### Ernst-Kuntze-Preis

Der Ernst-Kuntze-Preis dient zur Förderung von Arbeiten und Erfindungen, die zu wesentlichen Verbesserungen

auf den Arbeitsgebieten der Vereinigung in der Praxis geführt haben. Dies können Entwicklungen oder Maßnahmen zur Verbesserung wasserwirtschaftlicher Anlagen bzw. zur Verbesserung der Gewässerqualität sein. Der Preis, der mit 5.000 € dotiert ist, wird dieses Jahr auf zwei Preisträger aufgeteilt.



Auf der Bundestagung 2014 wurden ausgezeichnet:

- **Christian Drothler**, Klärwärter der Stadt Burghausen, für sein technisches Verfahren „Druckluftspülung für Rechengut“. Auf der Kläranlage Burghausen wurde eine neue Anlage zur Entfernung gröberer Stoffe bis herunter zu drei Millimeter Durchmesser und zur Wäsche des dort anfallenden Rechenguts in Betrieb genommen. Herr Drothler hatte Ideen zur Verbesserung dieser Anlage, die er auch in die Praxis umsetzte. Vor allem ersetzte er das Wasser, das zur Wäsche des Rechenguts verwendet wird, durch eine Mischung aus Wasser und Druckluft. Dies führte zu erheblichen betrieblichen Verbesserungen, die auch mit finanziellen Einsparungen in fünfstelliger Höhe jährlich für die Stadt und ihre Kläranlage verbunden waren.
- **Stefan Schrowange**, Betriebsmeister der Ruhrverbands-Kläranlagen Warstein-Belecke und Möhnesee-Völlinghausen, wird ausgezeichnet für die Konzipierung und den Bau eines Schlammwärme-Rekuperators, der den Wärmeaustausch zwischen Schlammströmen unterschiedlicher Temperatur auf Kläranlagen ermöglicht. Nach dem von Herrn Schrowange entwickelten Verfahren übernimmt „kalter“ Rohschlamm die Wärmeenergie von „warmem“ ausgefautem Schlamm, die sonst in die Atmosphäre abgegeben worden wäre. Die vorhandene Wärmeenergie verbleibt so weitgehend im System und wirkt sich energiesenkend auf den Kläranlagenbetrieb aus. Einen „Schlamm-Schlamm-Wärmeaustauscher“ in dieser Form gab es bisher nicht. Diese Erfindung birgt ein beträchtliches ökonomisches Potenzial.



Sieger „Auszubildende Wettbewerb“

## IFAT so erfolgreich wie noch nie

Sein „grünes Wunder“ erlebte München mit der IFAT im Mai 2014. Über 135.000 Besucher aus rund 170 Ländern und 3.081 Aussteller aus 59 Nationen wurden gezählt. Auch die Internationalität der Veranstaltung ist weiter gestiegen: Mit rund 60.000 Besuchern aus dem Ausland (2012: 49.840), das entspricht fast 45 Prozent, verzeichnet die IFAT nach Angaben der Messgesellschaft den höchsten Auslandsanteil ihrer Geschichte. Die DWA, ideeller Träger der IFAT von Beginn an, hat maßgeblich zum Erfolg der Messe beigetragen und war im Vorfeld der Messe und während der Messetage so aktiv und sichtbar wie nie zuvor. Die DWA beteiligte sich mit dem Innovationsforum Wasserwirtschaft, Tag der Kommunen, dem Vortragsprogramm im technisch-wissenschaftlichen Forum und weiteren Aktivitäten wie dem Berufswettbewerb, dem Jobcenter, dem Young Water Professionals' Programme und Fachexkursionen. Am Verbändestand in der Eingangshalle West und auf dem Firmenstand in der Halle A5 konnten persönliche Gespräche geführt werden. In 39 Veranstaltungen wurden nahezu 1.200 Teilnehmer begrüßt. 19 Hochschulen kamen mit insgesamt 348 Studierenden, um sich über die DWA zu informieren. Knapp 100 neue Mitglieder konnten auf der IFAT 2014 gewonnen werden.

### Konferenzprogramm weiter ausgebaut – Halle B0 eingeweiht

Auf der IFAT wurden unter dem Motto „Wasser und Energie“ wurden zahlreiche Veranstaltungen der EWA (European Water Association) und der DWA angeboten. Erstmals stand der DWA dafür die Halle B0 zur Verfügung. Unter dem Motto „Research, Education and Human Resources“ wurden dort zahlreiche neue Angebote für die Fachbesucher angeboten. Insgesamt trugen 145 Referenten ihre Fachthemen vor. Dabei wurden zahlreiche Vortragsblöcke Deutsch/Englisch simultan übersetzt. Ein großes Angebot für die Branche.

### Berufswettkampf – 2. Offene Deutsche Meisterschaft erfolgreich und internationaler

Die DWA veranstaltete unter der Schirmherrschaft des Bundesumweltministeriums auf der IFAT in München die „2. Offene Deutsche Meisterschaft in der Abwassertechnik“. Angemeldet für den Wettbewerb hatten sich 32 Teams (10 Auszubildende, 14 Profis für Kanaleinstieg, 8 Profis für Kläranlagensteuerung) aus fünf Ländern (Deutschland, Österreich, Ungarn, Rumänien, Ägypten).

Die Besucher der IFAT konnten hautnah miterleben, welches Wissen und Können vom Betriebspersonal in Abwasseranlagen erwartet wird und wie sie dieses unter Wettbewerbsbedingungen und Zeitstress demonstrieren. Jeweils zwei Disziplinen waren von den Profi-Teams zu meistern,

die Azubis mussten sogar in allen vier Aufgabenbereichen antreten. Deutsche Meister sind geworden:

### Auszubildende Wettbewerb

1. Platz Stadtentwässerung Dresden; Teilnehmer: Alexander Oettel, Richard Franke, Sebastian Mattern
2. Platz Abwasserzweckverband Sulmtal Stadtwerke Sinsheim; Teilnehmer: Sascha Specht, Tim Eiermann, Christoph Herzel
3. Platz SES-Stadtentwässerung Stuttgart Hauptklärwerk Stuttgart-Mühlhausen; Teilnehmer: Lina Popal, Egor Prohorenko, Yunus Yazici

### Profi-Wettbewerb – Kläranlagensteuerung

1. Platz Firma Huber/Berching; Teilnehmer: Markus Schober, Martin Wild, Sebastian Jürgens
2. Platz SES-Stadtentwässerung Stuttgart Hauptklärwerk Stuttgart-Mühlhausen; Teilnehmer: Christian Haupt, Philipp Baumhauer, Jelena Radas
3. Platz Stadtentwässerung Nürnberg; Teilnehmer: Andreas Miederer, Bernd Stürzenhofecker, Thomas Bogner

### Profi-Wettbewerb – Einstieg Kanal/Straße und Pumpe

1. Platz Münchner Stadtentwässerung Kanalbetrieb – Bauunterhalt; Teilnehmer: Thomas Stangl, Christian Engl, Nikolai Herkert
2. Platz Berliner Wasserbetriebe; Teilnehmer: Markus Ulrich, Paul Müller, Robert Schulke
3. Platz SES-Stadtentwässerung Stuttgart Hauptklärwerk Stuttgart-Mühlhausen; Teilnehmer: Christian Haupt, Philipp Baumhauer, Jelena Radas

### Young Water Professionals und DAAD-Alumni trafen sich

Zur IFAT fand das „14. Young Water Professionals Programme“ mit einer YWP-Lounge und 70 Nachwuchingenieuren aus 23 Ländern statt. Innerhalb der Young Water Conference präsentierten sechs Teilnehmer die Wassersituation in ihren Heimatländern. Der DAAD brachte 100 Alumni aus Afrika nach München. Zusammen konnten „Alt und Jung“ ihre Erfahrungen austauschen und Netzwerke gründen. Damit leistet die DWA einen wichtigen Beitrag zur internationalen Wissensvermittlung und fördert damit den Nachwuchs und hält Kontakt zu Fachkollegen weltweit.

### JOBCENTER erstmalig erfolgreich durchgeführt

Der demographische Wandel bewegt die DWA. Das neue JOBCENTER, das erstmalig auf der IFAT 2014 eingeführt wurde, wird nun regelmäßig über Stellenanzeigen informieren und Kontakte zu Personalern ermöglichen. Damit bietet der Messebesuch eine weitere Orientierung und Mehrwert für die Besucher.

Sieger der Kanal-Profis



Sieger Kläranlagen-Profis





## IE expo Shanghai



Die IE expo (früher: IFAT CHINA) fand vom 20.–22. Mai 2014 in Shanghai statt. Die Messe hatte einen Besucherzuwachs von 15 % (über 38.000) und 880 Aussteller aus 23 Ländern (+ 27 %). Das technisch-wissenschaftliche Konferenzprogramm mit deutschen und internationalen Referenten wurde in Zusammenarbeit mit dem NERC (National Engineering Research Center for Urban Pollution Control) geplant und begleitend zur Messe durchgeführt. Die Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Am Nachmittag des letzten Messetages gab es wie im Vorjahr ein „Young Water Professionals Programme“ mit über 100 Studierenden aus den Universitäten von Shanghai und Umgebung, die sich mit Vertretern deutscher Unternehmen austauschten. Die schon seit 2004 bestehende Messe hat sich inzwischen in Südostasien stark etabliert.

## IFAT India



Diese Messe fand zum zweiten Mal vom 9.–11. Oktober 2014 in Mumbai statt. 123 Aussteller aus 18 Ländern präsentierten sich rund 5.000 Besuchern. Die DWA führte das technisch-wissenschaftliche Konferenzprogramm mit deutschen und indischen Experten durch.

Das Umweltbewusstsein in Indien wächst. Neue Programme, z. B. am Ganges, werden entwickelt. Es ist abzusehen, dass diese Messe nach der ersten Etablierung die gleichen guten Aussichten hat wie die IE expo in China.



## Internationale Delegationen

Eine Regierungsdelegation aus Guatemala besuchte die DWA. Themen zur Abwasserreinigung und der Klimaanpassung in Deutschland sowie deren Übertragbarkeit wurden diskutiert.

Im November stattete eine Regierungsdelegation des Ministeriums für Stadtwirtschaft aus Nordkorea der DWA einen Besuch ab.

Ebenso besuchten Delegationen aus China, Mexiko, Brasilien und Thailand die DWA und informierten sich über die Arbeit der DWA.

Delegationen aus Ägypten und Bangladesch aus Projekten mit der GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) besuchten die IFAT und absolvierten ein umfangreiches Tagungs- und Diskussionsprogramm. Die DWA betreute diese Gruppen.

## Internationale Projekte

### Ausbildung von Ausbildern („ToT – Training of Trainers“)

Im Rahmen des GIZ-Projektes in Ägypten wurden 19 neue Trainer qualifiziert. Diese Trainer sollen in den verschiedenen Regionen weitere Trainer schulen.

Im Rahmen eines GIZ-Projektes in Indien berät die DWA in Fragen der Qualifikation und der Standardsetzung. Im Oktober 2014 wurden über 20 Trainer innerhalb des GIZ-Projektes in Mumbai und Delhi qualifiziert.

Im November 2014 erfolgte die Schulung von sieben Trainern im GIZ-Projekt in Bangladesch. Dieses Projekt verbessert die Sozial- und Umweltstandards in der dortigen Textilindustrie. Die DWA unterstützt mit Beratungsleistung im Bereich der Qualifikation von Betriebspersonal auf Textilkäranlagen.

Seit 2012 haben DWA-Mitarbeiter im Rahmen von Auslandsprojekten mehr als 100 Trainer ausgebildet. Dies zeigt die große Nachfrage nach der Qualifikation von Trainern, die in ihren Ländern in Schulungen ihr Wissen an ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen weitergeben.

### Didaktisches Ausbildungsmaterial für einen internationalen Markt weiter ausgebaut

Die DWA trägt mit diesen ToT-Schulungen zur Verbesserung der Qualifikation des Betriebspersonals in den Partnerländern bei. Durch die Übertragung (Übersetzung und Qualifikation der Trainer) des Ausbildungsbaukastens Abwassertechnik und auch weiterer Ausbildungsbaukästen, z. B. Biogas, in verschiedene Sprachräume wird wichtiges Schulungsmaterial exportiert. Darüber hinaus stehen geeignete Lehrmaterialien zur Verfügung und es wurde Unterstützung bei der Erarbeitung von Lehrplänen geleistet (z. B. GIZ-Projekt in Vietnam, Einführung der Fachkraft für Abwassertechnik in einer Berufsschule).

Die DWA verfügt damit über eine breite Palette geeigneter Instrumente und Methoden, um den Capacity Development Ansatz in der Wasserwirtschaft (Facharbeiter) zu unterstützen. Dies wurde auch durch Herrn Heidebrecht anlässlich des German Water Partnership Capacity Day in Berlin im Oktober vorgestellt und fand zum Jahresende 2014 durch die Erarbeitung einer vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Auftrag gegebenen Berufsbildungsstudie ihren Höhepunkt.



IST Dortmund  
praktische Demonstration



IST Dortmund  
Tagungsleiter Dr. Falk (li.) im Fachgespräch in der Ausstellung

## Weitere Veranstaltungen

Im zurückliegenden Jahr 2014 wurden über 200 DWA-Veranstaltungen mit rund 7.000 Teilnehmern durchgeführt. Damit konnte das Niveau des Vorjahres gehalten werden bzw. durch die sehr erfolgreiche IFAT 2014 gesteigert werden. Nachfolgend sind nur einige der Veranstaltungen beispielhaft erwähnt.

### Regenwassertage, Deichtage und Hochwassertage als Branchentreffen ausgebaut

Die Wasserwirtschaft traf sich 2014 bei den Regenwassertagen in Dresden, den Deichtagen in Augsburg und bei den Hochwassertagen im Dezember in Potsdam. Diese „Tage“ stehen beispielhaft für die zahlreichen Branchentreffs der DWA.

Aktuelle Informationen und Entwicklungen aus der DWA-Gremienarbeit werden hier von Fachleuten vorgetragen und diskutiert. Damit werden der Informationsfluss aus den Gremien und das Feedback in die Gremien sichergestellt. Viele DWA-Hauptausschüsse haben mittlerweile ihren Branchentreff aufgebaut und mit Leben gefüllt.

### IST (Inspektions- und Sanierungstage) als Branchentreff weiter auf Kurs

Alles „Rund um den Kanal“ bietet die jährlich stattfindende Inspektions- und Sanierungstage (IST) in Dortmund. Inspektion und Sanierung waren schon immer ein Hauptthema dieser Veranstaltung. Neu hinzugekommen ist die Kanalreinigung. Damit sind die wichtigsten betrieblichen Aufgaben eines Kanalnetzbetreibers in einer Tagung gebündelt. Informationen aus den Fachgremien und auch praktische Vorführungen ergänzen die Tagung und machen sie jeden Jahres zu einem festen Termin im November für die Branche.

### „DWA-geprüfter Kanalreiniger“ – Kanalreinigungsqualifikation neu geregelt

Der neu überarbeitete Lehrgang soll Wissen und Handwerkszeug vermitteln. Er richtet sich an Führer und Mitarbeiter von Kanalreinigungsfahrzeug und deren Meister und Vorarbeiter. Der Lehrgang bietet Abwechslung zwischen der Vermittlung von theoretischem Hintergrundwissen, Berichten aus der Praxis und Verdeutlichung mittels Anschauungsobjekten.

### EnergieTage – aktuelle Trends und Entwicklungen

Energetischen Themen werden die Branche auch noch in zehn Jahren bewegen. Deutschland steht vor einer großen Umbauphase. Auch die Wasserwirtschaft wird durch diese Entwicklung tangiert und versucht, dabei einen aktiven Beitrag zu leisten. Die DWA-EnergieTage in Bremen bieten das Forum, um aktuelle Trends und Entwicklungen zu verstehen und aktiv an der Veränderung mitzuwirken.



Prof. Faulstich auf den DWA-EnergieTagen in Bremen

### 60 Jahre Bildungsarbeit bei der DWA – 30 Jahre Facharbeiters Ausbildung in der Abwassertechnik

Vor 60 Jahren wurde 1954 der erste Bildungsausschuss in der damaligen ATV gegründet. Im Jahr 2014 sind 13 Fachausschüsse aktiv und gestalten und koordinieren die gesamte DWA-Bildungsarbeit.

Vor 30 Jahren wurde 1984, nach 12 jähriger Vorbereitung, die erste staatlich anerkannte Facharbeiters Ausbildungsverordnung verabschiedet. Seitdem wurden über 10.000 Facharbeiter ausgebildet. Damit verfügen wir heute in Deutschland um genügend qualifiziertes Betriebspersonal auf unseren Abwasseranlagen (Kanalisation und Kläranlage) in den Kommunen und in der Industrie. Damit dies so bleibt, müssen aber weitere Anstrengungen unternommen werden, um neue junge Auszubildende für diesen Beruf zu gewinnen. Die demographische Herausforderung beginnt soeben.



#### BIBB-Modularisierungsverfahren für die „Fachkraft für Abwassertechnik“ abgeschlossen

2014 fand beim Bundesinstitut für berufliche Bildung (BIBB) ein Modularisierungsverfahren für die „Fachkraft für Abwassertechnik“ statt. Die DWA war dabei aktiv beteiligt. Ziel war es, Möglichkeiten für eine Vollzeitausbildung für benachteiligte Gruppen zu ermöglichen. Für den Zuschnitt der Bausteine wurden typische Arbeits- und Geschäftsprozesse des Berufs identifiziert. Diese werden in Kürze über das BIBB veröffentlicht.

#### Gemeinsame Tagung der DWA-Landesverbände Nord-Ost und Sachsen/Thüringen

Weite Teile der Landesverbände Nord-Ost und Sachsen/Thüringen waren im Juni 2013 vom Hochwasser betroffen. Ein Jahr danach haben die Landesverbände in einer gemeinsamen Hochwassertagung Bilanz gezogen und zurückgeblickt. Insgesamt 185 Teilnehmer und 22 Aussteller besuchten am 17. September 2014 diese hochkarätig besetzte Tagung in Dessau. Die Veranstaltung befasste sich mit den Auswirkungen und Folgen des Hochwassers 2013 an der Elbe, Saale und Werra sowie ihren Nebenflüssen und zeigt bereits existierende gut funktionierende Schutzmaßnahmen ebenso wie notwendige Verbesserungen des Hochwasserschutzes auf. Die anschließende Fachexkursion führte zu Hochwasserschutzmaßnahmen im Raum Dessau.

## F. Hirthammer Verlag jetzt bei der DWA



Am 1. Mai 2014 ist das Verlagsprogramm des F. Hirthammer Verlages auf die DWA übergegangen. Die DWA erweitert damit ihr Publikations-Portfolio um ein stärkeres Angebot für das Betriebspersonal. Die Publikationen, wie z. B. das bekannte

„Klärwärtertaschenbuch“ und die Software „SBS-Betriebs-tagebuch“, sind jetzt vollständig und ausschließlich bei der DWA erhältlich. Alle bisherigen Autoren konnten für die weitere Zusammenarbeit mit der DWA gewonnen werden. So ändern sich für Autoren und Kunden nur Ansprechpartner und Bestelladresse.

Jetzt gilt es, das Verlagsprogramm des F. Hirthammer Verlages in der DWA fortzuführen und weiterzuentwickeln. Die Überarbeitung bzw. Aktualisierung einzelner Produkte ist angelaufen. Dafür wurde ein neues Team „Verlagsprodukte“ gegründet, das sich neben der Weiterentwicklung der Publikationen des F. Hirthammer Verlages (Zielgruppe: Betriebspersonal) auch um die Entwicklung anderer DWA-Publikationen und -Software kümmert. So kommt voraussichtlich im Frühjahr 2015 die 10. Auflage des „Handbuches für umwelttechnische Berufe, Band 3 Abwassertechnik“ heraus. Bereits im Herbst 2014 erschien der beliebte Hirthammer-Abwasserkalender erstmalig bei der DWA und Ende 2014 die neue Version „Next Generation (NG)“ des SBS-Betriebstagebuches.





Übergabe des Politikmemorandums anlässlich der IFAT – v.l.n.r.: Otto Schaaf, Florian Pronold (SPD), Dr. Marcel Huber (CSU), Dr. Andreas Schendel, Johannes Lohaus



## Politikberatung

### Dialog mit der Politik

Der Informations- sowie Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit der Politik hat für die DWA einen hohen Stellenwert. Die DWA-Mitglieder bestehen aus ganz verschiedenen Bereichen mit Bezug zur Wasserwirtschaft, dies sind Kommunen und Verbände, die Industrie, die Ingenieurbüros, Behörden und Universitäten. Das bedeutet einerseits eine große Herausforderung bei der internen Meinungsbildung und ist andererseits eine besondere Stärke der DWA. Hierdurch werden eine Ausgewogenheit und ein hohes Gewicht der Argumente erreicht. Im regelmäßigen Dialog mit der Politik wird dies von den politischen Repräsentanten immer wieder betont und geschätzt.

Grundlage für die politische Positionierung bildet das jährlich aktualisierte Politikmemorandum der DWA, mit dem wesentliche Aspekte zu wichtigen Themen herausgestellt werden. Ergänzend dazu veröffentlicht die DWA ihre Argumente zu ausgewählten Themen in der Publikationsreihe „DWA-Positionen“. Die ausführlichen Positionspapiere zum Thema „Anthropogene Spurenstoffe“ und zum Thema „Klärschlamm“ werden derzeit überarbeitet. Das Politikmemorandum für das Jahr 2015 soll nach dem Stand der Überlegungen auf sechs Themen konzentriert werden.

In fachlicher Hinsicht war das Jahr 2014 unter anderem geprägt durch die Diskussionen zur Schaffung eines bereits im Koalitionsvertrag angekündigten nationalen Hochwasserschutzprogramms. Dieses ist in Abstimmung zwischen Bund und vor allem den Bundesländern, denen die Kompetenz für den Hochwasserschutz zusteht, am 24. Oktober 2014 von der Umweltministerkonferenz beschlossen worden. Es berücksichtigt in vielen Punkten Argumente, die die DWA im Positionspapier Hochwasser 2013 entwickelt hatte. Die DWA setzt sich dafür ein, dass Bund und Länder das Programm gemeinsam konsequent umsetzen.

Ein weiteres wichtiges Thema, welches die aktuellen fachpolitischen Diskussionen in der Wasserwirtschaft prägt, ist der von der Bundesregierung angekündigte Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung und die Verpflichtung, zukünftig den Phosphor aus dem Entsorgungspfad „Abwasser“ zu recyceln. Die Entwürfe zu einer entsprechenden Verordnung sind für das Frühjahr 2015 angekündigt. Die DWA setzt sich gemeinsam mit den Verbänden der Wasserwirtschaft, den kommunalen Spitzen-

verbänden und dem Bauernverband dafür ein, dass die Verwertung qualitativ hochwertiger Klärschlämme in der Landwirtschaft zukünftig möglich bleibt. Eine entsprechende Stellungnahme wurde 2014 zwischen den Verbänden abgestimmt.

Neben den Stellungnahmen zu laufenden Rechtssetzungsverfahren gehören auch kurze anlassbezogene Statements zum Dialog mit der Politik. Unter anderem hat DWA-Präsident Schaaf in einem Brief an Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt und Bundesumweltministerin Hendricks zuletzt nachdrücklich die Verabschiedung der Bundesverordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) unter Einbeziehung der Änderungswünsche des Bundesrates zu den Jauche-, Gülle- und Silageanlagen gefordert.

## Nachbarschaften

### Das lebendige Netzwerk

#### Aktivitäten außerhalb der Nachbarschaftstreffen

Die Nachbarschaften dienen der Fortbildung des Betriebspersonals als Element des „Life-Long-Learning“-Angebots der DWA. Auf freiwilliger Basis bilden etwa 15 bis 20 Anlagen bzw. Gemeinden jeweils eine „Nachbarschaft“. Dabei wird eher auf lokale Zusammenhänge als auf politische Grenzen geachtet. Die Nachbarschaften werden von den DWA-Landesverbänden organisiert und von engagierten Fachleuten aus dem Bereich der Wasserwirtschaft ehrenamtlich betreut, die ihr Fachwissen und ihre Erfahrungen für die praktische und theoretische Qualifikation des Betriebspersonals weitergeben. Bundesweit nehmen etwa 20.000 Personen jährlich an Veranstaltungen der insgesamt 500 Nachbarschaften teil. In erster Linie gibt es Kläranlagen-, Kanal-, Gewässer- und neuerdings Hochwasser-Nachbarschaften. Im Folgenden soll beispielhaft von Aktivitäten (Einkaufsgemeinschaften, Hochwasserhilfen, Neue Medien etc.) berichtet werden, die außerhalb der regulären Treffen die Nachbarschaft zum lebendigen Netzwerk werden lassen.

Als ein bedeutender Effekt der Zusammenarbeit haben sich Einkaufsgemeinschaften etabliert. Der gemeinsame Einkauf von Betriebsmitteln und Geräten durch mehrere Anlagenbetreiber einer Nachbarschaft ist eine gute Möglichkeit, für die Abwasseranlagen günstige Preise zu erzielen und somit Geld zu sparen. So gehört die gemeinsame Fällmittelbestellung zu den häufigsten Einkaufsgemeinschaften. So können insbesondere kleine Anlagen bis zu



20 % der Kosten gegenüber einer Kleinmengenanlieferung sparen. Auch die Sammelbestellung von Küvetten für die Betriebsanalytik wird oft praktiziert. Mengenrabatte von 25 % sind dabei keine Seltenheit. Sogar beim Einkauf von Endlos-Säcken für die Rechengutentsorgung kann sich die Abstimmung in der Nachbarschaft lohnen. Hierbei wurden schon Kosteneinsparungen von 35–40 % erreicht. Aber auch beim Einkauf von Geräten (z. B. Gaswarngeräte, Sicherheitsausrüstung) können größere Stückzahlen zu einer Verringerung der Kosten führen.

Von den Hochwassern der vergangenen Jahre, sowohl an den großen Flüssen als auch an Nebenflüssen und kleinen Bächen, wurden die Kläranlagen und Kanalisationen vieler Abwasserbetriebe stark betroffen. Bewährt hat sich die schnelle gegenseitige Hilfe mit Personal und Technik. Da im Hochwasserfall jedoch die zu einem Einzugsgebiet gehörenden Abwasserbetriebe und Kommunen immer nahezu gleichzeitig betroffen sind, bietet das NETZWERK HOCHWASSERHILFE des DWA-Landesverbandes Sachsen/Thüringen eine schnelle Hilfeleistung über Flusseinzugsgebiete hinaus.

Eine Internet-Plattform liefert die personellen und ausrüstungstechnischen Ressourcen (z. B. Pumpen, Fahrzeuge, Notstromaggregate, Schutzwände, Schläuche und Sandsäcke) und bildet die Grundlage des Netzwerkes.

Ein weiteres neues, belebendes Element für die Nachbarschaftsarbeit ist die intensive Nutzung der „Neuen Medien“. So hat z. B. in Nordrhein-Westfalen jede Nachbarschaft ihre interne E-Mail-Liste erstellt und ausgetauscht. Damit können Termine zu den Nachbarschaftstreffen frühzeitig vereinbart und Protokolle sowie Folien verschickt werden, ohne Unmengen Papier in den Umlauf zu bringen. Auch können Fachartikel oder interessante Firmeninformationen zu aktuell diskutierten Themen in der Runde verteilt und Fragen zu Problemen bei der täglichen Arbeit erörtert werden. Ein Austausch und die Bewertung von Firmen und Produkten hinsichtlich Leistung oder auch Preisen via Mailverteiler werden ebenfalls möglich. Auch Stellenausschreibungen und Praktikumsplätze lassen sich vermitteln. Selbst gemeinsame Seminare oder Inhouse-Schulungen lassen sich über die „Neuen Medien“ organisieren. Auf diesem Weg konnten die Mitarbeiter gezielter und kostengünstiger geschult werden.

Die gemeinsame Überprüfung von Geräten lässt sich ebenfalls im Rahmen der Nachbarschaften durchführen. Beim Einstieg in Schächte kommen z. B. Rettungs-

gurt, Dreibock und Höhensicherungsgeräte zum Einsatz, die nach den einschlägigen Vorschriften regelmäßig von Sachkundigen zu überprüfen sind. Gerade bei kleineren Kläranlagen- oder Kanalnetzbetreibern ist die Ausrüstung nicht so umfangreich, so dass eine Überprüfung vor Ort durch einen externen Fachmann einen hohen Aufwand bedeutet. Es hat sich schon seit einigen Jahren bewährt, dass die Teilnehmer eines Nachbarschaftstages die zu überprüfenden Gerätschaften auf die gastgebende Kläranlage mitbringen. Während des Nachbarschaftsaustausches erfolgt zeitgleich die sicherheitstechnische Überprüfung durch einen Fachmann. Am Ende wird das jeweilige Prüfergebnis mit den einzelnen Teilnehmern besprochen. So ist sichergestellt, dass die Überprüfungen regelmäßig stattfinden und die Gerätschaften einsatzbereit und sicher sind.

Aus den Nachbarschaften wurde die Problematik der Verstopfung von Pumpen durch Feuchttücher an den Landesverband Nord herangetragen. Um zu ermitteln, ob es sich dabei um ein flächendeckendes Problem handelt, wurde als Informationselement die Anfrage an sämtliche Landesverbände weitergeleitet.

Die unerwartet große Resonanz der Kläranlagenbetreiber lässt eindeutig darauf schließen, dass insbesondere in den letzten Jahren die Anzahl von durch Feuchttücher verursachten Verstopfungen enorm zugenommen hat. Diese Pflgetücher verdrängen in vielen Haushalten anscheinend vermehrt Feudel, Staubtuch und Waschlappen. Nach Gebrauch landen die Einwegartikel häufig in der Toilette statt in der Abfalltonne und führen dann zwangsläufig zu Störungen im Abwassersystem. Das Ergebnis dieser Nachbarschaftsumfrage soll u. a. von der DWA in einem Flyer zur Bürgerinformation verwertet werden.

Im Rahmen der Gewässer-Nachbarschaften werden die ökologisch verträglichen und ökonomischen Methoden der Unterhaltung vorgestellt. Hierzu gehört das Mähen von Gräben und Flachlandgewässern zur Sicherung des Wasserabflusses. Ein Mähkorb sollte immer schonend eingesetzt werden, um entnommene Tiere während des Mähens und nach der Ablage des Mähgutes auf der Böschung in das Gewässer zurückkehren zu lassen. Die in einem Einzugsgebiet notwendigen Unterhaltungsarbeiten sind gemeinde- oder verbandsübergreifend zu planen. Durch Bildung von Gerätegemeinschaften können benachbarte Verbände gemeinsam Spezialgeräte (z. B. Mähboote) anschaffen oder austauschen. Dadurch verringert sich der jährliche Unterhaltungsaufwand erheblich.

## Cybersicherheit

*Talsperren öffnen ihre Schleusen, Pumpwerke schalten sich ab, die Rohwasseraufbereitung wird unterbrochen, Kläranlagen lassen sich nicht mehr steuern ... Könnte auch die Wasserwirtschaft Ziel von Cyber-Attacken werden? Ist die Wasserwirtschaft eine kritische Infrastruktur?*

Ja, das Bundesinnenministerium hat die Wasserwirtschaft als kritische Infrastruktur charakterisiert, denn sie hat eine wichtige Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen. Der Ausfall oder die Beeinträchtigung der wasserwirtschaftlichen Aufgaben würde zu nachhaltig wirkenden Versorgungsengpässen, erheblichen Störungen der öffentlichen Sicherheit oder zu anderen dramatischen Folgen führen. Gilt dies denn für alle Betreiber von beispielsweise Kläranlagen?

Um sich der komplexen Aufgabe zu stellen, hat die DWA eine Ad-hoc-Gruppe „Cybersicherheit“ eingerichtet und arbeitet mit anderen Verbänden im Branchen-Arbeitskreis des „Umsetzungsplans Kritische Infrastrukturen“ (UP KRITIS) der Bundesregierung mit. Dort wird in enger Abstimmung mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik und dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe eine Methodik entwickelt, die aufzeigt, welche Betreiber einem erhöhten Sicherheitsrisiko ausgesetzt sind und welche als kritische Betreiber charakterisiert werden müssen. Im Anschluss daran wird in der neu zu gründenden DWA-Arbeitsgruppe (konstituierende Sitzung im Januar 2015) in enger Abstimmung mit dem DVGW mit der Erstellung eines branchenspezifischen „Standards“ begonnen.

## Hygienefragen in der Wasser- und Abwasserwirtschaft

Bakterien, Viren, Parasiten: Erreger waren schon immer ein Thema für die Wasserwirtschaft und werden es auch immer bleiben.

### Gültigkeit von Leitparametern prüfen

Der Nachweis neuer Krankheitserreger aufgrund neuer

oder verbesserter Nachweismethoden in der Laboranalytik stellt die Brauchbarkeit der klassischen Nachweise von Leitparametern und Indikatororganismen zunehmend in Frage. Der Aufwuchs von Biofilmen, Pathogenen und besonders die Kenntnis über Mikroorganismen im Wasser wächst ständig und die Interpretation der gewonnenen Daten wird immer komplexer. Für die Qualitätsbestimmung von Wasser stehen daher die existierenden Leitparameter und Grenzwerte, die zur Beurteilung verschiedener Nutzungen (Trinkwasser, Badegewässer, Landwirtschaft etc.) herangezogen werden, auf dem Prüfstand.

### Monitoring verbessern

Durch anthropogene Aktivitäten werden eine Vielzahl potenziell pathogener Organismen wie Fäkalbakterien, Viren, Parasiten und multiresistenter Keime von direkten und diffusen Quellen in das Gewässer eingetragen. Ein Monitoring der Gewässerhygiene ist meistens beschreibend und selten auf das Aufdecken von Eintragspfaden ausgelegt. Erschwerend kommt hinzu, dass einfache, indikatorbasierte Ansätze nicht unbedingt die aktuelle mikrobielle Gewässerqualität, vor allem im Hinblick auf autochthone, pathogene Organismen, widerspiegeln. Es gilt daher, die derzeitigen Monitoring-Aktivitäten kritisch zu hinterfragen und zukunftsfähige Gewässermanagementkonzepte zur Minimierung mikrobieller Gewässerverschmutzung zu diskutieren.

### Überblick über geeignete Verfahren der Abwasserbehandlung gewinnen

Zur Verminderung der mikrobiologischen Belastung von Gewässern werden über die Wirkung konventioneller Abwasserbehandlungsanlagen hinaus derzeit in Deutschland bereits vereinzelt Anlagen im großtechnischen Maßstab betrieben. Dabei werden zur Behandlung von zuvor biologisch behandeltem Abwasser zumeist UV-Strahlungsanlagen oder Membranfiltrationsanlagen, zur Misch- und Regenwasserbehandlung Retentions-Bodenfilter eingesetzt. Daneben wurden und werden in diversen Untersuchungsvorhaben u. a. Ozonierungsverfahren sowie Verfahrenskombinationen und eine Reihe weiterer Verfahren untersucht.

Mit diesen spannenden Themen beschäftigt sich in der DWA eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Hygiene“. Die ersten Ergebnisse dieser Gruppe sollen auf einem „DWA-Hygiene-Tag“ mit der Fachöffentlichkeit diskutiert werden.



Gehard Weber



# Nationales Hochwasserschutzprogramm

Anlässlich der 83. Umweltministerkonferenz wurde Ende Oktober 2014 das Nationale Hochwasserschutzprogramm (NHWSP) beschlossen. Der Bund und die Länder verständigten sich auf eine Liste von 102 Maßnahmen in den Einzugsgebieten von Donau, Elbe, Oder, Rhein und Weser zur Verbesserung des Hochwasserschutzes. Die Maßnahmenliste umfasst Deichrückverlegungen, Wiedergewinnung natürlicher Rückhaltflächen, gesteuerte Flutpolder sowie die Beseitigung von Schwachstellen an bestehenden Hochwasserschutzrichtungen. Für die Realisierung der Maßnahmen wird eine Zeitspanne von rund 20 Jahren als realistisch angesehen; der Finanzierungsaufwand wird auf 5,4 Mrd. € geschätzt.

Bei der Frage der Finanzierung des Programms haben sich Bund und Länder auf einen Kompromiss geeinigt. In einer ersten Tranche soll der Bund zunächst 1,2 Milliarden Euro im sogenannten „Sonderrahmenplan präventiver Hochwasserschutz“ für eine Programmlaufzeit von 10 Jahren bereitstellen. Gleichzeitig werden Bundestag und Bundesregierung gebeten, die Finanzausstattung des Sonderrahmenplans gemäß dem Bedarf insgesamt deutlich anzuheben. Die Länder gehen davon aus, dass der Bundesanteil an der Finanzierung der Förderung des Hochwasserschutzes bei 70 % liegt.

Jährlich wollen Bund und Länder außerdem die Priorisierung der anzugehenden Maßnahmen aus dem nationalen Hochwasserschutzprogramm aktuell festlegen. Kriterien dafür sind Realisierbarkeit, Effizienz und Wirksamkeit für den Naturraum Fluss.

## Audit Hochwasser als flankierende Maßnahme

Mit dem DWA-Merkblatt M 551 „Audit Hochwasser – wie gut sind wir vorbereitet“ hat die DWA eine Anleitung für eine umfassende Selbst-Evaluierung von Kommunen, Verbänden und Betrieben entwickelt. Diese Maßnahme unterstützt die Beteiligten unmittelbar bei ihrer Umsetzung der Ländervorgaben zur Realisierung der europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie. Das Audit ist in einzelnen Ländern bereits im Katalog geeigneter Maßnahmen zur Umsetzung der Richtlinie hinterlegt.

Aus Sicht der DWA bietet das Audit zusätzlich eine wesentliche Grundlage für die Evaluierung der Maßnahmen, die

im Zuge der Umsetzung und Fortschreibung des nationalen Hochwasserschutzprogramms in den Flussgebietseinheiten umgesetzt werden. Die Einbindung der Kommunen und letztlich der Bevölkerung in diese Prozesse ist zwingend erforderlich für eine breite Akzeptanz der Maßnahmen und sollte unbedingt berücksichtigt werden.

## Forschung in der Wasserwirtschaft

### Aktivitäten der DWA

#### BMBF-Projekt TransRisk



Das BMBF-Verbundvorhaben TransRisk widmet sich der Charakterisierung, Kommunikation und Minimierung von Risiken, die von anthropogenen Spurenstoffen und Krankheitserregern im Wasserkreislauf ausgehen. Das daraus abgeleitete handlungsorientierte Risikomanagementkonzept wird unter Berücksichtigung sozialempririsch entwickelter Zielgruppenmodelle in der Beispielregion Donauried umgesetzt und in dem Projekt optimiert.

Als wichtiges Resultat von TransRisk wird verdeutlicht, dass es nicht allein ausreicht, den Verbleib der Ausgangssubstanzen von anthropogenen Spurenstoffen im Kläranlagenablauf und Gewässer zu untersuchen. Sowohl in der biologischen Abwasserreinigung als auch bei der Ozonung, die als oxidatives Verfahren in der Lage ist, die komplexen Moleküle von Spurenstoffen aufzuknacken, entstehen stabile Transformationsprodukte. In Massenbilanzen zeigt sich häufig, dass ein Spurenstoff nicht eliminiert, sondern nur in eine andere Substanz transformiert wurde.

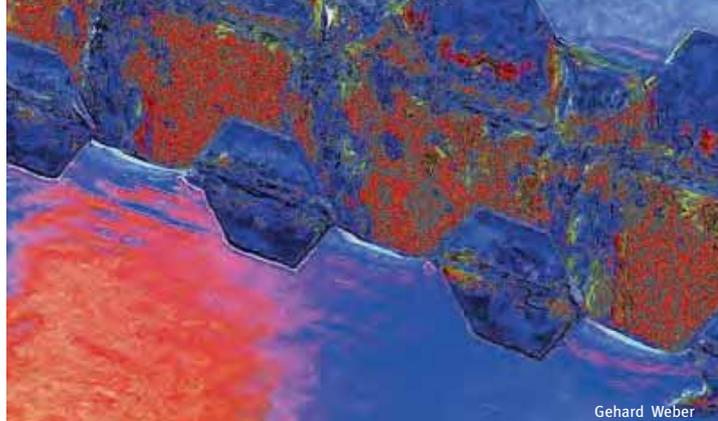
Im Rahmen von TransRisk wird die Ozonung als ein Verfahren zur Reduktion von anthropogenen Spurenstoffen und der Keimbelastung im Abwasser untersucht. Es besteht aber der Verdacht, dass der Anteil derjenigen Keime, die die Ozonung überleben, vermehrt Antibiotikaresistenzen aufweist. Es zeigte sich außerdem, dass durch den Einsatz der Ozonung in Kombination mit einer Aktivkohlebehandlung zwar die östrogene Wirkung sank, die antiöstrogene jedoch anstieg.

Eingehendere Informationen finden Sie auf den Internetseiten des Projektes unter: [www.transrisk-projekt.de](http://www.transrisk-projekt.de).





Gehard Weber



Gehard Weber

### BMBF-Projekt INIS



In Zukunft sollen es flexible und ortsangepasste Infrastruktursysteme ermöglichen, die urbanen Wasser-, Energie- und Nährstoffkreisläufe integriert in den Blick zu nehmen. Hieran arbeiten 13 Forschungsprojekte der BMBF-Fördermaßnahme „Intelligente und multifunktionale Infrastruktursysteme für eine zukunftsfähige Wasserversorgung und Abwasserentsorgung“ (INIS), die noch bis Mitte 2016 läuft.

Zum einen treibt INIS die Weiterentwicklung finanzierbarer, betriebssicherer und ressourcenschonender Technologien in der Wasserver- und Abwasserentsorgung voran, zum anderen werden Planungskonzepte und Managementinstrumente für diese alternativen Technologien entwickelt. Nicht zuletzt erforscht INIS die Frage nach dem Transformationsprozess urbaner Infrastruktursysteme und wie dieser gestaltet und vorangetrieben werden kann. Neben der Trinkwasserversorgung und Abwasserableitung stehen u. a. die Abwasseraufbereitung und -wiederverwendung, Regenwasserbewirtschaftung sowie die Energie- und Nährstoffrückgewinnung im Fokus. Neuigkeiten über INIS bieten die Projekthomepage und der INIS-Newsletter: <http://www.bmbf.nawam-inis.de>

### BMBF-Projekt ERWAS



Im Frühjahr 2014 starteten die zwölf Verbundprojekte der BMBF-Fördermaßnahme ERWAS „Zukunftsfähige Technologien und Konzepte für eine energieeffiziente und ressourcenschonende Wasserwirtschaft“

ihre Forschungstätigkeiten. 81 Verbundpartner forschen bis Ende 2017 an der Verbesserung der Energieeffizienz und ressourcenschonenden Energiegewinnung und entwickeln innovative Strategien für die Wasserwirtschaft von morgen. Bei der Öffentlichkeitsarbeit und beim Praxistransfer werden die Verbundprojekte von der DWA und der Tuttahs & Meyer Ingenieurgesellschaft für Wasser-, Abwasser- und Energiewirtschaft mbH unterstützt, die das Vernetzungs- und Transfervorhaben ERWASNET für diese Maßnahme durchführen. Die Auftaktveranstaltung zur Fördermaßnahme fand im Juli 2014 in Frankfurt am Main statt. Weitere Informationen finden Sie auf der ERWAS-Homepage: [www.bmbf.nawam-erwas.de](http://www.bmbf.nawam-erwas.de)

### BMBF-Projekt EXPOVAL



Das vom BMBF geförderte Verbundprojekt „Exportorientierte Forschung und Entwicklung im Bereich Abwasser – Validierung an technischen Anlagen“ (EXPOVAL) zielt auf die Anpassung der bestehenden abwassertechnischen Bemessungsansätze, wie sie beispielsweise im DWA-Regelwerk festgelegt sind, an höhere und niedrigere Abwassertemperaturen sowie erhöhte Salzgehalte ab. Neben der Abwasserreinigung stehen dabei Belüftungstechnik, Klärschlammbehandlung und Abwasserdesinfektion im Fokus. Weitere Informationen finden sich unter [www.expoval.de](http://www.expoval.de)

### BMU-Projekt KliWäss



Ziel des vom BMU geförderten Projektes KliWäss „Konzeption, Erstellung und pilothafte Umsetzung eines Bildungsmoduls für Studierende, Meister und Techniker zum Thema klimaangepasste Stadtentwässerung“ ist, den Stand des Wissens zu Anpassungsmöglichkeiten an den Klimawandel im Bereich Stadtentwässerung und Stadtentwicklung in einem Bildungsmodul zusammenzufassen. Schon in der Ausbildungszeit sollen die Fachkräfte von morgen interdisziplinär und integriert mit diesem Thema vertraut werden. Lesen Sie mehr unter: <http://de.dwa.de/bisherige-projekte.html>

## Neuer Service

### Das DWA-Entwurfportal – freies Lesen der DWA-Regelwerksentwürfe

Seit 2014 sind alle DWA-Arbeits- und Merkblätter, die als Entwurf (dem sogenannten Gelbdruck) erscheinen, innerhalb ihrer Frist zur Stellungnahme online frei lesbar. Einzige Voraussetzung ist die kostenlose Registrierung für das Portal „DWAdirekt“. Bereits registrierte Nutzer erhalten automatisch den Zugang zum Entwurfportal.

Der geschützte Bereich „DWAdirekt“ dürfte vielen Mitgliedern, Abonnenten oder Kunden bereits gut bekannt sein. Hier findet man – je nach Berechtigung – diverse Service- und Zusatzangebote der DWA wie zum Beispiel Regelwerks-Aktualisierungsservice, Literaturdatenbank, KA/KW-Gesamtausgabe, Wörterbücher, Fragenkatalog „Ausbildungsbaukasten Abwassertechnik“.



Gehard Weber



Gehard Weber



Wer noch nicht angemeldet ist, kann dies gerne über die DWA-Homepage (blauer Button DWAdirekt, rechts am Seitenrand) oder gleich über [www.dwa.de/dwadirekt](http://www.dwa.de/dwadirekt) tun.

Nach der Registrierung in dem dort hinterlegten Formular verschickt das DWA-Kundenzentrum per E-Mail einen Code, mit dem man seinen individuellen Benutzernamen und ein Passwort festlegen kann.

Übrigens gehört zum Service für fördernde DWA-Mitglieder, dass jeder Beschäftigte des Mitglieds seinen eigenen kostenfreien Zugang erhalten kann.

#### DWA-Website: Neuer Mitgliederbereich

Anfang des Jahres 2015 wurde der Mitgliederbereich der DWA-Website auf ein neues System umgestellt. Damit ist der Zugriff auf die speziellen Informationsangebote für Mitglieder deutlich benutzerfreundlicher geworden. Die Struktur ist übersichtlicher und über alle verfügbaren Dokumente ist eine Volltextsuche möglich. Nutzer werden automatisch informiert, wenn sich in relevanten Informationsbereichen Änderungen ergeben haben, z. B. wenn neue Versionen von Veröffentlichungen vorliegen. Auch über mobile Endgeräte lassen sich die Angebote nun komfortabel nutzen. Der neue Mitgliederbereich ist wie gewohnt nach dem DWAdirekt-Login zu erreichen.

#### Relaunch des Nachrichtenportals GFA-News



Die Website [www.gfa-news.de](http://www.gfa-news.de), auf der unter anderem die Redaktion der DWA-Verbandszeitschriften aktuelle Informationen aus den Branchen Wasser und Abfall bereitstellt, ist gründlich überarbeitet und an das Erscheinungsbild der DWA-Website angepasst worden.



Im Zentrum der GFA-Website stehen weiterhin laufend aktualisierte Nachrichten, wie sie in den Printausgaben der Zeitschriften in den Rubriken „Spektrum“ und „Personalien“ erscheinen, die aber bereits sofort nach Bekanntwerden, also meistens einige Wochen vor dem Druck, bereitstehen. Außerdem findet man unter den jeweiligen Nachrichten häufig Links auf weiteres Material, beispielsweise über die Hintergründe, Originaldokumente, Filme. Dieser Nachrichtendienst ist für alle Internet-Nutzer kostenlos. Die Nachrichten können auf der Website auch abonnieren werden, zum Beispiel als thematisch sortierte RSS-Feeds.

Für viele interessant sein dürfte auch der Stellenmarkt auf dieser Website. Ebenso findet man hier Einträge von Unternehmen der Wirtschaft, die Produkte oder Dienstleistungen für die Wasser- und Abfallwirtschaft bereitstellen. Auch vielfältige Hinweise zum DWA-Regelwerk und zu Veranstaltungen der DWA werden ohne zeitliche Verzögerung auf [gfa-news.de](http://gfa-news.de) veröffentlicht. Ebenso ist dies der Ort, an dem man Informationen über die Gütezeichenprüfung nach RAL 968 (Grundstücksentwässerung) und das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) findet. Alles in allem also eine Website für die Wasser- und Abfallwirtschaft, die die Website der DWA nicht ersetzt, diese aber um viele aktuelle und exklusive Inhalte erweitert und ergänzt.

#### DWA/GFA-Apps für Smartphones und Tablets

Mehrere Apps für mobile Endgeräte runden inzwischen das Online-Angebot von DWA und GFA ab: Die Verbandszeitschriften *KA Korrespondenz Abwasser, Abfall* und die *KW Korrespondenz Wasserwirtschaft* können nun über die kostenlose App „DWApapers and more“ auch auf dem iPad® gelesen werden. Die Zeitschriften sind damit jederzeit verfügbar und auch ausgabenübergreifend durchsuchbar. Die App „GFA-News“ stellt die Nachrichten des gleichnamigen News-Portals auf mobilen Apple- und Android-Geräten tagesaktuell und übersichtlich dar. „DWAttraining“ bietet Zugriff auf das umfangreiche Bildungsangebot des DWA-Veranstaltungskalenders und der „DWA-Branchenführer“ macht seine Datenquelle für Firmen über Dienstleistungen und Produkte zu den Themen Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall nun auch mobil verfügbar. Die beiden letztgenannten Apps gibt es ebenfalls für die Betriebssysteme Apple und Android.

## Stimmen von Geprüften

- „Uns hat überzeugt, dass das ein sehr praktisch angelegtes Verfahren ist. Wir werden dranbleiben.“ (Guido Kerklies, KWL Kommunale Wasserwerke Leipzig)
- „Wir haben ja die gleichen Aufgaben wie die großen, und die müssen wir genauso wahrnehmen. Wir haben zwar gemeint, wir können das alles schon, wir machen das jahrelang – jetzt lassen wir uns mal von außen prüfen. Und haben tatsächlich festgestellt, es gab einiges aufzubereiten.“ (Gregor Fortmann, Kommunalservice Böhmetal, Walsrode)
- „Nichts macht so viel Spaß als die Bestätigung zu bekommen, dass man gut war und hoffentlich auch gut bleibt. TSM ist ein großes Motivationsinstrument.“ (Wolfgang Schanz, Tiefbauamt Stuttgart)

## Technisches Sicherheitsmanagement Abwasser

TSM (Technisches Sicherheits-Management) kann Betreiber von Abwasseranlagen dabei unterstützen, die aktuellen Anforderungen an den Betrieb der Anlagen gesetzeskonform umsetzen.

Das Unternehmen prüft sich dabei zunächst selbst und hinterfragt seine Strukturen hinsichtlich der Qualifikation und der Organisation vorwiegend des technischen Bereiches.

Letztlich geht es darum, Defizite in der Organisation betrieblicher Abläufe zu erkennen, Schwachstellen zu beseitigen, die Qualifikationen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu überprüfen und Organisationssicherheit herzustellen.

Bei der Organisationssicherheit geht es im Kern um die nötigen Voraussetzungen in zentralen Verantwortungsbereichen wie beispielsweise:

- Einsatz von ausreichend qualifiziertem Personal
- Bereitstellen der erforderlichen Ausstattung
- Zugang zu Fachinformationen (technische Regelwerke, Schulung, Weiterbildung)

Dies sind Organisationspflichten, denen Betreiber unterliegen.

Eine regelmäßige TSM-Prüfung hilft, das Risiko eines Organisationsverschuldens soweit als möglich zu reduzieren. Dies sollte das zentrale Interesse der Unternehmensführung sein, denn eine Verletzung der Organisationspflichten zieht eine unmittelbare Haftung des Unternehmens nach sich. Somit richtet sich das TSM zunächst an die Führungsebene im Unternehmen, insbesondere an die Technische Führungskraft. Denn diese ist „...verantwortlich für die Planung, den Bau, den Betrieb und die Instandhaltung von Abwasseranlagen ... muss über die erforderlichen Befugnisse verfügen, um in sicherheitsrelevanten Angelegenheiten eigenverantwortlich handeln zu können.“

Der Ablauf einer TSM-Prüfung ist schnell skizziert, der Aufwand, besonders bei der Erstprüfung, allerdings nicht unerheblich:

1. Selbstüberprüfung im Unternehmen anhand der Leitfäden
  - allgemeine Anforderungen
  - spezifische Anforderungen Abwasser
2. Prüfantrag des Unternehmens an die TSM-Stelle
3. Prüfung durch DWA-Experten (ggf. Erledigung des Handlungsbedarfes)
4. Verleihung der TSM-Urkunde und des Logos

Um auf eine gewünschte freiwillige Prüfung gut vorbereitet zu sein, bietet die DWA Orientierungsgespräche und ab 2015 auch Workshops und Erfahrungsaustausche an. Besuchen Sie unsere Internetseite: <http://de.dwa.de/TSM.html>

Verleihung der TSM-Urkunde anlässlich der Bundestagung



Erfolgreiche Zusammenarbeit: Sabine von Berchem, Stellvertr. Hauptgeschäftsführerin des VBI, und Johannes Lohaus, DWA-Bundesgeschäftsführer



### Aktuelle Zahlen

Derzeit (Januar 2015) dürfen sich deutschlandweit rund 90 Betreiber der Abwasserbeseitigung „DWA-TSM-bestätigt“ nennen. Neben elf Wiederholungsprüfungen wurden im Jahr 2014 bei sechs Erstprüfungen TSM-Urkunden verliehen.

## Kooperationen

### Kooperationsvereinbarung zwischen DGL und DWA unterzeichnet

Die DWA und die Deutsche Gesellschaft für Limnologie e. V. (DGL) arbeiten künftig enger zusammen. Eine entsprechende Kooperationsvereinbarung haben die Präsidenten der Verbände im April 2014 unterzeichnet. Kern der Vereinbarung ist die Zusammenarbeit der Vereine bei Fachveranstaltungen und Publikationen zum Thema Gewässer, wobei die Kooperation sich auf stehende Gewässer, Fließgewässer und Grundwasser bezieht. Hier sind gemeinsame Aktivitäten vorgesehen. Weiter haben die beiden Verbände abgesprochen, gegenseitig Vertreter in die Verbandsorgane zu entsenden. Die Vereinbarung gilt zunächst bis zum 31. Dezember 2016.

### WasserStiftung

Während der IFAT 2014 in München wurde die seit September 2010 bestehende Kooperation mit der WasserStiftung um weitere drei Jahre bis zum 31.12.2016 verlängert. Ziel der Kooperation ist, Menschen in Not durch eine bessere Versorgung mit Wasser und Sanitäreinrichtungen zu unterstützen. Die DWA wird dazu weiterhin die Fachöffentlichkeit über die Projekte der WasserStiftung informieren und zu Spenden zur Unterstützung dieser Wasserprojekte aufrufen, die mit einfachen Mitteln nachhaltig die Wasserversorgung und die sanitäre Grundversorgung verbessern – sei es in Südamerika, in Afrika, im Nahen oder Fernen Osten.

### DVGW und DWA unterzeichnen Forschungskooperation

Die Präsidenten des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches (DVGW) und der DWA, Dietmar Bückemeyer und Otto Schaaf, haben im Dezember 2014 ein Memorandum of Understanding unterzeichnet. Ziel der Grundsatzvereinbarung ist die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen DVGW und DWA auf dem Gebiet der Wasserforschung. Dazu werden beide Vereine den Water Innovation Circle (WIC) einrichten. Als nationale und internationale Innovations- und Austauschplattform soll dieser Arbeitskreis den Forschungsbedarf aus der Praxis abbilden und den Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis fördern. In diesem Sinne soll der Water Innovation Circle als Impulsgeber, Innovationstreiber und Transferdrehscheibe

fungieren, um Forschung und Praxis in der Wasserwirtschaft effektiv miteinander zu verbinden, um das hohe Qualitätsniveau der deutschen Wasserwirtschaft dauerhaft sicherzustellen.

### Zusammenarbeit mit dem VBI

Mit ca. 1.400 Mitgliedern zählt die Gruppe der Ingenieurbüros nicht nur zu den stärksten Mitgliedergruppen der DWA, sondern Inhaber und Mitarbeiter der Büros unterstützen die DWA in vielfacher Weise. Besonders zu nennen sind der ehrenamtliche Einsatz bei der Erarbeitung des DWA-Regelwerkes, die Mitwirkung bei den Fortbildungsveranstaltungen der DWA und die Mitarbeit in den Aufsichtsgremien der DWA auf Bundes- und Landesverbandsebene. Vor diesem Hintergrund ist es naheliegend, dass die DWA einen guten Kontakt zum Verband Beratender Ingenieure (VBI) hält und diesen in Zukunft weiter intensivieren und ausbauen möchte. Der Vorsitzende des Fachausschusses Wasserwirtschaft des VBI Dr. Schlichting arbeitet bereits seit mehreren Jahren auch im Vorstand der DWA mit. Eine wichtige Brücke zwischen DWA und VBI stellt auch der Fachausschuss „Leistungsqualität und Vergabeverfahren“ im Hauptausschuss „Wirtschaft“ der DWA dar.

## Pressearbeit

Es ist der DWA ein wichtiges Anliegen, dass ihre Themen, die Themen ihrer Mitglieder, auch außerhalb der Fachöffentlichkeit wahrgenommen werden. Denn es ist im Sinne der Mitglieder, wenn ihre Arbeit und Leistungen bei ihren Kunden, in der Öffentlichkeit, einschließlich der Politik, positiv wahrgenommen werden. Dies weckt auch Verständnis für die Erwartungen der Wasser- und Abfallwirtschaft an die Politik, einschließlich ihrer eventuellen Probleme, Sorgen und Nöte und anderen Faktoren, die ihre Arbeit beeinflussen. Die DWA möchte auch für die Öffentlichkeit die Organisation sein, in der der Sachverstand ihrer Branche gebündelt ist und wo die Experten versammelt sind.

Die DWA erreicht dies durch aktive Medienarbeit: Pressemitteilungen über ihre eigenen Angebote, besonders Bildungsveranstaltungen und Veröffentlichungen wie das Regelwerk, aber auch Pressemitteilungen zu aktuellen Vorgängen in Politik und Wirtschaft, die für die Mitglieder wichtig sind, sowie zu wasserwirtschaftlichen Ereignissen wie zum Beispiel Hochwasser und Überflutungen. Die DWA und in erster Linie ihre ehrenamtlichen Repräsentanten stehen den Medien weiter in Interviews, etwa nach Hochwassern und Starkregenereignissen, und in Pressekonferenzen direkt Rede und Antwort und halten Kontakt zu wichtigen Redaktionen.

Auszug aus  
unserem Pressespiegel

**Wasserbilanzen für mehr als 300 Landkreise in Deutschland zeigt ein DIN-A1-Poster der Vereinigung für Wasser, Abwasser und Abfall (DWA). Die Vorderseite visualisiert die natürlichen, künstlichen und virtuellen Wasserflüsse und die regionale Wasserbilanz. Auf der Rückseite stehen Infos, Karten und Grafiken zur Wasserverfügbarkeit in Deutschland, zur Grundwasserbelastung, den Auswirkungen des Klimawandels und zur Nutzung von virtuellem Wasser. (mh)**

Das Infoposter *Alles im Fluss – Eine deutsche Wasserbilanz* erhalten Sie kostenlos als PDF unter [www.dwa.de](http://www.dwa.de) (> Publikationen) oder gedruckt für 2,50 Euro bei: DWA, Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef, Fon 02242/872-333, Fax -100, kundenzentrum@dwa.de, [www.dwa.de/shop](http://www.dwa.de/shop)



Prof. Wolfgang Firk  
DEUTSCHE VEREINIGUNG FÜR WASSERWIRTSCHAFT,  
ABWASSER UND ABFALL

## Sicherheitsprüfung bestanden: Wasserverband erhielt TSM-Urkunden

Kläranlage, Hauptpumpwerk und Wasserwerk wurden genau unter die Lupe genommen

**Peine.** Stolz haben die Mitarbeiter des Wasserverbandes Peine die neuen Technischen Sicherheitsmanagement-Urkunden in den Händen, die sie gestern von den zuständigen Mitarbeitern der Dachverbände DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfachs) und DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall) überreicht bekamen.

Bereits zum dritten Mal in Folge hat das Unternehmen die umfangreichen Prüfungen zum Technischen Sicherheitsmanagement (TSM) erfolgreich absolviert. „TSM-zertifiziert zu sein, ist für uns ein Muss“, betont Verbandsvorsteher Hans-Hermann Baas. „Geprüfte Sicherheit im Trink- wie auch im Abwasserbetrieb kommt sowohl den Kunden wie auch den Mitarbeitern zugute. Qualität und Sicherheit müssen in der Wasserwirtschaft einfach Hand in Hand gehen.“ Was kann jemand weiß, das TSM für Abwasser wurde seinerzeit vom Wasserverband Peine mitentwickelt. „Die DWA ist dem Wasserverband Peine in dieser Hinsicht zu Dank verpflichtet“, sagte der DWA-Prüfer Ralf Hilmer in seiner Rede.

Über 400 Fragen umfasste der Katalog, der für die Selbstüberprüfung nach den TSM-Maßga-



Bei der Zertifikats-Übergabe (von links): Geschäftsführer Olaf Schröder, Verbandsvorsteher Hans-Hermann Baas, DWA-Prüfer Ralf Hilmer und Technischer Leiter Michael Wittmann.

ben abarbeiten war. Er diente auch als Grundlage für die dreitägige Prüfungsphase, die mit zwei Prüfern in Peine durchgeführt wurde. „In diesem Jahr sahen sich die externen Gutachter die Kläranlage in Edemissen, das Hauptpumpwerk in Büden

Lupe ge-  
chael W-  
Leiter d-  
kosten d-  
ob die J-  
Praxis d-  
Das E-  
denstell-

## DWA beschließt Auszeichnungen

**HENNEF (ABZ).** – Der Vorstand der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) hat kürzlich eine Reihe von Ehrungen und Auszeichnungen beschlossen.

Prof. Dr. Max Dohmann (RWTH Aachen) wird die Max-Prüss-Medaille verliehen. Eberhard Jüngerl (früher Landestalsprentverwaltung des Freistaates Sachsen) wird Ehrenmitglied der Vereinigung. Mit der Ehrennadel ausgezeichnet werden: Prof. Dr. Thomas Grünebaum (Rührverband, Essen), Norbert Lucke (Stadtentwässerung Dresden), Jürgen Lüdtke (Stadtentwässerung Hannover), Gerald Teutschlein (Wasservers- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Thüringer Holzland, Hermsdorf/Thüringen).

Alle Ehrungen werden im Rahmen der DWA-Bundestagung am 30. September 2014 in Baden-Baden vorgenommen; lediglich Norbert Lucke und Gerald Teutschlein werden die Ehrennadeln auf der Jubiläumsvorstellung zum 25-jährigen Bestehen des DWA-Landesverbandes Sachsen/Thüringen am 7. Mai 2015 in Chemnitz entgegennehmen.

Weiter vergibt die DWA in diesem Jahr den Ernst-Kuntze-Preis an Christian Dröthler (Stadt Burglusaum) und Stefan Schwab (Rührverband).

amminer, Leiter von Stadwerken oder Abwasserbeseitigungsanlagen und Behördenvertreter.

Ziel dieser jährlichen Tagungen, so die Geschäftsführerin Vera Heckeroth aus Mainz, sei es, gemeinsam über Erkenntnisse und Informationen über die Umsetzung der Maßnahmen im Bereich der Abwasserbeseitigung zu sprechen. Darüber hinaus sollen auch die Strategien, die durch die politischen Entscheidungen vorgegeben werden, bereits im Vorfeld erörtert werden.

Im Blickpunkt des Erfahrungsaustausches standen, wie Thomas Bothe, Leiter der Abwasserreinigung beim Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke in Gießen berichtete, Vorträge über die Reduzierung der Phosphor-Emissionen aus Kläranlagen und die damit in Verbindung stehende Klärschlammproblematik sowie ein Referat zum Zukunftsthema „Strategie zur Anpassung der Abwasserinfrastruktur bei

## Politikmemorandum

### Positionen zur Umweltpolitik aktualisiert

Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) hat ihre Positionen zur Umweltpolitik in einem Politikmemorandum zusammengefasst. Ihre Hauptaussagen werden in zwölf Forderungen dargelegt: So erwartet die DWA von der Politik eine zukunftsweisende und praxis-taugliche Reform des Gesetzes über erneuerbare Energien (EEG). Dabei steht für die Wasserwirtschaft die Erhaltung der EEG-Befreiung für die Eigenstromnutzung an erster Stelle und ist die wichtigste Forderung. Auf größeren Kläranlagen fällt Faulgas zwangsläufig als „Nebenprodukt“ bei der Ab-

wasserreinigung an. Die geltende Rechtslage fordert eine energetische Nutzung dieses Faulgases. Der Zweck des EEG, konventionell erzeugten Strom zunehmend durch Strom aus erneuerbaren Quellen zu ersetzen, wird durch die Faulgasnutzung auf Abwasseranlagen bereits erfüllt.

Die Streichung der EEG-Befreiung würde wichtige Beiträge der Wasserwirtschaft zu einem nachhaltigen Energiehaushalt in Frage stellen und die Wirtschaftlichkeit der bereits getätigten und der zukünftigen Investitionen erheblich beeinträchtigen.

[www.dwa.de](http://www.dwa.de)

## Die wunderbare Welt des Wasser

Neue Wechslausstellung „WasserWissen“ im Naturerbe Zentrum Rügen

**O**ber in Hamburgern, Autos oder Rosen – Wasser verbirgt sich in fast allem. Ohne Wasser kein Leben. Aber: warum eigentlich? Die neue Wechslausstellung „WasserWissen“ im Naturerbe Zentrum RÜGEN in Prora erzählt davon: ab sofort und kostenlos, bis Mitte Juni.

Auf etwa 220 Quadratmetern können große und kleine Besucher in sechs Themenkomplexen Nützliches zum Thema Wasser erfahren. Zum

### Mit Biber Billy unterwegs

Beispiel, dass unser Körper – je nach Lebensalter – zu 50 bis 70 Prozent aus Wasser besteht und dass das Rohnetz der öffentlichen Trinkwasserversorgung Deutschlands zehn Mal um die Erde reichen würde.

Aber was ist „Virtuelles Wasser“? Dieser versteckte Wert zeigt an, wie viel Wasser für ein Produkt bei der Herstellung nötig ist. So stecken in einer Tomate aus Südspeanien etwa 13 Liter Wasser. Kinder können durch viele Exponate zum Anfassen und Ausprobieren verschiedene Funktionsprinzipien verstehen, zum Beispiel das einer Fischtrappe. Das Thema Wasser wird so auch für Kinder und Jugendliche im doppelten Wortsinn



Was „virtuelles Wasser“ ist und wie viel davon in alltäglichen Produkten steckt, erfahren Besucher ab sofort in der neuen Wechslausstellung des Naturerbe Zentrums RÜGEN in Prora. foto: DBU

begreifbar gemacht. Und die Comic-Figur Biber Billy zeigt den Kleinen, wo es lang geht.

Das Naturerbe Zentrum RÜGEN bietet neben einem Besuch des Baumwipfelpfades und der Dauer-ausstellung in halbjährlichem Abstand neue Wechslausstellungen. Erstellt wurde die aktuelle „WasserWissen“ 2008 durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) und

die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA). Ein Besuch ist auch für Schulklassen interessant.

Geöffnet ist das Naturerbe Zentrum RÜGEN zur Zeit von 9:30 bis 17 Uhr. Weitere Informationen zu speziellen Angeboten rund um die Ausstellung gibt es unter [www.naturerbe.de](http://www.naturerbe.de) oder telefonisch unter 038393266220.



Ausgangspunkt zur Abwasserinfrastruktur der Zukunft.

## „Ideen bis hin zu Visionen sind gefragt“

Tagung Erfahrungsaustausch zur Abwasserinfrastruktur / Beispiel Lautertal

Erfahrungsaustausch zur Abwasserinfrastruktur der Zukunft im Raum: In Altenburg Einladung des Landesdeutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) an Teilnehmer, darunter Bauingenieure von Stadwerken oder Abwasserbeseitigungsanlagen und Behördenvertreter.

Ziel dieser jährlichen Tagungen, so die Geschäftsführerin Vera Heckeroth aus Mainz, sei es, gemeinsam über Erkenntnisse und Informationen über die Umsetzung der Maßnahmen im Bereich der Abwasserbeseitigung zu sprechen. Darüber hinaus sollen auch die Strategien, die durch die politischen Entscheidungen vorgegeben werden, bereits im Vorfeld erörtert werden.

Im Blickpunkt des Erfahrungsaustausches standen, wie Thomas Bothe, Leiter der Abwasserreinigung beim Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke in Gießen berichtete, Vorträge über die Reduzierung der Phosphor-Emissionen aus Kläranlagen und die damit in Verbindung stehende Klärschlammproblematik sowie ein Referat zum Zukunftsthema „Strategie zur Anpassung der Abwasserinfrastruktur bei

Dorfentwicklung und Daseinsvorsorge, die in Zukunft in den Fokus aller kommunalpolitischen Entscheidungen werden müssen, wie Professor Ulf Tellen von der Technischen Hochschule Mittelhessen betonte. Es könne nicht sein, dass Abwasserbeseitigungsanlagen gebaut werden, die aufgrund fehlender Menschen dann nicht mehr genutzt werden können. „Ideen bis hin zu Visionen sind gefragt“, unterstrich der Professor, der auch darauf hinwies, dass die THM Gießen unter diesem Gesichtspunkt einen Leitfaden für das Land am Beispiel der Gemeinde Lautertal erstellt habe (der LA berichtete mehrfach).

Die Tagungsteilnehmer konnten sich bereits jetzt ein Bild über die in der Zukunft notwendigen und möglichen Abwasserinfrastrukturen in ländlichen Gemeinden machen: Mittel- und langfristig werden im Bereich Lautertal hochgerechnet für Wasser und Abwasser jährlich 1222,75 Euro für einen Vier-Personen-Haushalt in einer 150-Quadratmeter-Wohnung zu zahlen sein, während im Bereich Frankfurt nur 321,20 Euro zu entrichten seien. Das könne der ländliche Raum nicht stemmen; hier müsse entwicklungs- und infrastrukturpolitisch gegengelenkt werden.

sich auch auf die Abwasserinfrastruktur widerspiegeln. Tellen zeigte die Lösungen im Bereich der Kläranlagen. In einigen Bereichen in Hessen seien Maßnahmen bereits in Kraft, erklärte Referent Kallis, die es fast unmöglich mache, den Klärschlamm weit landwirtschaftlichen Flächen zu entsorgen. Die Städte und Gemeinden sich Lösungswege einfallen. Dabei werden sie allerdings, Sabine Bork vom Abwasser-Ohmseebach, fast alleine. Durch die Untere Wasserbehörde Vogelsbergkreis werde so gut Hilfestellung angeboten.

Ziel müsse es sein, regionale Rückgewinnungszentren zu realisieren, in denen der Schlamm mehreren Lagern gemeinsam behandelt und rettet werde. Mit Blick auf die

**Otto Schaaf als Präsident der DWA bestätigt**

Bauass. Dipl.-Ing. Otto Schaaf (58) wurde am 30. September 2014 als Präsident der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) wiedergewählt.



Otto Schaaf

Der Bauingenieur Schaaf ist im Hauptberuf Vorstand der Stadtentwässerungsbetriebe Köln, A. & R. Er hat das Amt des DWA-Präsidenten seit dem 1. Januar 2007 inne; seine neue Amtszeit läuft bis zum 31. Dezember 2018.

Die Amtszeiten fünf weiterer Mitglieder des DWA-Vorstands wurden verlängert. Die Amtszeiten der Gewählten laufen bis Ende 2018.

**DWA-Bundestagung:**

**Wasserwirtschaft trifft sich in Baden-Baden**

**BADEN-BADEN (ABZ).** – „Gesunde Lebensräume – erhalten und gestalten“ – unter dieses Motto hat die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) ihre Bundestagung gestellt, die am 29. und 30. September in Baden-Baden stattfindet.

Das Programm der Bundestagung beginnt am Montagmorgen mit Grußworten des Baden-Württembergischen Ministers für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, Franz Untersteller, sowie der Oberbürgermeisterin von Baden-Baden, Margret Mergen, gefolgt von einem Festvortrag der ZDF-Reporterin Hildegard Werth zum Thema „Ursachenforschung des Klimawandels“.

Die Wissenschaftsjournalistin hat das deutsche Forschungsschiff Polarstern im vergangenen Jahr in die Antarktis begleitet. Die Polarstern war unterwegs, um wissenschaftliche Daten zum Klimawandel zu gewinnen.

Auf die Einführung von Hildegard Werth folgten Vorträge zum Tagungsschwerpunkt „Biomasse und Klärschlamm als Rohstoff und Energieträger“. Zukünftige Strategien Klärschlammensorgung werden hier so vorgestellt wie das Biomassekonzept der Stadt Baden-Baden, das als Inno-git.

Im Thema Biomasse und Klärschlamm stießen anschließend auf dem Podium

Umwelttechnik der Stadt Baden-Baden), Joachim Vollmer (Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund) und Dr. Claudius da Costa Gomez (Hauptgeschäftsführer des Fachverbands Biogas e. V.).

Am Dienstag wird die Tagung mit Vorträgen zu den Themen „Hochwasser und urbane Sturzfluten“ sowie „Spurenstoffe“ fortgesetzt. Zunächst werden das Hochwasserschutzkonzept des Landes Baden-Württemberg für den Oberrhein sowie der DWA-Praxisleitfaden zur kommunalen Überflutungsvorsorge vorgestellt. Hochwasserschutz und Anenrenaturierung sowie wassersensitive Stadtentwicklungsplanungen gehören ebenfalls zu den Themen des Vormittags.

Das Risikomanagement von Schadstoffen und Krankheitserregern im Wasserkreislauf sowie Erfahrungen mit der Spurenstoffelimination in Baden-Württemberg und der Schweiz sind Inhalte des zweiten Schwerpunktthemas dieses Tages.

Parallel zur Bundestagung haben Teilnehmer Gelegenheit, um den Ausstellerforum Kanal bzw. Abwasserbehandlung und am Workshop für junge DWA-Mitglieder „Junge und Erfahrene im Dialog – Berufschancen in der Wasserwirtschaft“ teilzunehmen. Diese Angebote sind für Montag 16.00 Uhr und Dienstag 9.00 Uhr sowie 11.30 Uhr terminiert. Außerdem hält die DWA eine Jobwall bereit, auf der Firmen ihre offenen Stellen vorstellen.

**Gesucht: Fachleute für Cybersicherheit**

DWA ruft zur Teilnahme in der Arbeitsgruppe »Cybersicherheit« auf

– HENNEF – Der Schutz der IT vor Ausfällen oder kriminellen Attacken spielt in der Wasserwirtschaft eine wichtige Rolle. Inzwischen ist die Informationstechnologie aus der Branche nicht mehr wegzudenken: IT-gestützte Steuerung von Anlagen bzw. Regelung von Prozessen, die automatische Datenverarbeitung und die Verknüpfung von Informations- und Kommunikationssystemen haben zur Modernisierung und Qualitätssicherung beigetragen. Kommt es allerdings zu einem Versagen, ist die nationale Daseinsvorsorge berührt. Deswegen ruft die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) Interessierte auf, in der Arbeitsgruppe »Cybersicherheit« mitzuarbeiten. Sie soll im Fachausschuss WI-5 »Managementsysteme/Technisches Sicherheitsmanagement« neu eingerichtet werden und Gefahrenpotenziale analysieren und definieren. Angedachte Bereiche sind: Bestandsanalyse, Gefährdungsabschätzung der verwendeten IT-Systeme, Risikopotenziale unterschiedlicher Anlagentypen sowie organisatorische Anforderungen und Lösungsansätze. Fachleute, die an der Arbeitsgruppe mitwirken wollen, sind gebeten sich mit einer themenbezogenen Beschreibung ihres beruflichen Werdegangs an Dr. Friedrich Hetzel (hetzel@dwa.de) zu wenden.

**Abwassergebühren**

**So günstig wie ein Brötchen**

Die Ausgaben der Bürger für die Abwasserentsorgung sind seit 2002 stabil. Das berichtet die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft (DWA) nach einer Umfrage. Demnach zahlen die Deutschen pro Jahr knapp 143 Euro pro Person, das entspricht 39 Cent täglich. Allerdings unterscheiden sich die Kosten regional. Ursächlich dafür seien „abweichende Kalkulationsgrundlagen, Unterschiede bei der zeitlichen Investitionstätigkeit, deren Finanzierung und bei Zuschüssen“. Zudem wirkten sich Struktur, Wasserverbrauch und die örtliche Geländetopografie aus, so die DWA. Eine Spannweite der Gebühren nennt sie nicht. Bei deren Berechnung komme auch bei mittleren und kleinen Betrieben zunehmend der getrennte Gebührenmaßstab zur Anwendung. Die DWA schätzt, dass sich dieser Trend, auch aufgrund einer geänderten Rechtsprechung in einzelnen Bundesländern, weiter fortsetzen wird. Investiert haben die Abwasserentsorger 2013 rund 4,6 Mrd. Euro. Typisch sei für die Entsorger ein mit 75 bis 85 Prozent sehr hohe Anteil fixer Kosten. Daher könnten Haushalte durch Wassersparen ihre Kosten nur in geringem Umfang verringern. (lf)

www.dwa.de

**Die eigene Kleinkläranlage ersetzt den Abwasserkanal**

Seit 14 Jahren funktioniert in Rottstock die dezentrale Entsorgung über den Hausgarten

Von Frank Bürstenbinder

**Rottstock** – Waltraud Hase ist Klärwerksbetreiberin. Hört sich gewaltig an. Ist es auch. Denn die Verantwortung ist groß. Das in ihrem Haus anfallende Abwasser darf die Rottstockerin auf dem eigenen Grundstück reinigen und verdickern lassen. Dafür hat sie eine wasserrechtliche Genehmigung. Diese gilt für bis zu 750 Liter am Tag. Eine Menge, die für einen Fünf-Personen-Haushalt ausgelegt ist. „Das funktioniert seit 14 Jahren einwandfrei. Nur einmal im Jahr müssen wenige Kubikmeter Klärschlamm abgefahren werden. Es gab zwei Pumpenreparaturen. Aber kaputtgehen kann überall was“, berichtet Waltraud Hase.

Der Familienrat hatte beschlossen, die aus DDR-Zeiten stammende Sammelgrube durch eine Kleinkläranlage zu ersetzen. In Eigenleistung übernahmen die Hases zum Teil metertiefe Schachtarbeiten für die Reinigungsstufen, Rohre und Untergrundverlebung. Längst wachsen Rasen und Erdbeeren über die Kleinkläranlage.

Mit dem Innenleben der Beton-elemente kennt sich Olaf Wannagat aus. Der Fohrder hatte die Bauteile einst installiert. „Die Vorbehalte gegen Kleinkläranlagen waren mal groß. Inzwischen ist klar, dass diese über einen langen Zeitraum ihre Funktion erfüllen können“, sagt Wannagat, der rund 400 Anlagen in den neuen Bundesländern installiert hat. Der Fachmann, der ein zertifiziertes Wartungsunternehmen betreibt, holt mit einem Becher gereinigtes Abwasser aus dem Klärschacht, um es einer sensorischen Prüfung zu unterziehen. Es ist durchsichtig, muffelt nicht und hat mit einem pH-Wert von 7,0 die idealen Parameter für eine neutrale, wässrige Lösung. Auch der Gehalt von 3,6 Milligramm gelöstem Sauerstoff pro Liter im Ablauf zeigt an, dass die Mikroorganismen beim Abbau der organischen Bestandteile einen guten Job machen.

Das zeigt sich auch am Zustand der Behälteranlage. Am Beton findet sich keine Spur von Zersetzung. Die Kläranlage von Waltraud Hase arbeitet nach dem Tropf-



Olaf Wannagat (r.) kontrolliert das gereinigte Abwasser einer Kleinkläranlage. Seine Kenntnisse werden von Rolf Schüler, Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall, zertifiziert. FOTO: F. BÜRSTENBINDER

**Wasser-Experten tauschen sich aus**

**Grafengehlag** – Der Nachbarschaftstag der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) für Bereich Klümbach fand im Foyer der Frankensporthalle in Grafengehlag statt. Dieter Bauer vom Wasserwirtschaftsamt Weiden nannte es wichtig für jeden Kollegen, dass er wisse, wo er mit seinen Analysen stehe. Hauptsächlich ging es an diesem Tag um interne Betriebskontrollen und dabei um Vergleichsmessungen. Weitere Themen des Nachbarschaftstages waren der Umgang mit Hebezeugen und Pumpenketten, Neues zum Klärschlamm sowie der Hochwasserschutz auf Abwasseranlagen. **AW**

**Dezentrale Entsorgung**

# Berichte der DWA-Landesverbände

## Landesverbände

Bundesweit sind unter dem Dach der DWA sieben Landesverbände eingerichtet. Sie sind regional zuständig für die Betreuung der Mitglieder.

Zu ihren zentralen Aufgaben zählen die Aus- und Fortbildung des Betriebspersonals wasserwirtschaftlicher Anlagen. Hierzu haben sie u. a. ein Netzwerk von ehrenamtlichen, engagierten Fachleuten aus dem Bereich der Wasserwirtschaft aufgebaut, die ihr Fachwissen, insbesondere für die praktische und theoretische Qualifikation des Betriebspersonals, weitergeben. Bundesweit summiert sich die Zahl der Teilnehmer an den sogenannten Nachbarschaften auf jährlich etwa 20.000 Personen.

Darüber hinaus bieten die Landesverbände ein interessantes Bildungsprogramm in Form von Tagungen, Kursen, Exkursionen und Erfahrungsaustauschen für alle Mitgliedergruppen des Verbandes unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten an.

## Nachbarschaften

### Kanal-, Kläranlagen-, Gewässer- und Hochwasser-Nachbarschaften

Kanalnetze, Kläranlagen und Gewässerunterhaltung kosten viel Geld bei Bau und Betrieb. Sie können nur dann ihren vollen Beitrag zum Umwelt- und Gewässerschutz leisten sowie wirtschaftlich arbeiten, wenn qualifizierte Mitarbeiter die Aufgaben wahrnehmen.

Bei den hohen Investitionen pro Arbeitsplatz und den beträchtlichen Betriebskosten muss daher auf die ständige Fortbildung des Personals besonderer Wert gelegt werden. Auch richtiges Handeln bei Hochwasser-Abwehr kann Schäden reduzieren. Diesen Zwecken dienen die gut 500 DWA-Nachbarschaften. Jährlich werden hier rund 20.000 Teilnehmer in den verschiedenen Bereichen geschult.

In erster Linie gibt es Kläranlagen-, Kanal-, Gewässer- und Hochwasser-Nachbarschaften. Darüber hinaus befassen sich Sonder-Nachbarschaften mit weiteren wichtigen Themen wie z. B. Schlamm entwässerung, Phosphorelimination oder den Problemen der Deponien. Die Sonder-Nachbarschaften werden entsprechend den regionalen Erfordernis-





sen eingerichtet und sind daher im Gegensatz zu den Kläranlagen-, Kanal-, Gewässer- und Hochwasser-Nachbarschaften nicht in allen Landesverbänden anzutreffen.

#### Nachbarschaften: Die Hilfe zur Selbsthilfe

Bereits im Jahr 1968 wurden die ersten Kläranlagen-Nachbarschaften in enger Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden eingeführt, um das Betriebspersonal stetig fortzubilden. Ungefähr 15 bis 20 Kläranlagen bilden jeweils eine solche „Nachbarschaft“. Dabei wird hier eher auf regionale Zusammenhänge als auf politische Grenzen geachtet. Die Nachbarschaften sind ein freiwilliger Zusammenschluss ohne besondere Rechtsform. Die Finanzierung der Veranstaltungen erfolgt durch einen jährlichen Kostenbeitrag. In einigen Bundesländern wird eine finanzielle Unterstützung durch die Ministerien gewährt.

Da die Gesetzgebung in den Bundesländern unterschiedlich ist, werden die Nachbarschaften von den DWA-Landesverbänden organisiert.

Der DWA-Fachausschuss „Nachbarschaften“ erarbeitete hierzu einheitliche Rahmenbedingungen und sorgt für einen bundesweiten bzw. internationalen Austausch.

Der jeweilige Träger der Nachbarschaft ist für die Gesamtorganisation, einschließlich der Berufung und Betreuung der ehrenamtlichen Fachkräfte, verantwortlich. Zwei- bis viermal im Jahr kommen die Nachbarschaften zum Erfahrungsaustausch zusammen und werden unter Anleitung eines erfahrenen Lehrers/Betreuers weitergebildet.



*Geographische Gliederung der sieben Landesverbände/  
Zuordnung der Bundesländer*

# DWA-Landesverband Baden-Württemberg



Der Rückblick auf das Jahr 2014 spiegelt das breite Spektrum des Landesverbandes Baden-Württemberg wieder. Vor allem von vielen interessanten und abwechslungsreichen Veranstaltungen sowie neuen Projekten war das Jahr geprägt.

## Sitzungen des DWA-Beirats in Mannheim und Stuttgart

Der Beirat des DWA-Landesverbandes Baden-Württemberg tagte am 25. Juni 2014 in Mannheim und am 8. Dezember 2014 in Stuttgart. Thema war in beiden Sitzungen die stärkende Arbeit des Landesverbandes. Vor dem Hintergrund der Diskussion war die Bildungsarbeit der DWA auf Bundesebene. Die Aufgaben des KomS und des *geanetz* im Landesverband bildeten weitere Schwerpunkte.

## Besuch des KomS-Messestandes von Umweltminister Franz Untersteller

Umweltminister Franz Untersteller tauschte sich am KomS-Messestand anlässlich der DWA-Bundestagung am 29. September 2014 mit dem DWA-Präsidenten Otto Schaaf, dem LV-Vorsitzenden Wolfgang Schanz und André Hildebrand, Geschäftsführer des DWA-Landesverbandes Baden-Württemberg, über die aktuellen Initiativen und Projekte zur Spurenstoffelimination in Baden-Württemberg aus.



Umweltminister Franz Untersteller am KomS-Messestand

## Netzwerke für Mitglieder

### Erstmals neues Veranstaltungskonzept „Werkleiter im Dialog“

Zum ersten Mal fand in Schwäbisch Gmünd am 21. Mai 2014 die Veranstaltung „Werkleiter im Dialog“, ein Erfahrungsaustausch der Werkleiter und Technischen Geschäftsführer von Abwasserbetrieben mit rund 40 Teilnehmern statt. Anlass für die Entwicklung dieses Erfahrungsaus-

tauschs war die Idee, speziell dieser Zielgruppe aktuelle Praxisaspekte der Branche nahezubringen. Die Impulsvorträge zu den neuen Herausforderungen der Abwasserwirtschaft sowie die speziellen Themen aus der Stadtentwässerung in Schwäbisch Gmünd führten bei den Teilnehmern zu intensiven Nachfragen. Diesen Diskussionsbedarf nahmen die anschließenden Dialogforen auf, bei denen in Kleingruppen über ausgewählte Fachthemen und der schwierigen Arbeitskräftesituation intensiv gesprochen wurde.

Bewusst wurde für diesen neuen Erfahrungsaustausch ein offenes Veranstaltungskonzept gewählt. Im sogenannten Dialogforum wurden die Teilnehmer miteinander in ein konstruktives Gespräch gebracht, und zwar zu Themen, die für die Teilnehmenden selbst relevant waren. Es wurden aus der jeweiligen Gruppe heraus gemeinsames Wissen, neue Perspektiven, Denkweisen und Handlungsoptionen entwickelt, was den Vorteil dieser Veranstaltungsform nochmals unterstrich. Die Teilnehmer würdigten in ihren anschließenden Bewertungen diese intensive Form des Wissensaustauschs.



Teilnehmer des Erfahrungsaustausches „Werkleiter im Dialog“

## Nachwuchsförderinitiative

### DWA kooperiert mit der Kerschensteinerschule

Während es bei den Fachkräften für Abwassertechnik in den letzten Jahren weniger Azubis gab, wächst die Zahl der Anwärter für die Prüfung zum Abwassermeister. Vor diesem Hintergrund haben der DWA-Landesverband und die Kerschensteinerschule im Rahmen ihrer Bemühungen um die Nachwuchsförderung eine gemeinsame Initiative gestartet. In einem ersten Schritt soll mit einer Umfrage der Bedarf an Personal in den Kläranlagen im Land ermittelt werden.



Referenten des KomS-Technologieforums



Technikschau beim Expertenforum geanetz.

## Kompetenzen vernetzen



Das KomS berät die Betreiber von Anlagen mit Aktivkohleadsorptionsstufe und bündelt Wissen um die dafür notwendigen Verfahrenstechniken. Zurzeit gibt es 19 Kläranlagen mit einer in Planung, Bau oder Betrieb befindlichen Pulveraktivkohleanlage.

### KomS-Technologieforum auf dem Klärwerk Steinhäule

Rund 100 Teilnehmer begrüßte der LV-Vorsitzende Wolfgang Schanz am 17. Juli 2014 beim KomS-Technologieforum Spurenstoffe auf dem Klärwerk Steinhäule in Neu-Ulm. Nicht nur die Spurenstoffelimination mit Pulveraktivkohle auf Kläranlagen in Baden-Württemberg war an diesem Tag ein wichtiger Gesprächspunkt. Das Vortragspektrum deckte auch die Spurenstoffelimination mittels granulierter Aktivkohle sowie Dimensionierungsansätze für die Auslegung der vierten Reinigungsstufe ab. Für Interessierte wurde am Vortag eine Besichtigung des Klärwerks Steinhäule samt der noch im Bau befindlichen PAC-Anlage angeboten.



Das *geanetz* Baden-Württemberg unterstützt mittlerweile 21 Städte und Gemeinden bei der Planung und Umsetzung der Zustandserfassung, Dichtheitsprüfung und der Sanierung der Grundstücksentwässerungsanlagen. Anlass ist oftmals die Reduzierung des Fremdwasserzutritts, die ohne eine ganzheitliche Kanalnetz Betrachtung wirtschaftlich nicht realisierbar ist. Neben der Bereitstellung von Fachinformationen bleibt die Einführung eines Qualitätsstandards durch eine gezielte Qualifizierung von Sachkundigen für ausführende Unternehmen ein wichtiges Ziel.

### Fünftes Südwestdeutsches Expertenforum zur Grundstücksentwässerung

Das bereits fünfte Südwestdeutsche Expertenforum zur Grundstücksentwässerung – initiiert durch das *geanetz* Baden-Württemberg – hat am 23. Oktober 2014 in Korntal-Münchingen stattgefunden. Den Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung bildete der Bereich der Fremdwasserreduzierung. Mehr als 110 Teilnehmer, Aussteller und Referenten fanden den Weg in die Stadthalle Korntal, die einen idealen Rahmen für Vortragsprogramm, Ausstellung und Außenpräsentation bot.

Vom KomS und *geanetz* stets aktuell informiert sein? Dann melden Sie sich jetzt für den kostenlosen E-Mail-Newsletter an unter: [www.koms-bw.de](http://www.koms-bw.de) und [www.geanetz.de](http://www.geanetz.de)

## Aus der Nachbarschaftsarbeit

### Lehrer- und Obmanntagung: Große Jubiläumsveranstaltung zum 40. Leistungsvergleich

Zum 40. Mal jährt sich der Leistungsvergleich der kommunalen Kläranlagen in Baden-Württemberg. Die Ergebnisse dokumentieren eine kontinuierliche Verbesserung der gesamten Reinigungsleistung über vier Jahrzehnte hinweg und schreiben damit ein wichtiges Kapitel in der Erfolgsgeschichte für den Gewässerschutz im Land. Dieses Jubiläum nahm der Landesverband zum Anlass, auf der Lehrer- und Obmanntagung am 26. März 2014 in Stuttgart den Leistungsvergleich und alle, die daran Anteil haben, zu würdigen. Ministerialdirektor Helmfried Meinel vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg brachte die Wertschätzung dieses Engagements in seinen Grußworten an die Teilnehmer zum Ausdruck. Anschließend erhielten die ehrenamtlich tätigen Kläranlagen-Lehrer von Ministerialdirektor Helmfried Meinel und dem LV-Vorsitzenden Wolfgang Schanz eine Urkunde zum 40. Leistungsvergleich überreicht.



Lehrer- und Obmanntagung am 26./27.03.2014 in Stuttgart

## Aus der Praxis für die Praxis

### DWA-Expertenforum Kläranlage

Am 27. November 2014 trafen sich rund 95 Führungskräfte kommunaler Kläranlagenbetreiber, Ingenieure und Mitarbeiter technischer Fachbehörden zum Expertenforum Kläranlage im SpOrt Stuttgart. In einem kompakten Vortragsprogramm wurden aktuelle Herausforderungen in der Abwasserwirtschaft beleuchtet, wie z. B. über den Hochwasserschutz. Neu in diesem Jahr war die Pecha-Kucha-Präsentation für Aussteller. Fünf von neun Firmen haben in der begleitenden Fachausstellung in jeweils 6:40 Minuten ihre Firma und deren Leistungsumfang vorgestellt. Diese kurze und informative Form der Firmenpräsentation hat den Teilnehmern in den Pausen die Gelegenheit gegeben, sich mit den Ausstellern intensiv auszutauschen.



Interessierte Zuhörer beim Expertenforum Kläranlage 2014 in Stuttgart.



Verleihung des Gütesiegels „Geprüfte Effizienz“

## Benchmarking/Kennzahlenvergleich Abwasser: „Effizienz-Initiative Wasser“ mit Gütesiegel gestartet



Erstmals hat der Landesverband Baden-Württemberg den Teilnehmern des Kennzahlenvergleichs Abwasser das Gütesiegel „Geprüfte Effizienz“ verliehen. Die Verleihung markiert den Beginn einer „Effizienz-Initiative Wasser“, analog zur Exzellenzinitiative der Politik zur Förderung herausragender Forschungsprojekte und -einrichtungen an den deutschen Hochschulen. Abwasserreinigung und Trinkwasseraufbereitung sind anspruchsvolle technische Prozesse. Eine hohe Effizienz ist hierbei im Sinne der Kunden der Ver- und Entsorger. Das Siegel steht für geprüfte Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Entsorgungssicherheit. Es wird ausschließlich an Betriebe verliehen, die aktiv am Benchmarking teilnehmen.



neue Software-Tool und der IQK-Ordner zum Arbeitsblatt DWA-A 704, die 3. Auflage des Praxisleitfadens „Senkung des Stromverbrauchs auf Kläranlagen“ sowie die Broschüre „Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften 2014, Ergebnisse des kommunalen Leistungsvergleichs 2013 – 40 Jahre Leistungsvergleich“.



## Landesverband forciert die Ausbildung

Der DWA-Landesverband ist nun schon seit vielen Jahren anerkannter Ausbildungsbetrieb. Aktuell absolviert Florian Wesche seit September 2013 seine Ausbildung zum Bürokaufmann. Und seit Oktober 2014 hat der Landesverband seine erste Werkstudentin: Olivia Herzog hat ihren dualen Studiengang zur Betriebswirtschaft für Verbände und Non-Profit-Organisationen an der DHBW begonnen.



Nachwuchskräfte im Landesverband gemeinsam mit der Ausbilderin Christel Kühnle.

## Neue Publikationen

Weitere Veröffentlichungen erweitern das Angebot des Landesverbands Baden-Württemberg. Erschienen sind das

## Ausblick

Das Jahr 2015 hält wieder viele interessante Veranstaltungen bereit. Geplant ist die fünfte Stuttgarter Runde am 16. April 2015 und der Phosphor-Kongress am 24./25. Juni 2015 in Stuttgart. Wichtigstes Ereignis ist die für den 15./16. Oktober 2015 im CongressCentrum Pforzheim geplante DWA-Landesverbandstagung mit zweizügigem Vortragsprogramm, Fachausstellung und großer Technikscha.

Ein neues Handlungsfeld, dem sich der Landesverband ab dem nächsten Jahr verstärkt annehmen wird, ist der Betrieb von Regenüberlaufbecken in Baden-Württemberg. Hier stehen die Förderung der Bewusstseinsbildung für die Verbesserung der technischen Ausstattung entsprechend des Regelwerkes sowie die Optimierung des Betriebsverhaltens im Vordergrund.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website unter: [www.dwa-bw.de](http://www.dwa-bw.de)



# Wasserwirtschaftsverband Baden-Württemberg e. V.

Das Jahr 2014 war geprägt durch Veränderungen in der Geschäftsführung, engere Kontakte mit dem Umweltministerium Baden-Württemberg, der Wasserwirtschaftstagung in Öhringen sowie von fünf Fachveranstaltungen als „Erfahrungsaustausch“ für die WBW-Mitglieder.

Ab März 2014 konnte der langjährige verdienstvolle Geschäftsführer Lutz Fleischer seinen wohlverdienten Ruhestand antreten. Neuer Geschäftsführer ist Dipl.-Ing. Jürgen Trenkle.



Im April konnte das Präsidium und der Geschäftsführer ein sehr gutes, informelles und zukunftsorientiertes Gespräch mit dem Umweltminister Franz Untersteller und seinem Ministerialbeamten führen. Minister Untersteller war auch Gast und Redner bei der Wasserwirtschaftstagung im Juni 2014 in Öhringen, die unter dem Thema „Wasserwirtschaft im Zeichen des Klimawandels“ stand.

Grußworte überbrachte Thilo Michler, Oberbürgermeister der Stadt Öhringen, der seine Stadt vorstellte und auf die bevorstehende Landesgartenschau im Jahr 2016 vom 22. April bis 19. Oktober hinwies. Umweltminister Untersteller hielt einen zukunftsweisenden Vortrag über „Landespolitische Herausforderungen durch den Klimawandel“. Er warnt eindringlich vor den Folgen des Klimawandels.



Sein Fazit: „Wenn wir nicht gegensteuern, werden wir die negativen Folgen des Klimawandels direkt vor der eigenen Haustür erleben.“ Der WBW ist für ihn als kompetenter Verband deshalb ein willkommener Gesprächspartner in allen Fragen zur Wasserkraft, zur Wassertechnologie und Gewässerökologie und Klimawandel. Dipl.-Ing. Wolfgang Schanz, Landesvorsitzender des DWA-Landesverbandes Baden-Württemberg, umriss in seiner Präsentation die „Herausforderungen für die Abwasserwirtschaft“ in Bezug auf den sich abzeichnenden Klima- und demografischen Wandel.

## Die Fachvorträge widmeten sich drei Blöcken

Der erste Block befasste sich mit dem baden-württembergischen und schweizer Klimawandelszenarien. Dem „Derzeitigen Stand des Klimawandels in Baden-Württemberg“ widmete Wolfgang Hennegriff, Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW), Karlsruhe, seinen Vortrag. Im zweiten Vortrag richtete Burkhard Schneider, LUBW, sein Augenmerk auf die „Anpassungsstrategien der Wasserwirtschaft in Baden-Württemberg“. Dr. Hugo Aschwanden vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) in der Schweiz beleuchtete die „Schweizer Anpassungsstrategie an den Klimawandel im Handlungsfeld Wasserwirtschaft“. Im zweiten Block standen Themen wie Wassergesetz, hochwasserangepasstes Planen und Bauen und das Monitoring auf dem Programm. Dr. Gerhard Spilok, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Stuttgart, referierte über das „Neue Wassergesetz Baden-Württemberg“. Dr. Klaus Dapp vom Büro Infrastruktur und Umwelt, Prof. Böhm und Partner aus Darmstadt, erläuterte an drei Beispielen „Hochwasserangepasstes Planen und





Bauen – Planen und Bauen am Fluss ade?“. „Die Bedeutung des hydrologischen Monitorings“ brachte Dr.-Ing. Jürgen Ihringer, Karlsruher Institut für Technologie (KIT) auf den Punkt.

Dem dritten Block waren schwerpunktmäßig praktische Beispiele gewidmet.

„Regenerative Energie und Ökologie – Durchgängigkeit“ war das Thema von Dipl.-Ing. Jochen Ulrich, Energiedienst Holding AG aus Laufenburg in der Schweiz.

M. Eng. Robert Render aus Hauenstein referierte über die „Auswirkungen des Klimawandels auf Niederschläge und Abflüsse im Südschwarzwald und am Hochrhein“. „Wir sind der Natur auf der Spur: Die Zeit des trivialen Flussbaus ist somit vorbei! Es ist Zeit für den dynamischen Flussbau. Es ist Zeit zum Einsatz von Instream River Training“, mit diesen Worten übernahm Dipl.-Ing. (FH) Horst Geiger, Stadt Öhringen, den Referate-Abschluss des Tages. Sein Vortrag „Pilothafte Umgestaltung der Ohrn in Öhringen nach dem Verfahren „Instream River Training“ war der gelungene Auftakt zur Exkursion am nächsten Tag.

#### Verleihung des Wasserwirtschaftspreises

Die Abendveranstaltung war der Übergabe des 13. Wasserwirtschaftspreises 2014 an die beiden Preisträger, Herrn M. Eng. Tobias Rudolf und die Bürgerstiftung Lörrach – vertreten durch Frau Isolde Bitz, gewidmet. In seiner Laudatio hob der WBW-Präsident Prof. Dr. Franz Nestmann die besonderen Merkmale zur Auswahl der beiden Arbeiten hervor. Nach der Übergabe von Urkunde und Scheck stellten die Preisträger kurz ihre Projekte vor:

Tobias Rudolf – „Untersuchungen zum Fischabstieg an Wehranlagen mit überströmten Verschlüssen“ und die Bürgerstiftung – „Wiesionen – für eine neue Lebensgemeinschaft zwischen der Stadt Lörrach und ihrem Fluss Wiese“.

#### Exkursion

Am Samstag schlossen ein Spaziergang an der Ohrn und eine Busfahrt über Ohrnberg nach Forchtenberg die gelungene WBW-Tagung ab. Zum Auftakt erläuterte Horst Geiger entlang der Ohrn den Teilnehmern die Renaturierungsmaßnahmen in und an diesem Gewässer. In Ohrnberg wurde das Wasserkraftwerk der EnBW besichtigt und in Forchtenberg erfuhren die Mitfahrenden Wissenswertes über die Geschwister Scholl, die dort geboren sind.

#### Erfahrungsaustausch

Im Mai, Juli, September, Oktober und November wurden unter dem Motto „Erfahrungsaustausch“ den WBW-Mitgliedern fünf Besichtigungen und Kurzvorträge an Stauanlagen und Kraftwerken an der Rems, am Neckar, Enz und Nagold angeboten.

Außerdem standen ein Besuch der Bundesanstalt für Wasserbau in Karlsruhe, der Produktionsstätten von Voith Hydro in Heidenheim sowie eine Exkursion im Stauraum Greffern-Söllingen auf dem Programm.

Für das Jahr 2015 sind wiederum vier „Erfahrungsaustausche“ geplant. So zum Beispiel

- Rheinkraftwerk und Fischaufstiegsanlage Rheinfeldern
- Kraftwerk Iffezheim, Neubau 5. Maschine
- Bodenseewasserversorgung und
- das Wasserbaulabor der Universität Stuttgart

Außerdem ist im Juni 2015 eine Auslandsexkursion nach Norwegen in der Vorbereitung.

Die WBW – Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung hat auch im Jahr 2014 zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt und Arbeitsmaterialien erarbeitet. Folgende Themen und Arbeitsgebiete wurden behandelt:

- Hochwasserpartnerschaften zur Umsetzung der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinien
- Gewässernachbarschaften mit dem Hauptthema „Gewässerrandstreifen“ in Zusammenarbeit mit der LUBW
- 21. Erfahrungsaustausch für die Betreiber von Hochwasserrückhaltebecken
- Gewässerpädagogik

Auch für das Jahr 2015 sind wieder Fortbildungsveranstaltungen geplant. Der WBW freut sich auf die weitere gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des DWA-Landesverbandes Baden Württemberg.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.wbw-ev.de](http://www.wbw-ev.de)



# DWA-Landesverband Bayern



Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen vielfältiger, interessanter und neuer Angebote. Es stellten sich einige Themenschwerpunkte heraus, die in verschiedenen Veranstaltungen aufgegriffen wurden. So stand bereits Anfang des Jahres das Thema Spurenstoffe auf dem Programm. Ebenso waren speziell auf kleinere Kommunen und Ingenieurbüros ausgerichtete Veranstaltungen Schwerpunkte des Fortbildungsprogramms.

Mit fast 300 Veranstaltungen bot der Landesverband ein umfangreiches Fortbildungsangebot, das von rund 6.000 Teilnehmern genutzt wurde.

Überdies trugen die gute Zusammenarbeit und der regelmäßige Austausch mit der bayerischen Wasserwirtschaftsverwaltung ihren Teil zur Aktualität und hohen Qualität der Programmpalette bei. Dies wird auch künftig nach dem Wechsel an der Spitze des bayerischen Umweltministeriums mit der neuen Umweltministerin Ulrike Scharf fortgesetzt.

Im Mai wurde der Ergebnisbericht der vierten Runde des Projekts „Benchmarking Abwasser Bayern“ im Rahmen einer Abschlusspräsentation vorgestellt. Zusammenfassend lautete das Ergebnis: Bayerns Abwasserentsorger sind gut – aber nicht überall und nicht in allen Bereichen! Vor allem beim Thema Kanalsanierung besteht ein deutlicher Nachholbedarf. Hier wird auch der Landesverband mit weiteren Schulungen und Informationsangeboten ansetzen – ganz nach dem Motto „Der Kanal: vergraben und nicht vergessen“.

Im Frühjahr 2015 startet dann die fünfte Projektrunde des Benchmarking mit der Datenerhebung für das Wirtschaftsjahr 2014. Wie bisher wird die Projektinitiative von allen kommunalen Spitzenverbänden, Fachverbänden und dem bayerischen Umweltministerium aktiv unterstützt, begleitet und empfohlen.

## Das Veranstaltungsjahr 2014 – Neues und Bewährtes

Der Praxisbezug steht bei den Veranstaltungsplanungen stets im Vordergrund. Gleichzeitig hat der Landesverband auch Änderungen oder Entwicklungen im rechtlichen und technischen Bereich im Blick. Daraus ergibt sich eine stetige Weiterentwicklung des Angebotes. 2014 gab es daher einige neue Veranstaltungsformate.

In bewährter Weise fanden dagegen die Treffen des kommunalen Erfahrungsaustausches statt. Für Gesprächsstoff ist aufgrund vielfältiger Problemstellungen immer gesorgt.

Auch die Kurse für das Betriebspersonal konnten mit guten Teilnehmerzahlen durchgeführt werden.

### Umgang mit anthropogenen Spurenstoffen

Mit dem Schwerpunktthema Spurenstoffe setzte sich Anfang des Jahres ein Seminar auseinander. Das Vorkommen anthropogener Spurenstoffe im Wasserkreislauf ist ein zentrales Thema des Gewässerschutzes geworden. Auch Bayern entwickelt eine Strategie für den Umgang mit diesen Stoffen. So wurden im Rahmen der Veranstaltung, die in Zusammenarbeit mit dem bayerischen Umweltministerium stattfand, Forschungsprojekte, mögliche Vorgehensweisen und Praxisbeispiele von Reinigungstechnologien vorgestellt. Der damalige Umweltminister Dr. Marcel Huber betonte in seinem Grußwort, dass ein besonnenes Vorgehen erforderlich sei und eine vierte Reinigungsstufe nicht flächendeckend eingeführt werden soll. Dies gab den Teilnehmern einen vertieften Einblick in die Thematik und die für Bayern vorgesehene Strategie.

Große Gruppe des kommunalen Erfahrungsaustausches in Schweinfurt





WWA Weilheim

Lehrerbesprechung der Nachbarschaften in Landshut

Nachbarschaftsgruppe auf der IFAT

Wasserbau in der Praxis – Sylvensteinspeicher

### Nürnberger Wasserwirtschaftstag

Die zehnte Auflage dieser Tagungsreihe bot im Juni wiederum die Gelegenheit sich über Entwicklungen und Trends auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft auf den neuesten Stand zu bringen. Der Präsident des Bayerischen Landesamtes für Umwelt, Claus Kumutat, gab in seinem Festvortrag einen Überblick über die vielfältige und bemerkenswerte Bandbreite der Aufgabenstellungen und Themenbereiche der Wasserwirtschaft. Welche Rückschlüsse und Aktivitäten aus dem Hochwasser 2013 gezogen wurden stand anschließend ebenso auf dem Programm wie zukünftige Strategien im Hinblick auf die Betriebsoptimierung von Kläranlagen. Rund 40 Aussteller boten im Rahmen einer kleinen Fachaussstellung die Gelegenheit, sich in den Seminarpausen über Dienstleistungen, Produkte und Entwicklungen zu informieren.

### Gewässerunterhaltung und Hochwasserschutz

Der schwäbische Fischereihof in Salgen im Allgäu war die optimale Kulisse für das Seminar „Fischaufstiegsanlagen in Planung und Praxis“. Am Vormittag gaben Vorträge den theoretischen Überblick zur biologischen Durchgängigkeit, zu fischökologischen Anforderungen sowie zu Planungsvorgaben und Planungshilfen für Fischaufstiegsanlagen. Am Nachmittag stand dann die Praxis im Fokus. In der Nähe des Tagungsortes konnten an den Illerstaustufen Legau und Maria Steinbach Fischaufstiegsanlagen unter fachkundiger Erläuterung besichtigt werden.

Großen Zuspruch fand das Seminar „Kleine Hochwasserrückhaltebecken“ bei dem anhand praktischer Beispiele aus der Region Planung, Bau und Unterhalt kleiner Hochwasserrückhaltebecken erläutert wurden. Besonders zu erwähnen ist hier ein Beispiel für funktionierenden interkommunalen Hochwasserschutz durch den Bau mehrerer aufeinander abgestimmter kleiner und mittlerer Becken.

### Neue Formate im Abwasserbereich

Premiere hatten im Juni ein Workshop für das Betriebspersonal zum Thema „Prozesswasserbehandlung aus der Schlammwässerung“ und im Dezember der Fachdialog zur Sanierung von Grundstücksentwässerungsanlagen. Beide Veranstaltungen boten Lösungsansätze und Informationen zu möglichen Vorgehensweisen und ferner ausreichend Raum für Diskussion und Erfahrungsaustausch.

Das Thema Grundstücksentwässerungsanlagen wurde ebenfalls in einer neuen Seminarreihe des Landesverbandes aufgegriffen. Den Auftakt bildete ein Seminar zur Sanierung von Grundstücksentwässerungsanlagen. Fortgesetzt wird die Reihe 2015 mit dem Thema „Sanierungsmängel – vermeiden, erkennen und beheben“.

### Wasserbau in der Praxis

Unter dem Oberbegriff „Wasserbau in der Praxis“ bietet der Landesverband interessierten Fachleuten Baustellenführungen zu aktuellen Maßnahmen im Freistaat an. 2014 standen die Ertüchtigungsmaßnahmen des Sylvensteinspeichers wie auch die Vorkehrungen zum Hochwasserschutz in Deggendorf auf dem Plan. Die Führungen ermöglichen vor Ort einen Blick hinter die Kulissen der laufenden Baustelle. Überdies geben die Mitarbeiter der beteiligten Ämter, Firmen oder Ingenieurbüros Einblicke in die praktische Umsetzung.

Ein besonderes Highlight stellte die Fachexkursion nach Venedig dar. Im September bot sie rund 50 Teilnehmern detaillierte Einblicke in das Hochwasserschutzprojekt für die Lagune von Venedig. Im Hinblick auf die brisante Situation der Stadt in punkto „Senkung der Stadt und klimatischen Zukunftsszenarien“ ein äußerst spannendes Thema.

### Die Nachbarschaften – regionale Netzwerke

Die Fortbildungen der Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften stießen auch im 41. Jahr ihres Bestehens auf reges Interesse. Wiederum nutzte das Betriebspersonal von rund 1.400 Kommunen die Möglichkeiten zur Nachbarschaftshilfe, zum Erfahrungsaustausch und zur Fortbildung. Die IFAT als Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft bot im Rahmen eines Nachbarschaftstages rund 1.800 Teilnehmern erneut einen besonderen Fortbildungstag und einen Überblick über neue technische Entwicklungen und Innovationen. Erstmals wurden in diesem Jahr die Daten der vom Betriebspersonal betreuten Kanalnetze im Jahrbuch der Nachbarschaften aufgeführt. Somit bietet das Jahrbuch einen nahezu kompletten Überblick über die Abwasseranlagen in Bayern. Schwerpunktthemen der Treffen waren unter anderem der Umgang und die Anwendung des Datenverbund Abwasser Bayern (DaBay), Informationen zur Abwasserabgabe für Betriebspersonal oder Praxisbeispiele für den Umgang mit Betriebsstörungen. Daneben sind Themen wie die Betriebsanalytik und der Leistungsvergleich regelmäßig auf der Tagesordnung.

### Angebote für junge Wasserwirtschaftler

Mit zahlreichen neuen Angeboten bot der Landesverband den jungen Wasserwirtschaftlern einige Gelegenheiten zum Kontakte knüpfen, Erfahrungsaustausch und zum Informieren. Ihnen soll somit der Einstieg in die Berufstätigkeit erleichtert werden.

Beispielhaft seien an dieser Stelle nur einige Angebote genannt:

- Aktionstag „Netzwerke und Berufschancen in der Wasserwirtschaft“ an der Hochschule Augsburg
- Kolumne im Mitgliederrundbrief „Die Junge DWA“
- Organisierte Treffen im Rahmen großer Veranstaltungen zum Austausch, u. a. am Nürnberger Wasserwirtschaftstag
- Fachexkursionen für junge Wasserwirtschaftler

Hierdurch konnte auch im vergangenen Jahr wieder einigen jungen Menschen ein Einblick in die Arbeit der DWA wie auch der Wasserwirtschaft gegeben werden.

## Mitteilungen und Informationen – der Mitglieder-Rundbrief

Im Juni und Dezember 2014 erschien erneut der Mitglieder-Rundbrief des Landesverbandes. Dieser enthält neben Mitteilungen über Veranstaltungen und Termine auch Berichte über interessante Projekte und aktuelle Fragestellungen. Unter anderem wurde die Ertüchtigung des Sylvensteinspeichers mit Schlitzwand und Sickerwasserstollen eindrucksvoll beschrieben und bebildert. Mit dem „Besonderen Beitrag“ wurde ferner ein Blick über den Tellerrand vermittelt. So befasste sich der Artikel im Dezember mit dem sogenannten „Blueprint“ für den Schutz der europäischen Wasserressourcen der Europäischen Kommission. Obwohl es sich zunächst um ein politisches Papier handelt, wird der Einfluss auf die Wasserwirtschaft erheblich sein, da er beschreibt, wie die Europäische Kommission in Zukunft weiter agieren wird.

## Aussichten für das Jahr 2015

Es verspricht ein abwechslungsreiches Jahr mit einer Vielzahl an interessanten Terminen zu werden.

Den Höhepunkt des Veranstaltungsjahres bildet die Landesverbandstagung, die am 21. und 22. Oktober 2015 in Straubing stattfinden wird.

Zur Landesverbandstagung wird eine aktualisierte Auflage des Sonderdrucks „Wasser- und Abwasserabgabengesetze“ erscheinen.

Darüber hinaus wird der Landesverband erneut gemeinsam mit der DVGW-Landesgruppe Bayern auf der „Kommunale 2015“ (Fachmesse mit Kongress des Bayerischen Gemeindetags für den Kommunalbedarf) mit einem Verbändestand präsent sein.

Neu im Angebot sind ein Kurs für die Stauwörter von Hochwasserrückhaltebecken sowie ein Workshop für Kommunen zur Erstellung von individuellen Alarm- und Einsatzplänen im Hochwasserfall. Des Weiteren ist ein Auffrischungsseminar „Rund um das Wasserrecht“ in Planung. Hier geht es darum, Neu- und Wiedereinsteigern in Kommunen oder Fachbehörden einen Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Abwasserableitung und -behandlung zu geben.

Die Reihe „Wasserbau in der Praxis“ wird mit interessanten Baustellenführungen, unter anderem zum Flutpolder nach Riedensheim, fortgeführt.

Weitere Details zu den Veranstaltungen sowie aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Website unter [www.dwa-bayern.de](http://www.dwa-bayern.de)



*Uppenbornkraftwerk an der Isar – ein Ziel der Fachexkursion „Junge Wasserwirtschaftler“*



# DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland



## Investitionen in die Zukunft

Die technische Weiterentwicklung und die weiter steigenden Anforderungen an die Abwasserreinigung erfordern auch künftig erhebliche finanzielle Investitionen der entsorgungspflichtigen Betriebe. Das heißt aber, dass auch künftig technisch besonders versiertes und gut ausgebildetes Personal zum Werterhalt der Anlagen und zur Weiterentwicklung der Verfahrenstechnik vorhanden sein muss. Der Landesverband H/RP/S unterstützte die Mitgliedsbetriebe im vergangenen Jahr mit vielen Aktionen im Bereich Ausbildung und der Fort- und Weiterbildung des Personals.

### Aktionen für Auszubildende

Jährlich organisiert der DWA-Landesverband mit Unterstützung von Ralf-Jürgen Schmidt, Monsheim, für die angehenden „Fachkräfte für Abwassertechnik“ einen Projekttag mit den Berufsbildenden Schulen Naturwissenschaften in Ludwigshafen. Ziel ist es, den jungen Kolleginnen und Kollegen den Blick für das umfassende Arbeitsfeld zu öffnen und sie für die vielfältigen Möglichkeiten zu begeistern, im Umweltschutz aktiv mitzuwirken.

Die Berufsbildenden Schulen in Frankenberg haben in diesem Jahr erstmalig gemeinsam mit dem Landesverband einen „Informationstag Umwelttechnische Berufe“ angeboten. Motivieren von Ausbilderinnen und Ausbildern und Informationen zu zeitgerechten pädagogischen Arbeitsmethoden standen im Vordergrund der Veranstaltung.

Die dritte Ausbildungsstätte im Landesverband, die David-Röntgen-Schule in Neuwied, besuchte mit ihren Auszubildenden auf der IFAT in München diverse Fachforen und die Fachaussstellung.

### Aktionen für Studierende

Auf der GUT (Gießener Unternehmenstage der Technischen Hochschule Mittelhessen) war der Landesverband ebenso vertreten wie auf den fünften Mainzer Immobilitätstagen der Hochschule Mainz. Dort wurde – passend zum Tagungsprogramm – der Informationsanhänger „Grundstücksentwässerung“, der in diesem Jahr wieder oft im Einsatz war, präsentiert. Viele gute Gespräche mit den angehenden Studienabsolventen aus Ingenieur-, Architekturwesen und Stadtplanung lassen hoffen, dass neue Ideen zur zukunfts-fähigen Ver- und Entsorgung in den nächsten Jahren umgesetzt werden können.

Es ist selbstverständlich, dass die gute Arbeit, die von den jungen Kolleginnen und Kollegen auf allen Ebenen erwartet wird, auch entsprechend honoriert wird. Der oft beklagte Fachkräftemangel ist nicht allein bedingt durch das Image der Berufsgruppen – Gründe hierfür sind auch in den Verdienstmöglichkeiten zu suchen. Der Landesverband hat gemeinsam mit dem Fachbeirat des Gemeinde- und Städtebunds Rheinland-Pfalz daran gearbeitet, den Tarifpartnern Hintergrundinformationen zu den Verantwortlichkeiten und Aufgabengebieten zusammenzustellen.

Im Jahr 2015 planen unsere Beiratsmitglieder Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt und Dr.-Ing. Torsten Gumbel-Lange ein „Wissens- und Informationsforum“: Junge Ingenieurinnen und Ingenieure stellen ihre Bachelor- und Masterarbeiten vor.

### Fortbildung und Veranstaltungen

Anlässlich zweier sehr erfolgreicher Fachtagungen wurde ein breites Themenspektrum aktueller Problemstel-

Aktionstag Umwelttechnische Berufe in Frankenberg



Betreuer- und Obleitetag



Foto: H. Pfaff



Sven Lühje

Fachexkursion Thailand – die besondere Stromversorgung



Netzwerktreffen Grundstücksentwässerung am 11.09.2014 in Hanau

lungen mit den Mitgliedern und den Vertretern der Länder diskutiert.

Am 10. Juli 2014 fand in Neunkirchen-Nahe eine gemeinsam vom Landesverband und Entsorgungsverband Saar organisierte Fachtagung mit anschließender DWA-Landesverbandsversammlung statt.

Auf der traditionellen Fachtagung Emmelshausen am 14. Oktober wurden sinnvolle Abwasserentsorgungsstrukturen des Landes Rheinland-Pfalz unter dem Thema „Siedlungswasserwirtschaft unter dem Aspekt der Extreme“ „Starkniederschlagsereignisse“ und „Demographischer Wandel“ beleuchtet und diskutiert; Themen, die bereits auch in Neunkirchen-Nahe aufgegriffen wurden.

Dass das Thema „Schutz und Vorsorge“ im Kontext des Klimawandels aktuell Bedeutung hat, zeigte sich unter anderem auch dadurch, dass einige Referenten am gleichen Tag noch in den östlichen Bereich des Landesverbandes reisen mussten, denn in Gelnhausen fand eine Veranstaltung des Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Hessen mit ähnlichen Themenschwerpunkten statt.

#### Aktuell und praxisnah ...

so kann die Arbeit in den Nachbarschaften (Kläranlagen, Kanal und Abfallwirtschaft) und im Rahmen der Erfahrungsaustausche beschrieben werden. In beiden Bereichen wird Jahr für Jahr von unseren ehrenamtlichen Kollegen – Betreuerinnen, Betreuern und Obleuten – hervorragende Arbeit geleistet. Nicht zuletzt durch die gute

fachliche Begleitung können sich die seit Jahren hervorragenden Reinigungsleistungen der Kläranlagen (siehe auch neue NB-Broschüre 2014/2015) sehen lassen. Frau Heike Herbig hat seit Januar 2014 die Leitung der Kanal-Nachbarschaften übernommen und wird hier gemeinsam mit den Betreuerinnen und Betreuern frühzeitig die Jahresprogramme erarbeiten. 2015 wird im Fokus der Kanal-Nachbarschaften das Thema Regenwasserbehandlungs- und Rückhalteanlagen stehen.

Die Informationen im Rahmen von Kursen, Seminaren und Fortbildungsveranstaltungen zu Themen wie Werterhalt, Instandhaltungsmanagement, Indirekteinleitungen u. a. tragen im Landesverband seit Jahren dazu bei, dass die Preise bei der Abwasserentsorgung stabil gehalten werden können. Dies ist umso wichtiger vor dem Hintergrund des demographischen Wandels bei der Weiterentwicklung der Abwasserentsorgung im ländlichen Raum.

#### Unsere Mitglieder sind uns wichtig!

Regionalveranstaltungen und Fachexkursionen tragen zum Erfahrungsaustausch und zum sozialen Zusammenhalt der Mitglieder bei. Im Februar 2014 fanden sich 23 „Fernreiselustige“ zur gemeinsamen Exkursion nach Indochina zusammen – eine abenteuerliche Reise. In Thailand, Laos und Kambodscha konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Leben der Bevölkerung am, im und mit dem Wasser näher kennenlernen.

Im Oktober waren dann 32 Kolleginnen und Kollegen – die meisten noch im aktiven Wasserwirtschaftlichen Dienst – in und um Ulm herum unterwegs.

Hochbehälter Keltenhügel-Lautert VG Puderbach





Erfahrungsaustausch Kläranlage Moerfelden-Walldorf



Wohnsitz am Wasser in Ulm

Bei regionalen Veranstaltungen wurden unter anderem Projekte zu den Themen Wasserversorgung – Trinkwasserhochbehälter in der VG Puderbach, Hochwasserschutz am Rhein im Bereich Koblenz-Neuendorf und Starkregenereignisse und Überflutungsschutz (Bereichsveranstaltung in Neustadt/Weinstraße) besichtigt und diskutiert.

**... unsere Pläne für 2015**

Im kommenden Jahr wird sich der Landesverband H/RP/S intensiv mit Netzwerkarbeit zu den aktuellen Themen „Fort-schreibung der Maßnahmenpläne EU-WRRRL, insbesondere Phosphorreduzierung zur Erreichung einer guten Gewässerqualität“, „Lösungswege zur Klärschlamm Entsorgung – ein Thema nimmt Fahrt auf“ und „Grundstücksentwässerung (GEKa\_NET) – neustrukturierte Vorgehensweise zur Erreichung landesverbandsweiter (H/RP/S) Standards“ sowie „Hochwasserschutz – eine Gemeinschaftsaufgabe“ befassen und die Themen für die Mitglieder aufbereiten.

Das Netzwerk für Auszubildende und Ausbilder (Netzwerk AZUBIS) und das GEKa\_NET erhalten eine Plattform auf der Webseite des DWA-Landesverbandes.

**Technisches Sicherheitsmanagement und Benchmarking**

Ein Muss für verantwortlich handelnde Betriebe: Wir unterstützen unsere Mitgliedsbetriebe gerne! Im Land Rheinland-Pfalz werden die Werke, die sich der Qualitätssicherung stellen, besonders unterstützt, denn die qualifizierte Daseinsvorsorge ist ein Anliegen der Umweltpolitik des Landes.

**Zukunftsfähige Wasserwirtschaft und Infrastruktur**

Wir freuen uns auf die gemeinsame Jahrestagung der DWA- und BWK-Landesverbände am 2.–3. Juli 2015 im Sparda-Bank-Hessen-Stadion am Bieberer Berg, Offenbach (Main). Die Tagungsinhalte und das Ambiente werden hoffentlich viele unserer Mitglieder zur Teilnahme bewegen. Allen Mitgliedsgruppen werden in ihrem Bereich neueste Informationen und spannende Diskussionen angeboten, eine große Fachtagung und ein reger Erfahrungsaustausch mit den teilnehmenden Firmenvertretern sowie ein kleiner Berufswettbewerb sind geplant.

Die Fachaussstellung mit Beteiligung von ca. 60 Firmen präsentiert Neuerungen im gesamten Bereich der Wasserwirtschaft: Im begleitenden Ausstellerforum auf zwei Ebenen haben die Kolleginnen und Kollegen des Betriebspersonals die Möglichkeit, bestehende Kontakte zu pflegen und praktische Lösungsansätze für aktuell bestehende Probleme, zum Beispiel Geruchsbelästigung, verstopfte Pumpen, neue Steuerungstechnik zur besseren Dosierung von Polymeren u. a. zu finden.

Und auch der Nachwuchs wird zusätzlich betreut. Die Hochschulen können mit ihren Studenten erste Kontakte mit dem Betriebspersonal und den Fachfirmen knüpfen und an entsprechenden Vorträgen teilnehmen.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter: [www.dwa-hrps.de](http://www.dwa-hrps.de)



Sparda-Bank-Hessen-Stadion: Austragungsort der Landesverbandstagung 2015



Hochwasserschutz am Rhein: Pumpwerk Koblenz-Neuendorf



# DWA-Landesverband Nord



## Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen

Der Landesverband Nord hat im vergangenen Jahr neben den seit langem bewährten Veranstaltungen auch wieder einige neue Themen in sein Bildungsprogramm aufgenommen. So wurde das Kursprogramm zum Beispiel durch die Themen Biogas- und Faulungsanlagen, anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf, Risiken durch Hochwasser sowie Kalkulation von Abwassergebühren erweitert.

Im Oktober wurde unter großer Beteiligung der Erfahrungsaustausch norddeutscher Nachbarschaftslehrer/innen durchgeführt. Verabschiedet wurde der amtierende Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften, Dipl.-Ing. Jürgen Lüddecke, der sich mehr als 16 Jahre intensiv für die Nachbarschaften und die Vereinigung insgesamt eingesetzt hat. Seine Position wird ab diesem Jahr Georg Thielebein, Lehrer der Nachbarschaft „Segeberg“, übernehmen.

## Bildungsangebot im Landesverband Nord

### Seminare und Tagungen

Im Juli 2014 konnten wir unsere regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen im Alten Pumpwerk Bremen-Findorff fortsetzen. Am 8. Juli 2014 fand unsere Tagung zum weiterhin aktuellen Thema Klärschlamm statt. Am darauffolgenden Tag widmeten wir uns den zukünftigen Entwicklungen beim Einsatz organischer Dünger und dem Betrieb von Biogas- und Faulungsanlagen mit vielen interessanten Vorträgen und renommierten Referenten. Wieder einmal konnten wir hier eine Teilnehmerzahl von insgesamt an die 200 Personen verzeichnen.

Das mittlerweile IX. Norddeutsche Symposium im Februar in Rendsburg, welches unter dem Leitthema „Die Abwas-

ser-Infrastruktur in Norddeutschland – Auf dem Weg zur Rader Hochbrücke?“ durchgeführt wurde, konnte von einer Vielzahl von Teilnehmern zum intensiven Erfahrungsaustausch genutzt werden.

Erstmals wurde im Jahr 2014 das Seminar „Anforderungen an den Betrieb von Kleinkläranlagen“ angeboten, in dem in der Überwachung von Kleinkläranlagen tätigen Mitarbeitern das erforderliche Grundwissen vermittelt wurde, um in den Dialog mit fachkundigen Wartungsmonteuren treten zu können.

Mitarbeiter von Überwachungsbehörden und Kommunen informierten sich dabei über die Bewertung von durchgeführten Wartungs- und Reparaturleistungen an Kleinkläranlagen.

Das Thema „Gebühren und Beiträge für die Abwasserbeseitigung“ ist ein regelmäßig wiederkehrender Gegenstand intensiver Diskussionen und stellt eine Herausforderung für die, die sie gestalten, dar. Das neu angebotene Seminar „Kalkulation von Abwassergebühren“ gibt Unterstützung und Orientierungshilfe bei der Gestaltung von Abwassergebühren.

### Neue Tagungsreihe

Eine neue Tagungsreihe wurde mit dem ersten Trink- und Abwassertag ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit der DVGW-Landesgruppe Nord wird der Trink- und Abwassertag auch in Zukunft branchenübergreifende Fragestellungen aus dem Themenkomplex „Wasser“ aufgreifen. Den Anfang machte das Thema „Anthropogene Spurenstoffe“ im September 2014 in Hamburg und wurde durch das Thema „Umgang mit Hochwasserrisiken auf kommunaler Ebene“ im November in Peine fortgesetzt.

*Eröffnung der Klärschlammtagung durch den Geschäftsführer der hanseWasser Bremen und stellvertretenden Landesverbandsvorsitzenden Jörg Broll-Bickhardt*



## Aus den Nachbarschaften

### Nachbarschaftstage und Jubiläen

Die Beteiligung an den Treffen der Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften bleibt – wie in den vergangenen Jahren – konstant hoch: Im Jahr 2014 haben mehr als 1.900 Teilnehmer an ca. 100 Nachbarschaftstagen teilgenommen. Nach wie vor großes Interesse besteht an dem im Jahr 2013 gegründeten Erfahrungsaustausch „Instandhaltung von abwassertechnischen Anlagen“. Hierzu wurden zwei Veranstaltungen mit insgesamt 60 Teilnehmern durchgeführt. Zwei Treffen mit jeweils 40 Teilnehmern konnte die ebenfalls neu eingerichtete Sondernachbarschaft „SBR-Anlagen“ verzeichnen.

Auch im Jahr 2014 wurden wieder Jubiläen einiger Nachbarschaften begangen: So feierte die Kläranlagen-Nachbarschaft 66/Stormarn-Lauenburg, die im Jahr 1978 gegründet wurde, ihr 100. Treffen in Ratzeburg unter der Leitung des Lehrers Richard Schubert. Ebenfalls zum 100. Mal traf sich die Nachbarschaft Harz/NB 32 (gegründet 1978) in Goslar unter Leitung des Lehrers Wilfried Preißer.

Ein besonderes Treffen organisierten die Deponiesickerwasser-Nachbarschaften Nord und Süd (NB 55 und 58) unter Leitung von Dipl.-Ing. Pamela Holweg und Prof. Henning Albers in Hattorf und luden hierzu u. a. auch Kollegen aus dem DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland ein.

### Leiter der Kläranlagennachbarschaften erhält Ehrennadel

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge betrachtet der Landesverband die Verleihung der Ehrennadel im Rahmen der DWA-Bundestagung an Dipl.-Ing. Jürgen Lüddecke:

Zum einen wird seine langjährige engagierte Arbeit für die DWA mit dieser Auszeichnung gewürdigt, zum anderen beendet Herr Lüddecke nach 16-jähriger Leitung der Kläranlagen-Nachbarschaften seine Mitarbeit bei der DWA.

Herr Lüddecke, ehemals Mitarbeiter der Planungsabteilung der Stadtentwässerung Hannover, hat durch seine intensive Tätigkeit maßgeblich den Erfahrungsaustausch des Betriebspersonals innerhalb der einzelnen Nachbarschaften gefördert. Die Zusammenarbeit mit Herrn Lüddecke im Rahmen der Nachbarschaften gestaltete sich stets als



Überreichung der Ehrennadel an Herrn Jürgen Lüddecke

sehr konstruktiv – mit seiner pragmatischen Art ist es ihm gelungen, Lehrer und Obleute zu motivieren und zu unterstützen. Die von Herrn Lüddecke durchgeführte Eingabe und Auswertung des Leistungsvergleiches stellte in den vergangenen Jahren eine erhebliche Entlastung für den Landesverband dar.

Wir wünschen Herrn Jürgen Lüddecke, besonders in gesundheitlicher Hinsicht, alles Gute für die Zukunft!

### Kläranlagennachbarschaften unter neuer Leitung

Ab 2015 wird Georg Thielebein, Lehrer der Nachbarschaft 65 (Segeberg), die Tätigkeit des Leiters der Kläranlagen-Nachbarschaften übernehmen. Wir wünschen Herrn Thielebein schon jetzt alles Gute für diese Aufgabe und werden ihn hierbei tatkräftig unterstützen!

## Netzwerk Klärschlamm

In Norddeutschland ist die Klärschlamm Entsorgung stark geprägt durch den hohen Anteil landwirtschaftlicher Verwertung. Unter anderem durch rechtliche Änderungen, die sich aus der Düngemittelverordnung sowie dem aktuellen Diskussionsstand zur Novellierung der Klärschlammverordnung ergeben, wird die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung zunehmend erschwert. Dies beeinflusst massiv die Planungssicherheit der Klärschlamm Entsorgung durch die Abwasserbetriebe. Um zukünftig die geforderte Entsorgungssicherheit zu gewährleisten, müssen sich Anlagenbetreiber zeitnah und intensiv Gedanken über zukünftige Entsorgungskonzepte und alternative Entsorgungswege machen. Der DWA-Landesverband Nord ist aktuell dabei eine Plattform zu schaffen, um gemeinsam mit Kläranlagenbetreibern Lösungswege für die zukünftige Klärschlamm Entsorgung zu entwickeln, Erfahrungsaustausch zu betreiben und Informationen weiterzugeben.



Prof.-Dr. Artur Mennerich, Landesverbandsvorsitzender (Mitte) mit dem neuen (Georg Thielebein, r.) und dem ausgeschiedenen Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften (Jürgen Lüddecke, l.)

## Gütesystem für die Wartung von Kleinkläranlagen

### Aktueller Stand des Gütesystems

Seit dem Jahr 2003 bietet der DWA-Landesverband das System zur Gütesicherung der Wartung von Kleinkläranlagen an. Mit diesem System und seiner kontinuierlichen Weiterentwicklung leistet der Landesverband einen erheblichen Beitrag zur Qualitätssicherung der Wartung von Kleinkläranlagen. Bei den regelmäßig erfolgenden Überprüfungen von Wartungsunternehmen durch DWA-Experten wurde eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung der Betriebe, besonders in Bezug auf die Ausbildung der Mitarbeiter und den Zustand der gewarteten Kleinkläranlagen, festgestellt.

Nach anfänglich 14 zertifizierten Unternehmen im Jahr 2003 wurden im LV-Nord inzwischen ca. 80 Erstprüfungen und mehr als 200 Rezertifizierungen durchgeführt. Aktuell sind im Landesverband ca. 70 Unternehmen und Außenstellen zertifiziert, bundesweit tragen mehr als 200 Unternehmen das Gütezeichen. Unsere aktuelle Umfrage zur CSB-Ablaufqualität von Kleinkläranlagen belegt den großen Einfluss der Qualitätssicherung.

### Workshop Kleinkläranlagen

Fast ebenso lange wie das Gütesystem wird der Workshop für Wartungspersonal von Kleinkläranlagen angeboten – ein beliebter Treffpunkt für die norddeutsche Branche der dezentralen Entwässerung. Neben Wartungsunternehmen wird diese Veranstaltung auch von Dienstleistern und Vertretern von Landkreisen und Kommunen besucht. Insgesamt 150 Teilnehmer konnte der Landesverband im vergangenen Jahr in Ritterhude begrüßen. Neben einer kleinen Fachausstellung und verschiedenen Vorträgen zu aktuellen Themen war wieder viel Zeit für den Erfahrungsaustausch vorgesehen, der für zahlreiche interessante Diskussionen genutzt wurde.

## Ausblick

### Benchmarking

Im Jahr 2015 wird bereits die fünfte Erhebungsrunde Benchmarking Abwasser Norddeutschland durchgeführt. Als Neuheit wird zukünftig das optionale Modul „Preis- und Gebührentransparenz“ angeboten, mit welchem unter anderem der Zusammenhang zwischen Gebühren und Leistungen nachvollziehbar und von unabhängiger Seite dargestellt werden kann.

### Veranstaltungen

Zu Beginn des Jahres wird der Landesverband Nord mit weiteren Trägern das bereits zehnte Norddeutsche Symposium in Rendsburg durchführen. In diesem Jahr werden unter der Überschrift „Energie auf Kläranlagen“ Fragestellungen

- zum neuen EEG
- zur Erzeugung von Wind- und Solarenergie auf Kläranlagenstandorten
- zur Optimierung von Schlammfäulung und Verfahrenstechnik mit dem Ziel der Energieoptimierung

behandelt. Der Landesverband freut sich auf viele Teilnehmer, die sich bereits heute dem Thema „knapper werdende Ressource Energie“ stellen möchten.

Außerdem steht im Jahr 2015 ein besonderes Ereignis an: Der Landesverband Nord feiert sein 65-jähriges Bestehen. Unter diesem Motto wird am 10. September die Landesverbandstagung in Celle stattfinden. Es sind Beiträge aus den Bereichen demografischer Wandel – Einfluss auf die Siedlungswasserwirtschaft, Klärschlamm, Starkniederschläge und Sturzfluten sowie Landwirtschaft und Gewässerschutz geplant. Lassen Sie sich von einem vielseitigen Programm überraschen!

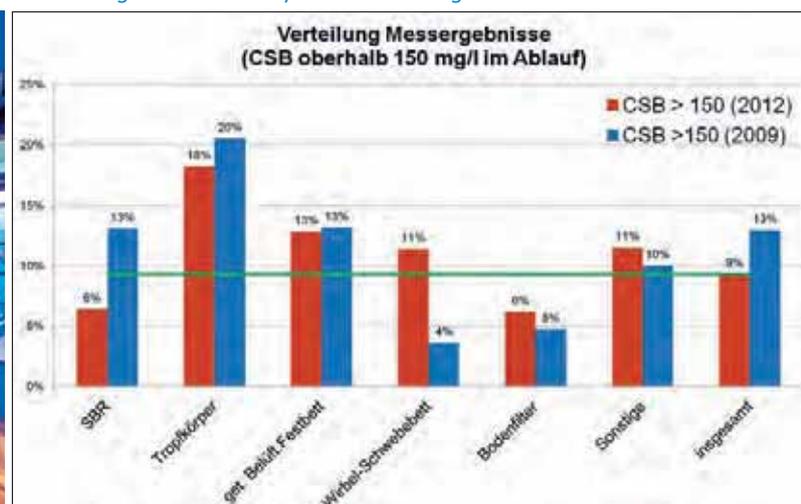
Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: [www.dwa-nord.de](http://www.dwa-nord.de)



Congress Union in Celle – Veranstaltungsort der Landesverbandstagung



CSB Messergebnisse im Ablauf von Kleinkläranlagen



# DWA-Landesverband Nord-Ost



## Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Die Höhepunkte des Jahres 2014 waren neben der Landesverbandstagung in Berlin zahlreiche Seminare, Workshops und Fachveranstaltungen. Für das Betriebspersonal der Wasser- und Bodenverbände in Brandenburg wurde mit zwei Tagesveranstaltungen ein neues Kursangebot geschaffen, das fortgesetzt wird. Veränderte Rahmenbedingungen in der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung fordern neue Lösungswege für einen Großteil der Kläranlagenbetreiber. Erste Vorbereitungen für die Gründung eines Netzwerkes Klärschlammverwertung Nord-Ost wurden getroffen.

Ergänzend zur gut besuchten Industrieausstellung führte die abschließende Fachexkursion zur Oberflächenwasseraufbereitung nach Tegel.



Ausstellung zur Landesverbandstagung Berlin

## Wasserwirtschaft heute und morgen ...



war der Titel unserer Landesverbandstagung am 15.–16. Mai 2014 in Berlin. In der Landesvertretung Sachsen-Anhalts im Herzen Berlins begrüßten Dr. Monika Kehlbacher, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Jörg Simon, Vorstandsvorsitzender der Berliner Wasserbetriebe, und unser DWA-Präsident Otto Schaaf die 140 Teilnehmer. Nicht nur der Eröffnungsvortrag zu den Wasserstraßen in Nord-Ostdeutschland von Burkhard Knuth, sondern auch die anschließenden Vortragsreihen zum Katastrophenmanagement, zur Fachkräftesituation, zu Spurenstoffen, zum Kanalzustand und zur Gewässerunterhaltung wurden mit großem Interesse verfolgt. Die kontrovers geführte Podiumsdiskussion befasste sich mit kostendeckenden Wasserdienstleistungen und der Zukunft der Klärschlammverwertung.

Einen interessanten Blick in die Praxis gaben auch diesmal wieder ausgewählte Unternehmen im Ausstellerforum.

## Veranstaltungen

Weite Teile des Landesverbandes Nord-Ost waren im Juni 2013 vom Hochwasser betroffen. Ein Jahr danach haben wir in einer gemeinsamen Hochwassertagung mit dem Landesverband Sachsen/Thüringen Bilanz gezogen und zurückgeblickt. Insgesamt 185 Teilnehmer und 22 Aussteller besuchten diese hochkarätig besetzte Tagung in Dessau-Roßlau. Auch die Fachexkursion zu den aktuellen Hochwasserschutzmaßnahmen rund um Dessau fand reges Interesse.

Das Thema „Geruch und Korrosion im Kanal und auf der Kläranlage“ beschäftigt Betreiber und Fachleute seit vielen Jahren. Unser nunmehr fünftes Fachseminar hierzu fand am 11. November 2014 mit mehr als 70 Teilnehmern und zehn Ausstellern in Rostock statt. Neue Messmethoden, Vermeidungsstrategien, Abluftbehandlung und Praxiserfahrungen standen auf der Tagesordnung.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Landeswasserverbandsverbandstagung Brandenburg veranstalteten wir die ersten beiden Tageskurse zu „Grundlagen der Gewässerunterhaltung“ in der Heimvolkshochschule am Seddiner See. Die jeweils 40 technischen Mitarbeiter, Vorarbeiter und Facharbeiter der Wasser- und Bo-

Peter Mauer eröffnet die Landesverbandstagung in Berlin

Exkursion zur Hochwassertagung in Dessau





„Geruch und Korrosion“ am 11.11.2014 in Rostock



Vergleichsmessung zum Nachbarschaftstag (Foto: Wolfgang Stump)

denverbände Brandenburgs beschäftigten sich unter anderem mit Gewässerentwicklungskonzepten, Konflikten an Bibergewässern, strukturverbessernden Maßnahmen und rechtlichen Pflichten bei der Gewässerunterhaltung. Für 2015 sind weitere Kursangebote mit inhaltlichen Schwerpunkten zum Arten- und Naturschutz bei der Gewässerunterhaltung geplant.

## Aus den Nachbarschaften

Die Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaftstage 2014 wurden von mehr als 670 Personen des Betriebspersonals zur kontinuierlichen Fortbildung und zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch genutzt.

Einen besonderen Nachbarschaftstag gestalteten die Großen Kläranlagen Süd mit internationaler Beteiligung. Kollegen aus Weißrussland waren zu Gast und informierten sich über den Stand der Abwasserreinigung und Klärschlammverwertung auf der Kläranlage Bernburg. Im Rahmen des EU-Projektes PRESTO – Project on Reduction of Eutrophication of the Sea Today – wurde das „Nachbarschaftsmodell“ vorgestellt.

Ein lang gewünschter Programmpunkt unseres 22. Lehrer- und Obbleutetages war das Präsentations- und Moderationstraining. Methoden und Möglichkeiten einen Nachbarschaftstag interessant und spannend zu gestalten, wurde mit Hilfe interaktiver Gruppenarbeit und Beispielpräsentationen geübt. Weitere Ideen für die Nachbarschaften sind im Lehrerbereich unserer Homepage zusammengestellt.

In der neuen Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaftsbroschüre 2014/2015 wird die Nachbarschaftsarbeit in Berichten, Fachbeiträgen und aktuellen Adressen dokumentiert.

## Kontakte pflegen

Die Umweltministerien der Länder Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern unterstützen unsere Nachbarschaftsarbeit und fördern Fort- und Weiterbildung des Be-

triebspersonals. Beide Ministerien sind mit ihren Referatsleitern im Landesverbandsbeirat Nord-Ost vertreten.

Regelmäßige Kontakte bestehen zu den BWK-Landesverbänden und den DVGW- und BDEW-Landesgruppen. So arbeiten wir aktiv im Lenkungskreis Wasserwirtschaft des BDEW- Berlin/Brandenburg mit. Im Beirat zum Leitbild zukunftsfähiger Siedlungswasserwirtschaft Brandenburg ist der Landesverband fachlicher Ansprechpartner.

Gemeinsam mit dem DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen und der DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland bereiten wir den 7. Trinkwasser-Abwasser-Tag am 29. Oktober 2015 in Brehna vor.

## Kleinkläranlagen

Seit neun Jahren veranstaltet der Landesverband Workshops für das Wartungspersonal von Kleinkläranlagen. Wesentliche Bestandteile dieser Veranstaltungsreihe, zu der auch Behördenvertreter, zertifizierte Wartungsfirmen und Hersteller eingeladen werden, sind Fachvorträge, Erfahrungsberichte, Firmenpräsentationen und eine intensive Diskussion vorher eingereicherter Fragen rund um die Kleinkläranlagenwartung. Zum diesjährigen Workshop in Magdeburg kamen 125 Teilnehmer und zehn Aussteller.

Seit 2001 wurden im Landesverband insgesamt 551 Fachkundige für die Wartung von Kleinkläranlagen ausgebildet. Alle zertifizierten Wartungsunternehmen finden Sie unter <http://www.dwa-no.de/zertifizierte-wartungsfirmen.html>



9. Workshop „Wartung von Kleinkläranlagen in Magdeburg“

Lehrer- und Obbleutetag in Zeuthen





Klärwerk Berlin-Ruhleben



Praktische Dichtheitsprüfung

## Neue Kurse und Projekte

Rechtliche Änderungen bei der Dichtheitsprüfung waren der Anlass, ein neues Kurskonzept zur Sachkundeschulung Dichtheitsprüfung von Kleinkläranlagen und Abwassersammelgruben anzubieten. Wesentliche Bestandteile dieses zweitägigen Kurses sind die Dichtheitsprüfungen mit Luft und Wasser in Theorie und Praxis. Nach bestandener Prüfung erhalten die Teilnehmer einen Sachkundenachweis. Zur weiteren Qualifikation bieten wir den Absolventen praktische Durchführungen von Dichtheitsprüfungen an Referenzobjekten an. Dazu müssen Prüfaufgaben mit eigener Ausrüstung auf der Trainings- und Demonstrationsanlage des Klärwerks Magdeburg-Gerwisch absolviert werden.



Sachkunde Dichtheitsprüfung

Die Diskussion zur bodenbezogenen Klärschlammverwertung und zur Phosphor-Rückgewinnung betrifft fast alle Aufgabenträger der Abwasserbeseitigung. Um auch zukünftig die geforderte Entsorgungssicherheit zu gewährleisten, müssen die Betreiber ihre Klärschlammverwertungswege neu überdenken und Alternativen suchen. Der Landesverband möchte mit der Gründung eines Netzwerkes Klärschlammverwertung Nord-Ost gemeinsam mit den Abwasserbeseitigungspflichtigen Lösungswege aufzeigen. In einem ersten Schritt nach der Bestandserfassung sollen Potenziale und Defizite ausgewertet und technisch-wirtschaftliche Verwertungskonzepte entwickelt werden.

Alle Informationen, Veranstaltungen und Neuigkeiten finden Sie auch in unserem halbjährlich erscheinenden Info-Blatt H<sub>2</sub>O.

## Ausblick 2015

Interessante Tagungen und Seminare stehen auch 2015 im Veranstaltungskalender. Bereits am 27. Januar 2015 fand die Gründungsveranstaltung zum Netzwerk Klärschlammverwertung in Berlin statt.

Nachdem sich eine große Mehrheit unserer Teilnehmer im letzten Jahr für die Beibehaltung einer zweitägigen Landesverbandstagung ausgesprochen hatte, veranstalten wir diese Jahrestagung am 28./29. Mai 2015 in Wernigerode. Unter dem Titel „Wasserwirtschaft in Stadt und Land“ werden wir u. a. die neuesten Erkenntnisse der Siedlungswasserwirtschaft vorstellen und Vertreter der Wasser- und Landwirtschaft auf der Podiumsdiskussion erleben.

In Vorbereitung sind weitere Angebote zum Thema Gewässerunterhaltung und Artenschutz. Auf unsere Seminare und Workshops im Bereich Entwässerung, Kanalunterhaltung und Kanalsanierung können Sie gespannt sein. Wir bringen auch 2015 die Fachleute zusammen!

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter: [www.dwa-no.de](http://www.dwa-no.de)



# DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen



## Wasserwirtschaftliche Schwerpunktthemen in NRW

Das vom Land NRW gesetzte Schwerpunktthema Elimination von Spurenstoffen dominiert die Wasserwirtschaft in NRW nach wie vor. Dem Landesverband wird aus unterschiedlichen Kreisen signalisiert, dass es großen Informationsbedarf auf verschiedenen Ebenen gibt, die der Landesverband gerne bedienen wird.

Die angekündigte Novelle zum Landeswassergesetz liegt zum Jahresende 2014 noch nicht vor. Der Landesverband hat dieses Thema in der Vergangenheit bereits intensiv begleitet.

Nach den Sturzfluten, die 2014 vermehrt in NRW aufgetreten sind, darunter der Rekordniederschlag in Münster Ende Juli, ist die Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie in den Fokus der Wasserwirtschaft in NRW getreten.

Mit dem Start für den neuen Bewirtschaftungszyklus im Rahmen der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wird dies vom Land NRW intensiv thematisiert.

Dies hat selbstverständlich auch Konsequenzen für die Arbeit im Landesverband und zeigt sich an vielfältigen Aktivitäten und Initiativen, die auch 2015 auf der Agenda des Landesverbandes stehen.

### Umsetzung der WRRL in NRW

Die erste große Veranstaltung des Landesverbandes im Jahr 2014 war das Symposium zur Umsetzung der WRRL in NRW, das in Kooperation mit dem Landesumweltministerium durchgeführt wurde.

Unter dem Titel „Halbzeit – WRRL auf der Zielgeraden?“ informierten und diskutierten am 9. und 10. April 2014 ca.



350 Fachleute. Ein Schwerpunktthema war die Umsetzung der WRRL aus Sicht des Wasserrechts. Dabei wurde im Rahmen einer Podiumsdiskussion insbesondere das Freiwilligkeitsprinzip thematisiert.

Unter dem Titel „Gewässer sind Mehrwert“ wurden zahlreiche Beispiele für eine erfolgreiche Umsetzung von Einzelprojekten vorgestellt. Die Tagung endete mit einem (Aus-)Blick in die Nachbarländer.

Erstmalig wurde das Symposium durch eine Ausstellung begleitet, in der zahlreiche Umsetzungsprojekte aus NRW und anderen Bundesländern vorgestellt wurden.

### Landeswasserrecht NRW



Mit Spannung erwartet die Wasserwirtschaft in Nordrhein-Westfalen den Entwurf zur Novelle des Landeswassergesetzes.

Um die Aspekte und Erwartungen der unterschiedlichen Mitgliedergruppen im DWA-Landesverband in die Diskussion um die Novelle einfließen zu lassen, hatte der Landesverband bereits 2013 ein internetgestütztes Forum eingerichtet. Die geclusterten Themen wurden an das Umweltministerium übergeben. Auch auf politischer Ebene wurden die Inhalte diskutiert. Der Landesverband, der eingebunden ist, hatte sich mit einer Vorlage in die landespolitische Diskussion eingebracht.

Sobald der Entwurf der Novelle vorliegt, wird der Landesverband eine Diskussion unter den DWA-Mitgliedern in NRW initiieren.

### Umgang mit Spurenstoffen

Als ein Kernthema hat sich das NRW-Umweltministerium das Thema „Elimination von Mikroschadstoffen“ gesetzt. Dafür wurde vom Land bereits vor drei Jahren das Kompetenzzentrum Mikroschadstoffe NRW eingerichtet, das seit 2012 vom DWA-Landesverband NRW unterstützt wird. Der Landesverband hat insbesondere die Aufgaben Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit übernommen. Dafür wurden zahlreiche Veranstaltungen wie Symposien und Regionalkonferenzen organisiert.

Seit September 2014 arbeitet das Kompetenzzentrum in neuer Zusammensetzung; der DWA-Landesverband ist auch weiterhin Partner des Kompetenzzentrums. In dieser Funktion wird er auch zukünftig Symposien und Veranstaltungen für die unterschiedlichen Zielgruppen in NRW anbieten.

## DWA-Jungmitglieder in NRW



Seit 2013 ist im Beirat des Landesverbandes ein Vertreter eingebunden, der die Interessen von Jungmitgliedern in die Arbeit des Landesverbandes einbringt. An verschiedenen Hochschulen in NRW wurden bereits DWA-Aktionstage durchgeführt. Um die Jungmitglieder verschiedener Hochschulen zusammenzubringen, wurde im November 2014 eine Informationsveranstaltung für Studierende in der Endphase ihrer Hochschulausbildung angeboten. Unter dem Motto „Studium – und was kommt dann?“ hatte der Landesverband nach Düsseldorf eingeladen.

Mit Unterstützung des Kanalbetriebes der Stadt Düsseldorf konnte eine Besichtigung des Besucherkanals sowie eines Regenrückhaltebeckens angeboten werden. Im Anschluss stellten Vertreter möglicher Arbeitgeber die Aufgaben und Perspektiven für Wasserwirtschaftler in den unterschiedlichen Bereichen dar: So stellten sich eine Untere Wasserbehörde, eine Kommune, ein Ingenieurbüro und ein Unternehmen mit internationaler Ausrichtung als potenzielle Arbeitgeber vor und berichteten über das jeweilige Aufgabenspektrum. Im Anschluss nutzten viele Studierende die Möglichkeit zum Gespräch mit den Referenten.

Da aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl viele Anmeldungen nicht berücksichtigt werden konnten, wird der Landesverband dieses Angebot in 2015 wiederholen.

## Fortbildungsangebote in NRW

Der DWA-Landesverband hat eine Reihe von Kursen und Seminaren im Programm, die kontinuierlich angeboten werden und deren Inhalte regelmäßig überprüft und, wo notwendig, auch aktualisiert werden.

Darüber hinaus gibt es immer wieder Veranstaltungen, die neu ins Programm genommen werden, wie derzeit Veranstaltungen zum Thema Hochwasser und Sturzfluten, um aktuelle Anlässe aufzugreifen und den Mitarbeitern im Bereich der Abwasserableitung und -behandlung wie auch bei der Gewässerunterhaltung Hilfestellungen zu bieten.

Gut angenommen wird das Angebot zum Thema Arbeitssicherheit im Kanalbetrieb. Das „traditionelle“ Rettungstraining wurde im vergangenen Jahr überarbeitet. Seitdem bietet der Landesverband drei Module zu diesem Themenfeld für unterschiedliche Zielgruppen an, und diese werden inzwischen von den Betreibern von Abwasseranlagen auch gerne besucht.

## Hochwasser und Sturzfluten

Die Themen Hochwasser und Sturzfluten, die in der Vergangenheit bereits in vielen anderen Bundesländern auf Grund aktueller Ereignisse auf die Tagesordnung gebracht wurden, sind nach den Wetterkapriolen 2014 auch in NRW angekommen.



Zahlreiche Kommunen wurden in diesem Jahr durch Sturzfluten getroffen, die Dimensionen erreichten, für die es keine Vorsorge geben kann. Der Niederschlag von 292 Litern in sieben Stunden hat am 29. Juli 2014 in Münster einen traurigen Rekord erzielt.

So traf der Infotag „Schutz gegen Sturzfluten, Hochwasser und Grundhochwasser für Kommunen in NRW“ am 6. November 2014 in Dorsten auf großes Interesse. Viele Kommunenvertreter nutzten die Möglichkeit, sich zum Thema Vorsorge zu informieren. Die Angebote zu Diskussionen und Erfahrungsaustausch wurden von den Teilnehmern gern aufgegriffen. Dabei wurde deutlich, dass es zu diesen Themenfeldern noch viel Informations- und Kommunikationsbedarf gibt, so dass der Landesverband die Themen Hochwasserschutz und Schutz vor Sturzfluten in unterschiedlichen Formaten und mit dem Fokus auf NRW auch zukünftig bedienen wird.





## Aus den Nachbarschaften

Auch 2014 fand in Nordrhein-Westfalen eine lebendige Nachbarschaftsarbeit statt: Die Kläranlagen-Nachbarschaften haben sich vornehmlich den Themen Mikroschadstoffelimination und Energie gewidmet.

In den Kanal-Nachbarschaften wurden vielfach Ursachen und Möglichkeiten der Behebung von Betriebsstörungen an Pumpen sowie unterschiedliche Themen und Aspekte aus dem Bereich Arbeitssicherheit im Kanalbetrieb aufgegriffen.

Nach dem Inkrafttreten der Selbstüberwachungsverordnung Abwasser ist die befristete Pflicht zur Zustands- und Funktionsprüfung an privaten Abwasserleitungen weitgehend zurückgenommen worden, so dass sich die Nachbarschaften zum Thema Grundstücksentwässerung thematisch neu aufgestellt haben. Weiterhin steht ein regional abgestimmtes Vorgehen der Kommunen unter Nutzung von Synergien im privaten und öffentlichen Bereich im Vordergrund sowie Strategien zum Werterhalt öffentlicher und privater Kanalisationen und Immobilien.

Das Prinzip der nachbarschaftlichen Hilfe und Unterstützung im Betriebsalltag gilt nach wie vor für alle Nachbarschaftsgruppen: Kläranlagen-, Kanal- und Grundstücksentwässerungs-Nachbarschaften.



## Weitere Initiativen im Landesverband ... und wie geht's 2015 weiter?

Viele 2014 gestartete Initiativen werden auch 2015 fortgeführt. So werden zu Jahresbeginn die Planungen für unsere Landestagung am 27. August 2015 unter dem Motto „Weichenstellung für die Wasserwirtschaft in NRW“ fertiggestellt.

Am 24. und 25. Februar 2015 finden wieder die Wassertage Münster statt, die in Kooperation der Fachhochschule Münster mit den NRW-Landesverbänden von DWA und BWK, der Deutschen Limnologischen Gesellschaft sowie der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften zum Thema „Wasser in der Stadt“ laufen.

Bis zum Inkrafttreten der Novelle des Landeswassergesetzes wird der Landesverband diesen Prozess begleiten.

Zahlreiche Projekte und Initiativen des Kompetenzzentrums Mikroschadstoffe NRW wurden bereits 2014 vorbereitet und sollen den Wissenstransfer zu diesem Thema, insbesondere in den Kreis der Betreiber von Abwasseranlagen, sicherstellen.



Die praktische Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie sollen ab 2015 vom Landesverband in neuen Formaten für unterschiedliche Zielgruppen aufgearbeitet werden. Parallel laufen Planungen für eine Veranstaltung in Münster, die sich ausschließlich mit dem Thema Sturzfluten auseinandersetzen wird.

Darüber hinaus gibt es noch eine Reihe von Ideen, die in 2015 geplant und sicherlich auch teilweise schon umgesetzt werden – Wasserwirtschaft in NRW und im DWA-Landesverband bleibt also lebendig!

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter: [www.dwa-nrw.de](http://www.dwa-nrw.de)



# DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen



Der DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2014 zurück.

Für seine besonderen Verdienste für den Fachverband wurde der langjährige Landesverbandsvorsitzende Eberhard Jüngel, Zschorlau, bis 2012 bei der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen tätig, mit der DWA-Ehrenmitgliedschaft geehrt. Er war in 23 Jahren Verbandstätigkeit 19 Jahre Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen/Thüringen, von 2002 bis 2013 Mitglied des Präsidiums und von 2009 bis 2013 Vizepräsident.



Das Jahr 2014 stand auch im Zeichen der Vorbereitung vielfältiger Aktivitäten für das Jubiläumsjahr 2015 zum 25-jährigen Bestehen des Landesverbandes Sachsen/Thüringen.

*Dipl.-Ing. Eberhard Jüngel, langjähriger Landesverbandsvorsitzender und DWA-Vizepräsident, wird mit der DWA-Ehrenmitgliedschaft geehrt.*

Ein Schwerpunkt der Gewässer-Nachbarschaften im Freistaat Thüringen, die im Rahmen der „Aktion Fluss“ durchgeführt werden, ist die nachhaltige Entwicklung der Gewässer in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft und die Wiederherstellung der Durchgängigkeit. Die gemeinsame theoretische Abstimmung und die praktische Ausführung von Initialmaßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstrukturgüte stehen dabei im Mittelpunkt.



*Ehrung der 1.000. Teilnehmerin der Kläranlagen-Nachbarschaft „Große Kläranlagen“, Dipl.-Ing. Anne-Kathrin Sundheim, Chemnitz, durch den Lehrer, Dipl.-Ing. Gert Bamler, Stadtentwässerung Dresden GmbH*

## Publikationen

Das Themenfaltblatt und das Kalenderposter 2015 „Vom Fluss lernen! Instream River Training – Wasserbau durch Strömungslenkung“ informieren über Wirkungsweise und Ziele des Instream River Trainings sowie Bauweisen und deren Einsatzmöglichkeiten anhand von Praxisbeispielen.

## Der Landesverband als Informationsdrehscheibe

### Kläranlagen-, Kanal- und Gewässer-Nachbarschaften

1.550 Teilnehmer nutzten im Jahr 2014 die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch in Kläranlagen-, Kanal- und Gewässer-Nachbarschaften. Die von 87 Lehrern und Obleuten durchgeführten Nachbarschaftstage mit ihren aktuellen und praxisbezogenen Themen sind eine wichtige Unterstützung der täglichen Arbeit des Betriebs- und Unterhaltungspersonals.



*Besichtigung von Gewässerentwicklungsmaßnahmen am Lossbach durch die Gewässer-Nachbarschaft Unstrut-Leine*



*Vom Fluss lernen! Instream River Training – Wasserbau durch Strömungslenkung – Kalenderposter 2015 und Faltblatt*



Wehr bei Ransern



Bautätigkeiten am Wehr bei Ransern

### Nachbarschafts-Jahrbücher

Die Fachbeiträge des Jahrbuches „Gewässer-Nachbarschaften – Hochwasserschutz 2015“ widmen sich den Gestaltungsmöglichkeiten urbaner Fließgewässer.

Im Jahrbuch „Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften 2015/2016“ wird die Nachbarschaftsarbeit in Berichten sowie Kläranlagenlisten aktuell dokumentiert und durch die geodatenbasierte Darstellung der Kläranlagen im Klärwerksplaner 2015 mit einer Landkarte ergänzt.

### Erfahrungsaustausche

Die Gesprächskreise der kommunalen Erfahrungsaustausche im Freistaat Thüringen trafen sich 2014 in Erfurt, Hermsdorf, Nordhausen und Schmalkalden und wurden vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz und von der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie fachlich unterstützt.

### Fachexkursionen

Unter der neuen Exkursionsleitung von Dipl.-Geol. Sebastian Fritze führte die wasserbauliche Fachexkursion vom 26. bis 27. Mai zum Wasserstraßenkreuz der Oder in die sächsische Nachbarregion Niederschlesien nach Breslau. 2015 folgt der Landesverband während seiner mehrtägigen Exkursion den Spuren des österreichischen Naturforschers Viktor Schaubberger.

### Benchmarking

Das Projekt „Benchmarking Abwasser in Sachsen“ wird im Jahr 2015 in der zweiten Erhebungsrunde fortgeführt.

### Das Mitglied hat das Wort

Eine Leserbefragung zum Mitglieder-Rundbrief und ein Fotowettbewerb, dessen schönste Fotos im Wandkalender WASSER 2015 veröffentlicht sind, wurden im Jahr 2014 durchgeführt. Während eines Mitgliedergesprächs mit Beiräten und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle wurden die Preisträger geehrt.

## Hochwasser und Starkregen

### Netzwerk Hochwasserhilfe

Von den Hochwassern der vergangenen Jahre, sowohl an den großen Flüssen als auch an Nebenflüssen und kleinen Bächen, sind die Kläranlagen und Kanalisationen vieler Abwasserbetriebe stark betroffen gewesen. Bewährt hat sich die schnelle gegenseitige Hilfe mit Personal und Technik. Da im Hochwasserfall jedoch die zu einem Einzugsgebiet gehörenden Abwasserbetriebe und Kommunen immer nahezu gleichzeitig betroffen sind, bietet das „Netzwerk Hochwasserhilfe“ eine schnelle Hilfeleistung über Fluss-einzugsgebiete hinaus.

Eine Internet-Plattform, auf der Hilfeleistende die personalen und ausrüstungstechnischen Ressourcen in eine Datenbank einstellen, bildet die Grundlage des Netzwerkes.

### Schulungen Hochwasserschutz

#### Freistaat Sachsen

Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft wurden im Jahr 2014 408 Teilnehmer in 20 Kursen geschult. Zwölf Kommunen nutzten Inhouse-Kurse, um die Mitarbeiter der Verwaltungen, der Bauhöfe und die Kameraden der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren vor Ort auf den Hochwasserfall vorzubereiten.

#### Freistaat Thüringen

Ab dem Jahr 2015 schult der Landesverband, beauftragt durch die Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, auch im Freistaat Thüringen an den Standorten Bad Köstritz, Erfurt, Hildburghausen und Nordhausen zum präventiven und operativen Hochwasserschutz.



Hochwasserschutzschulung in Reichenbach/Vogtland

### Hochwasser 2013 in Mitteldeutschland – Ein Jahr nach der Flut

185 Teilnehmer informierten sich am 17. September in Dessau auf der gemeinsam mit dem Landesverband Nord-Ost durchgeführten Fachveranstaltung und besichtigten Maßnahmen des Hochwasserschutzes an der Mulde.

### Information und Öffentlichkeitsarbeit

#### Präventiver Hochwasserschutz

Das Faltblatt informiert über Alarmstufen, Hochwasserabwehr, Deiche und Deichverteidigung; Schutz von Gebäuden vor Oberflächen-, Grund- und Kanalisationswasser und liegt auch in tschechischer (Preventivní protipovodová ochrana) und polnischer (Prewencyjna ochrona przeciwpowodziowa) Sprache vor.

#### Gefahr durch Starkregen

Das Faltblatt informiert über die Auswirkungen von Starkregen, Verantwortlichkeiten bei der Vorsorge, dem Erkennen von Gefahren und der Planung von Vorsorgemaßnahmen für Kommunen, Landwirtschaft und Grundstückseigentümer.



Faltblatt „Gefahr durch Starkregen“

## Aus der Praxis - Für die Praxis

Mit 423 Teilnehmern in 20 Grund- und Aufbaukursen konnte die positive Entwicklung der Teilnehmerzahlen fortgesetzt werden.

Neue Kurse zur Gewässerunterhaltung, Dichtheitsprüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen (Sachkunde und Anpassungsschulung) sowie Fallbeispiele aus der Praxis der Wartung von Kleinkläranlagen behandeln aktuelle Fachthemen.

### Modulkurs „Geprüfte Kläranlagen-Fachkraft“

Der Modulkurs zum Erwerb der Zusatzqualifikation „Geprüfte Kläranlagen-Fachkraft“ besteht aus den Aufbaukursen

- Phosphor- und Stickstoffelimination
- Laborkurs Umsetzung der Eigenkontrollverordnung
- Klärschlammbehandlung
- Funktionsstörungen und Betriebsführung
- Automatisierung und Energieoptimierung

und wird ab 2014 auch in Dresden angeboten.

## Aktivitäten Dezentrale Abwasserentsorgung

Der elfte Workshop zur Wartung von Kleinkläranlagen fand am 15. Oktober in Glauchau statt. 214 Teilnehmer und 19 Aussteller folgten der Einladung. Die Veranstaltung bot Anlass, um den Experten für die Zertifizierung von Fachunternehmen zur Wartung von Kleinkläranlagen Dr. Ralf Englert und Dipl.-Ing. Jörg Müller sowie dem Kurslehrer Steffen Herzog für ihre engagierte 10-jährige Tätigkeit zu danken.

84 Firmen werden als „Zertifizierte Fachunternehmen der Kleinkläranlagenwartung“ in der aktuellen Zertifizierungsliste des Landesverbandes Sachsen/Thüringen geführt. 2014 erhielten neun Firmen das DWA-Qualitätszeichen.



Übergabe der Zertifikate zum 11. Workshop „Wartung von Kleinkläranlagen“

## Tätigkeit der Beiräte

Der Beirat des Landesverbandes tagte gemeinsam mit dem Beirat der Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften am 9. April in Leipzig und am 21. Oktober in Sonneberg. Am 22. Oktober fand die Jahresbesprechung des Gewässer-Nachbarschaftsbeirates in Bautzen statt. Die erfolgreiche Arbeit des Landesverbandes ist nur dank der engagierten ehrenamtlichen Tätigkeit der Beiräte, der Leiter der Erfahrungsaustausche, von Lehrern, Obleuten und weiteren Aktiven in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle möglich. Ihnen allen sei für ihre uneigennützig-tätigkeit und ihre stete Bereitschaft, die Arbeit des Landesverbandes zu unterstützen, herzlich gedankt.

## Ausblick 2015

- 17. - 18. März – Dresden  
17. Dresdner Abwassertagung DAT
- 4. - 5. Juni – Dresden  
Tag des Abwassermeisters
- 29. Oktober – Brehna  
7. Trinkwasser-Abwasser-Tag

## 2015 - Das Jubiläumsjahr

Der Landesverband feiert im Jahr 2015 das Jubiläum seines 25-jährigen Bestehens.

### Festschrift der Fachverbände

In einer gemeinsamen Festschrift blicken der DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen und die BWK-Landesverbände Sachsen und Thüringen auf 25 Jahre Verbandstätigkeit zurück. Zeitzeugen erinnern sich an die Gründung der Fachverbände, die Umbrüche in der Wasserwirtschaft und auch an die Fusionierung von ATV und DVWK.

### Landesverbandstagung am 7. Mai in Chemnitz

Aus Anlass des Verbandsjubiläums findet die Landesverbandstagung am 7. Mai in Chemnitz mit einer Fachexkursion und einem Jubiläumstreff am Vorabend statt. Die begleitende Industrieausstellung wird bereits am 6. Mai um 18 Uhr mit der Begrüßung der Aussteller durch den Landesverbandsvorsitzenden Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke und die Beiräte eröffnet.

Das Fachprogramm steht unter dem Leitgedanken „Phosphor – Problem oder Chance“ – erstmals findet auch ein Innovationsforum statt, in dem Neuerungen aus dem gesamten wasserwirtschaftlichen Spektrum vorgestellt werden.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter: [www.dwa-st.de](http://www.dwa-st.de)





## Hydrologische Wissenschaften – Fachgemeinschaft in der DWA (FgHW)

**Die Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften in der DWA ist die Interessens- und Kommunikationsplattform der Hydrologen im deutschsprachigen Raum. Wir bringen die unterschiedlichen Sichtweisen von Hydrologen, Wasserbauern, Ökologen und Geowissenschaftlern zusammen und bilden neue Synergien.**

Der in der Hydrologischen Community inzwischen sehr gut eingeführte „Tag der Hydrologie“ der FgHW fand im Jahr 2014 an der katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt statt. Diese Konferenz wurde unter dem Titel „Wasser-Landschaft-Mensch – in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ ausgerichtet. Hierbei standen die kritischen Wasserthemen unserer Zeit im Mittelpunkt. Die aktuellen Herausforderungen wurden interdisziplinär betrachtet und es wurden aktuelle Lösungen im Spannungsfeld von Wasser – Mensch und Landschaft diskutiert. Die hervorragende Organisation der Mannschaft unter Leitung von Prof. Bernd Cyffka prägte die professionell durchgeführte Tagung. Exkursionen des Auen-Institutes Neuburg rundeten das Fachprogramm ab.

Zum Schluss der Tagung fand die traditionelle Übergabe des Staffelstabes der FgHW zwischen Prof. Cyffka und Prof. Mariele Evers in würdigem Rahmen statt. Frau Prof. Evers wird am 19. und 20. März 2015 zum Tag der Hydrologie an der Universität Bonn einladen. Das Thema wird lauten: „Aktuelle Herausforderungen im Flussgebiets- und Hochwassermanagement – Prozesse / Methoden / Konzepte“.

Auch für das Jahr 2015 hat die FgHW wieder erfolgreich aus dem Kreis ihrer Mitglieder Fotos für den neuen Kalender eingeworben. Der FgHW-Kalender steht 2015 unter dem Motto „Messen – Zählen – Loggen – Hydrometrie in Bildern“. Der Kalender ist nicht nur Wandschmuck, sondern mit den wichtigsten „Hydrologischen Terminen“ stets eine aktuelle Informationsquelle. Von den FgHW-Mitgliedern wurden beeindruckende Bilder zum Thema eingereicht. Die Bilder zeigen den Wandel der Verfahren des Messwesens über die Zeit und vermitteln aktuelle Verfahrensweisen der

Messung im Gelände und im Gewässer in ansprechenden Bildern.

### Erfolge der Arbeit im Jahr 2014

Auch im Jahr 2014 hat sich die FgHW an einer Reihe von Veranstaltungen, Tagungen und Konferenzen ideell oder informativ beteiligt. Zu nennen sind beispielsweise die IWASA, in Aachen, die Fachtagung der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft (DWhG) „Wasserhistorie von Kaiser Karl dem Großen“ vom 11.–13. September 2014 in Aachen. Ebenso hat sich die Fachgemeinschaft an dem HKC-Seminar „Optimiertes Hochwassermanagement-Lehren aus dem Hochwasser 2013“ personell beteiligt und Herrn Dipl.-Ing. Reinhard Vogt, den Leiter der Hochwasserschutzzentrale Köln und des Hochwasser-Kompetenz-Centrums Köln (HKC) in den Ruhestand begleitet. Zum Jahresende hat die FgHW die sechsten DWA-HochwasserTage mitveranstaltet. Die Veranstaltung in Potsdam, die in diesem Jahr mit dem Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg einen starken Partner hatte, fand mit ca. 100 Teilnehmern und 18 Ausstellern guten Anklang. Wie in den vergangenen Jahren hat die FgHW unter interessierten Studierenden Freikarten für die HochwasserTage verlost und einen Posterpreis ausgelobt. Der Posterpreis wurde in diesem Jahr von der Firma CDMSmith gesponsert.

Auch in diesem Jahr ist die Mitgliederzahl weiter stark angestiegen: Im Rahmen des Tags der Hydrologie konnten wir in Eichstätt unser 600. Mitglied begrüßen, und bereits im August, anlässlich des HKC-Seminars haben wir unser 700. Mitglied willkommen geheißen.



# Berichte der DWA-Hauptausschüsse

**Organisiert in zehn Hauptausschüssen mit angeschlossenen 357 Fachausschüssen und Arbeitsgruppen arbeiten nahezu 2.200 Experten am DWA-Regelwerk. Mitarbeiter aus Universitäten, Ministerien, Behörden, Verbänden, Firmen und Ingenieurbüros sind ehrenamtlich für die DWA aktiv.**

## Fachwissen und Kompetenz für die Umwelt

Die DWA bietet ein umfangreiches, praxisbezogenes Spektrum an Publikationen an. Im DWA-Regelwerk mit seinen Arbeitsblättern und Merkblättern werden insbesondere die Vorgaben des Gesetzgebers in die wasserwirtschaftliche Praxis umgesetzt.

In den DWA-Kommentaren, Arbeitsberichten, DWA-Themen sowie weiteren Fachbüchern, Nachbarschaftsbroschüren, Tagungsbänden, Schulungsunterlagen und Zeitschriften werden neue Lösungen und Verfahrenstechniken entwickelt und vorgestellt, die den Herausforderungen einer modernen, integrativen Wasserwirtschaft gerecht werden.

## Einheitliche technische Regeln mit dem DWA-Regelwerk

Einheitliche technische Regeln leisten einen wesentlichen Beitrag zum wirksamen und wirtschaftlichen Schutz von Sachgütern und Umwelt sowie zur Qualitätssicherung in

Technik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung. Sie haben den technischen Erkenntnissen unter Berücksichtigung der Funktionssicherheit sowie sicherheitstechnischer, hygienischer, wirtschaftlicher und ökologischer Erfordernisse zu entsprechen.

Das Arbeitsblatt DWA-A 400 definiert die Grundlagen zur Erarbeitung des DWA-Regelwerkes. Das Regelwerk enthält Aussagen zu Planung, Bau, Betrieb, Unterhaltung und Überprüfung von Anlagen sowie zur nachhaltigen Nutzung von Wasser und Boden und dient zugleich als Grundlage zur Konzipierung von Aus- und Weiterbildungsseminaren.

## DIN-Normen und DWA-Regeln

Mit der Regelsetzung übernehmen die Verbände Eigenverantwortung für ihr Fachgebiet und wirken in hohem Maße staatsentlastend, wobei hier die Normen des DIN und die Regeln der DWA gleichbedeutend nebeneinander stehen. Durch die Anwendung von Regelwerken und Normen kann jeder Fachmann von den in das Regelwerk eingeflossenen Erfahrungen der Kollegen profitieren.



## Ehrenamtliche Arbeit zum Nutzen aller

Das umfassende Regelwerk der DWA hätte nicht ohne die unermüdliche Mitarbeit der ehrenamtlichen Fachleute erstellt werden können. Derzeit arbeiten etwa 2.300 Fachexperten ehrenamtlich in den mehr als 350 Fachgremien mit. Diese haben einen nicht unerheblichen Anteil ihres Wissens und ihrer Freizeit in die Erarbeitung des DWA-Regelwerkes investiert. Was 1948 klein anfang, ist heute in derzeit zehn Hauptausschüssen mit angeschlossenen Fachausschüssen und Arbeitsgruppen organisiert und umfasst mit Ausnahme der Trinkwasserversorgung das gesamte Themengebiet der Wasserwirtschaft.

## Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden

Die vielfältigen Themen in der Wasserwirtschaft müssen koordiniert und priorisiert werden. Es gilt zwischen den Sektoren Querbezüge herzustellen und neue Tendenzen, in ihrer Relevanz für das Fach abzuschätzen. Dafür hat die DWA einen Koordinierungskreis, der sich aus den zehn Hauptausschussvorsitzenden, den Sprechern der Koordinierungsgruppen und dem Leiter des Berliner Büros für die Politikberatung zusammensetzt. Zweimal im Jahr tritt der Kreis zu einer eintägigen Sitzung in Hennef zusammen.

Fachlich-inhaltlich werden in diesem Kreis Akzente gesetzt und Strategien entwickelt. Die Tiefe der Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, aber auch die klare Abgrenzung

zu eben diesen, wird hier diskutiert. Stellungnahmen von Gesetzestexten und Verordnungen werden aufgegriffen und neue Themen für Positionspapiere und das Politikmemorandum angesprochen. Der Koordinierungskreis ist ein wichtiger „Think Tank“ der DWA, aus dem im Austausch an die untergeordneten Fachausschüsse und Arbeitsgruppen Arbeitspakete zur weiteren und detaillierten Bearbeitung gegeben werden. Bei Querschnittsthemen, die sich mittelfristig nicht einem Hauptausschuss zuordnen lassen, richtet der Koordinierungskreis Koordinierungsgruppen ein.

Diesen Gruppen kommt die wichtige Aufgabe zu, das übersektorale Thema in den verschiedenen Gremien der DWA zu verorten, um sicherzustellen, dass es aus unterschiedlichen Blickwinkeln umfassend bearbeitet wird. In den Verbandszeitschriften der DWA kann die Koordinierungsgruppe über den Fortschritt der Arbeiten berichten, eventuell mündet die Arbeit in Themenbänden, Arbeitsberichten oder es werden Positionspapiere angeregt. Merk- oder Arbeitsblätter werden von den Koordinierungsgruppen nicht erstellt.

### Fachgremien-Navigationssystem

Nutzen Sie das Online-Fachgremien-Navigationssystem, um sich über die Vielfalt der Themen in der DWA ein Bild zu machen.

Sie finden dort Antworten auf folgende Fragen:

- Welche Themen werden in welchen DWA-Fachgremien behandelt?
- Welche Gremien sind welchen Ausschüssen zugeordnet?
- Welche Personen sind in welchen Gremien tätig oder werden über die dortigen Aktivitäten in Kenntnis gesetzt?
- Wer macht was in den DWA-Gremien?

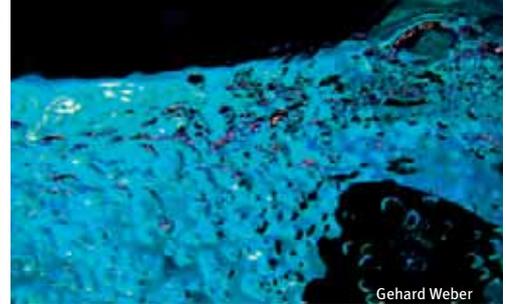
[www.dwa.de](http://www.dwa.de) --> Die DWA --> Fachgremien



iStock



iStock

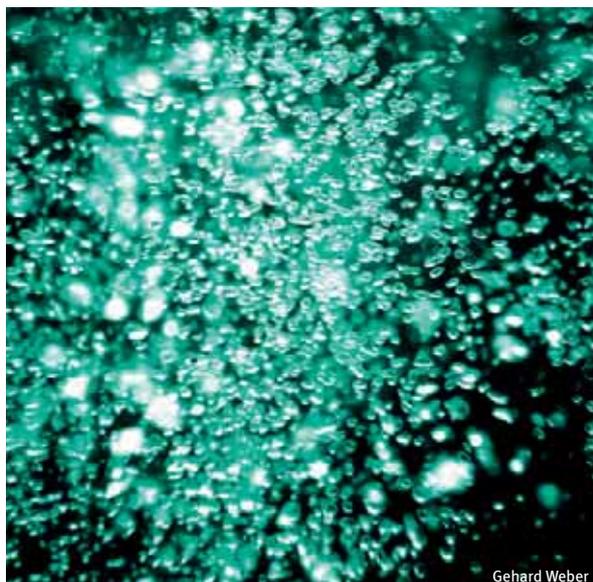


Gehard Weber

## Koordinierungsgruppe Hochwasser (KG Hochwasser)

Überschwemmungen, durch über die Ufer tretende Flüsse und Sturzfluten oder ausgelöst durch lokale Starkniederschläge, haben vielfältige, leider oft katastrophale Folgen. Zahlreiche Bereiche in der Wasserwirtschaft müssen sich mit dem Thema auseinandersetzen und Vorsorge betreiben. Das Thema in den unterschiedlichen Gremien der DWA zu verorten, war Aufgabe der Koordinierungsgruppe Hochwasser, denn Hochwasservorsorge und Hochwasserschutz können nur sektorübergreifend bearbeitet werden. Wichtige Schwerpunktaufgaben waren im Jahr 2014 die Mitarbeit am Politikmemorandum zum Themenfeld „Hochwasservorsorge“ sowie die fachliche Konzeption und Durchführung der 6. HochwasserTage, die gemeinsam mit der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften in der DWA (FgHW) und mit dem Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg als regionalem Partner in Potsdam ausgerichtet wurden.

Die Impulse aus der Koordinierungsgruppe Hochwasser haben u. a. bewirkt, dass für das aktuelle Thema „Starkregen und Überflutungsvorsorge“ fachübergreifend ein Themenheft gemeinsam mit dem BWK erstellt werden konnte. Dieser wurde in einer Seminarreihe vorgestellt. Des Weiteren hat die KG das Thema hochwasserangepasstes Planen und Bauen initiiert und vorkonzipiert sowie den Kontakt mit dem Ausschuss Hydrologie und Hochwasser der Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA AH) als kontinuierliche Zusammenarbeit etabliert. Diese wird nun in den entsprechenden Fachgremien der DWA weitergeführt.



Gehard Weber

Mit diesen wichtigen Impulsen übergibt die Koordinierungsgruppe ein „gut bestelltes Feld“ an die Fachgremien, die sich weiterhin in der DWA mit den Aufgaben der Hochwasservorsorge und mit Hochwasserschutzmaßnahmen befassen. Die KG hat beispielhaft gezeigt, dass nur der Dialog über die Hauptausschussgrenzen hinweg das umfangreiche Thema Hochwasser adäquat verortet und in die Struktur eingebracht werden kann. Die KG hat somit ihr Ziel erfolgreich erreicht und wird sich 2015 auflösen.

## Koordinierungsgruppe „Wasserwirtschaftliche Strategien zum Klimawandel“ (KG Klima)

Den Schwerpunkt der diesjährigen Arbeit der Koordinierungsgruppe „Klimawandel“ nahm die fachliche Begleitung und inhaltliche Abstimmung für die Fachtagung „dynaklim meets DWA“ am 29. Oktober 2014 in Bochum ein.

Die Tagung wurde von der EmscherGenossenschaft ausgerichtet und setzte einen vorläufigen Schlusspunkt in der Reihe von Statusseminaren des dynaklim-Forschungsverbundes. Die Ergebnisse des dynaklim-Verbundes, einem Vorhaben im Rahmen der Forschungsinitiative KLIMZUG (Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurden – gemeinsam mit aktuellen Erkenntnissen aus Projekten des Deutschen Wetter Dienstes mit den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sowie der Bundesanstalt für Gewässerkunde – einem breiten Fachpublikum vorgestellt. Einen wesentlichen Kernpunkt bildete die Darstellung der vorgezeichneten Umsetzungswege der gewonnenen Erkenntnisse aus der langjährigen Forschung.

Mit dieser Veranstaltung hat das „KLIMZUG-Projekt dynaklim“ seine bisher jährlich durchgeführten Statusseminare in die Obhut der DWA zur Fortführung übergeben. Die Fortsetzung als DWA-Klimatage ist für Oktober 2015 bereits fest in Essen eingeplant. Diesen Termin sollte man sich vormerken!

## Koordinierungsgruppe „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“

Die DWA-Koordinierungsgruppe „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“ hat 2014 Kontakt mit der Landwirtschaftskammer NRW (LWK) aufgenommen, um die Rolle der Landwirtschaft im Zusammenhang mit der Vermeidung



iStock



Gehard Weber



Kurt Michel, pixelio

von anthropogenen Spurenstoffen im Wasserkreislauf anzusprechen und die Position der LWK zu dieser Thematik zu erfahren. Besonders interessiert dabei die Problematik der diffusen Stoffeinträge aus der Landwirtschaft in die Gewässer.

Viele der in Gewässern nachgewiesenen Stoffe kommen in der Landwirtschaft zum Einsatz. Es stellt sich die Frage, welche Mengen tatsächlich über die Eintragspfade aus der Landwirtschaft (Gülle, Jauche, Bioreste aus Anbau von Pflanzen für Biokraftstoffe) ins Grundwasser und die Gewässer gelangen. Welche Stoffe sind relevant? Wo werden Probleme gesehen und welche Probleme sind lösbar? Ein besonderer Schwerpunkt der LWK liegt neben der Nitrat- und Nährstoffbelastung auf Pflanzenschutzmitteln (PSM). Zunehmend rücken auch Veterinärpharmaka in den Fokus. Die Anwendungszahlen sprechen für sich: 1.700 t Veterinärantibiotika werden pro Jahr verabreicht. Demgegenüber stehen nur 600 t Humanantibiotika im Jahr, die aber in konventionellen Kläranlagen zumindest teilweise eliminiert werden können, während die Tierarzneimittel unbehandelt in die Gewässer gelangen.

Die LWK NRW bietet Beratungskonzepte und -maßnahmen an. Neben der seit 2009 bestehenden Trinkwasserschutz-Kooperation, in deren Rahmen die Wasserschutzberatung erfolgt, befindet sich seit dem 1. April 2014 ein ähnliches Beratungskonzept zur Umsetzung der WRRL im Aufbau, das zunächst auf die Gewässerbelastung ausgerichtet ist. Ursprünglich bezogen sich die Aktivitäten auf die Nitrat- bzw. Nährstoffbelastung der Gewässer. Zum 1. Januar 2014 wurde der bisherige Beratungsauftrag verlängert und in Richtung der chemischen Belastung von Oberflächengewässern erweitert.

Das Vorgehen der LWK sieht wie folgt aus: In einem ersten Schritt wird die Belastungssituation des Gewässers, z. B. mit PSM untersucht und eine Ursachenanalyse durchgeführt. Welche Wirkstoffe sind relevant? Wo werden sie landwirtschaftlich eingesetzt? Wo finden sie außerhalb der Landwirtschaft Anwendung? Bei welcher Flächennutzung kommt der Wirkstoff zum Einsatz? Die betroffenen Betriebe werden zu Beratungsgesprächen zusammengerufen. Die LWK arbeitet intensiv daran, dem Landwirt das Freiwilligkeitsprinzip von Maßnahmen zu erklären. Nach einer Einschätzung der LWK muss die Landwirtschaft aktiv werden und die Umsetzung von Vermeidungsmaßnahmen nachweisen. Wenn im Zeitraum der nächsten Jahre keine Trendumkehr erreicht wird, ist zu erwarten, dass der Gesetzgeber zu ordnungsrechtlichen Maßnahmen greift.

Die LWK bekräftigte im Gespräch mit der DWA, dass sie es als sinnvoll betrachtet, Erfahrungen und Daten von der Gewässerseite mit in die Beratung durch die LWK einzubringen und enger mit der Wasserwirtschaft zusammenzuarbeiten. Nachhaltige Landwirtschaft funktioniert nicht ohne die Wasserwirtschaft. Landesweit wurden 30 Modellbetriebe (auch Ökolandbau-Betriebe) ausgewählt, die mit Einbindung der Wasserseite Maßnahmen umsetzen sollen. Neben dem Einzelbetriebsansatz ist vorgesehen, parallel den Modellgebietsansatz zu verfolgen. Ziel ist die Förderung des Dialogs mit der Wasserwirtschaft.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit der Koordinierungsgruppe „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“ lag 2014 auf der Überarbeitung der DWA-Position „Anthropogene Spurenstoffe im Gewässer“ aus dem Jahr 2010. In das Papier sollen vor allem die Ergebnisse aus der BMBF-Fördermaßnahme „Risikomanagement von neuen Schadstoffen und Krankheitserregern im Wasserkreislauf“, die im April 2015 abgeschlossen wird, einfließen. Insbesondere die Vielzahl möglicher Transformationsprodukte, die durch biotische und abiotische Prozesse aus einer Ausgangssubstanz hervorgehen können, lassen die Thematik beliebig komplex werden. Wenn über eine vierte Reinigungsstufe nachgedacht wird, ist es notwendig auszuschließen, dass durch oxidative Verfahren Transformationsprodukte mit potentiell toxischer Wirkung entstehen. Das Positionspapier soll bis zur Wasser Berlin im März 2015 fertiggestellt sein.



Gehard Weber



Referent Torsten Schulz auf den IST, Dortmund

## Hauptausschuss Bildung/Internationale Zusammenarbeit (HA BIZ)

Die Aufgaben des Hauptausschusses „Bildung und Internationale Zusammenarbeit“ sind u. a. die Koordinierung der Fachausschussarbeit, die Fortschreibung und Umsetzung des Bildungskonzeptes, der Erfahrungsaustausch, die Bearbeitung bildungspolitischer Fragestellungen, die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, internationale Themen – insbesondere der Nachwuchsförderung – und die Vorbereitung der DWA-Messebeteiligungen.

**Der Hauptausschuss „Bildung/Internationale Zusammenarbeit“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):**

- FA BIZ-1 Nachbarschaften
- FA BIZ-2 Kurse für das Betriebspersonal
- FA BIZ-3 Facharbeiter und Meister
- FA BIZ-4 Arbeits- und Gesundheitsschutz
- FA BIZ-5 Meister-Weiterbildung
- FA BIZ-6 Ausbildung an Hochschulen
- FA BIZ-7 Fort- und Weiterbildung von Führungskräften
- FA BIZ-9 Lernmethodik und Medieneinsatz in der Wasserwirtschaft
- FA BIZ-10 Erfahrungsaustausch
- FA BIZ-11 Internationale Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft
- FA BIZ-12 Geografische Informationssysteme (GIS) und Geodateninfrastrukturen (GDI)
- FA BIZ-13 Berufswettbewerbe

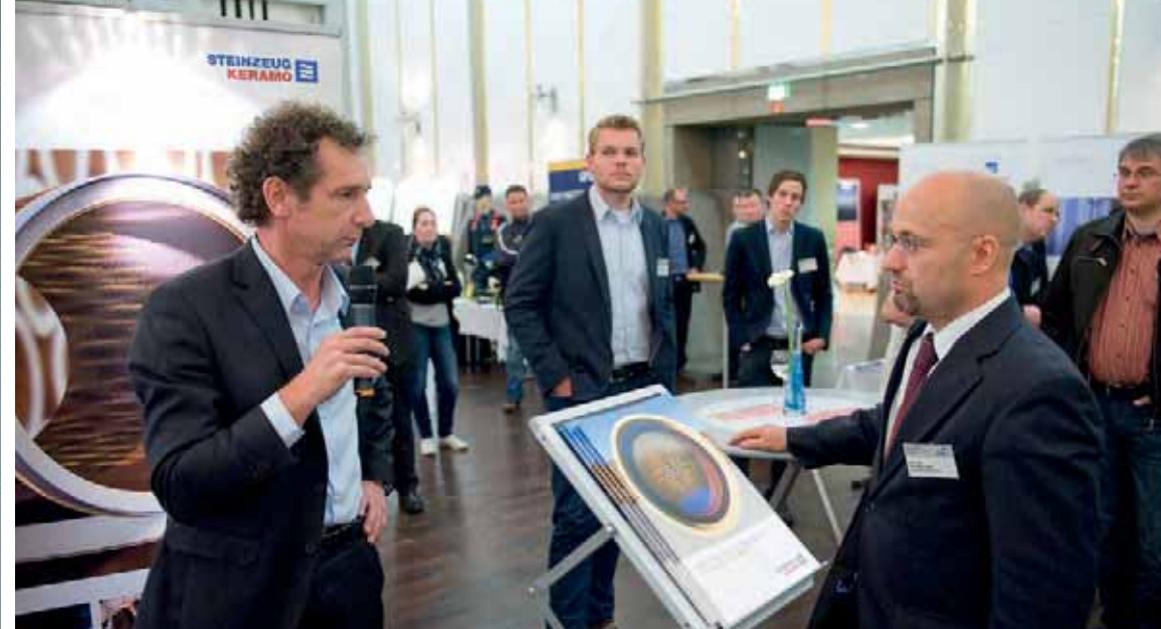
Vorsitzender des Hauptausschusses:  
Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:  
Dipl.-Ing. Rüdiger Heidebrecht

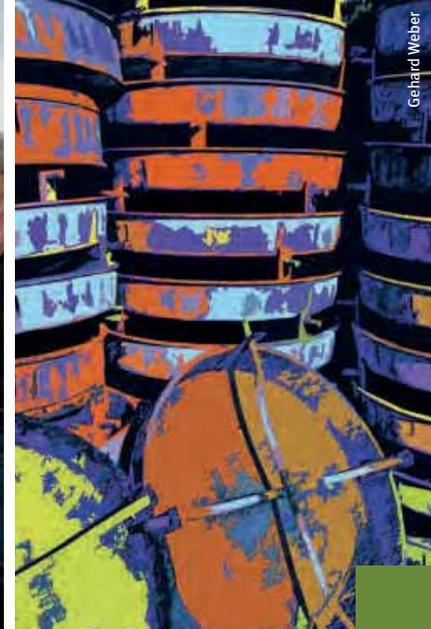
Die Bildungsarbeit der DWA wird durch den Hauptausschuss koordiniert. Während die DWA-Landesverbände Veranstaltungen mit regionalen Themen anbieten und die Nachbarschaftsarbeit, die Erfahrungsaustausche und landespolitische Veranstaltungen durchführen, befasst sich die Bundesgeschäftsstelle mit Themen, die in den zahlreichen Fachgremien erarbeitet werden. Sie kümmert sich um berufsbildungsfördernden Themen, internationale Fragestellungen und koordiniert die Bildungsarbeit. Nachfolgend sind einige Aktivitäten beispielhaft aufgeführt.

DVGW, DWA und der Fachverband Biogas (FVB) gründeten 2014 den Schulungsverbund Biogas. Dieser hat die Aufgabe, eine einheitliche Betreiberqualifikation für die Sicherheit auf Biogasanlagen (ländliche Biogasanlagen) sicherzustellen. Dazu wurden die Anforderungen definiert und abgestimmt.

In der Arbeitsgruppe BIZ-1.1 „Kläranlagen-Nachbarschaften“ wurde der langjährige Sprecher Gerhard Spatzierer altersbedingt von Herrn Gerd Schwentner abgelöst. Er wurde im Ausschuss würdig verabschiedet. Herr Spatzierer hat als Österreicher über Jahrzehnte als sehr aktives Mitglied



IST Dortmund, Dr. Christian Falk (Tagungsleitung) im Gespräch mit Ausstellern



in verschiedenen Gremien mitgewirkt und sich insbesondere für die Zusammenarbeit mit unserem Nachbarn sehr verdient gemacht. Die DWA dankt ihm an dieser Stelle im besonderen Maße.

Im Fachausschuss BIZ-3 „Facharbeiter/Meister“ wird die berufsständige Ausbildung betreut und geleitet. Insgesamt kann von stabilen Zahlen bei der Facharbeiter- und Abwassermeisterausbildung berichtet werden. Besorgniserregend sind allerdings erste Meldungen, dass Ausbildungsplätze in den Betrieben nicht mehr besetzt werden konnten. Der demographische Wandel trifft auch unsere Branche. Es ist daher wichtig, intensiv für die Ausbildung zu werben und junge Menschen für den Beruf zu begeistern. Die DWA hat daher schon vor einigen Jahren entsprechende Werbebroschüren für die Umwelttechnischen Berufe (UT-Berufe) entwickelt und stellt diese ihren Mitgliedern zur Verfügung. Der auf der IFAT 2014 durchgeführte Berufswettbewerb (2013 neu gegründeter FA BIZ-13 Berufswettbewerbe) ist eine weitere Maßnahme, für den Beruf zu werben.

Im FA BIZ-4 „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ wurden einige grundlegende Fragen zum sicheren Einstieg in abwassertechnische Anlagen geklärt und werden 2015 als Arbeitsbericht veröffentlicht. Der Ausschuss befasst sich mit diesem Thema sehr intensiv und gibt Hilfestellungen zu diesem Aufgabenbereich. Alle DWA-Veranstaltungen aus diesem Bereich werden entsprechend gespiegelt und damit die Qualität der Angebote gesichert.

Der Fachausschuss BIZ-6 „Ausbildung an Hochschulen“ hat seine Arbeit wieder aufgenommen und fördert damit den Erfahrungsaustausch zwischen den Hochschulen.

Der Fachausschuss BIZ-8 „Fort- und Weiterbildung für die Wasserwirtschaft“ wurde aufgelöst. Helmut Telscher wird weiterhin im HA BIZ mitarbeiten und die Belange dieses DWA-Angebots vertreten. Zusammen mit dem Fachbereich in der Bundesgeschäftsstelle wird er die Koordinierung neuer Themen begleiten und sich für die Belange der Wasserwirtschaft einsetzen.

Der Fachausschuss BIZ-11 „Internationale Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft“ beschloss in seiner Dezembersitzung 2014 die Gründung einer neuen Arbeitsgruppe mit dem Arbeitstitel „Dezentrales Abwassermanagement“. Hier sollen die deutschen Erfahrungen für eine internationale Übertragbarkeit geprüft und Wege des Erfahrungsaustausches verbessert werden. Ein Aufruf zur Mitarbeit wird für 2015 vorbereitet.

Berufsbildung und kontinuierliche Weiterbildung wird im Rahmen des demographischen Wandels, der höheren Belastung in Betrieben sowie der neuen Medien immer vielschichtiger. Aktualitätszyklen verändern sich und Lernwege sind bei jungen Menschen anders als noch bei den älteren.

Die DWA stellt sich diesen Herausforderungen, bietet ein stets detailliertes Bildungsprogramm und geht auch neue Wege der Wissensvermittlung.

Verabschiedung Gerhard Spatzierer (links), Prof. Barjenbruch (Mitte), Gerd Schwentner (rechts) IST Dortmund, Tombula Preisübergabe





50. Sitzung des HA ES: Besichtigung der Kläranlage Bottrop

## Hauptausschuss Entwässerungssysteme (HA ES)

Für die Bearbeitung des Themenbereichs „Sammlung und Ableitung des Abwassers aus Gebäuden, von Grundstücken oder öffentlichen Verkehrsflächen“ hat der Hauptausschuss Entwässerungssysteme sieben Fachausschüsse eingesetzt, die sich neben grundlegenden Anforderungen insbesondere mit den Fragestellungen rund um Planung, Bau, Betrieb, Grundstücksentwässerung, Zustandserfassung und Sanierung beschäftigen.

### Der Hauptausschuss „Entwässerungssysteme“ besteht aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA ES-1 Grundsatzfragen/Anforderungen
- FA ES-2 Systembezogene Planung
- FA ES-3 Anlagenbezogene Planung
- FA ES-5 Bau
- FA ES-6 Grundstücksentwässerung
- FA ES-7 Betrieb und Unterhalt
- FA ES-8 Zustandserfassung und Sanierung

Vorsitzender des Hauptausschusses:  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:  
Dipl.-Ing. Christian Berger

#### Ein Jahr mit zahlreichen Aufgaben

Im Hauptausschuss Entwässerungssysteme mit seinen sieben Fachausschüssen und 44 Arbeitsgruppen erarbeiten derzeit rund 400 ehrenamtliche Gremienmitglieder das Regelwerk und die fachlichen Stellungnahmen der DWA. Es wurden fünf Merkblätter im Weißdruck, ein Merkblatt als Gelbdruck, zwei Arbeitsblätter im Weißdruck, zwei Arbeitsblätter als Gelbdruck und eine Gemeinschaftspublikation veröffentlicht. Das Merkblatt ATV-DVWK-M 145 wurde zurückgezogen.

Der Großteil der im Berichtsjahr fertiggestellten Regeln stammt aus den Bereichen Zustandserfassung und -bewertung sowie Sanierung von Entwässerungssystemen. Dies umfasst die Fertigstellung der DIN/DWA-Gemeinschaftspublikation zu DIN EN 13508-2 und Merkblatt DWA-M 149-2, dem Kodiersystem für Entwässerungssysteme, der hierfür neu erarbeiteten ZTV (Merkblatt DWA-M 149-8) sowie der auf den Ergebnissen der Zustandserfassung basierenden Bewertungssystematik (Merkblatt DWA-M 149-3). Im Bereich der Sanierung wurde das Schlauchliningverfahren auf den Status eines Arbeitsblattes gehoben (Arbeitsblatt DWA-A 143-3) und das Innenmanschettenverfahren an den Stand der Technik angeglichen (Merkblatt DWA-M 143-5).

Aus dem Bereich Betrieb und Unterhalt wurde das überarbeitete Arbeitsblatt DWA-A 147 im Entwurf veröffentlicht. Hierin ist der Betriebsaufwand für die Kanalisation beschrieben. Aus dem gleichen Bereich stammt das Merkblatt zur Ausschreibung von Kanalreinigungsleistungen mit dem Hochdruckspülverfahren (DWA-M 197). Aufbauend auf das Merkblatt DWA-M 181 „Messung von Wasserstand und Durchfluss in Entwässerungssystemen“ wurde ein neues Merkblatt erarbeitet, welches sich mit Messdatenmanagementsystemen (MDMS) befasst (DWA-M 151). Das Fräs- und Pflugverfahren (Merkblatt DWA-M 160) wurde an die aktuellen Rahmenbedingungen (u. a. überarbeitete Systematik zu Bodenklassen) angepasst, als Arbeitsblatt überarbeitet und zur Stellungnahme im Entwurf veröffentlicht. Die statische Berechnung von Vortriebsrohren (Arbeitsblatt DWA-A 161) wurde nach langjähriger

Überarbeitung fertiggestellt. Abgerundet wird die Aktualisierung des DWA-Regelwerks mit der grundlegenden Überarbeitung des Merkblattes „Anforderungen an die Qualifikation von Unternehmen für Herstellung, baulichen Unterhalt, Sanierung und Prüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen“ (DWA-M 190), dem Merkblatt, welches als Grundlage für die Gütesicherung im Grundstücksentwässerungsbereich (RAL GZ 968) zu verstehen ist.

### 50. Sitzung des DWA-Hauptausschusses „Entwässerungssysteme“ am 17.–18. September 2014 in Bottrop

Der DWA-Hauptausschuss „Entwässerungssysteme“ wurde in den 44 Jahren seines Bestehens von sieben Vorsitzenden geleitet: Prof. Dr.-Ing. Müller-Neuhaus, Prof. Dr.-Ing. Hanisch, Prof. Dr.-Ing. Pecher, Bauass. Dipl.-Ing. Schaaf, Reg.-Baum. Dipl.-Ing. Gekeler sowie aktuell von Prof. Dr.-Ing. Pinnekamp. Auch heute aktuelle Themen wurden schon vor langer Zeit im Hauptausschuss besprochen und begleiten den Hauptausschuss seither oder tauchen heute wieder auf der Agenda der Fachleute auf. Dies sind Themen, wie z. B.: Einsatz von EDV-Anlagen (1982), Grundwassergefährdung durch undichte Kanäle (1985), Zusammenarbeit mit DIN (1990), Klimawandel (1998), Hochwasserschutz (2003), Abwasserwärmenutzung (2004), Neuartige Sanitärkonzepte (2005), Zusammenarbeit mit BWK (2008) bis zu den heute diskutierten Themen wie Cyberattacken, dezentrale Niederschlagswasserbehandlung und Legionellen.

Zur 50. Sitzung des – als ATV-Hauptausschuss 1 „Abwasserleitung“ am 20. Oktober 1970 in München gegründeten – DWA-Hauptausschusses „Entwässerungssysteme“ luden die Herren Dr. Grün und Dr. Stemplewski den Hauptausschuss zur Besichtigung der größten europäischen „Kanalbaustelle“ – dem Emscher-Umbau (Gesamtinvestitionssumme rund 4,5 Mrd. Euro) – ein (siehe Bilder).

### Umfrage zum Zustand der Kanalisation 2013

Der Zustand der Kanalisation steht seit Jahren im öffentlichen Interesse. Die DWA hat daher bereits mehrfach Umfragen hierzu durchgeführt, zuletzt im Jahre 2009 (siehe KA 01/2011). Um auch zukünftig mit aktuellen Daten eine sachgerechte Diskussion zu ermöglichen, schreibt die DWA die Umfrage dieses Jahr fort. Die Durchführung und die Ergebnisauswertung erfolgt durch die RWTH Aachen. Eine Zusammenfassung der Umfrageergebnisse wird in der KA – *Korrespondenz Abwasser* veröffentlicht und als Sonderdruck im Rahmen der IFAT 2016 der Fachöffentlichkeit vorgestellt werden.

## Neue Arbeits- und Merkblätter 2014

- DIN EN 13508-2/DWA-M 149-2: Untersuchung und Beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 2: Kodiersystem für die optische Inspektion/Zustandserfassung und -beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 2: Kodiersystem für die optische Inspektion (Juli 2014)
- DWA-A 143-3: Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 3: Vor Ort härtende Schlauchliner (Mai 2014)
- DWA-A 147 (Entwurf): Betriebsaufwand für die Kanalisation – Betriebsaufgaben und Häufigkeiten (Juli 2014)
- DWA-A 160 (Entwurf): Fräs- und Pflugverfahren für den Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen (September 2014)
- DWA-A 161: Statische Berechnung von Vortriebsrohren (März 2014)
- DWA-M 143-5: Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 5: Reparatur von Abwasserleitungen und -kanälen durch Innenmanschetten (Februar 2014)
- DWA-M 149-3 (Entwurf): Zustandserfassung und -beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 3: Beurteilung nach optischer Inspektion (April 2014)
- DWA-M 149-8: Zustandserfassung und Bewertung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 8: Zusätzliche technische Vertragsbedingungen (ZTV) – Optische Inspektion (September 2014)
- DWA-M 151: Messdatenmanagementsysteme (MDMS) in Entwässerungssystemen (August 2014)
- DWA-M 190: Anforderungen an die Qualifikation von Unternehmen für Herstellung, baulichen Unterhalt, Sanierung und Prüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen (April 2014)
- DWA-M 197: Ausschreibung von Kanalreinigungsleistungen mit dem Hochdruckspülverfahren (Juli 2014)

### Fachgespräch „Planung, Bau und Betrieb von Retentionsbodenfiltern“

Fachleute aus ganz Deutschland und Frankreich nutzten im März 2014 in Hennef das Fachgespräch „Retentionsbodenfilteranlagen“, um die Vorschläge zu Bemessungsansätzen, Bau und Betrieb von Retentionsbodenfilteranlagen für das geplante Arbeitsblatt DWA-A 178 zu diskutieren. Etwa zwanzig Teilnehmer aus Wissenschaft, Planungspraxis und Wasserbehörden trugen in intensiven Gesprächen dazu bei.

Seit 2011 schreibt die Arbeitsgruppe ES-3.5 das Merkblatt DWA-M 178 aus dem Jahr 2005 zu einem Arbeitsblatt fort. Dabei kann auf langjährige Betriebspraxis und Forschungsergebnisse von großtechnischen Anlagen deutschlandweit zurückgegriffen werden. Die Ergebnisse des Fachgesprächs sind in der KA 09/2014 ab S. 753 zusammengefasst.

Besichtigung des Abwasserpumpwerkes Bottrop (im Bau)



Teilnehmer Fachgespräch Retentionsbodenfilteranlagen



## Hauptausschuss Gewässer und Boden (HA GB)

In zehn Fachausschüssen und den dazugehörigen nahezu 40 aktiven Arbeitsgruppen werden Fragen der Ökologie und Bewertung, der Unterhaltung und des Ausbaus der Fließgewässer sowie stoffliche Einflüsse und deren Wirkung auf die Fließgewässer sowie das Grundwasser bearbeitet.

### Der Hauptausschuss „Gewässer und Boden“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA GB-1 Ökologie und Management von Flussgebieten
- FA GB-2 Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern
- FA GB-3 Natürliche und künstliche Seen
- FA GB-4 Bewässerung
- FA GB-5 Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer
- FA GB-6 Bodennutzung und Stoffeinträge in Gewässer
- FA GB-7 Bodenschutz, Boden- und Grundwasserunreinigungen
- FA GB-8 Grundwasser- und Ressourcenmanagement  
(gemeinsamer FA von DWA und DVGW)
- FA GB-9 Ländliche Wege  
(gemeinsamer FA von DWA und FGSV)
- FA GB-10 Wasserrahmenrichtlinie

Vorsitzender des Hauptausschusses:  
LBD Dipl.-Ing. Arndt Bock

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:  
Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk

Bodennutzung, Bodenschutz sowie Auswirkungen von Sanierungsmaßnahmen von Boden- und Grundwasserunreinigungen runden die medienübergreifenden Aufgabenbereiche ab. Sie stellen zugleich die Brücke zum Fachausschuss „Grundwasser- und Ressourcenmanagement“ dar, der gemeinsam mit dem DVGW geführt wird.

Vielfältige Nutzungsansprüche an die Wegeführung, den Ausbau und die Gestaltung ländlicher Wege haben in den letzten Jahren einen Wandel der Vorgaben veranlasst. Gemeinsam mit der FGSV wird die Überarbeitung der bestehenden „Richtlinien für den ländlichen Wegebau“ vorgenommen.

### Risiken an Badestellen und Freizeitgewässern aus gewässerhygienischer Sicht

Baden und Sporttreiben am und im Wasser ist allerorten beliebt und trägt zum allgemeinen Wohlbefinden des Menschen bei. Oberflächengewässer können jedoch mit natürlich vorkommenden oder fäkalbürtigen Krankheitserregern sowie durch massenhaftes Auftreten von Cyanobakterien (Blaualgen) belastet sein, so dass der Kontakt mit Wasser Gesundheitsrisiken bergen kann.



Badestelle am See (Foto: H. Güde)

Gerade in mäßig belasteten Gewässern können mikrobielle Risiken jedoch nicht unbedingt als solche erkannt werden. Während offizielle EU-Badestellen regelmäßig von der Gesundheitsverwaltung überwacht werden, gibt es sowohl an Seen als auch an Fließgewässern im Rahmen des Gemeindegebrauchs zahlreiche Badeplätze, die von der Bevöl-



Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern



Foto: Gerhard Weber

*Ein dynamisches ländliches Wegenetz passt sich den Veränderungen in der Landwirtschaft an*

kerung für Freizeit Zwecke genutzt werden, jedoch nicht in das Überwachungsprogramm einbezogen sind. Generell werden im Merkblatt alle Formen von Freizeitgewässern betrachtet.

Im Zuge der Umsetzung der Richtlinie 2006/7/EG über die Qualität der Badegewässer und deren Bewirtschaftung wurden 2006 die Aufgaben zur Überwachung der Badegewässer wesentlich erweitert. Neben den obligatorischen mikrobiologischen Anforderungen wurden Kriterien zur Beurteilung eines Gewässers bis hin zur Aufstellung von Bewirtschaftungsplänen festgelegt. Darüber hinaus wurden Maßnahmenkataloge zur Gefahrenabwehr, zum Beispiel bei Blaualgenblüten oder kurzzeitigen Beeinträchtigungen, gefordert und eine Verpflichtung zur öffentlichkeitswirksamen Berichterstattung eingeführt.

Der vorgelegte Entwurf des Merkblattes DWA-M 624 liefert Grundlagen für die Einschätzung der Risiken an Badestellen und Freizeitgewässern aus gewässerhygienischer Sicht. Neben einer ausführlichen Darstellung möglicher Gesundheitsgefährdungen und den Eintragspfaden von Gewässerbelastungen werden Möglichkeiten der Überwachung sowie Handlungsempfehlungen und Maßnahmen zur Reduktion gesundheitlicher Risiken aufgeführt.

#### **Richtlinien für die Anlage und Dimensionierung Ländlicher Wege (RLW)**

Eine funktionsfähige ländliche Wegeinfrastruktur bildet die Basis für eine ökonomisch zukunftsfähige Landwirtschaft. Die Land- und Forstwirtschaft und ihre Ansprüche an die Wegeinfrastruktur verändern sich jedoch ständig. Mit dem Strukturwandel steigen die Betriebsgrößen, Rationalisierungen führen zu weiterer Spezialisierung, und es kommen neue Erwerbszweige, u. a. im Zusammenhang mit nachwachsenden Rohstoffen und der Energieerzeugung hinzu.

Seit der Aufstellung der noch gültigen „Richtlinien für den ländlichen Wegebau (RLW 1999)“ haben sich durch die Weiterentwicklung der Landtechnik und die damit einher-

gehende Vergrößerung der Bewirtschaftungsflächen die Rahmenbedingungen für das Ländliche Wegenetz erheblich verändert. Dies wirkt sich u. a. in einer gestiegenen Verkehrsbeanspruchung aus.

Wie in den vorausgegangenen Ausgaben der RLW werden die Auswirkungen des aktuellen Verkehrsaufkommens auf die Dimensionierung der Ländlichen Wege in einem Forschungsauftrag wissenschaftlich untermauert. Der Zeitpunkt der Ergebnisse und die Folgerungen daraus für die Standardbauweisen sind derzeit nicht absehbar.

Da die Praxis aber dringend eine zeitnahe Anpassung der Richtlinien für größere Wegebreiten fordert, hat sich der DWA-Fachausschuss „Ländliche Wege“ entschlossen, die bereits erarbeiteten Planungsaspekte und Entwurfsgrundsätze für die Anlage Ländlicher Wege in einer Vorwegausgabe neu herauszugeben. Das Arbeitsblatt zeichnet sich durch eine straffere Gliederung und die Beibehaltung großer Textteile aus der RLW 1999 aus. Es wird dabei in Kauf genommen, dass einige wenige Textwiederholungen auftreten.

Wesentliche Neuerung in dem vorgelegten Entwurf des Arbeitsblattes DWA-A 904 „Richtlinien für die Anlage und Dimensionierung Ländlicher Wege (RLW)“ ist die Wiedereinführung der Wegekategorie „Hauptwirtschaftsweg“ mit der Funktion der weitmaschigen Erschließung der Feldflur und entsprechenden Entwurfsparametern. Auch die Kreuzungsbauwerke erhalten neue praxisorientierte Bemessungsgrundlagen.

#### **Neue Arbeits- und Merkblätter 2014**

- DWA-A 904 (Entwurf): Richtlinien für die Anlage und Dimensionierung Ländlicher Wege (RLW) (Mai 2014)
- DWA-M 618: Erholung und Freizeitnutzung an Seen – Voraussetzungen, Planung, Gestaltung (September 2014)
- DWA-M 624 (Entwurf): Risiken an Badestellen und Freizeitgewässern aus gewässerhygienischer Sicht (August 2014)



Gehard Weber

## Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HA HW)

In vier Fachausschüssen und 17 zugehörigen Arbeitsgruppen werden die Bereiche quantitative und qualitative Hydrologie, Wasserbewirtschaftung sowie Hochwasservorsorge behandelt. Der Hauptausschuss trägt wesentlich zur systematischen Erfassung, Modellierung und Anwendung hydrologischer Grundlagen bei. Insbesondere werden Fragen der Erfassung, Verifizierung und Ableitung hydrologischer Größen, Verfahren zur Erhebung und Modellierung der Wasserbeschaffenheit, Maßnahmen der Wasserbewirtschaftung in unterschiedlichen Skalen sowie Fragen der Hochwasservorsorge behandelt.

### Der Hauptausschuss „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ besteht derzeit aus folgenden Fachausschüssen (FA):

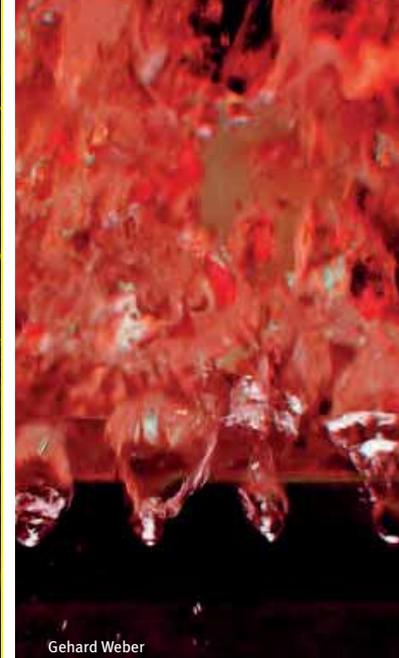
- FA HW-1 Quantitative Hydrologie
- FA HW-2 Qualitative Hydrologie
- FA HW-3 Wasserbewirtschaftung
- FA HW-4 Hochwasservorsorge

Vorsitzender des Hauptausschusses:  
Dr.-Ing. Uwe Müller

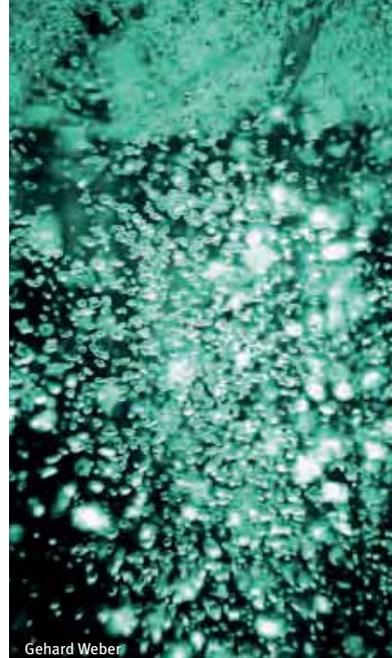
Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:  
Dipl.-Geogr. Dirk Barion

### Starkregen und Überflutungsvorsorge

Immer wieder kommt es in Deutschland zu lokal begrenzten Starkregenereignissen von kurzer Dauer und hoher Intensität. Je nach Geländetopographie können diese Ereignisse unterschiedlich starke Auswirkungen haben. In flachen Gebieten führt dies zu einem Aufstau und sehr langsamen Abfließen des Wassers, in profiliertem Gelände kann es zu plötzlichen Überflutungen, verbunden mit starken, z. T. lebensgefährlichen Strömungen wie 2008 in Dortmund (Nordrhein-Westfalen) oder im Killertal (Baden-Württemberg) oder Erosion und Verschlammungen wie 2014 in Meißen (Sachsen) kommen. Immer wieder entstehen hohe Sachschäden und im Killertal waren sogar Menschenleben zu beklagen. Die schadensverursachenden Überflutungen sind gekennzeichnet durch Niederschläge und Abflüsse, die jenseits der Bemessungsgrenzen für Entwässerungsanlagen liegen. Das Wasser kann nur über die Oberfläche abgeleitet werden. Für die auslösenden Niederschlagsereignisse gibt es praktisch keine Vorwarnzeit, so dass die Schadensbegrenzung bereits in den Planungsphasen und im Umfeld des urbanen Raumes berücksichtigt werden muss. Dies geht weit über die (siedlungs-)wasserwirtschaftlichen Planungen hinaus. Unterschiedliche Disziplinen der kommunalen Planungspraxis, wie Städteplanung, Straßenplanung oder Bauleitplanung



Gehard Weber



Gehard Weber



Gehard Weber

müssen gemeinsam und in enger Abstimmung mit den Betroffenen (z. B. Anwohner, Eigentümer, Nutzer, Mieter) und den Landnutzern (u. a. Landwirtschaft) einbezogen werden.

Neben der Vorsorge in der Fläche spielen auch technische Maßnahmen im Bereich des Objektschutzes eine bedeutende Rolle. Ebenso ist der Aspekt der kommunalen Planung, Gestaltung und Vorsorge von großer Bedeutung. Schließlich ist auch eine Reihe von Rechtsfragen zu klären, die mit diesen Ereignissen einhergehen.

Die DWA/BWK-Arbeitsgruppe AG HW-4.2 „Starkregen und Überflutungsvorsorge“ hat einen Leitfaden mit konkreten Handlungsanweisungen erstellt, in dem die vielfältigen interdisziplinären Aspekte diskutiert und Lösungsansätze formuliert werden. Der im Jahr 2013 vorgelegte Themenband wurde im Jahr 2014 in Seminaren vorgestellt. Das Thema Starkregen und Sturzfluten war im Jahr 2014 so aktuell wie selten zuvor.

Der Leitfaden soll als wichtige Arbeits- und Entscheidungshilfe für kommunale und private Planungen und Baumaßnahmen dienen. Konkrete Fallbeispiele stehen dabei im Vordergrund. Neben den technischen Fragestellungen behandelt der Leitfaden auch die rechtlichen Aspekte. Dabei ist grundsätzlich zwischen Planungen im Bestand und Neubau bzw. Erweiterungsmaßnahmen zu unterscheiden.

Der Leitfaden wendet sich an alle im kommunalen und privaten Planungs- und Entscheidungsprozess beteiligten Planer, kommunale Vertreter, Bauherren und betroffene Bürger.

### Hochwasserangepasstes Planen und Bauen

Vor dem Hintergrund der Umsetzung der Europäischen Hochwasserrisikomanagementrichtlinie kommt dem Hochwasserangepassten Planen und Bauen – im Wasserhaushaltsgesetz auch gesetzlich untermauert – eine besondere Bedeutung zu. Die hiermit verbundenen Maßnahmen sichern langfristig eine Verbesserung der Hochwasservorsorge. Mit angepassten Bauweisen werden vor allem Siedlungen und Infrastrukturanlagen weniger anfällig gegen das Naturereignis „Hochwasser“ gestaltet.

Die Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser hat in ihren „Empfehlungen zur Aufstellung von Hochwasserrisikomanagementplänen“ im Jahr 2010 den „Handlungsbereich Bauvorsorge“ definiert, der den Teilbereich „Hochwasserangepasstes Planen, Bauen und Sanieren“ enthält.

Für die wasserwirtschaftliche Praxis wird mit dem seit November 2014 im Entwurf vorliegenden Merkblatt DWA-M 553 „Hochwasserangepasstes Planen und Bauen“ eine fundierte und strukturierte Darstellung des Themas vorgelegt, auf deren Grundlage angemessene Planungen und bauliche Umsetzungen im gesamten Themenspektrum des hochwasserangepassten Planens und Bauens durchgeführt werden können.

Das Merkblatt beschreibt die wichtigsten Strategien zur Risikominderung und ihre grundsätzlichen Handlungsoptionen. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Themen „Raumplanung in Risikogebieten“ und „Hochwasserangepasstes Bauen“. Auf die spezifischen Bedingungen beim „Bauen im Bestand“ wird dabei jeweils vertiefend eingegangen.

Das Merkblatt ist Teil des DWA-Hochwasser-Kompodiums und bildet einen wichtigen Baustein für die Bereiche Bauvorsorge und Risikovorsorge. Das Merkblatt ist eine wichtige Informationsquelle für Planer und Entscheider in Verwaltungen und Büros, die mit der Aufgabe betraut sind Bebauungsgebiete, einzelne Bauwerke oder Infrastrukturanlagen zu planen. Dabei dienen die Hinweise in besonderem Maße dazu, den Lastfall Überschwemmungsereignisse aus Starkregen oder durch Flusshochwasser zu berücksichtigen.

Das Merkblatt wurde in enger Zusammenarbeit mit der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) ausgearbeitet und es wurde stets die Kooperation und der enge fachliche Austausch mit dem einschlägigen BWK-Arbeitskreis 3.2 gepflegt, der das BWK-Merkblatt „Mobile Hochwasserschutzsysteme“ gegenwärtig überarbeitet.

### Neues Merkblatt 2014

- DWA-M 553 (Entwurf): Hochwasserangepasstes Planen und Bauen (November 2014)



Leni Wardemann

## Hauptausschuss Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz (HA IG)

Die Fachbereiche „Industrieabwässer“, „Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen“ sowie „Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen“ bilden die zentralen Themen der Arbeiten in den sechs Fachausschüssen des Hauptausschusses „Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz“.

### Der Hauptausschuss „Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA IG-1 Industrieabwässer mit anorganischen Inhaltsstoffen
- FA IG-2 Industrieabwässer mit organischen Inhaltsstoffen
- FA IG-4 Grundsatzfragen der Indirekteinleitung
- FA IG-5 Spezielle Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern
- FA IG-6 Wassergefährdende Stoffe
- FA IG-7 Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen (GMAG)

Vorsitzender des Hauptausschusses:  
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover

Ansprechpartnerin in der Bundesgeschäftsstelle:  
Dipl.-Ing. Iris Grabowski

### Schwerpunkte der Arbeiten:

Zu den wesentlichen Aufgaben des HA IG mit seinen sechs Fachausschüssen und rund 25 Arbeitsgruppen zählen die Erarbeitung und die Fortschreibung des DWA-Regelwerkes, die Erarbeitung von Arbeitsberichten, fachlichen Stellungnahmen zu aktuellen Themen sowie die Vermittlung der Ergebnisse der Gremienarbeit im Rahmen von Bildungsveranstaltungen.

Vier Fachausschüsse beschäftigen sich mit der Behandlung industrieller Abwässer. In den Fachausschüssen IG-1 und IG-2 sowie deren Arbeitsgruppen werden branchenspezifische Empfehlungen in Form von DWA-Merkblättern erarbeitet, wie die anfallenden Abwässer gereinigt werden, sowie Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen angesprochen und Möglichkeiten des integrierten Umweltschutzes diskutiert. Die Arbeiten des IG-4 konzentrieren sich derzeit auf den Themenkomplex Spurenstoffe und industrielle Indirekteinleiter. Themenschwerpunkt des IG-5 bildet die Beschreibung von speziellen Verfahren, die zur Behandlung von Industrieabwässern eingesetzt werden.

Kern der Arbeiten des Fachausschusses IG-6 stellt die Er- bzw. Überarbeitung der Technischen Regeln wassergefährdender Stoffe (TRwS) dar – dem untergesetzlichen Regelwerk zu den Verordnungen für Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAWS) der Länder und künftig der bundeseinheitlichen Verordnung für Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AWSV).

- DWA-A 716-9: Öl- und Chemikalienbindemittel – Anforderungen/Prüfkriterien – Teil 9: Anforderungen an „R“-Ölbindemittel zur Anwendung auf Verkehrsflächen (road/Straße) (Dezember 2014)
- DWA-M 733 (Entwurf): Abwasser aus der Herstellung Technischer Textilien (September 2014)
- DWA-M 751 (Entwurf): Abwasser aus der Gemüseverarbeitung und Sauerkrautbereitung (November 2014)
- DWA-M 715 (Entwurf): Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen (November 2014)

Die Thematik „Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen“ wird im gleichnamigen Fachausschuss IG-7 behandelt. Die Arbeiten liegen im Bereich der Bekämpfung von Schäden bei Unfällen durch wassergefährdende Stoffe zu Lande und zu Wasser. Zur Abwehr dieser Gefährdungen sind geeignete Mittel und Gerätschaften einzusetzen und Maßnahmen zur sachgerechten Beseitigung der ausgetretenen Stoffe festzuschreiben.

Im Jahr 2014 wurden im HA IG ein Arbeitsblatt im Weißdruck, drei Merkblätter im Gelbdruck und ein Arbeitsbericht veröffentlicht. Ein Arbeitsblatt im Weißdruck und zwei Arbeitsblätter im Gelbdruck wurden zur Drucklegung eingereicht.

### Industrieabwasserbehandlung

Die branchenbezogene Regelwerksarbeit unter Berücksichtigung des integrierten Ansatzes wurde 2014 erfolgreich fortgeführt. Der Fachausschuss IG-2 hat 2014 zwei Merkblattentwürfe – DWA-M 733 „Abwasser aus der Herstellung Technischer Textilien“ und DWA-M 751 „Abwasser aus der Gemüseverarbeitung und Sauerkrautbereitung“ – vorgelegt.

Ziel des Merkblattentwurfes DWA-M 733 ist es, Verfahren nach dem Stand der Technik bzw. den besten verfügbaren Techniken zur Behandlung von Abwasser, das bei der Herstellung von Technischen Textilien anfällt, zu beschreiben. Zudem werden innerbetriebliche Maßnahmen zur Reduzierung der Belastung anderer Umweltmedien angesprochen.

Der Merkblattentwurf DWA-M 751 erläutert, wie Abwässer, die bei der Gemüseverarbeitung und der Sauerkrautbereitung anfallen, entsprechend gesetzlicher Vorgaben zu behandeln sind. Er beschreibt die Produktionsabläufe und die aktuellen Erkenntnisse zu Abwasseranfall und Abwasserbeschaffenheit. Das Merkblatt bewertet zudem innerbetriebliche Maßnahmen und geht auch auf energetische Fragen ein.

Der Fachausschuss IG-5 hat einen weiteren Arbeitsbericht zur anaeroben Industrieabwasserbehandlung vorgelegt. In dem aktuellen Arbeitsbericht „Betriebskosten/Betriebsaufwand der Anaerobtechnik in der Industrieabwasserbehandlung“ werden erstmalig Betriebskosten großtechnischer Anaerobanlagen ermittelt und vergleichend gegenüber gestellt. Der Arbeitsbericht wurde in der KA (Ausgabe 9/2014) veröffentlicht.

### Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen

Die Bundesregierung hat am 26. Februar 2014 die Verordnung für Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) verabschiedet. Der Bundesrat hat am 23. Mai 2014 dazu maßgebliche Änderungen beschlossen. Nachdem eine Entscheidung der Bundesregierung über die Annahme dieser Änderungen der AwSV Ende des Jahres weiter ausstand, hat der Fachausschuss IG-6 entschieden, die TRwS-Entwürfe, für die er bereits die Freigabe zum Gelbdruckverfahren erteilt hat, mit AwSV-Bezug in das öffentliche Beteiligungsverfahren zu geben. Anfang 2015 werden der Fachöffentlichkeit drei TRwS-Entwürfe zur Stellungnahme vorgelegt und der Weißdruck der TRwS 791-1 „Errichtung, betriebliche Anforderungen und Stilllegung von Heizölverbraucheranlagen“ veröffentlicht.

### Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen

Nach langen Diskussionen konnte das Arbeitsblatt DWA-A 716-9 „Öl- und Chemikalienbindemittel – Anforderungen/Prüfkriterien – Teil 9: Anforderungen an „R“-Ölbindemittel zur Anwendung auf Verkehrsflächen (road/Straße)“ veröffentlicht werden. Das Arbeitsblatt DWA-A 716-9 regelt die spezifischen Anforderungen an Ölbindemittel, die auf Verkehrsflächen nach Unfällen mit Mineralölen und Mineralprodukten zum Einsatz kommen sollen.

Des Weiteren hat der FA IG-7 die erste Überarbeitung des DWA-M 715 „Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen“ der Fachöffentlichkeit zur Stellungnahme vorgelegt. Der Merkblattentwurf gibt Empfehlungen und Hinweise zur Abwehr von Verkehrs- bzw. Umweltgefährdungen durch Ölunfälle sowie zur Reinigung ölverschmutzter Verkehrsflächen. Dabei wird unter anderem auf die Besonderheiten bei dem Einsatz von Ölbindemitteln und der maschinellen Nassreinigung eingegangen. Der vorliegende Entwurf ist eine Aktualisierung und Verifizierung des 2007 veröffentlichten Merkblattes DWA-M 715.





Norbert Comuth

## Hauptausschuss Kommunale Abwasserbehandlung (HA KA)

Die Weiterentwicklung der technischen Regeln für Planung, Bau und Betrieb von Abwasserbehandlungsanlagen unter Berücksichtigung neuer Technologien und rechtlicher Entwicklungen in Zusammenarbeit von Fachleuten aus Ingenieurbüros, Kommunen, Wissenschaft und Verwaltung ist die Basis einer nachhaltigen Abwasserbehandlung. Der Arbeitsschwerpunkt des Hauptausschusses KA „Kommunale Abwasserbehandlung“ liegt in den Verfahren der Abwasserbehandlung, den verschiedenen Anlagenarten und deren Planung, Bau und Betrieb unter unterschiedlichen sich verändernden Rahmenbedingungen.

**Der Hauptausschuss „Kommunale Abwasserbehandlung“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):**

- FA KA-1 Neuartige Sanitärsysteme  
(In Zusammenarbeit mit dem HA ES)
- FA KA-3 Einleiten von Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben in eine öffentliche Abwasseranlage
- FA KA-5 Absetzverfahren
- FA KA-6 Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren
- FA KA-7 Membranbelebungsverfahren
- FA KA-8 Verfahren der weitergehenden Abwasserreinigung nach biologischer Behandlung
- FA KA-10 Abwasserbehandlung im ländlichen Raum
- FA KA-11 Technische Ausrüstung und Bau von Kläranlagen
- FA KA-12 Betrieb von Kläranlagen
- FA KA-13 Automatisierung von Kläranlagen
- FA KA-14 Emissionen aus Abwasseranlagen

Vorsitzender des Hauptausschusses:  
Bauass. Dipl.-Ing. Werner Kristeller

Ansprechpartnerin in der Bundesgeschäftsstelle:  
Dr.-agr. Stefanie Budewig

**DWA-A 131 „Bemessung von einstufigen Belebungsanlagen“ steht zur Diskussion**

Die Überarbeitung des Arbeitsblattes DWA-A 131 in Zusammenarbeit der Fachausschüsse KA-5 „Absetzverfahren“ und KA-6 „Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren“ ist weitgehend abgeschlossen. Der Entwurf wird 2015 im öffentlichen Beteiligungsverfahren zur Diskussion stehen. Zu den wesentlichen Änderungen zählt eine Umstellung der Bemessung anhand des  $BSB_5$  (Biochemischer Sauerstoff) auf ausschließlich den CSB (Chemischer Sauerstoff).

Das Arbeitsblatt beinhaltet seit 1991 den Bemessungsgang für nitrifizierende und denitrifizierende Belebungsanlagen aufbauend auf der gemessenen  $BSB_5$ -Fracht; dieser wurde knapp 10 Jahre später durch einen Bemessungsgang über die CSB-Fracht im Anhang ergänzt. Da der  $BSB_5$  keine vollständige Bilanzierung des Schlammanfalls und des Sauerstoffbedarfs ermöglicht und zudem in der Praxis nicht mehr flächendeckend gemessen wird, wird nun die Bemessung ausschließlich auf den CSB aufgebaut.

Beibehalten wird der statische Bemessungsansatz für das Belebungsbeckenvolumen aufgrund der guten weltweiten Erfahrungen mit dem bisherigen ATV-DVWK-A 131. Die

Parametrierung des statischen Ansatzes wurde aus dem bisherigen Verfahren und begleitenden dynamischen Simulationen abgeleitet.

### Regelwerk zur Abwasserbehandlung im ländlichen Raum wird weiterentwickelt

Die Abwasserbehandlung im ländlichen Raum stellt Betreiber vor besondere Herausforderungen. Aufgrund der häufig geringen Bevölkerungsdichte, die regional durch den demografischen Wandel und den Umzug der Bevölkerung in Ballungsräume verschärft wird, müssen Strategien zur Behandlung vergleichsweise geringer Abwassermengen gefunden werden. Wesentlich ist hierbei die Erfüllung der Standards zum Schutz der Umwelt, gleichzeitig muss die Abwasserbehandlung auch im ländlichen Raum ökonomische Aspekte berücksichtigen und der Bevölkerung auch künftig bezahlbare Lösungen anbieten.

Der Fachausschuss KA-10 „Abwasserbehandlung im ländlichen Raum“ überarbeitet als Beitrag zu den besonderen Herausforderungen in ländlichen Gebieten derzeit das Arbeitsblatt DWA-A 262 „Grundsätze für Bemessung, Bau und Betrieb von Pflanzenkläranlagen mit bepflanzten Bodenfiltern zur biologischen Reinigung kommunalen Abwassers“. Bereits im Vorfeld konnten sich Anwender des Arbeitsblatts im Rahmen eines offenen Workshops zum Stand der aktuellen Forschungsergebnisse zu bepflanzten Bodenfiltern austauschen. Zielsetzung der Veranstaltung war die Präzisierung des Bedarfs zur Überarbeitung und Erweiterung des DWA-A 262, um im Anschluss den Prozess der Regelwerksarbeit unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse aufzunehmen.

Mit der Veröffentlichung des Merkblatts DWA-M 279 „Schmutzwasser von unbewirtschafteten Rastanlagen“ im April 2014 wurde die gemeinsame Überarbeitung mit der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen und den Verwaltungen für die Bundesfernstraßen erfolgreich abgeschlossen. Das Merkblatt befasst sich ausschließlich mit unbewirtschafteten Rastanlagen an Autobahnen sowie Bundesstraßen, die mit einer Toilettenanlage ausgestattet sind (auch PWC-Anlagen genannt) und berücksichtigt deren spezifische Abwasserzusammensetzung. Neben aktuellen Untersuchungen zur Abwasserbelastung an PWC-Anlagen flossen auch Erfahrungen von anderen Extremstandorten, wie Berghütten mit ähnlichen Abwassercharakteristiken, in die Überarbeitung ein.

### Technische Ausrüstung und Bau von Kläranlagen

Der Fachausschuss KA-11 bietet mit seinem Regelwerk zur technischen Ausrüstung und zum Bau von Kläranlagen wertvolle Hilfestellungen für den Anlagenbetreiber, der sich zunehmend mit Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen befassen muss.

Im Merkblatt DWA-M 215 „Empfehlungen zur Planung und Ausführung für Bau und Umbau von Abwasserbehandlungs-

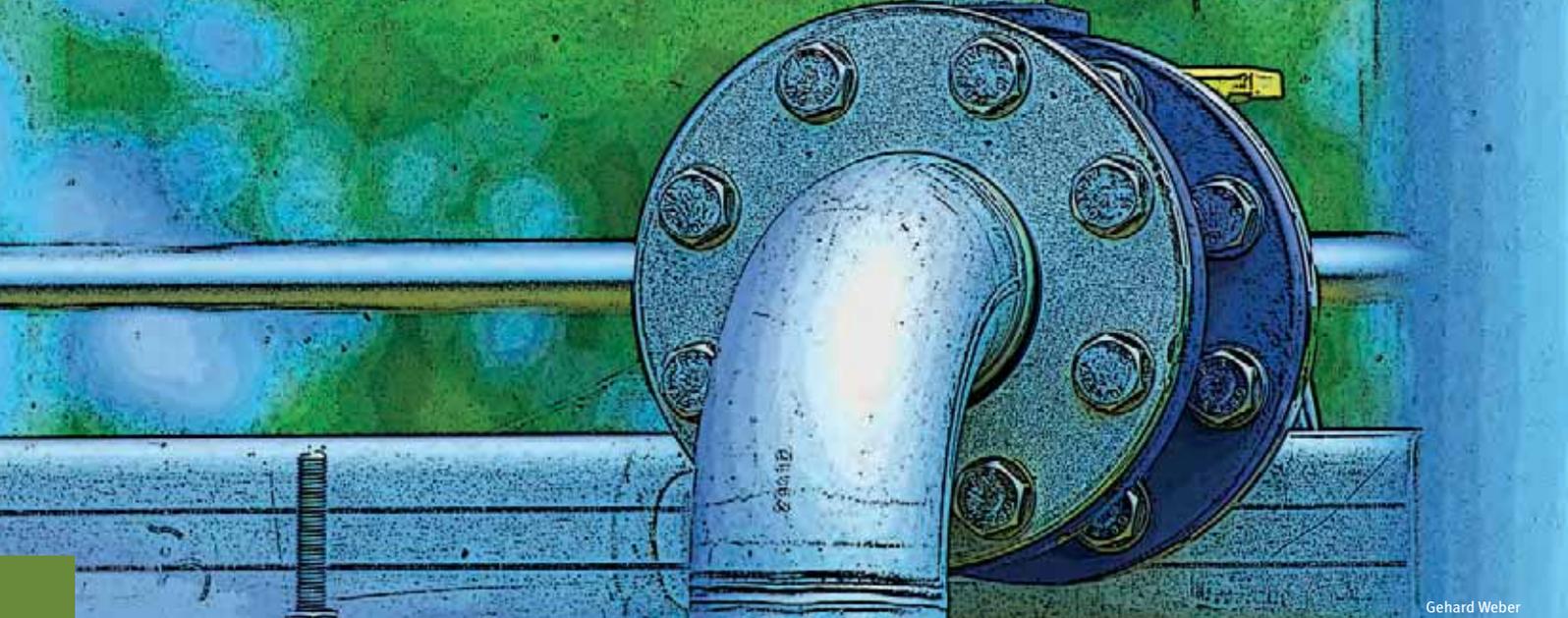
anlagen“ werden die Abhängigkeiten und das komplexe Ineinandergreifen der Fachdisziplinen aufgezeigt, die beim Bau und Umbau von Abwasserbehandlungsanlagen beteiligt und zu berücksichtigen sind. Als wesentliches Ziel sollen fachübergreifende Empfehlungen und Hinweise im Zusammenhang mit dem Zusammenwirken von bau-, maschinen-, elektro- und sicherheitstechnischen Aspekten der Planung und Errichtung von Kläranlagen erarbeitet werden.

Dies gilt ebenso für das Merkblatt DWA-M 212 „Technische Ausrüstung von Faulgasanlagen auf Kläranlagen“, das derzeit in Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss KEK-8 „Biogas“ überarbeitet und aktualisiert wird. Im Merkblatt werden die wesentlichen maschinen-, elektrotechnischen und sicherheitstechnischen Aspekte von Faulgasanlagen in kommunalen Abwasserreinigungsanlagen dargestellt und Empfehlungen für den Bau und Betrieb vorgestellt.

Der Schwerpunkt im Merkblatt DWA-M 217 „Explosionsschutz für abwassertechnische Anlagen“ liegt bei den sicherheitstechnischen Aspekten; Explosionsschutz ist grundsätzlich für Betreiber von Kläranlagen und Entwässerungssystemen in gleichem Maße relevant, auch wenn die Fragestellungen beim Kläranlagenbetrieb, insbesondere bei Anlagen mit anaerober Stabilisierung und Faulgasverwertung, meist komplexer sind. Das Merkblatt richtet sich daher an Betreiber aller abwassertechnischen Anlagen und bietet Unterstützung bei der Gefährdungsbeurteilung, der Festlegung von Schutzmaßnahmen und der Erstellung der notwendigen Dokumentation. Damit steht seit der Veröffentlichung im Juli 2014 eine wertvolle Hilfestellung zur Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben zur Verfügung.

## Neue Arbeits- und Merkblätter 2014

- DWA-M 217: Explosionsschutz für abwassertechnische Anlagen (Juli 2014)
- DWA-A 272: Grundsätze für die Planung und Implementierung Neuartiger Sanitärsysteme (NASS) (Juni 2014)
- DWA-M 279: Schmutzwasser von unbewirtschafteten Rastanlagen (April 2014)
- DWA-A 704 (Entwurf): Betriebsmethoden für die Abwasseranalytik (März 2014)
- DWA-M 256-5: Prozessmesstechnik auf Kläranlagen – Teil 5: Messeinrichtungen zur Bestimmung des Trockensubstanzgehaltes (Juli 2014)
- DWA-M 256-6: Prozessmesstechnik auf Kläranlagen – Teil 6: Messeinrichtungen zur Bestimmung des Füll- und Grenzstandes (Juni 2014)
- DWA-M 256-7: Prozessmesstechnik auf Kläranlagen – Teil 7: Messeinrichtungen zur Bestimmung der Trübung (Juli 2014)
- DWA-M 227: Membran-Bioreaktor-Verfahren (MBR-Verfahren) (Oktober 2014)



Gehard Weber

## Hauptausschuss Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm (HA KEK)

Der Hauptausschuss KEK bearbeitet in 13 Fachausschüssen und 33 Arbeitsgruppen ein breites Themenspektrum, welches z. B. von den detaillierten Aspekten der Verfahrenstechnik zur Schlammbehandlung über Energieanalysen auf Kläranlagen bis zu speziellen produktionsspezifischen Industrieabfällen reicht. Eine Klammer um diese vielfältigen Aktivitäten bildet stets die Frage, welchen Beitrag die Wasser- und Abfallwirtschaft zu einem verantwortlichen Umgang mit Umwelt, Energie und Ressourcen leisten kann.

### Der Hauptausschuss „Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA KEK-1 Zukunftstechnologien und übergreifende Fragestellungen
- FA KEK-2 Stabilisierung, Entseuchung, Konditionierung, Eindickung und Entwässerung von Schlämmen
- FA KEK-3 Energetische Verwertung und thermische Behandlung
- FA KEK-4 Produktionsspezifische Industrieabfälle
- FA KEK-5 Internationale Abfallwirtschaft (DWA/ANS)
- FA KEK-6 Deponien (DWA/VKU)
- FA KEK-7 Baggergut aus Gewässerunterhaltung und -ausbau
- FA KEK-8 Biogas
- FA KEK-10 Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft
- FA KEK-11 Infrastrukturabfälle aus Abwasseranlagen und Straßenunterhaltung
- FA KEK-12 Bau- und Bodenabfälle
- FA KEK-13 EU-Belange und Strategiekommission Klärschlamm
- FA KEK-14 Behandlung biogener Abfälle (DWA/ANS)

Vorsitzender des Hauptausschusses:  
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:  
Dipl.-Ing. Reinhard Reifenstuhl

### Schwerpunkte der Arbeiten

Die Grundlagen und Verfahren der Abfall- und der Schlammbehandlung sind neben den Zukunftsfragen zur Nutzung und Entsorgung von Abfällen wesentliche Schwerpunkte der Arbeiten des Hauptausschusses. Darüber hinaus wird intensiv das Thema „Energie“ in der Wasser- und Abfallwirtschaft bearbeitet. Im Folgenden werden beispielhaft einige Highlights aus der Arbeit des Hauptausschusses in 2014 dargestellt.

### Arbeitsgruppe „Schlammbehandlungskonzepte für Kläranlagen kleiner und mittlerer Größe“ schließt Ihre Arbeiten ab

Der Hauptausschuss KEK hat vor vier Jahren die Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Schlammbehandlungskonzepte für Kläranlagen kleiner und mittlerer Größe“ eingerichtet. Die Arbeitsgruppe wurde mit Experten aus allen in der DWA mit dem Thema der Schlammbehandlung befassten Fachausschüssen besetzt und konnte 2014 die ihr übertragenen Arbeiten mit Vorlage des Themenbandes „Schlammfäulung oder gemeinsame aerobe Stabilisierung bei Kläranlagen kleiner und mittlerer Größe“ abschließen.

Steigende Kosten sowohl für den Strombezug als auch für die Klärschlammbehandlung geben für viele Betreiber kleiner oder mittlerer Anlagen den Anlass, eine Umstellung auf das energetisch effizientere Verfahren der Schlammfäulung zu prüfen, zumal dieses Verfahren zusätzlich zu einer reduzierten zu entsorgenden Klärschlammmenge führt.

Diesen Vorteilen stehen die Investitionen für die komplexe Umrüstung der Kläranlage und ein höherer betrieblicher Aufwand einer Faulung gegenüber. Der neue DWA-Themenband, der im ersten Quartal 2015 veröffentlicht werden wird, unterstützt Betreiber und Planer die einen solchen Systemwechsel erwägen.

### Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft

Die Arbeiten des Fachausschusses KEK-10 „Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft“ waren neben der Aufgabe der DWA-internen Koordination zum Thema Energie im zurückliegenden Jahr vor allem von der Debatte zum Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG 2014 geprägt. Der Fachausschuss hat sich in diese Diskussion intensiv eingebracht und mehrere schriftliche Stellungnahmen an das Bundeswirtschaftsministerium vorbereitet, so dass die DWA ihre zentralen Forderungen zum EEG detailliert an den Gesetzgeber herantragen konnte. Kernpunkt war die Forderung nach einer uneingeschränkten Beibehaltung des „Eigenstromprivileges“ für den auf wasser- und abfallwirtschaftlichen Anlagen erzeugten und selbst verbrauchten Strom. Die Abgabe gefährdet Investitionen zum weiteren Ausbau effizienter Techniken zur Nutzung von Faulgas auf Kläranlagen oder Biogas aus Abfallvergärungsanlagen. Auch wenn diese – gemeinsam mit vielen anderen Fachverbänden getragene Position – nur teilweise im EEG 2014 umgesetzt wurde, konnte der KEK-10 durch seine intensive Befassung mit den Konzept- und Entwurfspapieren doch dazu beitragen, dass der Gesetzgeber von den ursprünglichen Plänen einer vollen EEG-Umlage auf eine eingeschränkte Belastung (40 %) mit umfangreichen Bestandsschutzregelungen einschwenkte. Parallel setzte der KEK-10 in seinen Arbeitsgruppen auch die fachlichen Arbeiten zu den Themen „Wasserstoffbasierte Energiekonzepte“, „Abwasserwärmenutzung“, „Energieanalysen von Abwasseranlagen“ und „Wärme- und Kältekonzepte auf Kläranlagen“ fort.

### Kooperation Biogas trägt Früchte

Der Fachverband Biogas (FvB), der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW) und die DWA haben im April 2012 eine Vereinbarung über die kooperative Zusammenarbeit im Bereich Biogas abgeschlossen. Im Fokus der Kooperation steht die Definition gemeinsam getragener sicherheitstechnischer Mindeststandards für Planung, Bau und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung, Speicherung, Aufbereitung und Nutzung von Biogas. Seitens der DWA werden die fachlichen Arbeiten federführend durch den Fachausschuss KEK-8 „Biogas“ begleitet. Nach zwei Jahren intensiver Zusammenarbeit

zeigen sich nun die Ergebnisse der Kooperation. Es wurde für die Explosionsschutz-Regeln (EX-RL) gemeinsam mit der Berufsgenossenschaft für Biogasanlagen eine Beispielsammlung zur Einteilung explosionsgefährdeter Bereiche in Zonen erarbeitet (DGUV-R 113-001). Weiterhin wurden 2014 zwei Regelwerksprojekte offiziell gestartet: In gemeinsam besetzten Arbeitsgruppen werden die Themen „Alternative Gasverbrauchseinrichtungen“ (Arbeitsblatt DWA-A 305) und „Biogasspeichersysteme – Membranabdeckungssysteme“ (Merkblatt DWA-M 377) bearbeitet. Es ist geplant, zu beiden Themen bereits im Laufe des kommenden Jahres Gelbdrucke vorzulegen. Darüber hinaus werden weitere gemeinsame Regelwerksprojekte zur Frage der Dichtheitsprüfung von Biogasspeichersystemen sowie zu Rohrleitungen auf Biogasanlagen vorbereitet. Neben den Arbeiten zum Technischen Regelwerk steht auch die Entwicklung des „Technischen Sicherheitsmanagement Biogas“ kurz vor dem Abschluss und es ist geplant, 2015 erste Zertifizierungen durchzuführen. Einen weiteren Meilenstein bildet die Schaffung eines gemeinsamen Schulungskonzeptes für eine einheitliche Betreiberqualifikation. Diese Schulungen werden unter dem Dach des gemeinsamen „Schulungsverbundes Biogas“ angeboten, der am 8. August 2014 offiziell gegründet wurde.

### Erweiterung des abfallwirtschaftlichen DWA- Regelwerkes

Der Fachausschuss KEK-14 „Behandlung biogener Abfälle“ konnte im April 2014 mit der Veröffentlichung des neuen Merkblatts DWA-M 388 „Mechanisch-Biologische Restabfallbehandlung (MBA)“ die Palette der abfallwirtschaftlichen DWA-Regelwerke weiter ausbauen. Das Merkblatt gibt detaillierte technische Hinweise zur stoffspezifischen Abfallbehandlung in mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlagen. Ziel der MBA-Technologie ist es, durch eine gezielte Stoffstromtrennung eine möglichst umfassende Verwertung der im Abfall enthaltenen Wertstoffe zu erreichen, um somit zu einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft beizutragen.

Darüber hinaus konnte im Oktober 2014 die Arbeitsgruppe KEK-14.2 „Vergärung“ den Gelbdruck des Merkblatts DWA-M 389 „Trockenvergärung biogener Abfälle und nachwachsender Rohstoffe“ vorlegen. Das Merkblatt beschreibt anaerobe Verfahren zur Ausfäulung biogener Substrate mit hohen Feststoffanteilen (> 30 %). Durch die mikrobielle Aktivität wird Biogas gewonnen und die Gärreste werden in eine für die landwirtschaftliche oder landschaftsbauliche Verwertung geeignete Beschaffenheit versetzt.



Gehard Weber



Gehard Weber

## Neue Arbeits- und Merkblätter 2014

- DWA-M 350: Aufbereitung von synthetischen polymeren Flockungsmitteln zur Klärschlammkonditionierung (August 2014)
- DWA-M 368: Biologische Stabilisierung von Klärschlamm (Juni 2014)
- DWA-M 388: Mechanisch-Biologische Restabfallbehandlung (MBA) (April 2014)
- DWA-M 389 (Entwurf): Trockenvergärung biogener Abfälle und nachwachsender Rohstoffe (Oktober 2014)



iStock

## Hauptausschuss Recht (HA RE)

**Der Hauptausschuss Recht begleitet die Entwicklung des Umweltrechts auf europäischer Ebene sowie auf Bundes- und Landesebene. Im Fokus steht dabei insbesondere die Beobachtung und Analyse der Bereiche des Wasserrechts und des Kreislaufwirtschafts- und Bodenschutzrechts. Zudem stehen die Gremien des HA RE anderen Fachgremien der DWA bei Bedarf in rechtlichen Fragen beratend zur Seite.**

### **Der Hauptausschuss „Recht“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):**

- FA RE-1 Europäisches Recht
- FA RE-2 Recht der neuen Bundesländer
- FA RE-4 Rechtsfragen zur Kreislaufwirtschaft und Bodenschutz

Vorsitzender des Hauptausschusses:  
RA Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:  
Ass. jur. Christoph Leptien

#### **Schwerpunkte der Arbeit**

Der Arbeitsschwerpunkt des HA RE „Begleitung und Bewertung der Entwicklung des Umweltrechts“ beinhaltet sowohl die relevanten Rechtssetzungsverfahren als auch die bedeutsamen Gerichtsverfahren. Im Jahr 2014 haben verschiedene Gerichtsverfahren auf europäischer Ebene die umweltrechtlichen Diskussionen und die wasserwirtschaftliche Praxis in Deutschland geprägt. Das Verfahren vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH, Nr. C-525/12) zu den Begriffen „Wasserdienstleistung, Wassernutzung“ und deren Auslegung nach der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ist am 11. September 2014 vom EUGH zugunsten von Deutschland entschieden worden.

Deutschland habe nicht gegen die in Art. 9 WRRL vorgesehene Verpflichtung zur Umlage von Kosten für Wasserdienstleistungen verstoßen, wobei der EUGH jedoch offengelassen hat, was genau eine „Wasserdienstleistung“ nach der WRRL ist.

In einem anderen wichtigen Verfahren zum Weserausbau und der Auslegung des Verschlechterungsverbots nach der WRRL (C-461/13) hat sich der Generalanwalt Jääskinen in seinen Schlussanträgen von der in Deutschland und anderen EU-Staaten verbreiteten vertretenen sogenannten Zustandsklassenbeurteilung distanziert und letztendlich jede Verschlechterung des Gewässers als unvereinbar mit der WRRL qualifiziert. Praktische Probleme müssten über Ausnahmemöglichkeiten gelöst werden. Die Entscheidung des EUGH kann erhebliche Auswirkungen auf die wasserwirtschaftliche Praxis, insbesondere auf Genehmigungsverfahren haben und ist beispielsweise auch für den Rechtsstreit zum Kohlekraftwerk Hamburg-Moorburg richtungsweisend. Es muss abgewartet werden, wie der EUGH im Frühjahr 2015 entscheidet.

Ein weiteres aktuelles Beispiel für die Prägung des nationalen Umweltrechts durch europäische Entwicklungen ist das seit Oktober 2013 laufende Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland wegen mangelhafter Umsetzung der EG-Nitratrichtlinie (91/676/EWG). Das Bundeslandwirtschaftsministerium hat u. a. in Reaktion darauf kurz vor

Weihnachten einen neuen Entwurf der Düngeverordnung (DüV) vorgelegt, der dem Grundwasserschutz in besserer Weise Rechnung tragen soll. Die Diskussion dazu wird 2015 intensiv geführt werden.

### Fracking

Der erste Vorschlag zur Regelung des sogenannten Verfahrens der Fracking-Technologie war im März 2013 mit Änderungen im Wasserhaushaltsgesetz und der Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung Bergbau vorgelegt worden. Diese Vorschläge sind in der Fachöffentlichkeit auf erhebliche Kritik gestoßen und es findet bis heute eine Diskussion über den Stand der Kenntnisse und der Erfahrungen mit dieser Technologie und deren Zukunft in Deutschland statt. Ende 2014 wurde ein neuer Gesetzentwurf zur Regelung der Fracking-Technologie mit Änderung verschiedener naturschutz- und wasserrechtlicher Vorschriften in die Verbändeanhörung gegeben. Unter maßgeblicher Mitwirkung des HA RE hat man frühzeitig eine klare Position gefunden, die auf der Grundlage der neuen Entwürfe nun aktualisiert werden muss. Aus Sicht des HA RE ist insbesondere weitere Forschung notwendig. In sensiblen Gebieten ist Fracking zu untersagen. Das schon im Koalitionsvertrag geäußerte klare Bekenntnis eines absoluten Vorrangs des Trinkwasser- und Gesundheitsschutzes, wird begrüßt. Die Einsetzung einer unabhängigen Expertenkommission im Rahmen der Bewertung der Umweltrelevanz von Maßnahmen ist grundsätzlich ein Schritt in die richtige Richtung.

### Umsetzung der novellierten EU-Umweltqualitätsnormenrichtlinie

Aufgrund der Änderungen der EU-Richtlinie über Umweltqualitätsnormen (UQN-RL, 2013/39/EU) sind in der

Oberflächengewässerverordnung (OgewV) weitere zwölf Stoffe als prioritär aufzunehmen und es werden dafür Konzentrationswerte vorgegeben. Für bestehende prioritäre Stoffe müssen diese Werte teilweise angepasst werden. Bereits jetzt ist deutlich geworden, dass die durch die UQN-RL vorgegebenen Konzentrationswerte in der Praxis kaum erreicht werden können. Die Umsetzung der Änderungen muss durch die Bundesregierung bis September 2015 erfolgen. Der HA RE spricht sich gegen eine Aufnahme weiterer Stoffe als flussgebietsbezogene Schadstoffe in Anlage 5 der OgewV aus. Weitere Forschung ist notwendig.

### Überarbeitung des DWA-A 400 beschlossen

Seit der Anpassung des Arbeitsblattes DWA-A 400 aufgrund der Fusion von ATV und DVWK im Juli 2000 sind die „Grundsätze für die Erarbeitung des DWA-Regelwerkes“, bis auf unwesentliche Änderungen im Jahr 2008 aufgrund der Namensänderung von ATV-DVWK in DWA und der Anfang 2006 in Kraft getretenen Satzungsänderung mit den Aufgabenverlagerungen vom DWA-Vorstand auf das Präsidium, unverändert geblieben. Der Hauptausschuss Recht hat das DWA-A 400 einer gründlichen Aktualitätsüberprüfung unterzogen und am 13. November 2014 eine Vorhabenbeschreibung verabschiedet, die verschiedene Änderungen vorsieht. Danach soll das DWA-A 400 zur leichteren Verständlichkeit neu gegliedert und transparenter gestaltet werden. Insbesondere soll das Profil von Merkblättern geschärft werden. Harmonisierungen vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen für die technische Regelsetzung aber auch Optimierungen aufgrund von Erfahrungen bei der Regelsetzung sind ebenfalls vorgesehen. Die Überarbeitung soll im Jahr 2015 stattfinden, wobei eine Abstimmung mit anderen regelsetzenden Organisationen angestrebt wird.



Foto: iStock



Foto: iStock



iStock

## Hauptausschuss Wirtschaft (WI)

**Der HA WI befasst sich mit der Gestaltung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Wasserwirtschaft. Dabei ist die Erhaltung und kontinuierliche Verbesserung des hohen Leistungsstandards in Deutschland zu günstigen Entgelten ein zentrales Anliegen der DWA.**

**Der Hauptausschuss „Wirtschaft“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):**

- FA WI-1 Grundsatzfragen/neue Entwicklungen
- FA WI-2 Investitionen und Betriebskosten in der Wasserwirtschaft
- FA WI-3 Organisation und Finanzierung
- FA WI-4 Leistungsqualität und Vergabeverfahren
- FA WI-5 Managementsysteme/Technisches Sicherheitsmanagement

Vorsitzender des Hauptausschusses:  
Dr. Jochen Stemplewski, Essen

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:  
Ass. jur. Christoph Leptien

### Schwerpunkte der Arbeiten

Neben den technischen Fragestellungen haben wirtschaftliche Themen in der Arbeit der DWA seit langem einen hohen Stellenwert. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Bürger mit den Leistungen der deutschen Wasserwirtschaft sehr zufrieden sind. Das wird durch die hohen Leistungsstandards der deutschen Wasserwirtschaft, die auch im internationalen Vergleich immer wieder belegt werden, bestätigt. Ohne ein ständiges Streben nach einer optimalen Leistungsqualität wäre dies nicht erreicht worden. Qualität lässt sich nicht allein technisch beschreiben, sondern ist eng mit wirtschaftlichem Handeln verknüpft. Der

Hauptausschuss Wirtschaft sieht einen zentralen Ansatz bei seiner Arbeit in der Förderung dieser gesamtheitlichen Betrachtung.

Um einen Beitrag zu einer sachlichen Diskussion über wirtschaftliche Fragen zu leisten, führt die DWA regelmäßig u. a. die Umfrage zu Wirtschaftsdaten der Abwasserbeseitigung gemeinsam mit dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund durch. Die Ergebnisse des Jahres 2014 zeigen erneut, dass die jährlichen Ausgaben der Bürgerinnen und Bürger für die Ableitung und Behandlung von Abwasser seit 2002 stabil sind. Danach zahlen die Deutschen pro Jahr knapp 143 Euro pro Person, das entspricht 39 Cent täglich für die Entsorgung ihres Abwassers.

Die Diskussion und Information zu wirtschaftlichen Themen ist neben der Erarbeitung von konkreten Hilfestellungen ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Hauptausschusses und seiner Fachgremien. Zudem gibt es mit dem Erfahrungsaustausch der kaufmännischen Leiter der großen Abwasserbetriebe in der DWA ein Forum für die Erörterung der wirtschaftlichen Themen. Die Frage nach einer effizienten Aufgabenerfüllung stellt sich der HA WI in regelmäßigen Zeitabständen auch selbst und verfolgt aktuell mit einer Überprüfung seiner Gremienstruktur auch eine Überprüfung der gesetzten Arbeitsschwerpunkte.

### Personalwirtschaft

In Zeiten knapper öffentlicher Kassen und zunehmenden Anforderungen an die Effizienz der Aufgabenerfüllung wer-

den auch Personalfragen immer wichtiger. Dies gilt besonders seit bekannt ist, dass in vielen Branchen immer mehr Stellen nicht adäquat besetzt werden können. Gilt dies auch für die Wasserwirtschaft und wenn ja, woran liegt das und wie soll man damit umgehen? Der Hauptausschuss Wirtschaft hat z. B. die geeigneten Strategien für eine Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung in Zeiten des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels im vergangenen Jahr zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit gemacht. Zudem geht es um steigende Kompetenzanforderungen und damit um die Verknüpfung mit Ausbildungs- sowie Fort- und Weiterbildungsfragen für die ein modernes Personalmanagement sachgerechte Antworten anbieten muss. Auch im Jahr 2015 soll dies mit Expertengesprächen und weiteren Diskussionen fortgesetzt werden. Daher werden auch die am 18.–19. Mai 2015 in Bonn stattfindenden siebten DWA-Wirtschaftstage neben den üblichen wasserwirtschaftlichen Fragestellungen auch die Frage der Human Resources diskutieren.

#### **Sicherheit bei der Aufgabenerfüllung**

Neben der Erfüllung ihrer Kernaufgaben sehen sich Kläranlagenbetreiber zunehmend mit Fragen der Organisationssicherheit konfrontiert. Jüngstes Beispiel ist die Frage der Cybersicherheit, die auf europäischer und nationaler Ebene diskutiert wird, insbesondere im Hinblick auf die sogenannte kritische Infrastruktur, d. h. Organisationen und Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden. Unter dem Dach des Umsetzungsplans KRITIS (Öffentlich-Private Partnerschaft zum Schutz Kritischer Infrastrukturen, UP KRITIS) wurde von BDEW, DVGW, DWA und VKU ein Branchenarbeitskreis „Wasser“ gegründet, der zur Erarbeitung geeigneter Standards für die Wasserwirtschaft beitragen wird. In einer neuen DWA-Arbeitsgruppe WI-5.4 „Cybersicherheit“ werden sich Fachleute aus Praxis und Wissenschaft hier einbringen.

Neben neueren Entwicklungen, wie der zunehmenden Diskussion zur Cybersicherheit, werden auch andere Aspekte der Organisationssicherheit seit geraumer Zeit in den Gremien des Fachausschusses WI-5 „Managementsysteme/Technisches Sicherheitsmanagement“ behandelt. Zur Unterstützung der Betreiber wurde das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) der DWA als praxisnahes Instrument zur Prüfung und Optimierung der Organisationssicherheit entwickelt. Ein wesentliches Ziel ist die Minimierung von haftungsrechtlichen Risiken durch ein Organisationsverschulden. Mittlerweile stehen erprobte TSM-Systeme zur Verfügung, die zur Information der Betreiber und Kommunen nun auch in unterschiedlichen Medien (Flyer/Präsentationen/Film) vorgestellt werden.



Ergänzend zur Entwicklung eigener für die Wasserwirtschaft maßgeschneiderter Managementsysteme bieten die Fachleute aus den Gremien der DWA Hilfestellungen, sich in der Vielfalt der vorhandenen Führungssysteme und -instrumente zu orientieren. Mit der Überarbeitung des Merkblatts DWA-M 801 „Führungssysteme und Führungsinstrumente in der Wasserwirtschaft“ stehen Verantwortlichen in der Wasserwirtschaft Entscheidungshilfen zur Auswahl geeigneter Managementsysteme und Führungsinstrumente zur Verfügung.

#### **Compliance-Management**

Das Thema Compliance-Management (oder schlicht Compliance) erhält zunehmend Aufmerksamkeit, nicht nur in Wirtschaftsunternehmen, sondern auch im Bereich von Betrieben, die im Rahmen der Daseinsvorsorge tätig sind. Dabei bezeichnet der Begriff Compliance die Befolgung oder Erfüllung von bzw. Konformität mit geltenden Regeln wie z. B. Gesetzen. Es geht also um Regelkonformität, die beim Compliance-Management durch die Schaffung von geeigneten innerbetrieblichen Organisationsmaßnahmen und Strukturen zur Sicherstellung der Anwendung sämtlicher Verhaltensregeln durch alle im Betrieb Handelnden erreicht werden soll. Bevor Organisationsmaßnahmen beschlossen werden, müssen zunächst die jeweiligen konkreten Risiken geklärt und bewertet werden. Dabei kann sich herausstellen, dass im öffentlich-rechtlichen Bereich vielen Risiken durch bereits vorhandene betriebliche Prozessabläufe adäquat begegnet wird. Dann können diese in ein Compliance-Management integriert werden. Der HA WI hat das Thema im vergangenen Jahr intensiv diskutiert und wird das Ergebnis in einem Bericht zusammenfassen.

#### **Neues Merkblatt 2014**

- DWA-M 801: Führungssysteme und Führungsinstrumente in der Wasserwirtschaft (Dezember 2014)



Im spitzen Winkel zwischen Ufer und Wehr positionierter Beckenpass in St. Martin an der Ardèche (Frankreich) (Foto: M. Redeker)

## Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft (HA WW)

Zu den wesentlichen Aufgaben dieses Hauptausschusses mit seinen sieben Fachausschüssen und gut 35 Arbeitsgruppen zählen die Erarbeitung und Fortschreibung des DWA-Regelwerkes, darunter auch die Aktualisierung und Pflege bestehender Themenbände und Schriftenreihen, ferner die Erarbeitung von Veröffentlichungen zu aktuellen Themen, die Mitarbeit bei fachspezifischen Normen auf nationaler und internationaler Ebene sowie schließlich die Informationsvermittlung auf Seminaren, Tagungen und Messen.

### Der Hauptausschuss „Wasserbau und Wasserkraft“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA WW-1 Flussbau
- FA WW-2 Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer
- FA WW-3 Hydraulik
- FA WW-4 Fluss- und Talsperren  
(gemeinsamer FA mit DGGT und DTK)
- FA WW-5 Wasserkraft
- FA WW-7 Dichtungssysteme im Wasserbau  
(gemeinsamer FA mit DGGT und HTG)
- FA WW-8 Ökologische Durchgängigkeit von Fließgewässern

Vorsitzender des Hauptausschusses:

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:

Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk

Im Jahr 2014 wurden weiterhin aktuelle Themen diskutiert, neue Schwerpunkte gesetzt und die Aufgaben entsprechend bearbeitet. Im Mittelpunkt der aktuellen Arbeiten standen u. a. moderne flussbauliche Belange, die Durchgängigkeit der Fließgewässer, Energiewirtschaft und Wasserkraftnutzung,

Deiche und Talsperren, Dichtungssysteme im Wasserbau sowie Fragen des Sedimentmanagements. Die gute Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik (DGGT), dem Deutschen Talsperrenkomitee (DTK), der Hafentechnischen Gesellschaft (HTG) und der Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren (ATT) wurde weiter ausgebaut.

### Ausbreitungsprobleme von Einleitungen – Prozesse, Methoden und Modelle

Einleitungen von Stoffen oder Wärme haben – mitunter gravierende – Konsequenzen für die Qualität des im Gewässer herrschenden chemischen und ökologischen Zustands. Für die Planung von Einleitungen oder auch die Beurteilung unplanmäßiger – etwa unfallbedingter – Gewässerverunreinigungen ist ein Verständnis der maßgebenden – den Transport und die Ausbreitung bestimmenden – Prozesse sowie darauf aufbauend, die Anwendung geeigneter Methoden und Modelle erforderlich. „Ausbreitungsvorgänge“ bzw. „Ausbreitungsprobleme“ umfassen in ihrer vollen Allgemeinheit deutlich mehr als in dem vorliegenden Merkblatt DWA-M 544 abgedeckt werden konnte. Gegenstand des Merkblatts ist die Behandlung der Ausbreitungs- und Transportvorgänge von gelösten Stoffen und Wärme, nicht aber von Feststoffen (Geschiebe, Schweb- und Schwimmstoffen), Gasbläschen („bubble plumes“) oder Öl.

Entgegen der irrigen Meinung, dass der ingenieurtechnische Gewässerschutz am Kläranlagenablauf endet, können

## Neue Merkblätter 2014

- DWA-M 509: Fischaufstiegsanlagen und fischpassierbare Bauwerke – Gestaltung, Bemessung, Qualitätssicherung (Mai 2014)
- DWA-M 519 (Entwurf): Technisch-biologische Ufersicherungen an großen und schiffbaren Binnengewässern (Oktober 2014)
- DWA-M 544-1 (Entwurf): Ausbreitungsprobleme von Einleitungen – Prozesse, Methoden und Modelle – Teil 1: Anwendungsgrundlagen, Schätzformeln und eindimensionale Modelle (Dezember 2014)
- DWA-M 544-2 (Entwurf): Ausbreitungsprobleme von Einleitungen – Prozesse, Methoden und Modelle – Teil 2: Mehrdimensionale Modelle (Dezember 2014)

hydraulisch optimierte Einleitungsbauwerke die maximalen Schadstoffkonzentrationen im Gewässer um ein Vielfaches verringern und damit die ökologischen Bedingungen erheblich verbessern. Statt einfacher Kanäle oder Rohrleitungen werden immer häufiger Diffusor-Bauwerke mit zahlreichen Öffnungen verwendet, um einerseits die lokalen Belastungen zu reduzieren und andererseits die natürlichen Mischungsprozesse im Vorfluter zu unterstützen. Die sachgerechte Bemessung der Einleitungsbauwerke ist somit stark gewässerabhängig und erfordert neben der detaillierten Kenntnis des Gewässers auch eine – je nach Ausgangssituation und Aufgabenstellung unterschiedlich komplexe – Analyse der Interaktion mit dem eingeleiteten Fluid.

Ausgehend von der prozessorientierten Beschreibung dieser Interaktion wird in dem Merkblatt versucht, nach einem einführenden Methodenüberblick eine Darstellung zeitgemäßer Methoden und Modelle zur Behandlung praktischer Ausbreitungsprobleme von planmäßigen wie unplanmäßigen (z. B. unfallbedingten) Einleitungen zu geben.

Der Schwerpunkt des ersten Teiles (DWA-M 544-1) liegt dabei auf der Erläuterung der physikalischen Prozesse und auf einem Methodenüberblick sowie auf Verfahren für Abschätzung, Grobscreening und eindimensional-instationäre Modellierung. Strahlintegral- und Längenmaßstabmodelle, Methoden der Hydroinformatik und prozessorientierte Detailuntersuchungen bilden den Gegenstand des zweiten Teiles (DWA-M 544-2).

Zusammen verfolgen beide Teile des Merkblattes das Ziel, Anwendern eine fachlich fundierte Hilfestellung für die Behandlung von Ausbreitungsproblemen zu geben.

### Fischaufstiegsanlagen und fischpassierbare Bauwerke

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie definiert den guten ökologischen Zustand von Fließgewässern anhand des qualitativen und quantitativen Zustands der aquatischen Lebensgemeinschaften, der nur geringfügig von dem gewässertypspezifischen Zustand abweichen darf. Eine wesentliche Voraussetzung für das Erreichen dieses Ziels ist die Durchgängigkeit der Flusssysteme für aquatische Organismen, die aktuell durch eine Vielzahl von Wanderbarrieren unterbrochen wird.

Zahlreiche Querbauwerke unterbrechen sowohl die lineare Durchgängigkeit der Flusssysteme als auch die laterale Anbindung von Neben- und Auegewässern für Fische und aquatische Wirbellose, womit ein fischpassierbarer Umbau von Wanderhindernissen oder gar der Bau funktionsfähiger Fischaufstiegsanlagen erforderlich wird.

Das erschienene Merkblatt DWA-M 509 „Fischaufstiegsanlagen und fischpassierbare Bauwerke – Gestaltung, Bemessung, Qualitätssicherung“ ist die stark erweiterte, vollständige Überarbeitung des im Jahr 1996 erschienenen DWVK-Merkblatts 232/1996 „Fischaufstiegsanlagen – Bemessung, Gestaltung, Funktionskontrolle“. Im neuen Merkblatt wird keine Unterteilung mehr in „naturnahe“ und „technische“ Bautypen vorgenommen, da über die Funktionsfähigkeit einer Aufstiegsanlage letztlich nur ihre Anord-

nung, Bemessung und Konstruktion entscheiden, während das verwendete Baumaterial oder landschaftsästhetische Gesichtspunkte von nachrangiger Bedeutung für die Funktionsfähigkeit sind.

Es werden Vorgaben für den Bau von Fischaufstiegsanlagen formuliert. Darüber hinaus werden Kriterien für die Umgestaltung von Quer- und Kreuzungsbauwerken, Siel- und Schöpfbauwerken, Hochwasserrückhaltebecken, Schiffsschleusen und Bootsgassen benannt. Ziel hierbei ist es, dass sowohl Fischaufstiegsanlagen als auch fischpassierbare Bauwerke an mindestens 300 Tagen im Jahr gleichermaßen für die größten als auch für die leistungsschwächsten Arten auffindbar und passierbar sind.

Die Ausführungen berücksichtigen konsequent die Anforderungen der aquatischen Organismen, die sich aus ihren Orientierungsmechanismen, ihrer Gestalt und Größe sowie ihrer Leistungsfähigkeit ableiten. Unabhängig von Konstruktionsweise oder Baumaterialien werden diese biologisch begründeten Anforderungen in Kriterien zur Positionierung sowie in geometrische und hydraulische Grenzwerte übersetzt. Damit diese Grenzwerte an der realisierten Anlage trotz erfahrungsgemäß auftretender Unwägbarkeiten bei Bau und Betrieb eingehalten werden, wurden, als Neuerung gegenüber dem bisherigen Regelwerk, Bemessungswerte eingeführt, die der Planung zugrunde zu legen sind.

Ein gesondertes Kapitel ist der Qualitätssicherung gewidmet, die während der Planungs- und Bauphase sowie im Betrieb der Anlage dazu dient, die Einhaltung dieser Vorgaben zu gewährleisten, so dass sich nachträgliche „Funktionskontrollen“ durch Zählung der aufwandernden Fische erübrigen. Dessen ungeachtet können biologische Untersuchungen einen wertvollen Beitrag zum Verständnis von Fischwanderungen sowie der Wirkweise von Fischaufstiegsanlagen und fischpassierbaren Bauwerken leisten. Die hierfür geeigneten Methoden werden ebenfalls dargestellt.

Das Merkblatt richtet sich an alle Personen aus Behörden, Verbänden, Ingenieurbüros und ökologischen Fachbüros sowie Betreiber von Wasserkraft- und Wehranlagen, die sich mit dem Thema „Durchgängigkeit von Gewässern“ befassen oder für diese Fragen ein sonstiges Interesse haben.

# Berichte verbundener Organisationen

## European Water Association

Die European Water Association (EWA) ist einer der wichtigsten technisch-wissenschaftlichen Vereine in Europa im Bereich der Wasserwirtschaft und im Gewässerschutz. Neben der Information ihrer Mitglieder über die europäische Gesetzgebung und Normung ist es das Ziel der Organisation, ein Forum für die Diskussion von zentralen technischen und wasserpolitischen Fragen zu sein. Dies geschieht durch internationale Konferenzen, Treffen, Workshops, Arbeitsgruppen von Experten sowie durch Publikationen und einen Newsletter. Die EWA besteht aus über 20 nationalen Mitgliedsverbänden, die insbesondere die Fachleute der Ver- und Entsorgung vertreten, sowie mehreren Firmen und Betrieben als fördernde Mitglieder. Über die nationalen Mitgliedsverbände repräsentiert der Verein damit ca. 50.000 Experten aus dem gesamten Wasserbereich in Europa.

### Multistakeholder-Dialog

Der Multistakeholder-Dialog über Benchmarking bezüglich der Wasserqualität und Dienstleistungen in der Wasserversorgung war eine gemeinsame Veranstaltung der Generaldirektion (GD) Umwelt, Direktorat für Lebensqualität, Wasser und Luftqualität, und der GD Binnenmarkt und Dienstleistungen, Direktorat D Vergabewesen. Insgesamt 13 europäische Verbände bzw. Institutionen waren der Einladung gefolgt und entsendeten zusammen gut 20 Teilnehmer. Darüber hinaus nahmen noch ca. 10 Teilnehmer aus den beiden zuvor genannten Direktionen teil. Die EWA hat sich personell stark am Workshop engagiert und durch den Beitrag von Filip Bertzbach auch einen sehr starken positiven Input in die Veranstaltung gegeben.

### 10. EWA Brüssel Konferenz

Am 17. und 18. November 2014 fand die 10. Brüsselkonferenz der EWA statt. Zu einem umweltpolitischen Auftakt hatte die europäische Wasservereinigung in die Repräsentanz des Freistaates Bayern in Brüssel eingeladen. Marianne Wenning, Direktorin in der GD Umwelt, hielt einen Impulsvortrag zur zukünftigen europäischen Wasserpolitik. Der zweite Tag der Brüsselkonferenz

stand ganz unter dem Motto „Water in the Cities“. Als erster Redner sprach Joachim D'Eugenio, GD Umwelt, über europäische Rechtsvorgaben zu diesem Thema. Die EWA Konferenz in Brüssel, in Zusammenarbeit mit der GD Umwelt der Europäischen Kommission, ist eine einzigartige Gelegenheit, den Austausch zwischen der Kommission und Vertretern der Wasserwirtschaft aus ganz Europa zu stärken. 2015 wird die 11. Brüsselkonferenz am 16.–17. November stattfinden.

### Seminarreihe bezüglich der EU-Gewässerschutzpolitik

Der Workshop wurde erstmals 2012 in überarbeiteter Form anlässlich der 8. Brüsselkonferenz von Dr. Helmut Blöch durchgeführt. Dr. Blöch ist ehemaliger Kommissionsbeamter mit 15 Jahren praktischer Erfahrung in europäischer Gewässerpolitik. Die Seminarreihe, die eine Einführung in die EU-Politik geben soll, wurde im November 2014 mit einem sogenannten Teil II angeboten, in dem Themen tiefer erläutert wurde. Die Seminarreihe wird 2015 fortgeführt.



Keynote Sprecherin bei der 10. EWA Brüsselkonferenz Marianne Wenning, Direktorin der Direktion C: Lebensqualität, Wasser und Luftqualität bei der GD Umwelt, Europäische Kommission.



### Unterzeichnung von Kooperationsvereinbarungen

Zum Auftakt der 10. Brüsselkonferenz wurden Kooperationsvereinbarungen oder sogenannte „Memorandum of Understanding“ unterschrieben. Die EWA erneuerte ihr Memorandum of Understanding (MoU) mit der International Water Association (IWA). Stellvertretend für die IWA unterzeichnete Prof. Dr. Helmut Kroiss, Präsident des IWA, das MoU. Darüber hinaus unterzeichnete die EWA ein neues MoU mit der europäischen Gruppe der International Commission of Large Dams (ICOLD). Der Präsident der Europäischen ICOLD Club, Dr. Guido Mazza, unterzeichnete das MoU im Namen von ICOLD.



*v.l.n.r.: EWA Vizepräsident Károly Kóvacs, Präsident der Europäischen ICOLD Club, Dr. Guido Mazza, IWA Präsident Prof. Dr. Helmut Kroiss und EWA Generalsekretär Johannes Lohaus*

### EWA Water Manifesto

Durch sein Water Manifesto zieht die EWA die Aufmerksamkeit auf aktuelle wichtige Themen der Wasserwirtschaft in Europa und gibt Hinweise zu deren Lösung mit Hilfe der nachhaltigen Bewirtschaftung und Nutzung der Wasserressourcen. EWA fordert die Gesellschaft im Allgemeinen und alle im Wassersektor auf, nachhaltig und verantwortungsbewusst mit der Ressource Wasser umzugehen. Die vierte Ausgabe des EWA Water Manifesto (unter [www.EWA-online.eu](http://www.EWA-online.eu) verfügbar) wur-

de am zweiten Tag der 10. Brüsselkonferenz der MdEP Birgit Collin-Langen überreicht. Frau Collin-Langen ist Mitglied des Ausschusses für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (ENVI). Die neue Ausgabe des Manifestos betrachtet das Thema Wasser im Hinblick auf Vermögensverwaltung, Anpassung an den Klimawandels, Landwirtschaft und Energie.



*Die Vorsitzende des EWA Gremiums „European Policy Committee“, Wendy Francken überreicht das Water Manifesto an MdEP Birgit Collin-Langen*

### EWA Spring Conference 2015

Im Rahmen der EWA Spring Conference Serie wird die Budapest Water Conference vom ungarische Wasserverband (MaSzeSz) unter der Schirmherrschaft des ungarischen Präsidenten, HE János Áder, und in Zusammenarbeit mit den Budapester Wasserwerken organisiert. Die gemeinsame Konferenz soll als offene und dynamische Plattform dienen, die den Teilnehmern ermöglicht, durch erprobte und bewährte Lösungen und Praxisbeispiele von Fachleuten aus der ganzen Welt Wissen zu gewinnen. Während des gesamten Programms findet eine Wasserindustrierausstellung am Veranstaltungsort der Konferenz statt. Das detaillierte Programm der Konferenz finden Sie unter [www.budapestwater.org](http://www.budapestwater.org); Informationen: [info@budapestwater.org](mailto:info@budapestwater.org)

Weitere Informationen zur EWA finden Sie unter [www.ewa-online.eu](http://www.ewa-online.eu)





Organisatoren und Vortragende der Jubiläumskonferenz „100 Jahre Belebungsverfahren“ vor der Kulisse des Weltkulturerbes Zollverein



TeilnehmerInnen der YWP-Konferenz „Advanced Waste-water Treatment and Water Reuse – The Future is now“

## IWA – International Water Association

Die International Water Association (IWA) wurde im September 1999 aus dem Zusammenschluss der International Association on Water Quality (IAWQ) und der International Water Supply Association (IWSA) gegründet. Sie versteht sich als weltweite Vereinigung aller Wasserfachleute und hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Praxis im gesamten Wasserbereich zu fördern. Seit dem Zusammenschluss der beiden Vorläuferorganisationen agiert die IWA in starkem Maße auch im unmittelbaren politischen Umfeld, um die Belange einer sicheren und nachhaltigen Wasserver- und Abwasserentsorgung mit entsprechendem Nachdruck zu vertreten.

Das kontinuierliche Wachstum der Mitgliederzahlen hat sich trotz der Finanzkrise und des schwierigen Umfelds für weltweit operierende Wasserorganisationen im Jahr 2014 auf dem bekannt hohen Niveau stabilisiert. Derzeit sind über 450 Unternehmen Corporate Member der IWA und insgesamt sind etwa 10.000 Wasserfachleute als persönliche Mitglieder in der IWA tätig.

### Der IWA-Weltwasserkongress in Lissabon

Vom 21.–26. September 2014 fand in Lissabon der IWA-Weltwasserkongress statt. Mit über 5.000 TeilnehmerInnen aus 109 Ländern war die Resonanz in diesem Jahr so hoch wie nie zuvor. In insgesamt 90 technischen Sessions und 47 Workshops wurden insgesamt 360 wissenschaftlich-technische Vorträge gehalten. Daneben wurde in zahlreichen zusätzlichen Veranstaltungen intensiv über die Herausforderungen im Wassersektor diskutiert. Die wesentlichen Erkenntnisse des Kongresses wurden inzwischen durch die IWA in einem umfangreichen Bericht zusammengefasst, der unter: <http://www.iwahq.org/latest-news.php> zur Verfügung steht.

Im Vorfeld des Weltwasserkongresses fand auch die diesjährige Governing Assembly statt, bei der auch die beiden neuen Vizepräsidenten der IWA gewählt wurden. Als Senior Vice President wurde Tom Mollenkopf aus Australien, früherer stellvertretender Direktor der IWA und in den letzten Jahren Geschäftsführer des australischen Wasserverbands, bestimmt und als weitere Vizepräsidentin wurde Diane d'Arras, Senior Executive Vice President Water Western Europe von Suez Environment aus Frankreich, gewählt.

Aus deutscher Sicht ist sicherlich noch von großem Interesse, dass Prof. Harro Bode in Lissabon mit der Karl-Imhoff-Pierre-Koch-Medaille ausgezeichnet wurde. Die von einer international besetzten Jury vergebene Auszeichnung wird für außergewöhnliche Verdienste mit internationaler Bedeutung für die Wasserwirtschaft und -wissenschaft verliehen.

### IWA mit neuer Führung

Das Jahr 2014 bedeutete für die IWA auch eine Zäsur in der Führungsstruktur. Nach zwei Präsidentschaftsperioden wurde Dr. Glen Daigger beim Weltwasserkongress in Lissabon durch Prof. Helmut Kroiss, der bereits ein Jahr zuvor als neuer Präsident der IWA gewählt wurde, abgelöst. Prof. Kroiss, emeritierter Professor an der Technischen Universität Wien, stellt nicht nur durch seine weltweite wissenschaftliche Reputation, sondern auch durch sein gewinnendes und verbindliches Wesen eine nahezu ideale Besetzung für diese Position dar. Aus deutscher Sicht dürfte es sicherlich auch nicht von Nachteil sein, dass die IWA nun einen deutschsprachigen Präsidenten bekommen wird. Zusammen mit dem Executive Director Ger Bergkamp wird er nun die Geschicke der IWA in den nächsten vier Jahren bestimmen.

Der übernächste Weltwasserkongress im Jahr 2016 wird bekanntlich in Brisbane, Australien, stattfinden, als Konferenzort für das Jahr 2018 wurde bereits Tokyo ausgewählt und für das Jahr 2020 wurde Europa als Region für den Konferenzort im Rahmen der Governing Assembly in Lissabon festgelegt. Die finale Entscheidung, wo der Weltwasserkongress im Jahr 2020 stattfinden wird, erfolgt bei der nächsten Governing Assembly im Jahr 2015.

### IWA-Konferenz – 100 Jahre Belebungsverfahren in Essen

Vom 12.–14. Juni 2014 fand auf der Zeche Zollverein in Essen die Jubiläumskonferenz für das Belebungsverfahren statt. Dieses heutzutage weltweit am häufigsten eingesetzte biologische Verfahren zur Abwasserreinigung geht auf Experimente zurück, die Edward Arden und William Lockett vor 100 Jahren auf der Kläranlage Davyhulme in Manchester vorgenommen haben. Mehr als 200 Wasserfachleute aus 35 Ländern nahmen an der Veranstaltung der International Water Association (IWA) teil, die gemeinsam von Emschergenossenschaft/Lippeverband und Ruhrverband organisiert worden war.

Begleitet wurde das mündliche Vortragsprogramm mit 20 Präsentationen von einer Posterausstellung. Sie umfasste insgesamt 70 Beiträge, deren außergewöhnlich hohe Qualität im Rahmen einer Poster Reception am ersten Konferenzabend besonders gewürdigt wurde.

Die mündlichen Beiträge sind in einem parallel zur Konferenz entstandenen Buch mit dem Titel: „Activated Sludge – 100 Years and Counting“ erschienen, das im Verlag IWA Publishing erschienen ist und auf 464 Seiten nicht nur die Entwicklung des Belebungsverfahrens in allen Details nachzeichnet, sondern auch einen Ausblick auf die nächsten Jahrzehnte dieses Verfahrens gibt.

#### Deutsches IWA Young Water Professionals Chapter

Die Young Water Professionals (YWP) sind eine einzigartige Erfolgsgeschichte innerhalb der IWA. Auf Initiative des damaligen Präsidenten, David Garman aus Australien, wurde 2006 im Rahmen des Weltwasserkongresses in Peking das IWA Young Water Professionals Programm zu neuem Leben erweckt. Heute sind ca. 1.500 Young Water Professionals weltweit in der IWA als individuelle Mitglieder engagiert.

Nach einem Auftakttreffen 2012 in Essen wurde inzwischen offiziell ein deutsches IWA Young Water Professionals (YWP) Chapter gegründet. Das Management Committee des deutschen Chapters besteht aus neun jungen WissenschaftlerInnen und Praktikern aus Deutschland und trifft sich regelmäßig zum fachlichen Austausch und zur Vorbereitung eigener Aktivitäten.

Am 11. Juni 2014, dem Vortrag zur großen IWA-Jubiläumskonferenz „100 Jahre Belebungsverfahren“, hat das deutsche Chapter der IWA Young Water Professionals unter dem Titel „Advanced Wastewater Treatment and Water Reuse – The Future is now“ eine erste eigene internationale Konferenz in Essen veranstaltet, auf der sich 40 junge WissenschaftlerInnen intensiv ausgetauscht haben.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.iwahq.org](http://www.iwahq.org)



## Güteschutz Grundstücksentwässerung

#### Länderregelungen geben den Weg vor

Der Güteschutz Grundstücksentwässerung ist bundesweit tätig. Eine einheitliche Bundesregelung zur Grundstücksentwässerung ist lange nicht zu erwarten und das Wasserhaushaltsgesetz trifft kaum klare Regelungen. Damit bleiben Landeswassergesetze oder Verordnungen ein dezentrales Thema und die Gütesicherung muss sich mit den

unterschiedlichen Umsetzungen des WHG bis hin zu den Abwassersatzungen der Kommunen auseinandersetzen.

Regelung zur Zustandserfassung von Grundstücksentwässerungen können grundsätzlich in einer örtlichen Entwässerungssatzung formuliert werden, unabhängig von fehlenden Gesetzen und Verordnungen. Normen und Technische Regelwerke sind keine Gesetze, können aber durch Gesetzgebung oder vertragliche Vereinbarungen verbindlich werden.



#### Die Gütegemeinschaft als Wegbereiter

In dem Bereich Grundstücksentwässerung stößt öffentliches Recht auf Privatrecht und genau für diese Problemlage bietet die Gütegemeinschaft Lösungsansätze an. Hierzu wird die Zusammenarbeit mit dem Verbraucherschutz intensiviert. Weiterhin steht mit dem neuen Merkblatt DWA-M 190 eine einheitliche Anforderung an die Qualifikation von Unternehmen für die Herstellung, den baulichen Unterhalt, die Sanierung und die Prüfung von Grundstücksentwässerungen zur Verfügung. Zudem werden den Kommunen Empfehlungen zum Vollzug und zur Einführung des Nachweises der Qualifikation an die Hand gegeben.

Es sollten nicht erst Starkregenereignisse defekte Entwässerungssysteme offenlegen und den Anstoß geben, sich mit der Grundstücksentwässerung nach Eintreten des Schadenfalls auseinanderzusetzen. Daher ist es auch Aufgabe der Gütegemeinschaft, positive Meinungen und funktionierende Beispiele mit dem Instrument der Öffentlichkeitsarbeit hervorzuheben und damit zu sensibilisieren.

Das Thema Fachkräftemangel und Ausbildung steht künftig auf der Agenda und wird mit den entsprechenden Bildungsträgern kommuniziert.

#### Ein gemeinsames Ziel erreicht

RAL-GZ 968 geht einen entscheidenden Schritt nach vorne. Denn die Weichen zum Abschluss des RAL-Revisionsverfahrens zur Regelung des neuen „Ausführungsbereiches S. [Sanierungsverfahren]“ in den Güte- und Prüfbestimmungen RAL-GZ 968 wurden gestellt. Die Mitgliederversammlung genehmigt die überarbeiteten Güte- und Prüfbestimmungen sowie die Durchführungsbestimmungen (August 2014). Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Güteschutz Kanalbau.

Weitere Informationen unter [www.gs-ge.de](http://www.gs-ge.de)





Die zugeschnittenen Weidenruten wurden von den GN-Teilnehmern zu einer Faschine zusammengebunden.



Die Faschine soll die Fließrichtung der Strömung an der Sohle umlenken. Dazu wurde die Einbaustelle ausgekoffert.

## Qualitätssicherung von Klärschlamm – Baustein der zukünftigen Klärschlammverwertung

Der Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten (VDLUFA) und die DWA tragen gemeinsam die VDLUFA-QLA GmbH (Qualitätssicherung Landbauliche Abfallverwertung). Diese hat sich zum Ziel gesetzt, die Verwertung von geeigneten Reststoffen unter besonderer Berücksichtigung des Boden- und Grundwasserschutzes zu fördern und fachlich zu begleiten.

Neben Komposten, Gärprodukten oder Rückständen aus der Speisepilzproduktion ist nach wie vor die Qualitätssicherung von Klärschlamm ein Tätigkeitsschwerpunkt der QLA. Hier wird die gesamte Prozesskette der Klärschlammverwertung vom Entstehungsort über die Behandlung bis zur Ausbringung auf der landwirtschaftlichen Fläche bewertet und zertifiziert.

Diese Vorgehensweise hat sich in der Vergangenheit bewährt und hat unter anderem zu teilweise deutlich verbesserten Klärschlammqualitäten beigetragen. Hinzu kommen die Vorteile für die auf freiwilliger Basis an dieser Qualitätssicherung teilnehmenden Kläranlagenbetreiber:

- Umfassende Beratung durch die QLA-Geschäftsstelle
- Unabhängige Bewertung und Deklaration der Klärschlammanalysen
- Schnelles Erkennen von Verschlechterungen der Klärschlammqualität
- Revisionen im Betriebsablauf und Verbesserung der Klärschlammqualitäten
- Erhöhung der Akzeptanz der Verwertung bei den Aufsichtsbehörden, den landwirtschaftlichen Fachbehörden und den Landwirten selbst
- Möglichkeit zur Inanspruchnahme von Vollzugserleichterungen

Auch unter der neuen politischen Konstellation infolge der letzten Bundestagswahlen ist davon auszugehen, dass die vom BMU im Rahmen mehrerer Arbeitsentwürfe detailliert vorbereitete Novellierung der Klärschlammverordnung weiter verfolgt werden wird. Die QLA und



ihre Träger VDLUFA und DWA werden sich in der weiteren Fachdiskussion dafür einsetzen, dass die Verwertung qualitätsgesicherter Klärschlämme als ökologisch und ökonomisch sinnvolle Option zur Entsorgung von Klärschlämmen erhalten bleibt. Dies steht auch mit den Zielen des BMUB zur Phosphorrückgewinnung im Einklang, da die landwirtschaftliche Verwertung unter Berücksichtigung aller Aspekte das bei weitem effizienteste Verfahren zum P-Recycling darstellt.

Grundsätzlich ist damit zu rechnen, dass weitreichendere Anforderungen an die landwirtschaftliche Verwertung gestellt werden als bisher. Vor allem die höheren Qualitätsansprüche an den Klärschlamm und die zunehmenden Einschränkungen im Bereich der Düngung sind hier zu nennen.

Die QLA wird ihre Zeichennehmer, die bislang an der Qualitätssicherung teilnehmen, auch weiterhin fachlich begleiten und unterstützen, um den steigenden Anforderungen im Bereich der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung gerecht zu werden.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.qla.de](http://www.qla.de)





Die fertige Faschine kann nach der Wurzelbildung bei Niedrig- und Mittelwasser ihre Wirkung entfalten und die Strömung umlenken sowie die Böschung sichern.

Das umgebaute Wehr am Seffersbach war erstes Ziel der Exkursion.

## Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung (GFG) mbH

### Einbau einer Lebendfaschine - ein besonderer Gewässer-Nachbarschaftstag

Am 15. Juli 2014 trafen sich die Vertreter der kommunalen Unterhaltungspflichtigen, Wasser- und Naturschutzbehörden, Naturschutzbeauftragte und Vertreter der regional tätigen Naturschutzverbände zum 5. Gewässer-Nachbarschaftstag (GN) im Einzugsgebiet der unteren Saar. Zur GN Untere Saar gehören alle Anliegergemeinden der unteren Saar, die saarländischen Moselzuflüsse sowie der Leuk und der Nied mit Nebengewässern. Auch die Kollegen aus Rheinland-Pfalz und Luxemburg waren eingeladen.

Nach der Eröffnung und Begrüßung durch den ersten Kreisbeigeordneten der Kreisstadt Merzig und Dezernenten Dieter Ernst stellte Isabell Zech vom saarländischen Landesamt für Umwelt das neue Faltblatt der GFG mit „Tipps und Informationen für Gewässeranlieger“ vor. Danach zeigte Thomas Paulus, wie und unter welchen Gegebenheiten die Weide als lebendes Baumaterial in der Unterhaltung und Entwicklung naturnaher Fließgewässer eingesetzt werden kann. Der Vormittag wurde abgeschlossen durch die Vorstellung eines Wehrrückbaues am Seffersbach durch Martin Thierry, Mitarbeiter der Kreisstadt Merzig im Dezernat Bauen und Umwelt und Betreuer der Gewässer-Nachbarschaft.

Das Dezernat hatte für den Nachmittag die Exkursion an das umgestaltete Wehr und zu einem naturnahen Gehölzstreifen am Seffersbach organisiert.

Unterhalb einer Brücke sollten durch den Unterhaltungspflichtigen Böschungssicherungsmaßnahmen durchgeführt werden. Dazu wurden im Vorfeld Weidenmaterial geschnitten und am Gewässerrand gelagert. Der Bauhof der Stadt Merzig hatte außerdem Holzböcke zum Binden von Weidenfaschinen angefertigt. Diese standen neben ausreichend Baum- und Astscheren, Hacken, Stemmeisen, Bindedraht, Drahtzangen, Eichenpfählen und einem Kleinbagger zur Demonstration und zum Einbau am Nachmittag zur Verfügung. Im Rahmen einer Vorexkursion wurde die Einbaustelle ausgesucht und mit dem anliegenden Flächennutzer das Vorhaben abgestimmt.

Nach kurzer Einweisung legten die Teilnehmer des GN-Tags Hand an und banden die ca. 3 m langen, frisch geschnittenen Weidenruten auf den Holzböcken zu einer Faschine zusammen. Die sogenannte Lebendfaschine wurde vom Baggerführer in einen freigeräumten Bereich unterhalb der Brücke so positioniert, dass der Stromstrich auf die gegenüberliegende Böschungsseite abgelenkt wurde. Mit zwei Eichenpfählen könnte die Faschine in der Bachsohle fixiert werden. Der oberhalb der Faschine gelegene Bereich wurde anschließend mit Weidensteckhölzern und Setzstangen bestückt.

Die intensive Diskussion über Vor- und Nachteile der ingenieurbiologischen Ufersicherung und weitere Einsatzmöglichkeiten der Weide im naturnahen Wasserbau verdeutlichte, dass die Kenntnis solcher Bauweisen vielfach in Vergessenheit geraten ist. Sie können jedoch eine kostengünstige und einfache Alternative zu den klassischen Böschungssicherungsmaßnahmen wie die oft angewandte Steinschüttung mit Grauwacke darstellen. Zusätzlich erfüllen sie auch noch die gemäß WRRL geforderte Verbesserung der ökologischen Funktionen als naturnahe Ufersicherung.

Die Teilnehmer versicherten, die Entwicklung der Lebendfaschine und der Steckhölzer weiter zu verfolgen und insbesondere nach den nächsten Hochwasserereignissen die Standfestigkeit zu überprüfen. Die Stadt Merzig bestätigte, dass bei vorliegenden Fachkenntnissen die gezeigten Bauweisen, insbesondere an kleinen Gewässern, eine kostengünstige, einfach umsetzbare Möglichkeit für ökologisch verträgliche Unterhaltungsarbeiten darstellen und in Zukunft sicher häufiger angewendet werden könnte.

Der Betreuer der GN Untere Saar Martin Thierry dankte den Teilnehmern für ihr aktives Mitwirken und dem Baggerführer für den gelungenen Einbau der Faschine. Nach der praktischen Demonstration gingen alle Teilnehmer zufrieden und mit neuen Eindrücken nach Hause.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.gfg-fortbildung.de](http://www.gfg-fortbildung.de)



# DWA Intern – Zahlen und Fakten

## Finanzen

### Jahresabschluss 2013

Das Wirtschaftsjahr 2013 war gekennzeichnet durch negative Entwicklungen in der Bundesgeschäftsstelle. Trotz frühzeitigem Ergreifen von Gegenmaßnahmen ist es nicht gelungen, die wirtschaftliche Situation – insbesondere im Bildungsbereich – in ein positives Ergebnis münden zu lassen.

Nach über 20 Jahren hat sich die Geschäftsleitung daher gemeinsam mit dem Präsidium entschieden, zum zweiten Mal in ihrer Geschichte eine Unternehmensberatung zu beauftragen. Zielsetzung war die Optimierung der Bildungsprozesse. Die hier gewonnenen Kenntnisse zur Effizienzsteigerung sollen auch bei allen anderen Aktivitäten, insbesondere bei der Betreuung der Fachgremien sowie beim Publikationsverkauf/Digitale Medien, führen.

Trotz angespannter Haushaltslage unternahm die DWA besondere Anstrengungen zur Nachwuchsförderung (u. a. Werbung im Rahmen der IFAT 2014, Werbeaktionen zu Semesterbeginn von Wasserwirtschaftsstudenten und an Hochschulen) sowie zur Optimierung der Fachgremienbetreuung (u. a. Harmonisierung der Hauptausschussbetreuung, Straffung der Bearbeitungszeit in den Gremien und Optimierung organisatorischer Aufgaben).

Der Gesamtverband hat das Wirtschaftsjahr 2013 mit einem Ergebnis in Höhe von T€ -155 (Vorjahr: T€ -179) abgeschlossen. Der von der Mitgliederversammlung verabschiedete Wirtschaftsplan 2013 sah für die DWA insgesamt sowie für alle Teilhaushalte ein ausgeglichenes Ergebnis vor. Sechs von sieben Landesverbänden haben das Jahr 2013 mit einem Überschuss abgeschlossen. Die Abnahme der Jahresrechnung 2013 erfolgte durch die DWA-Mitgliederversammlung am 30. September 2014.

Einnahmen 2013 – 2015 in T€	Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015
Mitgliedsbeiträge	2.909	2.870	2.900
Erlöse aus Bildung (Teilnehmergebühren)	2.378	2.400	2.400
Schriftgutverkauf/Digitale Medien	1.813	1.850	2.000
Zuwendungen	285	250	540
Sonstige Einnahmen und Erträge/Zinsen	1.145	1.335	1.160
Kostenerstattungen	1.993	2.075	2.110
<b>Summe DWA-Bundesgeschäftsstelle</b>	<b>10.523</b>	<b>10.780</b>	<b>11.110</b>
<b>DWA-Landesverbände</b>	<b>3.913</b>	<b>3.593</b>	<b>3.974</b>
<b>Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>20</b>
<b>Einnahmen DWA gesamt</b>	<b>14.453</b>	<b>14.391</b>	<b>15.104</b>



iStock

#### Prognose 2014

2014 geht die DWA von einem voraussichtlich ausgeglichenen Ergebnis aus und schließt somit deutlich besser ab als 2013. Beigetragen dazu haben u. a. die erfolgreiche IFAT, Ergebnisverbesserungen im Bereich Bildung/Internationale Zusammenarbeit sowie ein deutlicher Umsatzanstieg im Bereich des Publikationsverkaufs/Digitale Medien, u. a. auch wegen der Übernahme der Hirthammer-Publikationen.

#### Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2015 wurde ebenfalls auf der DWA-Mitgliederversammlung am 30. September 2014 in Baden-Baden beschlossen.

Wie sich der Verband finanziert und welche Ausgaben geplant sind, kann aus der nachfolgend dargestellten Tabelle entnommen werden.

Ausgaben 2013 – 2015 in T€	Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten DWA-Bundesgeschäftsstelle	3.874	3.825	4.170
Personalkosten DWA-Landesverbände (Erstattungen)	1.738	1.695	1.850
Geschäfts- und Verwaltungskosten	4.284	4.473	4.198
Jährlicher Anteil aus dem Mitgliederbeitragsaufkommen für die Landesverbände/FgHW	537	537	591
Abschreibungen/Steuern/Sonstiges	285	250	301
<b>Summe DWA-Bundesgeschäftsstelle</b>	<b>10.718</b>	<b>10.780</b>	<b>11.110</b>
<b>DWA-Landesverbände</b>	<b>3.876</b>	<b>3.593</b>	<b>3.970</b>
<b>Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften</b>	<b>14</b>	<b>18</b>	<b>20</b>
<b>Ausgaben DWA gesamt</b>	<b>14.608</b>	<b>14.391</b>	<b>15.100</b>

Ergebnisse 2013 – 2015 in T€	Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015
DWA-Bundesgeschäftsstelle	-195	0	0
DWA-Landesverbände	37	0	4
Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften	3	0	0
<b>Ergebnis DWA gesamt</b>	<b>-155</b>	<b>0</b>	<b>4</b>



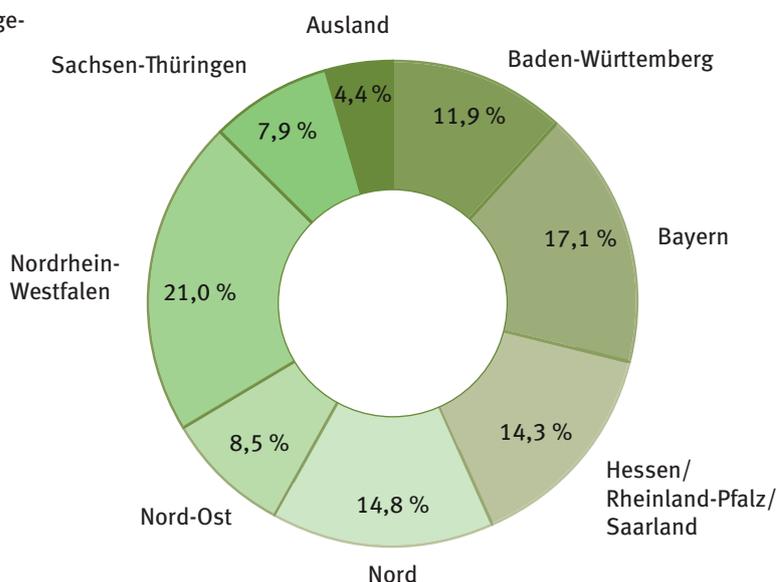
Foto: iStock



Foto: Pia Jope

## Mitgliederentwicklung

Ende des Jahres 2014 hatte die DWA insgesamt 14.148 Mitglieder. 662 neue Mitglieder konnten im vergangenen Jahr gewonnen werden. Die erfreulich hohe Zahl der Beitritte konnte die Fluktuation durch Kündigungen, Fusionen und nicht zuletzt durch aus Altersgründen ausscheidende Mitglieder nahezu ausgleichen: Die Gesamtmitgliederzahl ist im Vergleich zum Jahresende 2013 lediglich um zwei zurückgegangen. Die Zahl der Jungmitglieder hat mit 873 einen neuen Höchststand erreicht. Auch bei den Firmen hat sich die positive Entwicklung fortgesetzt.



Verteilung der Mitglieder auf die DWA-Landesverbände (Stand: 12/2014)

## DWA-Mitgliederstruktur Dezember 2012 – Dezember 2014

DWA gesamt	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2014	Veränderung
Pers. Mitglieder	5.966	5.924	5.885	-0,66 %
Betriebspersonal	1.248	1.230	1.235	-0,41 %
Pensionäre	495	518	526	1,54 %
Jungmitglieder	819	840	873	3,93 %
Kommunen	2.004	2.005	1.999	-0,30 %
Kreise	118	118	121	2,54 %
Abwasserverbände	574	575	573	-0,35 %
Behörden/WW-Ämter/Institute	274	273	279	2,20 %
Ingenieurbüros	1.424	1.404	1.370	-2,42 %
Firmen/Industrieverbände	1.251	1.263	1.297	1,90 %
<b>Summe</b>	<b>14.173</b>	<b>14.150</b>	<b>14.148</b>	<b>-0,01 %</b>



## Zeitschriften der DWA

Zeitschriften sind für die DWA ein wichtiges Instrument, um die Mitglieder zu informieren und um für die betriebliche Praxis nützliche Informationen und neue Erkenntnisse – praktische wie wissenschaftliche – in der Fachwelt bekannt zu machen und zu verbreiten. Die Gewohnheiten, wie man sich informiert und fachlich auf dem Laufenden hält, sind im Fluss – digitale Angebote gewinnen an Bedeutung. Dies scheint auf lange Sicht gegen Druckerzeugnisse zu sprechen. Nicht aber gegen die Notwendigkeit, Informationen und Inhalte zu sichten, zu ordnen und zu systematisieren, um die für die jeweilige Zielgruppe, hier die DWA-Mitglieder, wichtigen Inhalte in die richtigen Kanäle zu bringen. Denn der Einzelne hat über das Internet Zugang zu ungleich mehr Informationen als noch vor wenigen Jahren, während gleichzeitig die Arbeitslast steigt.

Hier helfen die Zeitschriften der DWA, die inzwischen gedruckt, online im Internet und über Apps für mobile Endgeräte verfügbar sind. Aktuelle Kurzinformationen sind auch vor dem Druck über Newsletter und RSS-Feeds, die kostenlos abonniert werden können, sowie im Internet ([www.gfa-news.de](http://www.gfa-news.de)) zugänglich. Solider Fachjournalismus ist also gefragter und nötiger denn je, nur die Art, wie die Ergebnisse den Leserinnen und Lesern zur Verfügung gestellt werden, ändert sich, und es ist nicht klar, wohin die Reise gehen wird. Zunächst, bis auf Weiteres, sieht es so aus, dass die Domäne von Druckwerken dort liegt, wo es um langfristig verfügbare, komplexe „Informationen“ geht, also Fachbeiträge und Arbeitsberichte, wie sie rund 50 % der beiden monatlich erscheinenden KA – *Korrespondenz Abwasser, Abfall* und KW – *Korrespondenz Wasserwirtschaft* sowie des KA-Betriebs-Infos (für das Betriebspersonal von Abwasseranlagen) und des gewässer-infos als Magazin für Gewässerunterhaltung und Gewässerentwicklung ausmachen.

Elektronische Kanäle haben ihre Stärken in der schnellen Übermittlung aktueller Kurzinformationen, gekoppelt mit Links auf unterstützendes und illustrierendes Material – Originaldokumente aus der Politik und von anderen Einrichtungen, Filme und anderes mehr. Dies nutzt die Redaktion der Zeitschriften der DWA wie oben genannt für Newsletter und RSS-Feeds, die zum großen Teil auf der Website [www.gfa-news.de](http://www.gfa-news.de) beruhen.



Das Firmenverzeichnis DWA-Branchenfürer, ursprünglich Teil der KA, aber schon seit über 20 Jahren eine selbständige Broschüre, erscheint neben der Print-Ausgabe auch im Internet und jetzt zusätzlich als App. Hier sind nun auch erstmals Einträge von Unternehmen in den Social Media integriert: <http://de.dwa.de/branchenfuehrer.html>

Drei Hefte der KA standen 2014 unter einem Schwerpunkt:

- Februar: Energie und Wasserwirtschaft
- Mai: IFAT München
- Oktober: Spurenstoffe

Bei der KW wurde diese Schwerpunkte aus gegebenem Anlass um einen vierten im November ergänzt: Hochwasser.



# DWA-Neuerscheinungen



## DWA-Regelwerk

DWA-A 143-2	Statische Berechnung zur Sanierung mit Lining- und Montageverfahren
DWA-A 143-3	Vor Ort härtende Schlauchliner
DWA-M 143-5	Reparatur durch Innenmanschetten
DWA-A 147	(Entwurf) Betriebsaufwand für die Kanalisation – Betriebsaufgaben und Häufigkeiten
DWA-M 149-3	(Entwurf) Beurteilung nach optischer Inspektion
DWA-M 149-7	(Entwurf) Beurteilung der Umweltrelevanz des baulichen/betrieblichen Zustands
DWA-M 149-8	ZTV – Optische Inspektion
DWA-M 151	Messdatenmanagementsysteme (MDMS)
DWA-A 160	(Entwurf) Fräs- und Pflugverfahren für den Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen
DWA-A 161	Statische Berechnung von Vortriebsrohren
DWA-M 190	Anforderungen an die Qualifikation von Unternehmen für Herstellung, baulichen Unterhalt, Sanierung und Prüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen
DWA-M 197	Ausschreibung von Kanalreinigungsleistungen mit dem Hochdruckspülverfahren
DWA-M 217	Explosionsschutz für abwassertechnische Anlagen
DWA-M 227	Membran-Bioreaktor-Verfahren (MBR-Verfahren)
DWA-M 256-5	Teil 5: Bestimmung des Trockensubstanzgehaltes
DWA-M 256-6	Teil 6: Bestimmung des Füll- und Grenzstandes
DWA-M 256-7	Teil 7: Bestimmung der Trübung
DWA-A 272	Neuartige Sanitärsysteme (NASS)
DWA-M 279	Schmutzwasser von unbewirtschafteten Rastanlagen
DWA-M 350	Aufbereitung von synthetischen polymeren Flockungsmitteln zur Klärschlammkonditionierung
DWA-M 368	Biologische Stabilisierung von Klärschlamm
DWA-M 388	Mechanisch-Biologische (Rest-)Abfallbehandlung (MBA)
DWA-M 389	(Entwurf) Trockenvergärung biogener Abfälle und nachwachsender Rohstoffe
DWA-M 509	Fischaufstiegsanlagen und fischpassierbare Bauwerke – Gestaltung, Bemessung, Qualitätssicherung
DWA-M 519	(Entwurf) Technisch-biologische Ufersicherungen an großen und schiffbaren Binnengewässern
DWA-M 544-1	(Entwurf) Ausbreitungsprobleme von Einleitungen – Teil 1: Anwendungsgrundlagen, Schätzformeln und eindimensionale Modelle
DWA-M 544-2	(Entwurf) Teil 2: Mehrdimensionale Modelle
DWA-M 553	(Entwurf) Hochwasserangepasstes Planen und Bauen
DWA-M 611	Fluss und Landschaft – Ökologische Entwicklungskonzepte
DWA-M 618	Erholung und Freizeitnutzung an Seen
DWA-M 624	(Entwurf) Risiken an Badestellen und Freizeitgewässern aus gewässerhygienischer Sicht
DWA-A 704	(Entwurf) Betriebsmethoden für die Abwasseranalytik
DWA-M 715	(Entwurf) Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen
DWA-A 716-9	Anforderungen an „R“-Ölbindemittel zur Anwendung auf Verkehrsflächen (road/Straße)
DWA-M 733	(Entwurf) Abwasser aus der Herstellung Technischer Textilien
DWA-M 751	(Entwurf) Abwasser aus der Gemüseverarbeitung und Sauerkrautbereitung



### DWA-Regelwerk

DWA-M 801	Führungssysteme und Führungsinstrumente in der Wasserwirtschaft
DWA-A 904	(Entwurf) Richtlinien für die Anlage und Dimensionierung Ländlicher Wege (RLW)
Gemeinschaftspublikation DIN EN 13508-2/Merkblatt DWA-M 149-2	

### DWA-Themen

- Flutpolder (T1/2014)
- Anpassungsstrategien für Stauanlagen an den Klimawandel (T2/2014)
- Automatisierung der Gewässerbeobachtung (T3/2014)
- Bedeutung von Transformationsprodukten für den Wasserkreislauf (T4/2014)
- Betriebserfahrungen mit Biofiltern zur Abwasserreinigung – Reinigungsleistung und Energieverbrauch (T5/2014)

### Bücher

- Demografischer Wandel – Zukunftsfähige Abwasserkonzepte
- Fit in der Abwassertechnik
- IQK-Ordner zum DWA-A 704: Dokumentation der internen Qualitätskontrolle
- WasserWirtschafts-Kurse O/5: Behandlung von Industrie- und Grundwasser
- WasserWirtschafts-Kurse O/6: Abwasserentsorgung im ländlichen Raum
- Grundlagen der Abwasserbeseitigung (Hirhammer-Verlag in der DWA)
- Klärwärter-Taschenbuch (Hirhammer-Verlag in der DWA)

### Übersetzungen

DWA-Fachwörterbuch Deutsch-Rumänisch/Rumänisch-Deutsch	
ATV-DVWK-A 127	auf Russisch
DWA-A 143-3	auf Italienisch, Polnisch, Tschechisch, Russisch, Chinesisch, Französisch
DWA-A 199-1E	auf Englisch
DWA-A 212P	auf Portugiesisch
DWA-A 216P	auf Portugiesisch
DWA-A 262	auf Russisch
DWA-M 361P	auf Portugiesisch
DWA-M 363P	auf Portugiesisch
DWA-M 386E	auf Englisch
DWA-M 387E	auf Englisch



### Software

- MDMS-Expert (Messdatenmanagement-Expert)
- Hirhammer-SBS-Betriebstagebücher New Generation

# Ein Besuch auf der DWA-Homepage lohnt sich

**Sonderverkauf:  
DWA-Themenbände  
und Arbeitsberichte  
zu stark reduzierten  
Preisen**

**Demoversion  
der neuen  
KVR-Software unter  
[www.dwa.de/software](http://www.dwa.de/software)**

**Lassen Sie sich die  
richtigen Fragen stellen  
– Technisches  
Sicherheitsmanagement  
[www.dwa.de/TSM](http://www.dwa.de/TSM)**

[www.dwa.de](http://www.dwa.de)



# Struktur der DWA

## DWA-Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung besteht aus allen Mitgliedern der DWA und ist das oberste Gremium der DWA. Sie beschließt u. a. über die Satzung und ihre Änderungen, die Wahl, bzw. Bestätigung der Vorstands- und Präsidiumsmitglieder sowie die Wirtschaftspläne.

## DWA-Präsidium

Das Präsidium leitet die Vereinigung auf der Grundlage der Vorgaben des Vorstandes.

Es besteht aus:

- dem Präsidenten der DWA
- den beiden stellvertretenden Präsidenten
- zwei weiteren Mitgliedern.

## DWA-Vorstand

Der Vorstand legt die langfristigen Ziele der Vereinigung fest, richtet die Vereinigung strategisch aus und fasst die dazu notwendigen Beschlüsse.

Er besteht aus:

- dem Präsidenten der DWA
- den beiden stellvertretenden Präsidenten
- zwei weiteren Mitgliedern des Präsidiums
- den Vorsitzenden der DWA-Landesverbände
- den Vorsitzenden der Hauptausschüsse
- dem Vorsitzenden des Beirates
- den Fachgemeinschaftsleitern
- weiteren sieben DWA-Mitgliedern.

## DWA-Beirat

Der Beirat berät Präsidium und Vorstand und erarbeitet Vorschläge zum Regelwerk und zur Bildungsarbeit.

Er besteht aus bis zu 30 Vertretern aus allen Bereichen der Wasserwirtschaft.

## DWA-Bundesgeschäftsstelle

Die DWA-Bundesgeschäftsstelle, vertreten durch die Geschäftsführung, erledigt die Geschäfte der laufenden Verwaltung wie Ausschussbetreuung, Durchführung von Bildungsveranstaltungen sowie die Herausgabe des DWA-Regelwerkes.

## DWA-Landesverbände

Für die regionale Betreuung der Mitglieder werden DWA-Landesverbände gebildet. Diese nehmen Aufgaben von regionaler Bedeutung zur Förderung des Gedanken- und Erfahrungsaustausches wahr und führen Bildungsveranstaltungen durch.

## DWA-Ausschüsse

Zur Beratung und Lösung von Fachfragen hat der Vorstand Hauptausschüsse gebildet, die mit den angeschlossenen Fachausschüssen und Arbeitsgruppen die fachlichen Themen bearbeiten. Ihre Arbeitsergebnisse fließen u. a. in das DWA-Regelwerk, weitere Fachpublikationen und in das Bildungsprogramm ein.

## DWA-Fachgemeinschaften

Den Fachgemeinschaften obliegt die Durchführung und Vertiefung von Arbeiten auf einzelnen Fachgebieten der Vereinigung.

# Vorstand, Präsidium und Beirat

## DWA-Vorstand

Der Vorstand der DWA legt die langfristigen Ziele der Vereinigung fest, richtet die Vereinigung strategisch aus und fasst die dazu notwendigen Beschlüsse. Er setzt sich aus den Mitgliedern des Präsidiums, den DWA-Landesverbandsvorsitzenden, den Hauptausschussvorsitzenden, dem Vorsitzenden des Beirates sowie den Fachgemeinschaftsleitern zusammen. Weiterhin gehören frei gewählte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Forschung und Politik dem Vorstand an.

### DWA-Präsidium

Dipl.-Ing. **Otto Schaaf**, Köln  
Präsident

Univ.-Prof. Dr.-Ing. **F. Wolfgang Günthert**, Neubiberg  
Vizepräsident

Dr. **Jochen Stemplewski**, Essen  
Vizepräsident

Dipl.-Ing. **Wolfgang Schanz**, Stuttgart

Prof. Dr.-Ing. **Markus Schröder**, Aachen

### DWA-Landesverbandsvorsitzende

Uni.-Prof. Dr.-Ing. **F. Wolfgang Günthert**, Neubiberg  
LV Bayern  
Vizepräsident

Dipl.-Ing. **Peter Lubenau**, Ludwigshafen  
LV Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland

Dipl.-Ing. **Peter Mauer**, Saarmund  
LV Nord-Ost

Prof. Dr.-Ing. **Artur Mennerich**, Suderburg  
LV Nord

Prof. Dr.-Ing. **Hubertus Milke**, Leipzig  
LV Sachsen/Thüringen

Dipl.-Ing. **Wolfgang Schanz**, Stuttgart  
LV Baden-Württemberg  
Präsidiumsmitglied

Prof. Dipl.-Ing. **Bernd Wille**, Erkelenz  
LV Nordrhein-Westfalen

### DWA-Hauptausschussvorsitzende

Dipl.-Ing. **Arndt Bock**, Ansbach  
HA „Gewässer und Boden“

Prof. Dr.-Ing. **Norbert Dichtl**, Braunschweig,  
HA „Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm“

Prof. Dr.-Ing. habil. **Andreas Dittrich**, Braunschweig  
HA „Wasserbau und Wasserkraft“

Dipl.-Ing. **Werner Kristeller**, Frankfurt a. M.  
HA „Kommunale Abwasserbehandlung“

Dr.-Ing. **Uwe Müller**, Dresden  
HA „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“

Prof. Dr.-Ing. **Johannes Pinnekamp**, Aachen  
HA „Entwässerungssysteme“

Prof. Dr.-Ing. **Karl-Heinz Rosenwinkel**, Hannover  
HA „Industrieabwässer und anlagenbezogener  
Gewässerschutz“

Dr. **Frank Andreas Schendel**, Bergisch Gladbach  
HA „Recht“

Dipl.-Ing. **Robert Schmidt**, München  
HA „Bildung und Internationale Zusammenarbeit“

Dr. **Jochen Stemplewski**, Essen  
HA „Wirtschaft“, Vizepräsident

### DWA-Beirat/FgHW

#### (Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften)

Dipl.-Ing. **Karl-Heinz Flick**, Frechen  
Vorsitzender des Beirates

Prof. Dr.-Ing. **Heribert Nacken**, Aachen  
Leiter der FgHW

### Weitere Mitglieder

Prof. Dr.-Ing. **Harro Bode**, Essen

Dr.-Ing. **Georg Grunwald**, Bremen

Prof. Dr. **Beate Jessel**, Bonn

Dr. **Wolfgang Milch**, Magdeburg

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. **Franz Nestmann**, Karlsruhe

Dr.-Ing. **Rolf Schlichting**, Aurich

Dipl.-Ing. **Jörg Simon**, Berlin

Dipl.-Ing. **Peter Stamm**, Dortmund

Dr. **Helge Wendenburg**, Bonn

DWA-Vorstand in Dortmund





DWA-Beirat in Höpfigen

## DWA-Beirat

### Vorsitzender

Dipl.-Ing. **Karl-Heinz Flick**, Frechen

### Bund und Länder

Dipl.-Ing. **Frank Porst**, Erfurt

Dipl.-Geol. **Lutz Keppner**, Bonn

### Kommunen

**Alexander Baumann**, Ehingen

Dr. **Ralf Bleicher**, Berlin  
Deutscher Landkreistag

**Bernd Düsterdiek**, Bonn  
Deutscher Städte- und Gemeindebund

**Otto Huter**, Berlin  
Deutscher Städtetag

### Betreiber Abwasseranlagen

Dipl.-Ing. **Johannes Pohl**, Dresden  
Dipl.-Ing. **Andreas Schreiber**, Berlin

### Gewässerentwicklung und -nutzung

Dipl.-Ing. **Hubertus Brückner**, Sonnewalde  
Dr. **Klaus Engels**, Landshut

### Abfallwirtschaft

Dipl.-Ing. **Michael Rakete**, Sierksdorf

### Ingenieurbüros/Dienstleister

Dr.-Ing. **Heiko Gerdes**, Darmstadt

Dipl.-Ing. **Michael Heiland**, Weimar

Dipl.-Ing. **Michael Leinhos**, Koblenz

### Wirtschaft (Anlagen, Produkte, Baufirmen)

Dipl.-Ing. **Joachim Hack**, Hamburg

Dipl.-Wirtsch.-Ing. **Dieter Hesselmann**, Köln

Dipl.-Ing. **Michael Kuhn**, Höpfigen

Dr. **Elmar Löckenhoff**, Bonn

Dipl.-Ing. **Wilhelm Niederehe**, Bonn

Dr.-Ing. **Jürgen Oles**, Gladbeck

**Stefan Rummel**, München

Dr.-Ing. **Ralf Schröder**, Essen

**Ronald Vrancken**, Nürnberg

### Wissenschaft und Forschung

Prof. Dr. **Stefan Gäth**, Gießen

Dr. **Helmut Löwe**, Bonn

### Internationale Kooperation

Dipl.-Ing. **Dirk Vallerien MBA**, Frankfurt a. M.

### Persönliche Mitglieder

Dipl.-Ing. **Gert Schwentner**, Sindelfingen

Dipl.-Ing. **Nicole Stenzel**, Essen

### Präsidiumsmitglied

Univ.-Prof. Dr.-Ing. **F. Wolfgang Günthert**, Neubiberg

# Bundesgeschäftsstelle

Bundesgeschäftsführung		
<b>Bundesgeschäftsführer der DWA</b>		
Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus • lohaus@dwa.de	110	
Sekretariat		
Anne Maria Schumacher • schumacher@dwa.de	111	
Uta Wirz* • wirz@dwa.de	131	
Stabsstelle Forschung und Innovation		
<b>Leiterin</b>		
Dipl.-Biol. Sabine Thaler* • thaler@dwa.de	142	
<b>Erneuerbare Energien</b>		
Dipl.-Ing. Anett Baum* • baum@dwa.de	124	
<b>Projekt ERWASNET</b>		
Dr. rer. nat. Nina Hüffmeyer* • hueffmeyer@dwa.de	209	
<b>Projekt INISnet</b>		
Dr. Christian Wilhelm • wilhelm@dwa.de	165	
Projektmittel/Sekretariat		
Bianca Jakubowksi • jakubowksi@dwa.de	158	
Projektmittel/Sekretariat		
Diana Mainka* • mainka@dwa.de	211	
Zentrale Dienste/Finanzen		
<b>Stellv. Bundesgeschäftsführer der DWA, Geschäftsführer der GFA</b>		
<b>Abteilungsleiter Zentrale Dienste/Finanzen</b>		
Rolf Usadel • usadel@dwa.de	127	
Sekretariat		
Carmen Werner • werner@dwa.de	125	
<b>Rechtsfragen/Datenschutz</b>		
Ass.-jur. Myriam Malachowski* • malachowski@dwa.de	228	
<b>Personalwesen</b>		
Ass.-jur. Myriam Malachowski* • malachowski@dwa.de	228	
Carmen Werner • werner@dwa.de	125	
<b>Kostenrechnung und Controlling, Einkauf, Allgemeine Verwaltung, Ausbildungswesen</b>		
Stellv. Abteilungsleiter Zentrale Dienste/Finanzen		
Dipl.-Bw. (FH) Klaus Schnitzler • schnitzler@dwa.de	147	
Christiane Hüntten • huentten@dwa.de	203	
Agnes Pfeiffer* • pfeiffer@dwa.de	137	
<b>Finanzbuchhaltung</b>		
Christian Leitzke • leitzke@dwa.de	104	
Katja Niederhausen* • niederhausen@dwa.de	182	
Theresa Paul • theresa.paul@dwa.de	114	
<b>Lohnbuchhaltung</b>		
Helene Schröder* • schroeder@dwa.de	241	
<b>Informationstechnologie</b>		
Sven Linxweiler • linxweiler@dwa.de	242	
Thomas Furnya • furnya@dwa.de	139	
David Moore • moore@dwa.de	185	
Christian Schönfelder • schoenfelder@dwa.de	183	
<b>Service</b>		
Simone Beer* • beer@dwa.de	164	
Verena Huf* • huf@dwa.de	164	
<b>Poststelle/Haustechnik</b>		
Klaus Brokate • Nikolaj Brandt* • Uwe Lütz* poststelle@dwa.de	145	
<b>Raumpflege</b>		
Nelli Janzen* • Irena Kocem*		

Wasser- und Abfallwirtschaft		
<b>Abteilungsleiter Wasser- und Abfallwirtschaft</b>		
Dr. Friedrich Hetzel • hetzel@dwa.de	245	
Sekretariat		
Brigitte Krämer* • kraemer@dwa.de	117	
<b>Gewässer und Boden, Wasserbau und Wasserkraft, Gewässernachbarschaften</b>		
<b>Stellv. Abteilungsleiter Wasser- und Abfallwirtschaft</b>		
Dipl.-Geogr. Georg Schrenk • schrenk@dwa.de	210	
Sekretariat		
Sylvia Sölter* • soelster@dwa.de	207	
<b>Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm</b>		
Dipl.-Ing. Reinhard Reifenstuhl* • reifenstuhl@dwa.de	106	
Sekretariat		
Josefine Dahmen* • dahmen@dwa.de	186	
<b>Entwässerungssysteme</b>		
Dipl.-Ing. Christian Berger* • berger@dwa.de	126	
Sekretariat		
Petra Hess* • hess@dwa.de	150	
<b>Hydrologie und Wasserbewirtschaftung, Bodenschutz, Grundwasser, Klimawandel</b>		
Geschäftsführer der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften		
Dipl.-Geogr. Dirk Barion • barion@dwa.de	161	
Sekretariat		
Inge Gummert* • gummert@dwa.de	201	
<b>Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz</b>		
Dipl.-Ing. Iris Grabowski • grabowski@dwa.de	102	
Sekretariat		
Inge Gummert* • gummert@dwa.de	201	
<b>Kommunale Abwasserbehandlung, Benchmarking</b>		
Dr. Stefanie Budewig • budewig@dwa.de	144	
Sekretariat		
Birthe Tschocke-Al Horda* • tschocke@dwa.de	148	
<b>Qualitätssicherung Regelwerk</b>		
Dipl.-Geol. Bettina Mayer* • mayer@dwa.de		
<b>Recht /Wirtschaft</b>		
Ass. jur. Christoph Leptien • leptien@dwa.de	121	
Sekretariat		
Belinda Höcherl* • hoecherl@dwa.de	206	
<b>DWA/GFA-Prüfstelle</b>		
<b>TSM/Gütezeichenvergabe Grundstücksentwässerung</b>		
Leiter		
Sebastian Förster* • foerster@dwa.de	132	
Sekretariat		
Nina Müller* • mueller@dwa.de	136	
Bildung und Internationale Zusammenarbeit		
<b>Abteilungsleiter</b>		
Dipl.-Ing. Rüdiger Heidebrecht • heidebrecht@dwa.de	103	
Sekretariat		
Jutta Jacobs • jacobs@dwa.de	176	
<b>Auszubildende</b>		
Miriam Schon • schon@dwa.de		

\*Teilzeit

<b>Tagungen, Messen, Fachausstellungen</b>	
Barbara Sundermeyer-Kirstein* • kirstein@dwa.de	181
Sarah Heimann • heimann@dwa.de	192
Renate Teichmann • teichmann@dwa.de	118
Marianne Treppmacher* • treppmacher@dwa.de	128
<b>Seminare/Kurse</b>	
Abwasserbehandlung, Facharbeiter, Meister, Arbeitssicherheit	
Doris Herweg* • herweg@dwa.de	236
Rosemarie Ullmann* • ullmann@dwa.de	119
<b>Abwassertechnik</b>	
Stellv. Abteilungsleiter in Bildung und Internationale Zusammenarbeit	
Dipl.-Ing. Hélène Opitz* • opitz@dwa.de	193
Zvonko Gocev • gocev@dwa.de	217
Petra Heinrichs • petra.heinrichs@dwa.de	215
Himani Karjala • karjala@dwa.de	244
<b>Recht, Wirtschaft</b>	
Himani Karjala • karjala@dwa.de	244
<b>Wasserwirtschaft</b>	
Angelika Schiffbauer* • schiffbauer@dwa.de	156
<b>Internationale Zusammenarbeit</b>	
Dipl.-Psych. Gabriele Martens* • martens@dwa.de	115
Dipl.-Geol. Roland Knitschky • knitschky@dwa.de	214
<b>Kommunikation, Verlag und Mitgliederservice</b>	
<b>Abteilungsleiter</b>	
Dipl.-Biol. Rainer Berg • berg@dwa.de	112
Sekretariat	
Sandra Raderschadt • raderschadt@dwa.de	108
<b>Marketing</b>	
Dipl.-Biol. Rainer Berg • berg@dwa.de	112
Gunda Bade • bade@dwa.de	122
Alexandra Bartschat* • bartschat@dwa.de	227
Elke Uhe M.A. • uhe@dwa.de	238
<b>Bibliothek</b>	
Dipl.-Bibl. Marianne Mihan* • mihan@dwa.de	180
<b>Öffentlichkeitsarbeit/Redaktion DWA/GFA-Newsletter</b>	
Elke Uhe M.A. • uhe@dwa.de	238
<b>Pressearbeit</b>	
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190
Alexandra Bartschat* • bartschat@dwa.de	227
Sekretariat	
Ulrike Schneider* • ulrike.schneider@dwa.de	160
<b>Technische Informationen</b> • infostelle@dwa.de	
Sebastian Förster* • foerster@dwa.de	132
<b>Rechtsauskunft</b>	
Ass. jur. Christoph Leptien • infostelle@dwa.de	121

<b>Kundenzentrum</b> • kundenzentrum@dwa.de		333
Dipl.-Biol. Ursula Klein* • klein@dwa.de		
Sabrina Bellersheim • bellersheim@dwa.de		
Rotraud Girnstein-Marquardt* • girnstein@dwa.de		
Sandra Graßmann • grassmann@dwa.de		
Claudia Schwandt • schwandt@dwa.de		
Gabriela Vogtt • Vogtt@dwa.de		
<b>Druckvorstufe und Produktion</b>		
Christiane Krieg • krieg@dwa.de		154
Mario Grunke • grunke@dwa.de		231
Helen Tenbusch • tenbusch@dwa.de		107
<b>Produktentwicklung</b>		
Stellv. Abteilungsleiterin Kommunikation, Verlag und Mitgliederservice		
Dipl.-Chem. Ingrid Esser* • esser@dwa.de		153
Dipl.-Kfr. Eva Geelen* • geelen@dwa.de		243
<b>Mitgliederbetreuung</b> • mitgliederbetreuung@dwa.de		
Elke Spindler* • spindler@dwa.de		123
Maria Funken* • funken@dwa.de		140
<b>Zeitschriften</b>		
<b>Abteilungsleiter</b>		
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de		190
Sekretariat		
Annette Wollny • wollny@dwa.de		138
<b>Anzeigen, DWA-Branchenführer</b>		
Monika Kramer* • kramer@dwa.de		130
Christian Lange • lange@dwa.de		223
Ulrike Schneider* • ulrike.schneider@dwa.de		160
Rita Theus* • theus@dwa.de		153
<b>gewässer-info</b>		
Dipl.-Geogr. Georg Schrenk • schrenk@dwa.de		210
Redaktionssekretariat		
Brigitte Krämer* • kraemer@dwa.de		207
<b>KA – Korrespondenz Abwasser, Abfall</b>		
<b>KW – Korrespondenz Wasserwirtschaft</b>		
<b>KA – Betriebs-Info</b>		
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de		190
Dipl.-VW. Stefan Bröker* • broeker@dwa.de		105
Redaktionssekretariat		
Ulrike Schneider* • ulrike.schneider@dwa.de		160
Annette Wollny • wollny@dwa.de		138
<b>European Water Association (EWA)</b>		
<b>Secretary General</b>		
Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus		
• lohaus@ewa-online.eu		110
Management Assistant Boryana Dimitrova		
• dimitrova@ewa-online.eu		189
Sekretariat		
Mona Lorvik* • lorvik@ewa-online.eu		168



# Landesverbände

DWA-Landesverband Baden-Württemberg
<p><b>Geschäftsstelle</b>                      Dipl.-Verw. (FH), Bw. (VWA)                      André Hildebrand (Geschäftsführer)                      Luigina Galiano                      Dipl.-Ing. Cornelia Haag*                      Ulrike Hantke*                      Olivia Herzog (Studentin)                      Christel Kühnle*                      Christine Meister*                      Christiane Schäfer*                      Gabriele Seil*                      Dipl.-Ing. Dagmar Steiert                      Gerald Wahl M. Sc.*                      Florian Wesche (Auszubildender)                      Rennstraße 8, 70499 Stuttgart                      Tel.: 0711 896631-0                      Fax: 0711 896631-111                      E-Mail: info@dwa-bw.de                      Internet: www.dwa-bw.de</p>
<p><b>DWA-Landesverbandsvorsitzender</b>                      Dipl.-Ing. Wolfgang Schanz                      Stuttgart</p>
<p><b>Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender Sprecher geantez-BW</b>                      Dipl.-Ing. Jürgen Bolder                      Stadtentwässerung Freiburg</p>
<p><b>Kanal-Nachbarschaften und Kläranlagen-Nachbarschaften, Erfahrungsaustausche</b>                      siehe Geschäftsstelle</p>
<p><b>Leiter Kläranlagen-Nachbarschaften</b>                      Dipl.-Ing. Gert Schwentner                      Stadt Sindelfingen/Bauamt</p>
<p><b>Leiter Kanal-Nachbarschaften</b>                      Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof                      EB Stadtentwässerung Pforzheim</p>
<p><b>Obmann kommunaler Erfahrungsaustausch</b>                      Dipl.-Ing. Ralph-Edgar Mohn                      AZV Raum Offenburg</p>
<p><b>Obmann Erfahrungsaustausch der Abwassermeister und Ausbildungsleiter</b>                      Dipl.-Ing. Hartmunt Klein                      Stadt Stuttgart</p>
<p><b>Kaufmännischer Erfahrungsaustausch</b>                      Dipl.-Verw. Rudolf Hollnaicher                      Stadtentwässerung Göppingen</p>

DWA-Landesverband Bayern
<p><b>Geschäftsstelle</b>                      Natascha Philipps (Geschäftsführerin)                      Erna Craß                      Dipl.-Ing. (FH) Stefanie Geisler B. Eng.*                      Tatjana Wiese*                      Friedenstraße 40, 81671 München                      Tel.: 089 233-6259-0                      Fax: 089 233-6259-5                      E-Mail: info@dwa-bayern.de                      Internet: www.dwa-bayern.de</p>
<p><b>DWA-Landesverbandsvorsitzender</b>                      Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günther                      Universität der Bundeswehr München</p>
<p><b>Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender</b>                      Dipl.-Ing. Erich Eichenseer                      Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, München</p>
<p><b>Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender</b>                      Dipl.-Ing. Hermann Klotz, München</p>
<p><b>Ansprechpartner der Ingenieurbüros</b>                      Dr. Martin Th. Steger                      COPLAN AG, Eggenfelden</p>
<p><b>Kommunaler Erfahrungsaustausch</b>                      Dipl.-Ing. Andreas Jessen                      Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Bamberg</p>
<p><b>Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften</b>                      Dipl.-Ing. (FH) Hardy Loy                      Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg                      Dipl.-Ing. (FH) Thomas Jacobs                      AWA-Ammersee, Herrsching</p>
<p><b>Fort- und Weiterbildung</b>                      Dr.-Ing. Friedrich Seyler                      Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg                      Dr. Thomas Henschel                      Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg</p>
<p><b>Grundkurse Kläranlagen:</b>                      Dipl.-Ing. (FH) Hannes Felber, Traunreut</p>
<p><b>Kanalbetrieb:</b>                      Dipl.-Ing. Oliver Haas, München</p>
<p><b>Grund- und Aufbaukurse:</b>                      Analytik, SBR-Anlagen, Kleinkläranlagen, Mikroskopie, Gewässerunterhaltung, Grundstücksentwässerung über die DWA-Landesverbandsgeschäftsstelle München</p>

DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
<p><b>Geschäftsstelle</b>                      Dipl.-Betriebsw., Dipl.-Ing. (FH)                      Vera Heckerroth (Geschäftsführerin)                      Beate Gläser*                      Dipl.-Ing. Roland Weisz*                      Dipl.-Geogr. Stefan Zober*                      Frauenlobplatz 2, 55118 Mainz                      Tel.: 06131 6047-12 und 13                      Fax: 06131 6047-14                      E-Mail: heckerroth@dwa-hrps.de                      Internet: www.dwa-hrps.de</p>
<p><b>DWA-Landesverbandsvorsitzender</b>                      Dipl.-Ing Peter Lubenau, Ludwigshafen</p>
<p><b>Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender</b>                      Dipl.-Ing. Karl Heinz Ecker, Saarbrücken                      Dr.-Ing. Stefan Hill, Mainz                      Dipl.-Ing. Wolf-Rüdiger Ulrich, Frankfurt a. M.</p>
<p><b>Kommunale Erfahrungsaustausche</b>                      Dipl.-Ing Peter Lubenau, Ludwigshafen</p>
<p><b>Kläranlagen-Nachbarschaften</b>                      Leiter: Dipl.-Ing. Jürgen Decker                      Stellv. Leiterin:                      Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher                      Beide: Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Bodenschutz, Neustadt/Wstr.</p>
<p><b>Team Neustadt</b>                      Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher                      Dipl.-Ing. Ines Claussen                      Silvia Siegel</p>
<p><b>Kanal-Nachbarschaften</b>                      Dipl.-Ing. (FH) Heike Herbig, Ludwigshafen</p>
<p><b>Wissenstransfer Hochschulen im Landesverband - Mitglieder im Landesverband (Junges Forum des Landesverbandes)</b>                      Prof. Dr.-Ing. T.-G. Schmitt                      Universität Kaiserslautern, FG Siedlungswasserwirtschaft                      Dr.-Ing. Tobias Günkel-Lange                      Aquadrat Ingenieure, Griesheim</p>
<p><b>Arbeitskreis der Leiter/Innen der Abfallwirtschaftsbetriebe</b>                      Organisationsteam                      Jochen Franke, LK Bad Kreuznach                      Sascha Hurtenbach, LK Ahrweiler                      Bernd Lache, Bad Dürkheim                      Manfred Lorig, Saulheim</p>
<p><b>Redaktionsleitung Mitglieder-Rundbrief</b>                      Dipl.-Ing. Sven Lüthje</p>

\*Teilzeit

**Gewässer-Nachbarschaften  
Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft  
für Wasserwirtschaft und Landschaftsent-  
wicklung mbH (GFG)**

Dr. rer. nat. Thomas Paulus  
Frauenlobplatz 2, 55118 Mainz  
Tel.: 06131 61-3021  
Fax: 06131 61-3135  
E-Mail: info@gfg-fortbildung.de  
Internet: www.gfg-fortbildung.de

**DWA-Landesverband  
Nord**

**Geschäftsstelle**

Dipl.-Ing. Ralf Hilmer (Geschäftsführer)  
Ursula Bergmann\*  
Janine Flentje\*  
Silke Hahne\*  
Dipl.-Ing. Susan von der Heide  
Am Flugplatz 16, 31137 Hildesheim  
Tel.: 05121 509-800 und 806  
Fax: 05121 509-802  
E-Mail: info@dwa-nord.de  
Internet: www.dwa-nord.de

**DWA-Landesverbandsvorsitzender**

Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich, Suderburg

**Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender**

Prof. Dr.-Ing. Rolf Anselm, Oyten  
Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen

**Kommunaler Erfahrungsaustausch**

Dipl.-Ing. Friedrich Jütting (Obmann) Stadt-  
entwässerung Göttingen

**Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften**

Dipl.-Ing. Georg Thielebein, Ahrensburg

**Erfahrungsaustausch für Ingenieurbüros**

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper,  
Hannover

Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften  
sowie alle weiteren Veranstaltungen über  
die DWA-Landesverbandsgeschäftsstelle  
Hildesheim

**DWA-Landesverband  
Nord-Ost**

**Geschäftsstelle**

Dipl.-Ing. Ralf Schüler (Geschäftsführer)  
Martin Hesse  
Christine Kalläwe\*  
Ramona Sens\*  
Matthissonstraße 1, 39108 Magdeburg  
Tel.: 0391 73488-15 und 16  
Fax.: 0391 73488-17  
E-Mail: dwa@dwa-no.de  
Internet: www.dwa-no.de

**DWA-Landesverbandsvorsitzender**

Dipl.-Ing. Peter Mauer, Saarmund

**Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender**

Dipl.-Ing. Bodo Heise, Staatliches Amt für  
Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburgi-  
sche Seenplatte, Neubrandenburg

**Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften**

Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch,  
TU Berlin, Institut für Bauingenieurwesen,  
FG Siedlungswasserwirtschaft

**DWA-Landesverband  
Nordrhein-Westfalen**

**Geschäftsstelle**

Annett Schley, M. A. (Geschäftsführerin)  
Claudia Janssen\*  
Bettina Schroer\*  
Bettina Vedder  
Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen  
Tel.: 0201 10421-44  
Fax: 0201 10421-42  
E-Mail: info@dwa-nrw.de  
Internet: www.dwa-nrw.de

**DWA-Landesverbandsvorsitzender**

Prof. Dipl.-Ing. Bernd Wille  
DWA-Geschäftsstelle NRW, Essen

**Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender**

Dipl.-Ing. Michael Grimm, Stadt Münster  
Prof. Dr.-Ing. Lothar Scheuer  
Aggervverband, Gummersbach

**Erfahrungsaustausch der Städte, Gemein-  
den und Verbände**

Dipl.-Ing. Volker Jansen  
Abwasserbetrieb Troisdorf AÖR

**Ansprechpartner für Ingenieurbüros**

Dipl.-Ing. Michael Beaupain  
bPLAN Ingenieurgesellschaft GbR, Essen

**Kläranlagen-Nachbarschaften**

Dipl.-Ing. Bernadette Godart  
Wuppervverband, Wuppertal

**Kanal-Nachbarschaften**

Dipl.-Ing. Michael Schoppen  
Stadtentwässerungsbetrieb Düsseldorf

**Grundstücksentwässerungs-  
Nachbarschaften**

Prof. Dr.-Ing. Bert Bosseler  
IKT, Gelsenkirchen

Weitere Infos und Ansprechpartner über die  
DWA-Landesverbandsgeschäftsstelle Essen

**DWA-Landesverband  
Sachsen/Thüringen**

**Geschäftsstelle**

Dr. Gabriele Lang (Geschäftsführerin)  
Sekretariat und Sachbearbeitung:  
Dipl.-Ing. Beatrice Möller\*  
Themen- und Sachbearbeitung:  
Dipl.-Hydrol. Anke Goerigk\*  
Peggy Philipp-Wohs\*  
Dipl.-Geogr. Annett Schnaufer  
Dipl.-Geol. Gerlinde Weber  
Dipl.-Ing. Nikola Wehring\*  
Dipl.-Ing. Karin Wolf\*  
Aushilfe:  
Conny Misera\*  
Raumpflege:  
Evelyn Engler\*  
Niedersedlitzer Platz 13, 01259 Dresden  
Tel.: 0351 20320-25  
Fax: 0351 20320-26  
E-Mail: info@dwa-st.de  
Internet: www.dwa-st.de

**DWA-Landesverbandsvorsitzender**

Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke  
Hochschule für Technik, Wirtschaft und  
Kultur Leipzig

**Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender**

Dipl.-Ing. Frank Porst  
Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie  
und Naturschutz, Erfurt

**Leiter der beruflichen Bildung**

Dipl.-Phys. Norbert Lucke  
Stadtentwässerung Dresden GmbH

**Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften**

**Regionalleiter Sachsen:**

Dipl.-Ing. Michael Kuba  
Süd-Oberlausitzer Wasserversorgungs-  
und Abwasserentsorgungsgesellschaft  
mbH, Zittau

**Regionalleiter Thüringen:**

Dipl.-Ing. Gerald Teutschbein  
Wasserver- und Abwasserentsorgungsgesellschaft  
„Thüringer Holzland“ mbH,  
Hermisdorf/Thüringen

**Gewässer-Nachbarschaften**

Dipl.-Geol. Sebastian Fritze  
Landestalsperrenverwaltung des  
Freistaates Sachsen  
Dipl.-Geogr. Annett Schnaufer  
DWA-Landesverbandsgeschäftsstelle,  
Dresden

**Redaktion Mitglieder-Rundbrief**

Dipl.-Ing. Dagobert Gerbothe  
IBTW Ingenieurbüro Tief- und Wasserbau  
GmbH, Dresden

# Fachgremien

Stand 31.12.2014

## Hauptausschuss Bildung und Internationale Zusammenarbeit (BIZ)

Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München (Vorsitzender)  
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin  
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig  
Michael Dörr, Nürnberg  
Dipl.-Ing. Jürgen Freymuth, Kassel  
Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf  
Dipl.-Ing. Volker Karl, Bad Nauheim  
Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich, Suderburg  
Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen  
Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger, Wuppertal  
Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen  
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Spies, Wuppertal  
Dipl.-Hydrol. Helmut Teltscher, Jena  
Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum

## Fachausschuss BIZ-1 Nachbarschaften

- Koordination aller Nachbarschaften
- Informationsaustausch
- Öffentlichkeitsarbeit

Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin (Obmann)  
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Hubertus Brückner, Sonnewalde  
Dipl.-Ing. Bernadette Godart, Wuppertal  
Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim  
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach  
Dr. rer. nat. Gabriele Lang, Dresden  
Dipl.-Ing. Hardy Loy, Augsburg  
Dipl.-Ing. Gert Schwentner, Sindelfingen  
Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof, Pforzheim

## Arbeitsgruppe BIZ-1.1 Kläranlagen-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Gert Schwentner, Sindelfingen (Sprecher)  
Dr. rer. nat. Gabriele Lang, Dresden (Stellvertretende Sprecherin)  
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin  
Dipl.-Ing. Bernadette Godart, Wuppertal-Barmen  
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach  
Dipl.-Ing. Hardy Loy, Augsburg  
Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher, Neustadt a. d. Weinstraße  
Dipl.-Ing. Georg Thielebein, Ahrensburg  
Dr. Stefan Wildt, Innsbruck

## Arbeitsgruppe BIZ-1.2 Gewässer-Nachbarschaften

Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Hubertus Brückner, Sonnewalde (Stellvertretender Sprecher)  
Andreas Gaul, Wien  
Dipl.-Forstw. Thorsten Kowalke, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. M.Eng. Georg Lucks, Bersenbrück  
Dipl.-Geogr. Annett Schnauffer, Dresden  
Dipl.-Ing. Eva Simone Schnippering, Augsburg  
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef

## Arbeitsgruppe BIZ-1.3 Kanal-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof, Pforzheim (Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Heike Herbig, Ludwigshafen  
Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim  
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Jacobs, Herrsching  
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach  
Dipl.-Ing. Michael Schoppen, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Ralf Schüler, Magdeburg  
Dipl.-Ing. Gerald Teutschbein, Hermsdorf

## Fachausschuss BIZ-2 Kurse für das Betriebspersonal

- Koordination des Kursangebotes für das Betriebspersonal
- Regelmäßige Überprüfung des Kursangebotes auf Aktualität
- Koordinierung der Kursinhalte und -bezeichnungen mit Hilfe der Rahmenlehrpläne
- Erstellung der Prüfungsordnung für Kurse mit Abschluss

Dipl.-Ing. Jürgen Freymuth, Kassel (Obmann)  
Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim  
Dipl.-Phys. Norbert Lucke, Dresden  
Ulrich Marquart, Koblenz  
Annett Schley M. A., Essen  
Dipl.-Ing. Ralf Schüler, Magdeburg

## Fachausschuss BIZ-3 Facharbeiter und Meister

- Koordinierung der Externen-Lehrgänge für Facharbeiter (UT-Berufe) und der Betreuung der Belange der Facharbeiter
- Abstimmung der Lehrgangsunterlagen und Lehrgangsorte etc.

Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen (Obmann)  
Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Rademacher, Essen (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Heinz Decker, Neustadt  
Dipl.-Biol. Elmar Feldmann, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Wolfgang Hetterich, München  
Achim Höcherl, Linz  
Dipl.-Ing. Günter Korpiun, Essen  
Sigmar Kühl, Dresden  
Dr. Andreas Lenz, München  
Jörg Moosburger, Dortmund  
Dipl.-Ing. (FH) Holger Saathoff, Norden

## Fachausschuss BIZ-4 Arbeits- und Gesundheitsschutz

Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger, Wuppertal (Obmann)  
Dr. Malte Berger, Wuppertal  
Dr. rer. nat. Gerlinde Brunke, Frankfurt  
Martin Weber, Essen  
Dipl.-Ing. Klaus Eßer-Luber, Kissing  
Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Hanfler, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. Klaus Herr, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. (FH) Robert Hertler, Stuttgart  
Jörg Lunkewitz, Wuppertal

Dipl.-Ing. Katharina Sina, Essen  
Dipl.-Ing. (FH) Andreas Zschaber, Berlin

## Fachausschuss BIZ-5 Meister-Weiterbildung

- Koordinierung der Meister-Weiterbildungskurse

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig (Obmann)  
Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Reiner Baum, Erlangen  
Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim  
Dr.-Ing. Thomas Nellenschulte, Hannover  
Dipl.-Ing. Frank Schmidt, Wuppertal  
Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen  
Dipl.-Ing. Ulrich Zigan, Essen

## Fachausschuss BIZ-6 Ausbildung an Hochschulen

- Erfahrungsaustausch der Hochschullehrer in der Siedlungswasserwirtschaft

Prof. Dr.-Ing. Marc Wischern (Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel  
Prof. Dr.-Ing. Kurt Bau, Überherrn  
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt  
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig  
Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg  
Prof. Dr. Harald Horn, Karlsruhe  
Prof. Dr. Harald Kainz, GRAZ  
Prof. Dr. sc. techn. Peter Krebs, Dresden  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar  
Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich, Lüneburg  
Prof. Dr.-Ing. Hermann Orth, Bochum  
Prof. Dr.-Ing. Günther Riegler, Seeheim-Jugenheim  
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover  
Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern  
Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen

## Fachausschuss BIZ-7 Fort- und Weiterbildung von Führungskräften

- Programmgestaltung der Kursreihe „Fortbildungskurse für Wassergüterwirtschaft und Abwassertechnik“ und Seminare zur Personalentwicklung

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig (Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Stellvertretender Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt  
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel  
Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen  
Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg  
Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin  
Prof. Dr.-Ing. André Niemann, Essen  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen

### **Fachausschuss BIZ-9 Lernmethodik und Medieneinsatz in der Wasserwirtschaft**

Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen (Obmann)  
Dipl.-Ing. Bernadette Godart, Wuppertal (Stellvertretende Obfrau)  
Dipl.-Volksw. Jürgen Becker, Köln  
Dipl.-Ing. Katrin Hellmann, Bochum  
Prof. Dr.-Ing. Monika Horster, Frankfurt  
Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf  
Dr. Andreas Lenz, München  
Dipl.-Ing. Jutta Lenz, Köln  
Ralf Osinski, Duisburg  
Prof. Dr. Lars Ribbe, Köln

### **Fachausschuss BIZ-10 Erfahrungsaustausch**

- Erfahrungsaustausch und Koordinierung zu den Erfahrungsaustauschveranstaltungen der einzelnen Landesverbände

Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf (Obmann)  
Dipl.-Ing. Michael Miller, Nürnberg (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Michael Beaupain, Essen  
Dipl.-Ing. (TU) Andreas Jessen, Bamberg  
Dipl.-Ing. Friedrich Jütting, Göttingen  
Mario Kestin, Herzberg  
Dipl.-Ing. Peter Lubenau, Ludwigshafen  
Dipl.-Ing. Ralph-Edgar Mohn, Offenburg  
Dr.-Ing. Dirk Poch, Erfurt  
Dr.-Ing. Manfred Reinhardt, Cuxhaven  
Dipl.-Ing. Ulf Uhlig, Dresden

### **Fachausschuss BIZ-11 Internationale Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft**

- Aus- und Fortbildung für Ausländer
- Fortbildung für Deutsche für Aufgaben im Ausland
- Gemeinschaftsveranstaltungen
- Fachliche und organisatorische Unterstützung im Ausland
- Unterstützung der Exportwirtschaft durch Kontaktvermittlung und Informationsverbreitung

Dipl.-Ing. Volker Karl, Bad Nauheim (Obmann)  
Dipl.-Ing. Edgar Firmenich, Frankfurt (Stellvertretender Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt  
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig  
Dipl.-Ing. Christian Günner, Hamburg  
Dipl.-Ing. Rüdiger Heidebrecht, Hennef  
Dipl.-Ing. (Univ.) Rainer Köhler, Berching  
Dipl.-Ing. Peter Köstner, München  
Prof. Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen  
Dipl.-Ing. Christian Schulmerich, Frankfurt  
Dr.-Ing. Richard J. Vestner, München  
Dipl.-Geogr. Ruger Winnege, Siegen  
Matthias Worst, Hof  
Prof. Dr. Clemens Wittland, Karlsruhe

### **Arbeitsgruppe BIZ-11.2 German Alumni Water Network (GAWN)**

Dipl.-Geogr. Ruger Winnege, Siegen (Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold  
Prof. Dr. Bernd Diekkrüger, Bornheim  
Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-Burkhard

Horlacher, Ditzingen  
Dr. rer. nat. Charlotte Kämpf, Karlsruhe  
Univ. Prof. Dr. Broder Merkel, Freiberg  
Cornelia Parisius, Bonn  
Prof. Dr.-Ing. Jackson Roehrig, Köln  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden  
Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum

### **Arbeitsgruppe BIZ-11.3 Bemessung von Kläranlagen in warmen und kalten Klimazonen**

Prof. Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen (Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Stellvertretender Sprecher)  
Dr.-Ing. Katrin Bauerfeld, Braunschweig  
Dr.-Ing. Maïke Beier, Hannover  
Dipl.-Ing. Leonhard Fuchs, Mayen  
Dr.-Ing. Tim Fuhrmann, Essen  
Dr. Dipl.-Ing. Christian-Dominik Henrich, Hürth  
Dipl.-Ing. Volker Karl, Bad Nauheim  
M.Sc. Klaus Nelting, Hannover  
Prof. Dr.-Ing. Hermann Orth, Bochum  
Dr.-Ing. Stefania Paris, Berching  
Dr. Bernd Pfaff  
Dipl.-Ing. Martin Preikschat, Herford  
M.Sc. Stephan Sander, Darmstadt  
Dr.-Ing. Richard J. Vestner, München  
M.Sc. Sebastian Weil, Witten  
Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum  
Dipl.-Ing. Peter Wulf, Essen

### **Arbeitsgruppe BIZ-11.4 Wasserwiederverwendung**

Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Edgar Firmenich, Frankfurt  
Dr.-Ing. Tim Fuhrmann, Essen  
Dr. Stefan Gramel, Frankfurt  
Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günther, Neubiberg  
Prof. Dr.-Ing. Jens Haberkamp  
Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin  
Dr.-Ing. Wolfgang Jendirschewski  
Dipl.-Ing. Peter Kampe, Maintal  
Dipl.-Ing. Volker Karl, Bad Nauheim  
Dipl.-Geoökol. Katharina Müller, Darmstadt  
Dr. Ingmar Obermann, Eschborn  
Dr.-Ing. Stefania Paris, Berching  
Prof. Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen  
Dr.-Ing. Florian Schmidlein, Hannover

### **Fachausschuss BIZ-12 Geografische Informationssysteme und Geodateninfrastrukturen GIS & GDI**

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Spies, Wuppertal (Obmann)  
Dipl.-Ing. Bernhard Bock, Kaiserslautern  
Dr. Ralf Busskamp, Koblenz  
Dipl.-Ing. Lars Uwe Emig, Haan  
Dr. Stefan Fuest, Aachen  
Christian Heier, Wuppertal  
Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath  
Prof. Dr.-Ing. Jörg Höttges, Aachen  
Dipl.-Geogr. Wolfgang Kappler, Aachen  
Dr.-Ing. Stephan Mäs  
Dr. Rene Löhner  
Dipl.-Phys. Clemens Portele, Bonn  
Dr. Heino Rudolf, Dresden  
Dr. Joachim Thiel, Essen  
Prof. Dipl.-Ing. Bernd Wille, Wuppertal

### **Arbeitsgruppe BIZ-12.1 Objektkatalog**

Dr.-Ing. Stephan Mäs, Dresden (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Bernhard Bock, Kaiserslautern (Stellvertretender Sprecher)  
Dr. Matthias Bluhm, Münster  
Dipl.-Ing. Rüdiger Heidebrecht, Hennef  
Prof. Dr.-Ing. Jörg Höttges, Aachen  
Ludwig Kniprath, Düren  
Dr. rer. nat. Andreas Müller, Velbert  
Dr. Heino Rudolf, Dresden  
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Spies, Wuppertal  
Dipl.-Ing. Thomas Wedmann, Solingen  
Dipl.-Ing. Ulrich Wolf-Schumann, Aachen  
Jürgen Wölle, Speyer

### **Arbeitsgruppe BIZ-12.2 GIS & GDI**

Dr. Ralf Busskamp, Koblenz (Sprecher)  
Dr. Matthias Bluhm, Münster

### **Arbeitsgruppe BIZ-12.3 Schulungs- und Testplattformen**

Dipl.-Ing. Lars Uwe Emig, Haan (Sprecher)  
Dipl.-Inf. Gerald Angermair, Buch am Erlbach  
Dr. Matthias Bluhm, Münster  
Dipl.-Ing. Lisa Römer, Solingen  
Lars Schwätzer, Essen

### **Fachausschuss BIZ-13 Berufswettbewerb**

Michael Dörr, Nürnberg (Obmann)  
Dr. Andreas Lenz, München (Stellvertretender Obmann)  
Peter Albrecht, Düsseldorf  
Andreas Brubach, Neuwied  
Ingrid Fischer, Dietersheim  
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Hanfler, Wiesbaden  
Christine Krause, Dresden  
Nicole Petsch, Stuttgart  
Hilmar Tetsch, Stuttgart

## Hauptausschuss Entwässerungssysteme (ES)

- Entwässerungsverfahren
- Planung, Konzeption (Statik, Hydraulik)
- Berechnung
- Bauausführung
- Betrieb (Kanalisation, Bauwerke)
- Sanierung
- Regenwasser
- Grundstücksentwässerung
- Europäische Normung

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen (Vorsitzender)  
Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern (Stellvertretender Vorsitzender)  
Prof. Dr.-Ing. Max Dohmann, Aachen  
Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund  
Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt  
Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, Kassel  
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover  
Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig  
Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln

## Fachausschuss ES-1 Grundsatzfragen/ Anforderungen

- Kanalinformationssysteme
- Materialanforderungen an Abwasserleitungen und -kanäle
- Fremdwasser
- Korrosion
- Abflussmessung
- Messdatenmanagement

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Obmann)  
Dr.-Ing. Klaus Hans Pecher, Erkrath (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln  
Dipl.-Ing. Robert Brenner, München  
Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath  
Dipl.-Ing. Jörg Otterbach, Düren  
Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster

## Arbeitsgruppe ES-1.5 Materialanforderungen an Abwasserleitungen und -kanäle

Dipl.-Ing. Robert Brenner, München (Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günther, Neubiberg  
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klínkrade  
Dipl.-Ing. Gerd Martini, Essen  
Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München  
Dipl.-Ing. Ralf Puderbach, Erfstadt  
Dipl.-Ing. Martin Schmitz, Bochum  
Dipl.-Ing. Peter Steinhäuser, Waldsassen

## Arbeitsgruppe ES-1.6 Kanalinformationssysteme

Dipl.-Ing. Jörg Otterbach, Düren (Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) M.Sc. Stefan Fresin, Frankfurt (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Markus Berner, Griesheim  
Dipl.-Ing. (FH) Holger Brümmer, Bremen  
Dipl.-Ing. (FH) Martin Gatterer, Nürnberg  
Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath  
Prof. Dr.-Ing. Jörg Höttges, Aachen  
Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München  
Dipl.-Ing. (FH) Josef Molitor, Aachen  
Dipl.-Ing. Christian Most, Kamen  
Dipl.-Ing. Michael Paul, Nidderau  
Dipl.-Geogr. Thomas Schüttenberg, Burscheid  
Dipl.-Ing. Andreas Studemund, Kassel  
Dr. Joachim Thiel, Essen

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Weber, Lauda-Königshofen  
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Wöhrle, Stuttgart

## Arbeitsgruppe ES-1.7 Quantitative und qualitative Abflussmessung

Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster (Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Lothar Dören, Bielefeld  
Dipl.-Ing. Jan Koch, Darmstadt  
Dipl.-Ing. Jörg Libuda, Essen  
Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke, Leipzig  
Dr.-Ing. Erik Ristenpart, Hannover  
Dipl.-Ing. Hans-Josef Ruß, Recklinghausen  
Prof. Dipl.-Ing. Dieter Sitzmann, Coburg  
Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim

## Arbeitsgruppe ES-1.9 Messdaten in Entwässerungssystemen

Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath (Sprecher)  
Dr.-Ing. Pascale Rouault, Berlin (Stellvertretende Sprecherin)  
Dipl.-Ing. (FH) Jens Ante, Wuppertal  
Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Roland Funke, Aachen  
Dipl.-Ing. Thorsten Gigl, Wuppertal  
Prof. Dr.-Ing. Günter Gruber, Graz, Österreich  
Dipl.-Ing. Thomas Kohler, Münsingen  
Dipl.-Ing. Gerhard Langstädtler, Aachen  
Hanstheo Maria Nümm, Gummersbach  
Dipl.-Ing. (FH) Kai Wapenhans, Bornheim

## Fachausschuss ES-2 Systembezogene Planung

- Systembezogene Anforderungen an Entwässerungssysteme
  - Hydraulische Planungsgrundlagen (Freispiegel, Druck)
  - Druck- und Unterdruckentwässerung
  - Abflusssteuerung
  - Abfluss- und Schmutzfrachtsimulation
  - Niederschlagswasserbehandlung
  - Entsorgungssicherheit
- Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern (Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Helmut Grüning, Steinfurt (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Michael Becker, Essen  
Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Rostock  
Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover  
Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Jens Jedlitschka, Wörthsee  
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart

## Arbeitsgruppe ES-2.1 Systembezogene Anforderungen und Grundsätze

Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Reinhard Beck, Wuppertal  
Dipl.-Ing. Michael Becker, Essen  
Prof. Dr. Dietrich Borchardt, Magdeburg  
Dipl.-Ing. Bernd Bürgel, Mettmann  
Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Kay Joswig, Berlin  
Dr.-Ing. Viktor Mertsch, Düsseldorf  
Dr. Petra Podraza, Essen  
Dipl.-Geogr. Frank Remmler, Schwerte  
Dipl.-Ing. Helmut Schwinger, Augsburg  
Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster  
Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim  
Prof. Dr.-Ing. habil. Antje Welker, Frankfurt  
Dipl.-Ing. Gilbert Willems, Essen

## Arbeitsgruppe ES-2.2 Hydraulische Grundlagen

Prof. Dr.-Ing. Helmut Grüning, Steinfurt (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart  
Dr.-Ing. Reinhard Hassinger, Habichtswald-Ehlen  
Dipl.-Ing. Frank Koch, Kassel  
Dr.-Ing. Holger Krier, Frankfurt  
Dr.-Ing. Jürgen Mang, Essen  
Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt  
Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim

## Arbeitsgruppe ES-2.3 Besondere Entwässerungsverfahren

Dipl.-Ing. Jens Jedlitschka, Wörthsee (Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Rostock (Stellvertretender Sprecher)  
Prof. Detlef Aigner, Dresden  
Dipl.-Ing. Wolfgang Bühler, Neustadt  
Dipl.-Ing. Andreas Kreis, Berlin  
Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Michael Schütte, Germering

## Arbeitsgruppe ES-2.4 Integrale Abflusssteuerung

Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart (Sprecher)  
Dr.-Ing. Martina Scheer, Oberstdorf (Stellvertretende Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Thomas Beeneken, Hannover  
Dr.-Ing. Volker Erbe, Wuppertal  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dirk Muschalla, Graz, Österreich  
Dipl.-Ing. Michael Pabst, Hannover  
Dipl.-Ing. Stefan Pfeffer, Bad Mergentheim  
Dipl.-Ing. Christian Reder, Bremen  
Dr.-Ing. Richard Rohlfing, Hannover  
Dipl.-Ing. Bert Schumacher, Detmold  
Dr. Dipl.-Math. Manfred Schütze, Magdeburg  
Dr.-Ing. Matthias Weilandt, Essen

## Arbeitsgruppe ES-2.5 Anforderungen und Grundsätze der Entsorgungssicherheit

Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Klaus Krieger, Hamburg (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Bosbach, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Christian Flores, Essen  
Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover  
Dietmar Gatke, Bremen  
Dipl.-Ing. Fritz Hatzfeld, Aachen  
Dr.-Ing. Marc Illgen, Darmstadt  
Dr.-Ing. Thomas Kraus, Darmstadt  
M.Sc. Dipl.-Ing. (FH) Tilo Sahlbach, Leipzig  
Dipl.-Ing. Uwe Seidel, Bochum  
Dipl.-Ing. (FH) Torsten Seiler, Dresden  
Dipl.-Ing. Marko Siekmann, Aachen  
Prof. Dipl.-Ing. Dieter Sitzmann, Coburg  
Dipl.-Ing. Martin Thomas, Kaiserslautern

## Arbeitsgruppe ES-2.6 Abfluss- und Schmutzfrachtsimulation

Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Andrea Hollenber, Bielefeld  
Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt  
Dipl.-Ing. Peter Moche, Hackenheim  
Prof. Dr.-Ing. Joachim F. Sartor, Trier  
Dr.-Ing. Volker Schaardt, Weißenburg  
Dr.-Ing. Klaus Scholz, Bonn  
Prof. Dr.-Ing. habil. Jens Tränckner, Rostock

### **Arbeitsgruppe ES-2.7 Systembezogene Grundsätze von Abwasserdrucksystemen**

Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Rostock (Sprecher)  
Prof. Detlef Aigner, Dresden  
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken  
Dipl.-Ing. Iris Carstensen, Hamburg  
Dipl.-Ing. Norbert Gräbitz, Steinhagen  
Dipl.-Ing. Kristian Höchel, Berlin  
Dipl.-Ing. Bernd Husemann, Soest  
Dr. rer. nat. Norbert Klein, Annweiler am Trifels  
Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt  
Dr.-Ing. Christoph Rapp, München  
Holger Stark, Dortmund  
Prof. Dr.-Ing Paul Uwe Thamsen, Berlin  
Hans-Joachim Zunker, Berlin

### **Fachausschuss ES-3 Anlagenbezogene Planung**

- Anlagenbezogene Anforderungen an Entwässerungssysteme
- Versickerung von Niederschlagswasser
- Regenwasserbehandlung
- Retentionsbodenfilteranlagen
- Regenbecken
- Abwasserpumpenanlagen
- Bauwerke in Entwässerungsanlagen
- Baumstandorte

Prof. Dr.-Ing. Max Dohmann, Aachen (Obmann)  
Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe (Stellvertretender Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Bert Bosseler, Viersen  
Prof. Dr.-Ing. Paul Georg Brunner, Karlsruhe  
Dr.-Ing. Arno Grau, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. Manfred Tornow, Berlin

### **Arbeitsgruppe ES-3.1 Versickerung von Niederschlagswasser**

Dr.-Ing. Arno Grau, Wiesbaden (Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. Frank Schneider, Hildesheim (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Florian Ettinger, Augsburg  
Dr.-Ing. Dieter Grotehusmann, Hannover  
Prof. Dr. Brigitte Helmreich, Ismaning  
Dr. Ulrich Kasting, Hannover  
Dipl.-Geogr. Frank Remmler, Schwerte  
Dipl.-Geogr. Matthias Stumpe, Bottrop

### **Arbeitsgruppe ES-3.2 Abwasserpumpenanlagen**

Dipl.-Ing. Manfred Tornow, Berlin (Sprecher)  
Dr.-Ing. Peter Evers, Essen (Stellvertretender Sprecher)

### **Arbeitsgruppe ES-3.3 Bauwerke in Entwässerungsanlagen**

Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Ulrich Ament, Dresden  
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Gordziel, Köln  
Dipl.-Ing. Frank Jaskowiak, Münster  
Dipl.-Ing. Michael Lange, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Gerno Mandt, Frechen  
Dipl.-Ing. Anita Rehor, Wiesbaden  
Dr. Eckhart Treunert, Köln  
Dipl.-Ing. Erich Valtwies, Dorsten  
Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln

### **Arbeitsgruppe ES-3.4 Gestaltung von Regenbecken**

Prof. Dr.-Ing. Paul Georg Brunner, Karlsruhe (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Stefan Braunschmidt, München  
Prof. Dr.-Ing. habil. Hansjörg Brombach, Bad Mergentheim  
Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart  
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Grieser, Bretzfeld  
Dipl.-Ing. Friedrich Wolfgang Henrich, Pforzheim  
Dipl.-Ing. Hartmut Roth, Karlsbad  
Dipl.-Ing Christian Schwarz, Essen  
Dipl.-Ing. Christiane Sundermann, Dortmund

### **Arbeitsgruppe ES-3.5 Retentionsbodenfilteranlagen**

Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe (Sprecher)  
Dr.-Ing. Jörn Anselm, Oyten  
Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar  
Dipl.-Ing. Heinrich Dahmen, Kerpen  
Dipl.-Ing. Karl Diefenthal, Köln  
Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart  
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel  
Dr.-Ing. Dieter Grotehusmann, Hannover  
Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Kay Joswig, Berlin  
M.Sc. Christian Maus, Köln  
Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin  
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Roth, Berlin  
Dipl.-Biol. Martin Schwefringhaus, Wuppertal  
Dipl.-Ing. Helmut Schwinger, Augsburg  
Dipl.-Ing. Katharina Tondera, Aachen  
Dr.-Ing. Axel Waldhoff, Hamburg

### **Arbeitsgruppe ES-3.6 Baumstandorte, Kanäle und Leitungen**

Prof. Dr.-Ing. Bert Bosseler, Viersen (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Thomas Harms, Hannover (Stellvertretender Sprecher)  
Dr. rer. nat. Klaus Becker, Siegburg  
Dipl.-Ing. Christoph Bennerscheidt, Gelsenkirchen  
Dipl.-Phys. Klaus Büschel, Bonn  
Dipl.-Ing. (FH) Tanja Büttner, Bonn  
Dipl.-Ing. Paul Düperthal, Mülheim  
Dipl.-Ing. Gerhardt Ebbrecht, Kassel  
Dipl.-Ing. Franz-Josef Gövert, Münster  
Dr. rer. hort. Clemens Heidger, Hannover  
Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf  
Dr. Peter Lampret, Gelsenkirchen  
Dipl.-Ing. Thomas Penski, Berlin  
Dipl.-Ing. Michael Schneider, Berlin  
Dipl.-Ing. Torsten Schröder, Kempen  
Prof. Dr. rer. nat. Thomas Stützel, Bochum  
Dipl.-Ing. Johann Wittmann, Mönchengladbach

### **Arbeitsgruppe ES-3.7 Dezentrale Anlagen zur Niederschlagswasserbehandlung**

Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Stephan Ellerhorst, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. (FH) Florian Ettinger, Augsburg  
Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe  
Prof. Dr. Brigitte Helmreich, Garching  
Dipl.-Ing. Andrea Hollenberg, Bielefeld  
Dipl.-Ing. Michael Knippenberg, Köln  
Dipl.-Ing. Benedikt Lambert, Sinsheim  
Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Rademacher, Essen  
Dipl.-Ing. Agnieszka Speicher, Aachen

Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster  
Prof. Dr.-Ing. habil. Antje Welker, Frankfurt  
Dr.-Ing. Hans-Otto Weusthoff, Hannover

### **Fachausschuss ES-5 Bau**

- Offener und geschlossener Kanalbau
- Statische Berechnung von Abwasserleitungen und -kanälen
- Abwasserleitungen und -kanäle in Wasserschutzgebieten
- Verbaumethoden

Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln (Obmann)  
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln  
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster  
Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Postbauer-Heng  
Dr.-Ing. Hans-Peter Uffmann, Aachen  
Dipl.-Ing. Andreas Wittner, Troisdorf  
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Würzberg, München

### **Arbeitsgruppe ES-5.1 Allgemeine Richtlinien für den Bau von Entwässerungsanlagen**

Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Hans-Willi Bienentreu, Wachtberg  
Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen  
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken  
Dipl.-Geol. Michael Bürger, Bergisch Gladbach  
Dipl.-Ing. Andreas Dudzik, Essen  
Dipl.-Ing. Ulrich Edeling, Berlin  
Dipl.-Ing. Manfred Fiedler, Göttingen  
Dipl.-Geol. Dieter Grundke, Braunschweig  
Dipl.-Ing. Wolfram Gürtler, Speichersdorf  
Dr.-Ing. Olaf Kaufmann, Köln  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern  
Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef  
Dipl.-Ing. (FH) Kay Neubusch, Bendorf  
Peter Schönbach, Burghausen  
Dipl.-Ing. Hans Spinnraker, Mönchengladbach  
Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. Peter Surkau, Leipzig  
Dipl.-Ing. Erich Valtwies, Dorsten  
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Würzberg, München

### **Arbeitsgruppe ES-5.4 Statische Berechnung von Abwasserleitungen und -kanälen**

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen (Stellvertretender Sprecher)  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus, Hannover  
Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum  
Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen  
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken  
Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund  
Dipl.-Ing. Martin Franz, Fronhausen  
M.Eng. Dipl.-Ing. Jens Goll, Rohrbach  
Dipl.-Ing. André Graßmann, Essen  
Dipl.-Ing. (FH) Matthias Haese, Wölfersheim  
Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Postbauer-Heng  
Dipl.-Ing. Hans-Georg Müller, Dormagen  
Dr.-Ing. Gerfried Schmidt-Thrö, Burghausen  
Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar  
Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop  
Dipl.-Ing. Manfred Walter, Saarbrücken

### **Arbeitsgruppe ES-5.5 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – offene Bauverfahren**

Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken (Sprecher)  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus, Hannover  
Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum  
Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen  
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster  
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen  
Dipl.-Ing. Martin Franz, Fronhausen  
Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Postbauer-Heng  
Dipl.-Ing. Andre Lüthje, Hamburg  
Dipl.-Ing. Hans-Georg Müller, Dormagen  
Dipl.-Ing. Joachim Rupprecht, Twist  
Dipl.-Ing. Ronny Schmidt, Berlin  
Dr.-Ing. Gerfried Schmidt-Thrö, Burghausen  
Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop

### **Arbeitsgruppe ES-5.7 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – profilierte Wandung**

Dipl.-Ing. Andreas Wittner, Troisdorf (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Bernd Esch, Troisdorf  
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster  
Dipl.-Ing. Michael Friedel, Mörfelden-Walldorf  
Dipl.-Ing. (FH) Matthias Haese, Wölfersheim  
Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Postbauer-Heng  
Dipl.-Ing. Vladimir Lacmanovic, Nürnberg  
Dipl.-Ing. Andreas Redmann, Wetter/Ruhr  
Dipl.-Ing. Norbert Schuler, Königsberg  
Dipl.-Ing. Armin Stegner, Nürnberg  
Dipl.-Ing. Andreas Wellmann, Wiehl

### **Arbeitsgruppe ES-5.8 Abwasserleitungen und -kanäle in Wasserschutzgebieten**

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln (Sprecher)  
Dr. Andreas Lange, Hildesheim (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken  
Dipl.-Geogr. Gerd Dahmen, Gelsenkirchen  
Dipl.-Ing. Ulrich Edeling, Berlin  
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen  
Dr. Ralph Krämer, Siegburg  
Dipl.-Ing. Stefan Kreifelts, Düsseldorf  
Gerhard Pansa, Saarbrücken  
Dr. Daniel Petry, Bonn  
Dipl.-Ing. Andreas Redmann, Wetter/Ruhr  
Dipl.-Ing. Arnold Schmidt, Köln  
Dipl.-Ing. Hubert Scholemann, Gummersbach  
Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig

### **Fachausschuss ES-6 Grundstücksentwässerung**

- Grundstücksentwässerungsanlagen (GEA)
  - Abscheideranlagen
  - Anforderungen an die Qualifikation von Unternehmen
  - Inspektion, Bewertung und Sanierung von GEA
- Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig (Obmann)  
Dipl.-Ing. Klaus Platzbecker, Düsseldorf (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Ulrich Bachon, Diez  
Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln  
Dipl.-Ing. Peter Wichers, Hamburg

### **Arbeitsgruppe ES-6.2 Einbau, Betrieb, Wartung und Kontrolle von Grundstücksentwässerungsanlagen**

Dipl.-Ing. Ulrich Bachon, Diez (Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Matthias Albrecht, Hitzacker  
Andreas Braun, Sankt Augustin  
Martin Dietrich, Velten  
Dipl.-Ing. Uwe Feldkamp, Gießen  
Dipl.-Ing. Christian Finke, Bielefeld  
Andreas Germann, Pirmasens  
Dr.-Ing. Stefan Grube, Bürstadt  
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Meyer, Holzheim  
Dipl.-Ing. Klaus Platzbecker, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Hartmut Rolla, Nauen  
Dipl.-Ing. (FH) Ursula Schwenzer, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig  
Dipl.-Ing. Michael Voß, Hattingen  
Dipl.-Ing. Michael Walter, Bochum  
Dipl.-Ing. Rüdiger Wildgrube, Hannover

### **Arbeitsgruppe ES-6.5 Zustandserfassung, -beurteilung und Sanierung von Grundstücksentwässerungsanlagen**

Dipl.-Ing. (FH) M.Sc. Stefan Fresin, Frankfurt (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Tobias Rottmann, Kassel (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Dirk Bellinghausen, Hennef  
Dr.-Ing. Joachim Beyert, Aachen  
Dipl.-Ing. Frank Diederich, Westerkappeln  
Dr.-Ing. Frank von Gersum, Dortmund  
Dipl.-Ing. Bernd Gruner, Markkleeberg  
Dr.-Ing. Olaf Kaufmann, Köln  
Norbert Krückel, Erftstadt  
Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Rademacher, Essen  
Andreas Renzel, Minden  
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Ringe, Berlin  
Dipl.-Ing. Georg Vosen, Aachen  
Dr.-Ing. Martin Wolf, München

### **Fachausschuss ES-7 Betrieb und Unterhalt**

- Kanalnetzbetrieb
  - Kanalnetzunterhaltung
  - Pumpanlagen
  - Indirekteinleiter
  - Emissionen aus dem Kanalnetz
  - Betriebsführungssysteme
- Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt (Obmann)  
Dipl.-Ing. (FH) Robert Hertler, Stuttgart (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden  
Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren  
Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln  
Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen

### **Arbeitsgruppe ES-7.3 Betrieb und Unterhalt von Kanalnetzen**

Dipl.-Ing. (FH) Robert Hertler, Stuttgart (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Ulrike Wehming, Köln (Stellvertretende Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Arno Bauer, Kassel  
Dipl.-Ing. Klaus-Peter Jacob, Köln  
Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt  
Thomas Krumm, Freiburg  
Dipl.-Ing. (FH) Volker Nachtmann, Nürnberg  
Dipl.-Ing. Swen Pfister, Bremen

Dipl.-Ing. Peter Prchal, Alzey  
Ing. Bernhard Roth, Wien, Österreich  
Dipl.-Ing. (FH) Jörg Simon, München  
Dipl.-Ing. Ernst Vondersahl, Berlin  
Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen

### **Arbeitsgruppe ES-7.4 Betrieb und Unterhalt von Abwasserpumpanlagen**

Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Detlef Hylla, Bremen (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Franz Beer, Lauben  
Dipl.-Ing. Axel Borges, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Christoph Büsch, Köln  
Dipl.-Ing. Uwe Fries, Bergkamen  
Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt  
Dipl.-Ing. Torsten Schröder, Kempen  
Dipl.-Ing. Manfred Tornow, Berlin  
Daniel Zimmermann, Bensheim

### **Arbeitsgruppe ES-7.6 Betriebsführungssysteme für Kanalnetze**

Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Uwe Hebel, Paderborn (Stellvertretender Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. Joachim Dettmar, Saarbrücken  
Martin Eckart, Meschede  
Dipl.-Ing. (FH) Heike Herbig, Ludwigshafen  
Andreas Naujock, Berlin  
Dipl.-Ing. Barbara Reinhardt, Darmstadt  
Dipl.-Ing. Karl-Maria Späth, München  
Dipl.-Ing. Claudia Spielmann, Düsseldorf  
Dipl.-Phys. Frank Terhaag, Aachen  
Dipl.-Ing. Andrea Zenker, Griesheim

### **Fachausschuss ES-8 Zustands- erfassung und Sanierung**

- Zustandserfassung
  - Zustandsbewertung
  - Sanierungsverfahren
  - Sanierungsplanung
  - Sanierungsstrategien
  - Vertragsbedingungen
  - Systemumstellung
  - Dichtheitsprüfung
- Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund (Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel  
Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig  
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster  
Dr. rer. nat. Bernhard Fischer, Bonn  
Dipl.-Ing. Hans-Wilhelm Froitzheim, Essen  
Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin  
Dipl.-Ing. (FH) Mario Heinlein, Nürnberg  
Dipl.-Ing. Rainer Hermes, Schwerte  
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade  
Dr.-Ing. Martin Keding, Rheinbach  
Dipl.-Wjur. Hans Jürgen König, Kalletal  
Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef  
Dipl.-Ing. Hermann Maagh, Bonn  
Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck  
Dipl.-Volksw. Horst Zech, Lingen (Ems)

### **Arbeitsgruppe ES-8.1 Zustandserfassung und -bewertung von Abwasserleitungen und -kanälen außerhalb von Gebäuden**

Dr.-Ing. Martin Keding, Rheinbach (Sprecher)

Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Geogr. Andreas Benstem, Moers  
Dipl.-Ing. Klaus-Peter Bölke, Güssing, Österreich  
Dipl.-Ing. Bruno Chwastek, Witten  
Dipl.-Ing. Elke Eckert, Berlin  
Dr. rer. nat. Bernhard Fischer, Bonn  
Dipl.-Ing. Reiner Gitzel, Köniz, Schweiz  
Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Rüdiger Jathe, Bremen  
Dipl.-Ing. Jörg Junkers, Bad Honnef  
Dipl.-Ing. Jörg Otterbach, Düren  
Dipl.-Ing. (FH) Bärbel Selzer, München  
Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg  
Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck  
Dipl.-Ing. Holger Zinn, Nörten-Hardenberg

#### **Arbeitsgruppe ES-8.2 Innenmanschetten**

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart (Sprecher)  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel  
Dipl.-Ing. Andreas Bichler, Oberhausen  
Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek  
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade  
Dipl.-Ing. Karl Jansen, Kleinblittersdorf-Bliesransbach  
Dr.-Ing. Bernd Kipp, Bochum  
Dipl.-Ing. Ralf Kirsche, Nöbdenitz  
Dipl.-Ing. Caroline Körner, Köln  
Dr. rer. nat. Jörg Sebastian, St. Wendel  
Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg  
Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Northheim

#### **Arbeitsgruppe ES-8.3 Injektionsverfahren**

Dipl.-Ing. Hermann Maagh, Bonn (Sprecher)  
Dr. rer. nat. Bernhard Fischer, Bonn (Stellvertretender Sprecher)  
Dr.-Ing. Joachim Beyert, Aachen  
Dipl.-Ing. Bruno Chwastek, Witten  
Stefan Heinz Fath, Waldfischbach-Burgalben  
Dipl.-Ing. Franz Fernau, Schwerte  
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Niklas Janßen, Goch  
Dipl.-Ing. Gunter Kaltenhäuser, Rohrbach  
Dr.-Ing. Olaf Kaufmann, Köln  
Dipl.-Wjur. Hans Jürgen König, Kalletal  
Dr. Wolfgang Windhager, Grünwald b. München

#### **Arbeitsgruppe ES-8.4 Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit vorgefertigten Rohren**

Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Jürgen Allmann, Kirn  
Dipl.-Ing. (FH) Jochen Guthardt, Schöffengrund  
Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek  
Dipl.-Ing. Ines Hamjediers, Loxstedt  
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade  
Dipl.-Ing. Ralf Käding, Berlin  
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Meyer, Dresden  
Dipl.-Ing. Erich Ohland, Edemissen  
Dipl.-Ing. Meinolf Rameil, Lennestadt  
Dipl.-Ing. (FH) Nico Schlenther, Salzgitter  
Dipl.-Ing. Matthias Seck, Münster

#### **Arbeitsgruppe ES-8.5 Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit örtlich hergestellten Rohren**

Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Jörg Brunecker, Hamburg  
M.Eng. Dipl.-Ing. Jens Goll, Rohrbach  
Werner Hanswillemecke, Rietberg

Dipl.-Ing. (FH) Hans-Peter Hecker, Baierbrunn  
Prof. Dr.-Ing. Olaf Selle, Leipzig

#### **Arbeitsgruppe ES-8.6 Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit örtlich hergestellten und erhärtenden Rohren**

Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar (Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Mario Heinlein, Nürnberg (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel  
Dipl.-Ing. (FH) Wendelin Böhne, Höxter  
Dipl.-Ing. Wolfgang Buchner, Hamburg  
Dipl.-Ing. Ralf Dymak, Dresden  
M.Eng. Dipl.-Ing. Jens Goll, Rohrbach  
Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek  
Dipl.-Ing. Dieter Homann, Gelsenkirchen  
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade  
Dipl.-Ing. Rudolf Kersten, Berlin  
Rüdiger Kinzebach, Landau  
Dipl.-Ing. Caroline Körner, Köln  
Dr.-Ing. Susanne Leddig-Bahls, Loitz  
Dipl.-Ing. Thomas Schäfer, Stuttgart  
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Schikora, Mannheim  
Dr. rer. nat. Jörg Sebastian, St. Wendel  
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Stemmer, Kirchzarten  
Dipl.-Ing. Holger Zinn, Nörten-Hardenberg  
Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Northheim

#### **Arbeitsgruppe ES-8.7 Montageverfahren**

Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek  
Dipl.-Ing. Roland Lörcher, Rottenburg a.N.  
Dipl.-Ing. Volker Neubert, Röthenbach/Peg.  
Dipl.-Ing. Wilfried Sieweke, Trollehen

#### **Arbeitsgruppe ES-8.8 Anforderungen an Sanierungsverfahren und Qualitätssicherung**

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln (Stellvertretender Sprecher)  
Stefan Heinz Fath, Waldfischbach-Burgalben  
Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Postbauer-Heng  
Dipl.-Ing. Rudolf Kersten, Berlin  
Dipl.-Ing. Martin Kissel, Karlsruhe  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern  
Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef  
Dr.-Ing. Klemens Möllers, Bochum  
Dr. rer. nat. Jörg Sebastian, St. Wendel  
Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg

#### **Arbeitsgruppe ES-8.9 Sanierungsstrategien**

Dipl.-Ing. Hans-Wilhelm Froitzheim, Essen (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Hans-Peter Becker, Duisburg  
Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig  
Dipl.-Ing. Ulrich Edeling, Berlin  
Dipl.-Ing. Manfred Fiedler, Göttingen  
Dipl.-Ing. Michael Figge, Lünen  
Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin  
Dipl.-Ing. Michael Hippe, Erfstadt  
Dr.-Ing. Klaus Hochstrate, Lippstadt  
Dipl.-Ing. Karl Jansen, Kleinblittersdorf-Bliesransbach  
Prof. Dr.-Ing. Karsten Kerres, Aachen  
Dipl.-Ing. Jochem Lehne, Hannover  
Dipl.-Ing. Andreas Mayer, Essen  
Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München  
Dr.-Ing. Klemens Möllers, Bochum

Dipl.-Ing. Swen Pfister, Bremen  
Dr.-Ing. Richard Rohlfing, Hannover  
Dr. Claus Henning Rolfs, Düsseldorf  
Prof. Dr.-Ing. Torsten Schmidt, Magdeburg  
Dr.-Ing. Robert Stein, Bochum  
Dipl.-Ing. (FH) Mathias Wiemann, Leipzig  
Dr.-Ing. Martin Wolf, München

#### **Arbeitsgruppe ES-8.12 Reparatur von Abwasserleitungen und -kanälen durch Roboterverfahren**

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Manfred Baltruschat, Nidderau  
Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel  
Dr.-Ing. Joachim Decker, Leonberg  
Dipl.-Ing. (TU) Alexander Hartmann, Esslingen  
Dipl.-Ing. (FH) Hans-Peter Hecker, Baierbrunn  
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Houy, Illingen  
Volker Huth, Röthenbach  
Dipl.-Ing. Ralf Käding, Berlin  
Dipl.-Betriebsw. (FH) Jochen Kleimann, Lübeck  
Dipl.-Ing. Marius Korczak, Köln  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern  
Dipl.-Ing. Sven Meßmann, Bottrop  
Rolf Peters, Wettingen, Schweiz  
Dipl.-Ing. Jörg Schößler, Hochspeyer  
Dr. rer. nat. Jörg Sebastian, St. Wendel  
Jens Strache, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. (FH) Lars Stuckert, Lautertal  
Dipl.-Ing. Eckehard Tschapke, Berlin

#### **Arbeitsgruppe ES-8.14 Beschichtungsverfahren**

Dipl.-Ing. Rainer Hermes, Schwerte (Sprecher)  
Dr.-Ing. Michael Berndt, Weimar  
Dipl.-Ing. Wolfgang Buchner, Hamburg  
Markus Dohmann, Backnang  
Dipl.-Ing. Frank Erdmann, Löningen  
Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek  
Dipl.-Ing. Sven Meßmann, Bottrop  
Dr. rer. nat. Jörg Rathenow, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Stemmer, Kirchzarten  
Dipl.-Ing. Bertram Stihler, Leipzig  
Dr. Hans-Dieter Wolf, Neu Wulmstorf

#### **Arbeitsgruppe ES-8.15 Zusätzliche technische Vertragsbedingungen für Sanierungsverfahren**

Dipl.-Ing. (FH) Mario Heinlein, Nürnberg (Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Andreas Beuntner, München  
Dipl.-Ing. Wolfgang Buchner, Hamburg  
Dipl.-Ing. Kai Himmelreich, Kassel  
Dipl.-Ing. Caroline Körner, Köln  
Dipl.-Ing. Thomas Schäfer, Stuttgart  
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Schikora, Mannheim  
Prof. Dr.-Ing. Olaf Selle, Leipzig  
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Voltz, Frankfurt  
Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Northheim

### Arbeitsgruppe ES-8.16 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – Sanierungsverfahren

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster (Sprecher)  
 Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum  
 Dipl.-Ing. (FH) Frank David, Dortmund  
 M.Eng. Dipl.-Ing. Jens Goll, Rohrbach  
 Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Postbauer-Heng  
 Dipl.-Ing. Markus Maletz, Nürnberg  
 Dipl.-Ing. Mike Röthig, Leipzig  
 Dipl.-Ing. Roland Wacker, Auenwald  
 Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar  
 Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop

### Arbeitsgruppe ES-8.17 Allgemeine Anforderungen an die Sanierung von Entwässerungssystemen

Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck (Sprecher)  
 Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig  
 Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart  
 Dipl.-Ing. Carsten Kambach, Dortmund  
 Dipl.-Ing. Martin Kissel, Karlsruhe  
 Dr.-Ing. Klemens Möllers, Bochum  
 Dipl.-Ing. Martin Spindler, Hamm  
 Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden  
 Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar  
 Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln  
 Dr.-Ing. Martin Wolf, München

### Arbeitsgruppe ES-8.18 Sanierung durch Systemumstellung auf Vakuum- oder Druckentwässerung

Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin (Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Jürg Bach, Osnabrück  
 Dipl.-Ing. (FH) Dirk Bankes, Peine  
 Dipl.-Ing. Iris Carstensen, Hamburg  
 Dipl.-Ing. Jörg Gisselmann, Sierksdorf  
 Dipl.-Ing. Norbert Gräbitz, Steinhagen  
 Dipl.-Ing. Stefan Helmert, Siegburg  
 Dipl.-Ing. Ralf Käding, Berlin  
 Dipl.-Geoökol. Daniel Klein, Essen  
 Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart  
 Dipl.-Ing. (FH) Jan Schliep, Neumünster  
 Holger Stark, Dortmund  
 Dr. Dipl.-Ing. Volker Zang, Hanau

### Arbeitsgruppe ES-8.19 Dichtheitsprüfung bestehender Systeme

Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef (Sprecher)  
 Dr.-Ing. Joachim Beyert, Aachen  
 Dipl.-Ing. (FH) Mario Brenner, Hennef  
 Dr. Dipl.-Chem. Wolfram Eisener, Göttingen  
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen  
 Dipl.-Ing. Michael Lange, Düsseldorf  
 Dipl.-Ing. (FH) Kay Neubusch, Bendorf  
 Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig  
 Dipl.-Ing. Günther Steiner, Berlin  
 Dipl.-Ing. Peter Wichers, Hamburg

## Hauptausschuss Gewässer und Boden (GB)

- Alle wesentlichen Prozesse und Wirkungszusammenhänge im Einzugsgebiet Flussgebietsmanagement
  - Ökologie und Bewertung der Fließgewässer
  - Fragen im Zusammenhang mit EG-Wasserahmenrichtlinie
  - Landnutzung, insbesondere Auennutzung in Verbindung mit Hochwasserabfluss
  - Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern
  - Natürliche und künstliche Seen
  - Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer
  - Austausch- und Umsetzungsvorgänge zwischen oberirdischen Gewässern, Boden und Grundwasser
  - Bodennutzung, Stoffeinträge und Wirkungen auf Grundwasser
  - Bodenschutz, Boden und Grundwasser-Verunreinigungen
  - Maßnahmen zur Verbesserung der Filter-, Puffer- und Speichervorgänge des Bodens
  - Belastungen des Grundwassers durch Stoffeinträge und Landnutzung
  - Grundwasser und Ressourcenmanagement
  - Diffuse Stoffeinträge
  - Klimaänderungen und Wasserwirtschaft
  - Ländlicher Wegebau
  - Bewässerung
  - Landschaftswasserhaushalt
- Dipl.-Ing. Arndt Bock, Ansbach (Vorsitzender)  
 Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn (Stellvertretender Vorsitzender)  
 Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim  
 Dipl.-Ing. Ulrich Fitzthum, Nürnberg  
 Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen  
 Dr. Dieter Krause, Ansbach  
 Prof. Dr. Bernd Lennartz, Rostock  
 Dipl.-Ing. Hans-Dieter Meißner, Stuttgart  
 Dr.-Ing. Konrad Mollenhauer, Linden  
 Dipl.-Ing. (Univ.) Jiri Pavlik, Nürnberg  
 Dipl.-Geol. Roland Schindler, Viersen  
 Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen

## Fachausschuss GB-1 Ökologie und Management von Flussgebieten

- Ökologische Grundlagen, Typisierung und Bewertung von Fließgewässern und Auen
  - Küstengewässer und Meere
  - Nachhaltigkeit/Nachhaltigkeitsindikatoren
  - Bach- und Flussauen
  - Fragen im Zusammenhang mit EG-Wasserahmenrichtlinie
  - Modellrechnungen in der Wassergütwirtschaft
  - Natürliches Abflussgeschehen
  - Stark veränderte Gewässer
  - Folgen des Klimawandels für die Wasserwirtschaft
  - Neozoen/Neophyten
- Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen (Obmann)  
 Tanja Pottgiesser, Essen (Stellvertretende Obfrau)

Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn  
 Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim  
 Dipl.-Biol. Maria Hahner, Nürnberg  
 Prof. Dr. Ellen Kiel, Oldenburg  
 Prof. Dr. Werner Konold, Freiburg  
 Dipl.-Ing. Christoph Linnenweber, Mainz  
 Dr.-Ing. Konrad Mollenhauer, Linden  
 Dr. Petra Podraza, Essen  
 Dr. rer. nat. Mario Sommerhäuser, Essen  
 Dr. Thomas C. Uhlendahl, Freiburg

### Arbeitsgruppe GB-1.1 Bach- und Flussauen

Prof. Dr. Werner Konold, Freiburg (Sprecher)  
 Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt  
 Dipl.-Biol. Thomas Ehlert, Bonn  
 Dr. agr. Norbert Feldwisch, Bergisch Gladbach  
 Dr. agr. Monika Gramatte, Wölfersheim  
 Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen  
 Dr. Uwe Koenzen, Hilden  
 Dipl.-Biol. Norbert Korn, Altlußheim  
 Dipl.-Ing. Wolfgang Kraier, Augsburg  
 Dr. Udo Rose, Bergheim  
 Dipl.-Geol. Roland Rösler, Ansbach  
 Prof. Dr. Thomas Zumbroich, Bonn

### Arbeitsgruppe GB-1.3 Marschengewässer

Prof. Dr. Ellen Kiel, Oldenburg (Sprecherin)  
 Dr. Michael Schirmer, Bremen (Stellvertretender Sprecher)  
 Dipl.-Biol. Godber-Paul Andresen, Westerröfeld  
 Dipl.-Biol. Holger Brux, Oldenburg  
 Dipl.-Ing. Hans Dieter Buschan, Großenkneten  
 Dipl.-Biol. Ulrich Meyer-Spethmann, Nordhorn  
 Dipl.-Biol. Jörg Scholle, Bremen  
 Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef

### Arbeitsgruppe GB-1.4 Modellrechnungen in der Wassergütwirtschaft

Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim (Sprecher)  
 Dipl.-Biol. Ulrich Kaul, Augsburg (Stellvertretender Sprecher)  
 Dipl.-Systemwiss. Sven Peter Ernesti, Düsseldorf  
 Dipl.-Ing. Volker Kirchesch, Koblenz  
 Dr. rer. nat. Klaus-Peter Lange, Dresden  
 Dr.-Ing. Mike Müller, Leipzig  
 Dr. Steffen Müller, Augsburg  
 Prof. Dr.-Ing. André Niemann, Essen  
 Dipl.-Biol. Andreas Petruck, Essen  
 Dipl.-Ing. Markus Rosellen, Bergheim  
 Dr.-Ing. Stefan Schwarzer, Leipzig

### Arbeitsgruppe GB-1.6 Stark veränderte und künstliche Gewässer

Dr. Petra Podraza, Essen (Sprecherin)  
 Dipl.-Ing. Petra Fleischhammel, Cottbus  
 Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna  
 Dipl.-Biol. Martin Halle, Essen  
 Prof. Dr. Joachim W. Härtling, Osnabrück  
 Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen  
 Dr. Uwe Koenzen, Hilden  
 Dipl.-Ing. Melanie Krombach, Gießen  
 Dipl.-Ing. Christoph Linnenweber, Mainz  
 Dr. rer. nat. Gabriele Mickoleit, Gummersbach  
 Dipl.-Ing. Antje Nielinger-Teuber, Essen  
 Dipl.-Ing. Axel Pohle, Erfstadt  
 Dr.-Ing. Dagmar Schoenheinz, Cottbus  
 Dipl.-Biol. Franz-Josef Wichowski, Frankfurt

**Arbeitsgruppe GB-1.7 Maßnahmen an Fließgewässern umweltverträglich planen**  
 Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef (Kommissarischer Sprecher)

Dr.-Ing. Robert Beckmann, Kaiserslautern  
Dr.-Ing. Werner Buck, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Thomas Höffelmann, Hamm  
Dr. rer. pol. Walter Pflügener, München

#### **Arbeitsgruppe GB-1.8 Neobiota**

Tanja Pottgiesser, Essen (Sprecherin)  
René Bach, Troisdorf  
Dr. phil. nat. Dipl.-Biol. Guido Haas, Wiesbaden  
Dr. Armin Hentschel, Bonn  
Dirk Klos, Kempten  
Olav König, Kempten  
Dr. Egbert Korte, Riedstadt  
Dr.-Ing. Nicole Kovalev, Berlin  
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Laduch, Northheim  
Dipl.-Ing. M.Eng. Georg Lucks, Bersenbrück  
Dr. Stefan Nehring, Bonn  
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz  
Dipl.-Biol. Annemarie Radkowsch, Karlsruhe  
Dr. rer. nat. Ralph O. Schill, Offenbach  
Katrin Lena Schneider, Halle  
Dr. Klaus van de Weyer, Nettetal  
Dipl.-Biol. Andrea van den Boom, Wuppertal

#### **Fachausschuss GB-2 Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern**

- Ökologische und naturschutzfachliche Aspekte bei Pflege, Gestaltung und Ausbau der Fließgewässer
- Fließgewässerentwicklung
- Naturnahe Gestaltung urbaner Fließgewässer
- Gewässerunterhaltung
- Freizeit und Erholung
- Morphodynamische Prozesse
- Verkehrssicherungspflicht
- Ingenieurbiologische Bauweisen
- Ökologische Baubegleitung

Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn (Obmann)  
Dipl.-Ing. Bernhard Burkart, Sinzheim (Stellvertretender Obmann)  
Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar  
Klaus-D. Fröhlich, Berlin  
Dr.-Ing. Frauke König, Koblenz  
Dipl.-Ing. Alexander Neumann, Augsburg  
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz  
Dr. Petra Podraza, Essen  
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Schackers, Höxter  
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef  
Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen  
Dipl.-Ing. Eberhard Städtler, Euskirchen  
Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul  
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Walser, Riegel

#### **Arbeitsgruppe GB-2.1 Bisam, Biber, Nutria**

Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef (Sprecher)  
Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar  
Dr. Dietrich Dolch, Radensleben  
Klaus-D. Fröhlich, Berlin  
Prof. Dr. habil. Gerhard Lauenstein, Oldenburg  
Dipl.-Biol. Bettina Sättele, Waldshut-Tiengen  
Dr. Franz X. Schöll, Koblenz  
Dipl.-Biol. Annett Schumacher, Dessau  
Dipl.-Geogr. Stefanie Venske, Fischbach

#### **Arbeitsgruppe GB-2.2 Urbane Fließgewässer**

Dr. Petra Podraza, Essen (Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen (Stellvertretende Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Alexandra Dehnhardt, Berlin  
Dipl.-Biol. Martin Halle, Essen

Dr. Oliver Kaiser, Gemünden  
Dipl.-Ing. Thomas Meuer, Montabaur  
Dipl.-Biol. Jürgen Rennerich, Bochum  
Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal  
Prof. Dr.-Ing. Heiko Sieker, Dahlwitz  
Dipl.-Ing. Klaus Winkelmaier, Nürnberg

#### **Arbeitsgruppe GB-2.8 Verkehrssicherungspflicht an Fließgewässern**

Dipl.-Ing. Eberhard Städtler, Euskirchen (Sprecher)  
Dr. rer. hort. Hans-Joachim Schulz, Waldbröl  
Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen  
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Walser, Riegel  
Maren Wittig, Dresden

#### **DWA/BBN-Arbeitsgruppe GB-2.9 Naturschutzstandards – Naturschutzfachliche Aspekte bei Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern**

Dipl.-Ing. (FH) Bernd Schackers, Höxter (Sprecher)  
Klaus-D. Fröhlich, Berlin  
Dipl.-Ing. Wolfgang Kraier, Augsburg  
Daniel Küchler, Pirna  
Dipl.-Ing. Erika Mirbach, Mainz  
Dr. rer. nat. Luise Murmann-Kristen, Karlsruhe  
Prof. Dipl.-Ing. Klaus Werk, Geisenheim  
Dipl.-Ing. Michael Wittchen, Cottbus

#### **Arbeitsgruppe GB-2.11 Ökologische Baubegleitung**

Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen (Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Engelbert Denneborg, Viersen  
Dipl.-Ing. Dirk Glaser, Essen  
Dipl.-Ökol. Dipl.-Ing. Hans-Peter Henter, Hilden  
Dipl.-Ing. (TU) Thomas Müller, Eibenstock-Neichardsthal  
Dipl.-Biol. Jürgen Rennerich, Bochum

#### **Arbeitsgruppe GB-2.12 Ingenieurbiologische Bauweisen an Fließgewässern**

Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul (Sprecher)  
Dr.-Ing. Oliver Buchholz, Aachen  
Dipl.-Biol. Martin Dittrich, Jena  
Dr. Stephan Gerber, Pirna  
Prof. Dr. Eva Hacker, Hannover  
Prof. Dipl.-Ing. Rolf Johannsen, Erfurt  
Dipl.-Ing. Bernd Karolus, Karlsruhe  
Dipl.-Biol. Harald Kroll, Dresden  
Prof. Dr.-Ing. Rainer Mohn, Stolberg  
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz  
Prof. Dipl.-Ing. Günther Quast, Wesel  
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef  
Dipl.-Ing. Franz-Josef Sieg, Wermelskirchen  
Dipl.-Ing. Frank Spundflasch, Oberbösa

#### **Arbeitsgruppe GB-2.13 Gewässerrandstreifen - Beispiele**

Dipl.-Ing. Bernhard Burkart, Sinzheim (Sprecher)  
Klaus-D. Fröhlich, Berlin  
Dipl.-Ing. Josef Groß, Koblenz  
Dipl.-Ing. Alexander Neumann, Augsburg

#### **Fachausschuss GB-3 Natürliche und künstliche Seen**

- Behandlung wasserwirtschaftlicher und ökologischer Fragen stehender

Gewässer

- Erdaufschlüsse und Baggerseen
- EG-Wasserrahmenrichtlinie für stehende Gewässer (künstlich/natürlich)
- Stehende Gewässer im urbanen Bereich
- Freizeit und Erholung an Seen
- Tagebaurestseen
- Abgrabungsseen
- Feuchtgebiete

Dr. Dieter Krause, Ansbach (Obmann)  
Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna (Stellvertretende Obfrau)  
Prof. Dr. Heinrich Haass, Bernburg  
Dr. Jürgen Spieker, Hamburg  
Oliver Thiele, Mettmann  
Prof. Dr. Angelika Wolf, Höxter

#### **Arbeitsgruppe GB-3.1 Abgrabungsseen**

Dr. Dieter Krause, Ansbach (Sprecher)  
Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna  
Prof. Dr. Heinrich Haass, Bernburg  
Dr. Jürgen Spieker, Hamburg  
Oliver Thiele, Mettmann  
Prof. Dr. Angelika Wolf, Höxter

#### **Arbeitsgruppe GB-3.2 Freizeit und Erholungsnutzung an Seen**

Prof. Dr. Heinrich Haass, Bernburg (Sprecher)  
Dr. Dieter Krause, Ansbach  
Dr. Jürgen Spieker, Hamburg  
Oliver Thiele, Mettmann  
Prof. Dr. Angelika Wolf, Hannover

#### **Arbeitsgruppe GB-3.3 Seenmodellierung**

Dr. Dipl.-Biol. Tido Strauss, Aachen (Sprecher)  
Dipl.-Biol. Holger Göring, Hamburg  
Dr. Dieter Krause, Ansbach  
Dr. Ulrich Lang, Stuttgart  
Dr. Karsten Rinke, Magdeburg  
Dr. Dipl.-Phys. Thomas Wolf, Langenargen

#### **Arbeitsgruppe GB-3.5 Tageauseen**

Dr. Dieter Krause, Ansbach (Sprecher)  
Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna  
Oliver Thiele, Mettmann

#### **Fachausschuss GB-4 Bewässerung**

- Bewässerungsbedürftigkeit
  - Bewässerungswürdigkeit
  - Bewässerungstechniken
- Dipl.-Ing. Ulrich Fitzthum, Nürnberg (Obmann)  
Dr. Frank Riesbeck, Berlin (Stellvertretender Obmann)  
M.Sc. Jano Anter, Braunschweig  
Dr. Bernd Bucher, Bergheim  
Dipl.-Ing. agr. Ekkehard Fricke, Hannover  
Dipl.-Ing. (FH) M.Eng. Reiner Götz, Stuttgart  
Ralf Meyerling, Nordhorn  
Dr.-Ing. Michael Probst, Speyer  
Dipl.-Ing. agr. Simone Richter, null  
Dr. Bernd Schörling, Berlin  
Hans-Heinrich Thörmann, Braunschweig  
Prof. Dr. agr. Karl-Otto Wenkel, Müncheberg

#### **Fachausschuss GB-5 Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer**

- Gewässergüte
- Salzbelastung der Fließgewässer
- Minimierung und Wirkungen der Stoffeinträge

- Diffuse Quellen
  - Hygiene an Fließgewässern
  - Folgen des Klimawandels für Gewässer
- Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim (Obmann)  
 Dr. rer. nat. Wilfried Scharf, Wuppertal (Stellvertretender Obmann)  
 Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren  
 Dr. Helmut Fischer, Koblenz  
 Dr. Heinrich J. Keusen, Rotenburg (Wümme)  
 Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen  
 Dr. rer. nat. Claus-Jürgen Schulz, Sondershausen  
 Dr. rer. nat. Peter Seel, Wiesbaden  
 Dipl.-Geol. Christian Skark, Schwerte  
 Dr. rer. nat. Jeanette Völker, Kassel

#### **Arbeitsgruppe GB-5.4 Salzbelastung der Fließgewässer**

Dr. rer. nat. Claus-Jürgen Schulz, Sondershausen (Sprecher)  
 Dr. Dipl.-Geogr. Jürgen Bäche, Uslar  
 Dr. rer. nat. Hans-Georg Bähge, Kassel  
 Dr. Eckhard Coring, Hardegsen  
 Dr. Martin Eichholtz, Kassel  
 Dipl.-Ing. Simon Christian Henneberg, Berlin  
 Dipl.-Ing. Ute Kuhn, Hildesheim  
 Dr. rer. nat. Klaus-Peter Lange, Dresden  
 Dipl.-Biol. Andreas Petruck, Essen  
 Dirk Schädlich, Bad Hersfeld  
 Dr. Susanne Schlüter, Kassel

#### **Arbeitsgruppe GB-5.5 Eutrophierung der Fließgewässer**

Dr. rer. nat. Wilfried Scharf, Wuppertal (Sprecher)  
 Dr. Helmut Fischer, Koblenz  
 Dr. Helge Norf, Magdeburg  
 Dr. rer. nat. Jeanette Völker, Kassel  
 Prof. Dr. Markus Weitere, Magdeburg

#### **Arbeitsgruppe GB-5.8 Hygiene**

Dr. Heinrich J. Keusen, Rotenburg (Wümme) (Sprecher)  
 Peter Vogt, Hoyerswerda (Stellvertretender Sprecher)  
 Dr. Simone Böer, Oldenburg  
 Dr. Hans Güde, Langenargen  
 Dr. rer. nat. E.-Peter Kulle, Weimar  
 Dr. rer. nat. Andrea Rechenburg, Bonn  
 Dr. Margit Schade, München  
 Dr. rer. nat. Christiane Schreiber, Bonn  
 Dr. rer. nat. Georg-Joachim Tuschewitzki, Gelsenkirchen

#### **Fachausschuss GB-6 Bodennutzung und Stoffeinträge in Gewässer**

- Einfluss der Landnutzung auf Nährstoff- und Schadstoffeintrag ins Grundwasser
  - Einfluss organischer Substanzen auf Stoffumsetzungen und -austrag in Böden
  - Diffuse Stoffausträge
  - Einsatz von Wasser- und Stoffhaushaltsmodellen
  - Folgen des Klimawandels für Boden und Grundwasser
  - Wirkungen nachwachsender Rohstoffe auf Böden und Grundwasser
  - Erosionskartierung
- Dipl.-Geol. Roland Schindler, Mönchengladbach (Obmann)  
 Dr. agr. Steffi Knoblauch, Buttstedt (Stellvertretende Obfrau)

Dr. sc. agr. Christina Aue, Brake  
 Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef  
 Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld  
 Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn  
 Dr. rer. nat. Nils Cremer, Bergheim  
 Dr. agr. Hartwig Drechsler, Göttingen  
 Dr. Frank Eulenstein, Müncheberg  
 Dr. Patricia Göbel, Münster  
 Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis  
 Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin  
 Prof. Dr. habil. Ralph Meißner, Falkenberg  
 Prof. Dr. habil. Frido Reinstorf, Magdeburg  
 Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oyten  
 Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Walther, Hildesheim

#### **Arbeitsgruppe GB-6.1 Effizienzkontrolle von Verfahren zur Stickstoffeliminierung**

Dipl.-Geol. Roland Schindler, Mönchengladbach (Sprecher)  
 Dr. rer. nat. Nils Cremer, Bergheim  
 Dr. agr. Hartwig Drechsler, Göttingen  
 Dr. Frank Eulenstein, Müncheberg  
 Dr. agr. Steffi Knoblauch, Buttstedt  
 Prof. Dr. habil. Ralph Meißner, Falkenberg  
 Prof. Dr. habil. Frido Reinstorf, Magdeburg  
 Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oyten  
 Dipl.-Ing. agr. Bruno Schöler, Bonn

#### **Arbeitsgruppe GB-6.2 Diffuse Stoffeinträge im Bereich Landwirtschaft**

Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oyten (Sprecher)  
 Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef  
 Dr. agr. Richard Beisecker, Kassel  
 Dr. agr. Hartwig Drechsler, Göttingen  
 Dipl.-Geol. Angela Herzberg, Mülheim a.d. Ruhr  
 Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin  
 Prof. Dr. habil. Ralph Meißner, Falkenberg  
 Dipl.-Ing. agr. Bruno Schöler, Bonn  
 Dipl.-Geol. Christian Skark, Schwerte

#### **Arbeitsgruppe GB-6.4 Diffuse Stoffausträge aus Wald- und naturnahen Nutzungen**

Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld-Sipperhausen (Sprecher)  
 Dr. Jan Evers, Göttingen (Stellvertretender Sprecher)  
 Dr. Jochen Bittersohl, Herbertshausen  
 Dr. Joachim Blankenburg, Bremen  
 Wolfgang Herzog, Kassel  
 Dipl.-Min. Heiko Ihling, Dresden  
 Dipl.-Biol. Roland Mauden, Erfurt  
 Dr. Henning Meesenburg, Göttingen  
 Dr. Holger Rupp, Falkenberg  
 Dr. Joachim Schrautzer, Kiel  
 Christoph Schulz, Freising

#### **Arbeitsgruppe GB-6.6 NAWARO Wirkungen und Folgen des Anbaus und der Nutzung nachwachsender Rohstoffe auf Böden und Grundwasser**

Dr. Frank Eulenstein, Müncheberg (Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Erwin Attenberger, Hof  
 Dr. Klaus-Wenzel Becker, Göttingen  
 Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld  
 Dipl.-Ing. Dörte Burg, Hannover  
 Dr. agr. Hartwig Drechsler, Göttingen  
 Burkhardt Lambert, Viersen  
 Dipl.-Ing. agr. Karin Luyten-Naujoks, Köln  
 Dipl.-Ing. agr. Simone Richter, Dessau  
 Dipl.-Ing. Michael Schlegel, Darmstadt

#### **Arbeitsgruppe GB-6.7 Klimawandel und Sickerwasserbeschaffenheit**

Dr. Georg Berthold, Wiesbaden (Sprecher)  
 Dr. Dipl.-Ing. Alfred Paul Blaschke, Wien  
 Dipl.-Geol. Michael Getta, Essen  
 Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis  
 Dipl.-Ing. Klaus Häfner, Leipzig  
 Dr. Dr. habil. Kurt Christian Kersebaum, Müncheberg  
 Dipl.-Ing. Wolfgang Schwebler, Mainz  
 Dipl.-Geoökol. Stefan Simon, Bergheim  
 Dr. rer. nat. Michael Trepel, Kiel

#### **Arbeitsgruppe GB-6.8 Diffuse Stoffeinträge in Gewässer aus urbanen Nutzungen**

Dr. Patricia Göbel, Münster (Sprecherin)  
 Dipl.-Ing. Bernd Bürgel, Mettmann  
 Prof. Dr. Michael Burkhardt, Rapperswil  
 Dr. Lars Düster, Koblenz  
 Dipl.-Ing. Ralf Engels, Köln  
 Dipl.-Ing. Markus Fitz, Hagen  
 Dipl.-Ing. (FH) Raiko Fröhlich, Halle  
 Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe  
 Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe  
 Dr. Thomas Nehls, Berlin  
 Dr. Thomas Schiedek, Darmstadt  
 Dr. Phillip Starke, Münster  
 Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster  
 Prof. Dr.-Ing. habil. Antje Welker, Frankfurt

#### **Arbeitsgruppe GB-6.9 Stickstoffumsatz im Grundwasser**

Dr. rer. nat. Nils Cremer, Bergheim (Sprecher)  
 Dipl.-Geol. Leonardo van Straaten, Hildesheim (Stellvertretender Sprecher)  
 Prof. Dr. Dipl.-Geol. Frank Wisotzky, Bochum (Stellvertretender Sprecher)  
 Dr. Axel Bergmann, Mülheim  
 Dr. Stephan Hannappel, Berlin  
 Dr. Carsten Hansen, Hamburg  
 Dr. Klaus Isermann, Hanhofen  
 Dr. Ralf Kunkel, Jülich  
 Dipl.-Geogr. Martin Leson, Duisburg  
 Werner Raue, Wedemark  
 Prof. Dr. Arnold C. Schwartz, Meckenheim  
 Dr. habil. Maren Voß, Rostock  
 Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Walther, Hildesheim  
 Dr. Frank Wendland, Jülich  
 Dr. Rüdiger Wolter, Dessau

#### **Arbeitsgruppe GB-6.11 Erosionskartierung**

Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn (Sprecher)  
 Dipl.-Geogr. Robert Brandhuber, Freising  
 Dr. Jan Bug, Hannover  
 Dr. agr. Detlef Deumlich, Müncheberg  
 Prof. Dr. rer. nat. Rainer Duttmann, Kiel  
 Dipl.-Geogr. Dirk Elhaus, Krefeld  
 Dr.-Ing. Konrad Mollenhauer, Linden  
 Prof. Dr. Thomas Mosimann, Hannover  
 Dr. phil. I. Dipl.-Geogr. Volker Prasuhn, Zürich, Schweiz  
 Dr. Walter Schäfer, Hannover  
 Dr. Erich Unterseher, Karlsruhe  
 Dr. Daniel Wurbs, Halle



Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen  
Dipl.-Biol. Volker Hüsing, Koblenz  
Dr. rer. nat. Wilfried Manheller, Viersen  
Dr. rer. nat. Ute Mischke, Berlin  
Dipl.-Ing. Paul Wermter, Aachen  
Prof. Dr. Gabriele Wernecke, Koblenz

#### **Arbeitsgruppe GB-10.1 Erfolgsbewertung von Maßnahmen zur Erreichung eines guten Gewässerzustands**

Dipl.-Ing. Paul Wermter, Aachen (Sprecher)  
Ing. P. Eur. Thomas Bendt, Düsseldorf  
Dr. rer. nat. Nils Cremer, Bergheim  
Dr. agr. Hartwig Drechsler, Göttingen  
Dr. Ute Dreyer, Viersen  
Dipl.-Ök. Thomas Ebben, Bochum  
Dr.-Ing. Henning Günther, Berlin  
Prof. Dr. Daniel Hering, Essen  
Dr. Meike Kleinwächter, Koblenz  
Dr. Thomas Korte, Essen  
Dipl.-Ing. Ute Kuhn, Hildesheim  
Dr. Marlene Liebeskind, Wuppertal-Barmen  
Dr.-Ing. Michael Probst, Speyer  
Dr. Andreas Schattmann, Moers

#### **Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HW)**

- Quantitative Hydrologie
- Qualitative Hydrologie
- Wasserbewirtschaftung
- Hochwasservorsorge

Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden (Vorsitzender)  
Prof. Dr. rer. nat. Robert Jüpner, Kaiserslautern (Stellvertretender Vorsitzender)  
Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln  
Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier  
Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim  
Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt  
Dr.-Ing. Jörg Dietrich, Hannover  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München  
Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz  
Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel  
Dipl.-Ing. Joachim Gfrörer, Karlsruhe  
Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig  
Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock  
Prof. Dr.-Ing. Hans Moser, Koblenz  
Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen  
Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen  
Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München  
Dr.-Ing. Klaus Piroth, Alsbach  
Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg  
Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal  
Dr.-Ing. Harald Wegner, Erfstadt  
Prof. Dr. Gabriele Wernecke, Koblenz  
Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste

#### **Fachausschuss HW-1 Quantitative Hydrologie**

- Niederschlag (Hydro-Meteorologie)
- Verdunstung
- Bodenhydrologie
- Wechselwirkung zwischen Grund- und Oberflächengewässern

Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock (Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste (Stellvertretender Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier  
Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen  
Prof. Matthias Schöniger, Braunschweig

#### **Arbeitsgruppe HW-1.1 Niederschlag**

Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen (Sprecherin)  
Prof. Dr.-Ing. Uwe Haberlandt, Hannover (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Andreas Kuchenbecker, Hamburg  
Dr. rer. nat. Gabriele Malitz, Berlin  
Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock  
Dipl.-Ing. Klaus-Jochen Sympher, Berlin  
Prof. Dr.-Ing. Hans-Reinhard Verworn, Hannover  
Dipl.-Hydrol. Ulf Winkler, Pirna

#### **Arbeitsgruppe HW-1.2 Verdunstung**

Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock (Sprecher)  
Dr. Lothar Zimmermann, Freising (Stellvertretender Sprecher)  
Prof. Dr. Christian Bernhofer, Tharandt  
Dipl.-Met. Petra Gebauer, Berlin  
Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis  
Prof. Dr. Lucas Menzel, Heidelberg  
Dr. Thomas Rötzer, Freising  
Dipl.-Met. Thomas Schmidt, Berlin  
Dr. Christina Seidler, Zittau

#### **Arbeitsgruppe HW-1.3 Bodenhydrologische Kartierung**

Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier (Sprecher)  
Prof. Dr. Markus Weiler, Freiburg (Stellvertretender Sprecher)  
Daniel Bittner, BSc, Gerolstein  
Dipl.-Ing. Maria Cardenas Gaudry, Wien, Österreich  
Dr. Peter Chiffard, Marburg  
Dipl.-Geogr. Norbert Demuth, Mainz  
Dirk Janßen, Bochum  
Mag. Dr. Bernhard Kohl, Innsbruck, Österreich  
Michael Margreth, Zürich, Schweiz  
Dipl.-Geogr. Ulf Marold, Wiesbaden  
Dr. Gertraud Meissl, Innsbruck, Österreich  
Dr. Yvonne Morgenstern, Freiburg  
Dr. Christoph Müller, Koblenz  
Michael Rinderer, Zürich, Schweiz  
Dr. Simon Scherrer, Reinach, Schweiz  
Dipl.-Geogr. Bernadette Sotier, Innsbruck, Österreich  
Dipl.-Hydrol. Andreas Steinbrich, Freiburg  
Dr. Ulrich Steinrücken, Heusweiler  
Dr. Guido Waldenmeyer, Tübingen

#### **Arbeitsgruppe HW-1.4 Wechselwirkung zwischen Grund- und Oberflächenwasser**

Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste (Sprecher)  
Prof. Dr. Gunnar Nützman, Berlin (Stellvertretender Sprecher)  
Dr. Jan Fleckenstein, Leipzig  
Dr. Junfeng Luo, Berlin  
Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock  
Dr. rer. nat. Thomas Salzmann, Rostock  
Prof. Matthias Schöniger, Braunschweig  
Dr.-Ing. Heinz-Josef Theis, Koblenz  
Dipl.-Ing. Joachim Wald, Hügelsheim

#### **Fachausschuss HW-2 Qualitative Hydrologie**

- Messnetze zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit
- Integrierte transdisziplinäre Modellierung als Grundlage des Wasserqualitätsmanagements
- Integriertes Management zum Stoffhalt

Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim (Obmann)  
Dr.-Ing. Ioannis Papadakis, Hattingen  
Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster  
Dr.-Ing. Harald Wegner, Erfstadt

#### **Arbeitsgruppe HW-2.1 Messnetze zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit**

Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim (Sprecher)  
Dr. Christina Klein, Wiesbaden (Stellvertretende Sprecherin)  
Dr. Manfred Fink, Jena  
Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel  
Dipl.-Geogr. Angelika Meyer, Saarbrücken  
Dr. Fred Schulz, Flintbek  
Dr. Daniel Schwandt, Koblenz

#### **Arbeitsgruppe HW-2.2 Integrierte transdisziplinäre Modellierung als Grundlage des Wasserqualitätsmanagements**

Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel  
Dr. habil. Michael Rode, Magdeburg

Peter Schätzl, Berlin  
Dr. Dipl.-Math. Manfred Schütze, Magdeburg  
Dr. rer. nat. Frank Uhlenhut, Emden  
Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum  
Dr. rer. nat. Leif Wolf, Karlsruhe

#### **Arbeitsgruppe HW-2.3 Integriertes Management zum Stoffhaushalt**

Dr.-Ing. Harald Wegner, Erfstadt (Sprecher)

#### **Fachausschuss HW-3 Wasserbewirtschaftung**

- Nutzungsansprüche
- Wasserbewirtschaftung
- Wasserwirtschaftliches Messwesen
- Entscheidungsunterstützung

Prof. Dr. Gabriele Wernecke, Koblenz (Obfrau)  
Dr.-Ing. Jörg Dietrich, Hannover  
Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz

#### **Arbeitsgruppe HW-3.1 Niedrigwasser**

Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz (Sprecherin)  
Dr. Jörg Walther, Dresden (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Hydrol. Martin Helms, Karlsruhe  
Dr. rer. nat. Alexander Kleinhans, Hof  
Prof. Dr. Gregor Laaha, Wien, Österreich  
Dipl.-Ing. Ulf Lorenz, Rostock  
Dr. Winfried Willems, Ottobrunn

#### **Arbeitsgruppe HW-3.2 Integrierte Wasserbewirtschaftung**

Prof. Dr. rer. nat. habil. Uwe Grünewald, Cottbus  
Prof. Dr.-Ing. Stefan Kaden, Berlin  
Prof. Dr. Gabriele Wernecke, Koblenz

#### **Arbeitsgruppe HW-3.3 Entscheidungsunterstützungssysteme**

Dr.-Ing. Jörg Dietrich, Hannover (Sprecher)  
Prof. Dr. Mariele Evers, Bonn (Stellvertretende Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Alexandra Dehnhardt, Berlin  
Dipl.-Ing. Simon Christian Henneberg, Berlin  
Christoph Hübner, Darmstadt  
Prof. Dr.-Ing. Stefan Kaden, Berlin  
Dr. Sebastian Kofalk, Koblenz  
Dr.-Ing. Oliver Krol, Karlsruhe  
Dr. rer. nat. Andreas Müller, Velbert  
Dr.-Ing. Issa Ibrahim Nafo, Essen  
Dr.-Ing. Gerhard Riedel, Braunschweig  
Prof. Dr. Gabriele Wernecke, Koblenz

#### **Fachausschuss HW-4 Hochwasservorsorge**

- Hochwassermanagement
- Abflüsse aus extremen Niederschlägen
- Dezentraler Hochwasserschutz
- Hochwasserschäden
- Risiko-Kommunikation
- Planen und Bauen

Dr.-Ing. Klaus Piroth, Alsbach (Obmann)  
Prof. Dr. rer. nat. Robert Jüpner, Kaiserslautern (Stellvertretender Obmann)  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München  
Dipl.-Ing. Joachim Gfrörer, Karlsruhe  
Prof. Dr. rer. nat. habil. Uwe Grünewald, Cottbus  
Dr.-Ing. Marc Illgen, Darmstadt

Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig  
Dr.-Ing. Bruno Merz, Potsdam  
Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden  
Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen  
Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München  
Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg  
Prof. Dr. Andreas Schumann, Bochum

#### **Arbeitsgruppe HW-4.1 Hochwasserrisiko-management**

Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden (Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen (Stellvertretender Sprecher)  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München  
Prof. Dr. rer. nat. Robert Jüpner, Kaiserslautern  
Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig  
Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg  
Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Jochen Schanze, Dresden  
Dipl.-Ing. Hans-Georg Spanknebel, Suhl

#### **DWA-BWK-Arbeitsgruppe HW-4.2 Starkregen und Überflutungsvorsorge**

Dr.-Ing. Marc Illgen, Darmstadt (Sprecher)  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München (Stellvertretender Sprecher)  
Dr. André Assmann, Heidelberg  
Dipl.-Ing. Reinhard Beck, Wuppertal  
Dipl.-Ing. Michael Buschlinger, Mondorf-les-Bains, Luxemburg  
Dipl.-Ing. (FH) Albrecht Dörr, Karlsruhe  
Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover  
Dr.-Ing. Hans Göppert, Hügelsheim  
Dipl.-Ing. Josef Göttlicher, Dortmund  
Dipl.-Ing. Gert Graf van Riesenbeck, Erkrath  
Dipl.-Ing. Henry Hille, München  
Dr.-Ing. Thomas Kilian, Darmstadt  
Dipl.-Ing. Martin Kissel, Karlsruhe  
Dirk Kurberg, Essen  
Dr.-Ing. Horst Menze, Hannover  
Dr.-Ing. Klaus Piroth, Alsbach  
Dipl.-Ing. Ekkehardt Schäfer, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal  
Dipl.-Ing. Christian Scheid, Kaiserslautern  
Dipl.-Ing. Christiane Schilling, Stuttgart  
Dr.-Ing. Birgit Schlichtig, Sindelfingen  
Frank Schöning, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Werner Siebert, Mannheim  
Dipl.-Ing. Uwe Sommer, Hagen  
Dipl.-Ing. Simone Stöhr, Saarbrücken  
Prof. Dr. rer. nat. Annegret Thieken, Potsdam  
Dr. rer. nat. Hartwig Vietinghoff, Kaiserslautern  
Dr.-Ing. Mingyi Wang, Berlin  
Dr. rer. nat. Britta Wöllecke, Schwerte

#### **Arbeitsgruppe HW-4.3 Dezentraler Hochwasserschutz**

Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg (Sprecher)  
Dr. André Assmann, Heidelberg (Stellvertretender Sprecher)  
Dr.-Ing. Christian Bauer, Hütschenhausen  
Dr. Hans Ernstberger, Gießen  
Dipl.-Hydrol. Georg Johann, Essen  
Dr.-Ing. Mariusz Merta, Zittau  
Dr.-Ing. Wolfgang Rieger, Bergkirchen  
Dr. Walter Schmidt, Nossen

#### **Arbeitsgruppe HW-4.4 Hochwasserschäden**

Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München (Sprecher)  
Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden (Stellvertretender Sprecher)  
Wolfgang Hennegriff, Karlsruhe  
Dr. Andreas Kron, Karlsruhe

Dr.-Ing. Gesa Kutschera, Aachen  
Dr.-Ing. Holger Maiwald, Weimar  
Dipl.-Geoökol. Meike Müller, Düsseldorf  
Dr.-Ing. Thomas Naumann, Dresden  
Dipl.-Ing. Carlos Rubin, Aachen  
Prof. Dr.-Ing. Reinhard F. Schmidtke, Planegg  
Dipl.-Ing. Peter Zeisler, Wiesbaden

#### **Arbeitsgruppe HW-4.5 Umsetzung von RIMAX-Ergebnissen in die Praxis**

Dr.-Ing. Klaus Piroth, Alsbach (Sprecher)  
Dr.-Ing. Ruth Bittner, Berlin  
Prof. Dr. Cornelia Gläßer, Halle  
Dipl.-Ing. Fritz Hatzfeld, Aachen  
Dipl.-Ing. Henry Hille, München  
Dr. Andreas Kron, Karlsruhe  
Dipl.-Geoökol. Silvia Matz, Syke  
Dipl.-Ing. Uwe Sommer, Hagen  
Dr. rer. nat. Britta Wöllecke, Schwerte

#### **Arbeitsgruppe HW-4.6 Audit Hochwasser**

Dipl.-Ing. Joachim Gfrörer, Karlsruhe (Sprecher)  
Paul Geisenhofer, Rosenheim (Stellvertretender Sprecher)  
Christian Brauner, Horben  
Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Köln  
Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover  
Dr.-Ing. Manuela Gretzschel, Saarbrücken  
Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München  
Dipl.-Ing. Christian Siemon, Braunschweig  
Reinhard Vogt, Köln  
Gerold Werner, Waibstadt

#### **Arbeitsgruppe HW-4.7 Hochwassergepasstes Planen und Bauen**

Prof. Dr. rer. nat. Robert Jüpner, Kaiserslautern (Sprecher)  
Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar (Stellvertretender Sprecher)  
Dr. André Assmann, Heidelberg  
Dr.-Ing. Peter Heiland, Darmstadt  
Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden  
Dr.-Ing. Thomas Naumann, Dresden  
Cornelia Redeker, München  
Dipl.-Ing. Francisco Romero, Neuwied  
Reinhard Vogt, Köln  
Dr.-Ing. Mingyi Wang, Berlin  
Dipl.-Ing. Peter Zeisler, Wiesbaden

#### **Arbeitsgruppe HW-4.8 Hochwasserpas**

Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal (Sprecher)  
PD Dr. rer. nat. habil. Steffen Bender, Hamburg (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Martin Dörr, Nümbrecht (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Bernhard Altevers, Hannover  
Harald Blum, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. Michael Eiden, Kaiserslautern  
Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Köln  
Dipl.-Ing. Christoph Iding, Karlsruhe  
Dipl.-Hydrol. Georg Johann, Essen  
Dipl.-Ing. (FH) Michael Kühn, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. Frederik Maurer, Köln  
Dipl.-Geol. Daniel Müller, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. Ricarda Schulte, Nümbrecht  
Dr.-Ing. Mingyi Wang, Berlin

#### **Arbeitsgruppe HW-4.9 Hochwasserschutz für Abwasseranlagen**

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln (Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden  
Dipl.-Ing. Gert Graf van Riesenbeck, Erkrath  
Dipl.-Ing. Dirk Hecker, Aachen  
Dipl.-Ing. Wilhelm Heiertz, Neuss  
Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden  
Prof. Dr.-Ing. Joachim F. Sartor, Trier  
Dipl.-Ing. Arnold Schmidt, Köln

#### **Hauptausschuss Industrieabwasser und anlagenbezogener Gewässerschutz (IG)**

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Vorsitzender)  
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Stellvertretender Vorsitzender)  
Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold  
Dipl.-Ing. (BA) Michael Becker, Gerolstein  
Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin  
Rüdiger Eppers, Wolfsburg  
Dipl.-Ing. Wolfgang Franz, Mahlow  
Prof. Dr. Rainer Gräf, Asperg  
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hiesinger, Grünstadt  
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen  
Dr. Thomas Kullick, Frankfurt/Main  
Prof. Dr. rer. nat. habil. Jörg Metzger, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Hans Neifer, Stuttgart  
Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln

#### **Fachausschuss IG-1 Industrieabwasser mit anorganischen Inhaltsstoffen**

- Verfahren zu Behandlung industrieller Abwässer mit anorganischen Inhaltsstoffen
  - branchenspezifische Lösungen
  - integrierte Betrachtung von Stoff- und Energieströmen sowie Emissionen in Luft, Wasser und Boden
  - Berücksichtigung von Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen
  - Berücksichtigung von BVT
- Prof. Dr. Rainer Gräf, Asperg (Obmann)  
Dipl.-Ing. Stefan Buch, Braubach  
Dr. rer. nat. Rudolf Kohler, Heilbronn  
Ulrich Werner Mäule, Ditzingen  
Claudia Schulz-Böhm, Augsburg  
Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel

#### **Arbeitsgruppe IG-1.4 Industrie Mineral-farben, Füllstoffe**

Dr.-Ing. Jörn Cristoph Schmidt-Reinhold, Duisburg (Sprecher)  
Dr. Bernd Kröber, Wiesbaden  
Dr. Peter Kuhn, Ratingen  
Walter Wöhr, Besigheim

#### **Arbeitsgruppe IG-1.7 Nichteisenmetall-industrie**

Hans-Ulrich Steil, Düsseldorf (Sprecher)  
Dr. Albert Boehlke, Stade  
Kurt-Joachim Eggeling, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Andreas Röders, Soltau  
Dipl.-Ing. Christoph Scheuer, Neuss

#### **Arbeitsgruppe IG-1.11 Druckereien**

Werner Deck, Heidelberg  
Dr. Eckhard Dempewolf, Reinheim-Georgenhausen  
Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Hans-Joachim Koenemann, Mainz  
Dr. Dieter Mohr, Appenheim  
Björn-Markus Sude, Frankfurt/Main  
Dipl.-Ing. Torben Thorn, Wiesbaden

#### **Arbeitsgruppe IG-1.12 Industrie für elektrische Akkumulatoren und Primärzellen/Batterie**

Dr. rer. nat. Jürgen Ludolf Fricke, Hamburg (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Karsten Kurz, Büdingen

#### **Arbeitsgruppe IG-1.13 Abwasser aus Betrieben der Steine- und Erdenindustrie**

Prof. Dr. Rainer Gräf, Asperg (Kommissarischer Sprecher)  
Dipl.-Ing. Wolfgang Eden, Hannover  
Dipl.-Ing. Peter Fehr, Neuwied  
Dr. Hans-Jörg Kersten, Darmstadt  
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Kummer, Moosburg  
Dipl.-Ing. Katharina Liepach, Berlin  
Franz Müller, Wiesbaden  
Dr. Holger Müller, Haltern am See  
Walter Nelles, Köln  
Dipl.-Ing. Norbert Peschen, Söhlde  
Dr. Matthias Schlotmann, Neuwied  
Dr. rer. nat. Gerhard Spanka, Düsseldorf

#### **Arbeitsgruppe IG-1.16 Kraftwerke und Energieversorgungsbetriebe**

Dr. rer. nat. Rudolf Kohler, Heilbronn (Sprecher)  
Dr. rer. nat. Heinz-Georg Beiers, Essen  
Dipl.-Ing. (FH) Corinna Dominus, Cottbus  
Prof. Volker Ender, Zittau  
Dipl.-Ing. (FH) Markus Gansen, Offenbach  
Dr. Dipl.-Chem. Hans-Martin Hartmann, Vaihingen/Enz  
Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Asbjörn Ramstetter, Erlangen  
Dr. rer. nat. Aribert Wonner, Essen

#### **Fachausschuss IG-2 Industrieabwasser mit organischen Inhaltsstoffen**

- Verfahren zur Behandlung industrieller Abwässer mit organischen Inhaltsstoffen
  - branchenspezifische Lösungen
  - integrierte Betrachtung von Stoff- und Energieströmen sowie Emissionen in Luft, Wasser und Boden
  - Berücksichtigung von Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen
  - Berücksichtigung von BVT
- Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Obfrau)  
Dipl.-Ing. Margit Rosenlöcher, Bautzen (Stellvertretende Obfrau)  
Dr. rer. nat. Alfons Ahrens, Berlin  
Dr.-Ing. Jörg Brinkmeyer, Oldenburg  
Dipl.-Ing. Alvaro Carozzi, Weyarn  
Dipl.-Ing. Veit Flöser, Hannover  
Dipl.-Ing. Olaf Jäger, Hamm  
Dipl.-Ing. Bernd Krause, Dessau-Rosslau  
Dipl.-Ing. Roland Lange, Hannover  
Prof. Dr. Joachim Michael Marzinkowski, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt  
Prof. Dr.-Ing. Otto Nowak, Eisenstadt, Österreich  
Dipl.-Ing. Thorsten Pollatz, Neustadt/Weinstr.  
Dipl.-Ing. Dieter Rörig, Augsburg  
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover  
Dr. Karl Severin, Hannover  
Dr.-Ing. Joachim Wieting, Berlin
- #### **Arbeitsgruppe IG-2.8 Abwasser aus der Gemüse- und Sauerkrautverarbeitung**
- Dipl.-Ing. Alvaro Carozzi, Weyarn (Sprecher)  
Norbert Deiters, Hamburg  
Dipl.-Volksw. Christoph Freitag, Bonn  
Dipl.-Ing. (TU) Philipp Hengstenberg, Esslingen  
Peter Herr, Twistringen

Dirk Loose, Leipzig  
Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt  
Werner Neuhaus, Lage  
Heiko Neuwirth, Bad Friedrichshall  
Prof. Dr.-Ing. Otto Nowak, Eisenstadt, Österreich  
Dipl.-Ing. Thorsten Pollatz, Neustadt/Weinstr.  
Dr.-Ing. Verena Rehbein, Weyarn  
Dipl.-Ing. Margit Rosenlöcher, Dresden  
Dr.-Ing. Dieter Schreff, Irschenberg  
Dr. Michael Schwaiger, Hamburg  
Karl-Hubertus Stollenwerk, Kerpen  
Dr.-Ing. Joachim Wieting, Berlin

#### **Arbeitsgruppe IG-2.15 Schlacht- und Fleischverarbeitungsindustrie**

Dr.-Ing. Ulrike Abeling, Essen (Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Rolf Becker, Hitzhusen  
Prof. Dr. Reinhard Böhm, Stuttgart  
Paul Brand, Lohne  
Frank Kimmer, Birkenfeld  
Dr.-Ing. Friedrich Kramer, Gütersloh  
Susanne Lewecke, Rheda-Wiedenbrück  
Dipl.-Ing. Siegfried Lyssy, Visbek  
Heiner Manten, Geldern  
Dipl.-Ing. Bruno Mull, Flintbek  
Prof. Dr.-Ing. Otto Nowak, Eisenstadt, Österreich  
Holger Pier, Münster  
Dipl.-Ing. Detlef Stachetzki, Bonn  
Dr.-Ing. Joachim Wieting, Berlin  
Dr. Günter Zengerling, Berlin

#### **Arbeitsgruppe IG-2.16 Abwasser der Fischzucht und Fischverarbeitung**

Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin (Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Carsten Belz, Leipzig  
Dr. Marco Böer, Vechta  
Stephan Hofer, Oberndorf  
Dipl.-Ing. (FH) Kai Keßler, Berlin  
Prof. Dr. Werner Kloas, Berlin  
Dr.-Ing. Frank Rümmler, Potsdam  
Dipl.-Ing. Sebastian Rupp, Hannover  
Dr. agr. Günther Scheibe, Wittenhagen  
Dipl.-Ing. Dietmar Schnüll, Ratingen  
Dr.-Ing. Manja Steinke, Bochum  
Dipl.-Ing. Alexander Tautenhahn, Reurieth

#### **Arbeitsgruppe IG-2.22 Lederfabriken/Pelzindustrie**

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Springe (Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Alvaro Carozzi, Weyarn  
Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Karin Dreher, Recklinghausen  
Dipl.-Ing. Holm Flachowsky, Ichenhausen  
Dr.-Ing. Thomas Heinzig, Rehau  
Robert Hütter, Feldbach  
Dipl.-Ing. (FH) Jutta Knödler, Gomaringen  
Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt  
Dipl.-Ing. Margit Rosenlöcher, Bautzen  
Dr. Thomas Schröer, Frankfurt/Main  
Dipl.-Ing. Ekkehard Werner, Hehlen

#### **Arbeitsgruppe IG-2.23 Textilherstellungs- und -veredelungsindustrie**

Prof. Dr. Joachim Michael Marzinkowski, Düsseldorf (Sprecher)  
Ralf Bosse, Emsdetten  
Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Karin Dreher, Recklinghausen  
Norbert Gerling, Emsdetten  
Dipl.-Ing. Angela Geu, Burgstädt

Andrea Glawe, Dormagen  
Dr. rer. nat. Monika Kohla, Münster  
Prof. Dr. rer. nat. Rainer Krull, Braunschweig  
Dipl.-Ing. Ralf Minke, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Orriens, Gescher  
Dipl.-Ing. Michael Pöhlig, Frankfurt/Main  
Prof. Dr. Maike Rabe, Mönchengladbach  
Dr.-Ing. Jamal Sarsour, Denkendorf  
Dr. Markus Strauß, Münster  
Dipl.-Ing. Klaus Weireter, Heidenheim  
Heiko Wünsche, Burgstädt

#### **Arbeitsgruppe IG-2.34 Abwasser aus der Transportbehälterinnenreinigung**

Prof. Dr. Joachim Michael Marzinkowski, Düsseldorf (Sprecher)  
Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Karin Dreher, Essen  
Dipl.-Ing. Veit Flöser, Hannover  
Uve Hilgendorf, Holdorf  
Ralf Hiller, Schkopau  
Dipl.-Chem. Peter Lambotte, Leichlingen  
Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt  
Dr.-Ing. Nahid von Richthofen, Langenhagen  
Udo Scheide, Tönisvorst  
Dipl.-Ing. Frank Sieck, Glinde  
Dipl.-Ing. Rüdiger Wildgrube, Hannover  
Dipl.-Ing. Michael Zitzmann, Roßdorf

#### **Fachausschuss IG-4 Grundsatzfragen der Indirekteinleitung**

- Gebührenermittlung für industrielle Benutzer öffentlicher Abwasseranlagen
  - Anthropogene Spurenstoffe und industrielle Indirekteinleiter
- Prof. Dr. rer. nat. habil. Jörg Metzger, Stuttgart (Obmann)  
Dipl.-Ing. (BA) Michael Becker, Gerolstein  
Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen  
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen

#### **Arbeitsgruppe IG-4.1 Technisch-wissenschaftliche Grundlagen der Gebührenermittlung für industrielle Benutzer öffentlicher Abwasseranlagen**

Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen (Sprecher)  
Dr.-Ing. Thomas Gremm, Mannheim  
Günter Ostermeier, Düsseldorf  
Prof. Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen  
Dr. rer. nat. Wolfgang Schmitt, Wuppertal  
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen

#### **Arbeitsgruppe IG-4.2 Anthropogene Spurenstoffe aus industriell/gewerblichen Einleitungen**

Dr.-Ing. Silvio Beier, Hamburg (Sprecher)  
Dr. Uwe Dünnebier, Berlin  
Dipl.-Ing. Jürgen Fritzsche, Frankfurt  
Prof. Dr. Harald Horn, Karlsruhe  
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen  
Dr. rer. nat. Günter Müller, Dormagen  
Dr. Hans-Jürgen Pluta, Berlin  
Dr. Olaf Pollmann, Sankt Augustin  
Dr. Achim Ried, Herford  
Dr. Thomas Track, Frankfurt/Main  
Dr. Joanna Will, Essen

#### **Fachausschuss IG-5 Spezielle Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern**

- Anaerobe Verfahren
- Membranverfahren

- Membranbelebungsverfahren
  - Biofilmverfahren
- Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold  
Prof. Dr. Harald Horn, Karlsruhe

#### **Arbeitsgruppe IG-5.1 Anaerobe Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern**

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Sprecherin)  
Prof. Dr. Helmut Kroiss, Wien, Österreich (Stellvertretender Sprecher)  
Dr.-Ing. Markus Engelhart, Roßdorf  
Dipl.-Ing. Peter Fischer, Stuttgart  
Dr. Hans-Joachim Jördening, Braunschweig  
Dipl.-Ing. Roland Lange, Hannover  
Dr.-Ing. Hartmut Meyer, Dortmund  
Dr. rer. nat. Imre Pascik, Monheim  
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover  
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schmid, Hof  
Prof. Dr.-Ing. Carl Franz Seyfried, Hannover  
Prof. Dr.techn. Karl Svardal, Wien, Österreich  
Dipl.-Ing. (FH) Gabriele Weinberger, Olching  
Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Karlsruhe

#### **Arbeitsgruppe IG-5.5 Membrantechnik**

Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Stellvertretender Sprecher)  
Dr.-Ing. Martin Brockmann, Ratingen  
Dipl.-Biol. Ulrich Brüß, Saerbeck  
Dipl.-Ing. Oliver Debus, Hamburg  
Prof. Dr.-Ing. Stefan Krause, Darmstadt  
Prof. Dr. Peter M. Kunz, Mannheim  
Dr.-Ing. Otto Neuhaus, Bergkamen  
Dr.-Ing. Thomas Peters, Neuss  
Prof. Dr. Winfried Schmidt, Gelsenkirchen  
Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen  
Dr.-Ing. Frieder Wagner, Heuweiler

#### **Arbeitsgruppe IG-5.6 Biofilmverfahren**

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Sprecherin)  
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Stellvertretender Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin  
Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover  
Dipl.-Ing. Franz Greulich, Berlin  
Dipl.-Mikrobiol. Anton Heinz, Dillingen  
Prof. Dr. Harald Horn, Karlsruhe  
Dr.-Ing. Angelika Kraft, Essen  
Prof. Dr.-Ing. Eberhard Morgenroth, Dübendorf, Schweiz  
Dr.-Ing. Elmar Rother, Frankfurt/Main  
Dr.-Ing. Sigurd Schlegel, Moers

#### **Fachausschuss IG-6 Wassergefährdende Stoffe**

- Erarbeitung von allgemein anerkannten Regeln der Technik für Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen
- Anforderungen an Rohrleitungen und Behälter
- Bestimmung von Ort, Größe und Ausführung von Rückhalteeinrichtungen
- Betrieb von Anlagen
- Prüfung von Anlagen
- Betankung von Fahrzeugen

- Heizölverbraucheranlagen
- JGS-Anlagen
- Biogasanlagen

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Obmann)  
 Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar  
 (Stellvertretender Obmann)  
 Dipl.-Biol. Martin Böhme, Bonn  
 Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Fragemann, Düsseldorf  
 Dr. Anne Janssen-Overath, Köln  
 Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin  
 Dipl.-Ing. Matthias Mündelein, Lüdinghausen  
 Dr. Axel Nacken, Rheinberg  
 Dipl.-Ing. Frank Oswald, Berlin  
 Dipl.-Ing. Guido Strumm, Hildesheim

#### **Arbeitsgruppe IG-6.1 Oberirdische Rohrleitungen**

Dipl.-Ing. Frank Oswald, Berlin (Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Holger Stürmer, Düsseldorf  
 (Stellvertretender Sprecher)  
 Dipl.-Ing. (FH) Jens Ahuis, Lingen  
 Dr. Georg Colla, Ludwigshafen  
 Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin  
 Dipl.-Ing. Henrik Faul, Mannheim  
 Thomas Mense, Marl  
 Dr. Axel Nacken, Rheinberg  
 Dipl.-Ing. Anja Paikert, Hamburg  
 Dipl.-Ing. Heinz Schimansky, Salzgitter  
 Thomas Vernaleken, Frankfurt  
 Achim Weiß, Dautphetal  
 Dr. Markus Wilhelm, Ludwigshafen

#### **Arbeitsgruppe IG-6.2 Ausführung von Dichtflächen**

Dipl.-Ing. Matthias Mündelein, Lüdinghausen  
 (Sprecher)  
 Dr. rer. nat. Bernd Haesner, Mannheim  
 (Stellvertretender Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz  
 Dipl.-Ing. Ludwig Helleckes, Balve  
 Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin  
 Dipl.-Ing. Uwe Schönfelder, Ludwigshafen  
 AbtL Dipl.-Ing. Eugen Thielen, Wiesbaden

#### **Arbeitsgruppe IG-6.3 Flachbodentanks**

Dipl.-Ing. Frank Oswald, Berlin (Sprecher)  
 (Die Arbeitsgruppe konstituiert sich 2015 neu.)

#### **Arbeitsgruppe IG-6.4 Rückhaltevermögen**

Dipl.-Ing. Olaf Löwe, Dormagen (Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar  
 (Stellvertretender Sprecher)  
 Edmund Brück, Hösbach  
 Dipl.-Ing. Klaus Dettmer, Wolfsburg  
 Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin  
 Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin  
 Dipl.-Ing. Barbara Hülpüsch, Wiesbaden  
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schmid, Weinstadt

#### **Arbeitsgruppe IG-6.5 Tankstellen für Kraftfahrzeuge**

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim  
 Dr. Wilhelm Beckermann, Bochum  
 Dipl.-Biol. Martin Böhme, Bonn  
 Dr. rer. nat. Bernd Haesner, Mannheim  
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Irl, Augsburg  
 Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin  
 Dipl.-Verw. Guido Koschany, Frankfurt/Main  
 Dipl.-Ing. Thomas Kuhlmann, Münster  
 Dipl.-Ing. Clemens Menebröcker, Münster  
 Dipl.-Ing. Michael Tamm, Berlin  
 Dipl.-Ing. Alfred Tibi, Bad Hönningen

#### **Arbeitsgruppe IG-6.6 Tankstellen für Schienenfahrzeuge**

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz  
 Dipl.-Ing. Winfried Hajek, Frankfurt  
 Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin  
 Josef Lantzerath, Köln

#### **Arbeitsgruppe IG-6.7 Allgemeine technische Regelungen**

Dr. rer. nat. Ralph von Dincklage, Adelebsen (Sprecher)  
 Dipl.-Biol. Martin Böhme, Bonn  
 Dipl.-Ing. Stefan Buch, Braubach  
 Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin  
 Dirk Goebel, Leverkusen  
 Dipl.-Ing. (FH) Johann Lenz, Burghausen  
 Dipl.-Ing. Jörg Schütte, Hildesheim  
 Dipl.-Ing. Manfred Steinwachs, Paderborn  
 Dipl.-Ing. Thomas Wagner, Augsburg

#### **Arbeitsgruppe IG-6.8 Tankstellen für Wasserfahrzeuge**

Doris Bommas-Collée, Neuwied  
 Franz-Wilhelm Heers, Remagen  
 Jürgen Johann, Duisburg  
 Dr.-Ing. Jörg Lenk, Fulda  
 Dipl.-Ing. Joachim Lorenz, Dresden  
 Dr. Jochen R. Pohl, Chemnitz

#### **Arbeitsgruppe IG-6.9 Tankstellen für Luftfahrzeuge**

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim  
 Dipl.-Ing. Martin Bunkowski, Berlin  
 Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz  
 Volker Grasberger, Oedheim  
 Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin  
 Dipl.-Ing. W. Stefan Kluge, Bremen  
 Josef Lantzerath, Köln

#### **Arbeitsgruppe IG-6.11 Abwasseranlagen als Auffangvorrichtungen**

Dipl.-Ing. Artur Lambert Gerst, Köln  
 Dipl.-Ing. Siegbert Gesang, Dortmund  
 Dipl.-Ing. Norbert Hartmann, Herne  
 André Koslowski, Köln  
 Dipl.-Ing. Armin Waibel, München

#### **Arbeitsgruppe IG-6.13 Heizölverbraucheranlagen**

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Matthias Anton, Sankt Augustin  
 Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim  
 Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin  
 Gerold Happ, Berlin  
 Dipl.-Ing. Reginald Homèr, Chieming  
 Dr. jur. Wolfram Krause, Würzburg  
 Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dirk Arne Kuhrt, Berlin  
 Dipl.-Ing. Wilfried Linke, Köln  
 Dipl.-Ing. oec. Lambert Lucks, Hamburg  
 Astrid Reiner, Erfurt  
 Dr.-Ing. Harald Richter, Marktbreit  
 Dipl.-Ing. Alexander Schlatterer, Freiburg  
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schmid, Weinstadt  
 Dipl.-Ing. Holger Wachsmann, Nürnberg  
 Martin Wannemacher, Saarbrücken

#### **Arbeitsgruppe IG-6.14 JGS-Anlagen**

Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar (Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Roland Eichner, Recklinghausen  
 Dipl.-Ing. agr. Gabriele Haase, Zwickau  
 Dipl.-Ing. Andreas Hackeschmidt, Darmstadt

Dipl.-Ing. Marina Kleemann, Neuruppin  
 Dr. Jochen R. Pohl, Chemnitz  
 Dr.-Ing. Thomas Richter, Leipzig  
 Dr.-Ing. Brigitte Westphal-Kay, Berlin  
 Dipl.-Ing. (FH) Uta Zepf, Stuttgart

#### **Arbeitsgruppe IG-6.15 TRwS-Biogasanlagen**

Dipl.-Ing. Arnold Niehage, Detmold  
 (Sprecher)  
 Detlev Dusör, Hamburg  
 Michael Hammon, Bielefeld  
 Kay Kolata, Frankfurt  
 Dr. Joachim Matthias, Münster  
 Dipl.-Ing. Helmut Möhrle, Augsburg  
 Dipl.-Ing. (FH) Mark Paterson, Darmstadt  
 Dr.-Ing. Thomas Richter, Leipzig  
 Dipl.-Ing. Simone von Schlichtkrull-Guse, Banteln  
 Dipl.-Ing. Jörg Schütte, Hildesheim

#### **Arbeitsgruppe IG-6.16 Unterirdische Rohrleitungen und Behälter**

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Artur Lambert Gerst, Köln  
 Dipl.-Wirt.-Ing. Ulrich Löbner, Freiburg  
 Dipl.-Ing. Martin Meier, Wuppertal  
 Dipl.-Ing. Karsten Preuß, Wesseling  
 Jochen Waskow, Osnabrück  
 René Winter, Berlin

#### **Fachausschuss IG-7 Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen (GMAG)**

- Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen
  - Ölaufnahmegerate auf Binnengewässern
  - Anforderungen an Öl- und Chemikalienbindemittel
  - Erarbeitung von Schulungsinhalten für Einsatzkräfte
  - Üben mit und Erproben von Feuerlöschmitteln
  - Arbeitsschutz und Hygiene
- Dipl.-Ing. Wolfgang Franz, Mahlow  
 (Kommissarischer Obmann)  
 Dipl.-Ing. Martin Siebert, Burgkirchen  
 (Stellvertretender Obmann)  
 Dipl.-Chem. Michael Axinger, Gelsenkirchen  
 Dipl.-Ing. (FH) Michael Bernzen, Münster  
 Dr. Attila Dal, Emsdetten  
 Dipl.-Ing. Erik Färber, Lenting  
 Gerd Göbel, Frankfurt/Main  
 Dipl.-Ing. Heinz Kamphausen, Düsseldorf  
 Dipl.-Chem. Sebastian Kroll, Bremen  
 Wolfgang Lehmann, Seevetal  
 Dipl.-Ing. Bernd Lindow, Perleberg  
 Dipl.-Ing. Jens Rauterberg, Cuxhaven  
 Reinhard Schlösser, Müllrose  
 Dipl.-Ing. Erich Schlotthauer, Perleberg  
 Dr. Mathias Seifert, Dortmund  
 Oswald Sthamer, Hamburg  
 Dr. Eberhard Wilkes, Wiesbaden

#### **Arbeitsgruppe IG-7.1 Öl- und Chemikalienbindemittel**

Dr. Mathias Seifert, Dortmund (Sprecher)  
 Dr. Attila Dal, Emsdetten  
 (Stellvertretender Sprecher)  
 Dr. Roland Ackermann, Stuttgart  
 Dipl.-Ing. Kirsten Franz, Mettlach  
 Gerd Göbel, Frankfurt/Main  
 Dr. Joachim Huth, Wesseling  
 Dipl.-Ing. Heinz Kamphausen, Düsseldorf  
 Dr. Ingrid Kornmayer, München

Dipl.-Chem. Sebastian Kroll, Bremen  
Christina Pradel, Dortmund

#### **Arbeitsgruppe IG-7.2 Gerätschaften für Gewässer**

Dipl.-Ing. Bernd Lindow, Perleberg (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Erik Färber, Lenting  
Cay Grunau, Lübeck  
Dipl.-Chem. Sebastian Kroll, Bremen  
Wolfgang Lehmann, Seevetal  
Dipl.-Ing. Jens Rauterberg, Cuxhaven  
Reinhard Schlösser, Müllrose  
Marcus Siewert M. Sc., Ribnitz-Damgarten

#### **Arbeitsgruppe IG-7.5 Tenside**

Dr. Roland Ackermann, Stuttgart (Sprecher)  
Ingo Brückner, Köln  
Dr. Gábor Fülöp, Kerpen  
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hiesinger, Grünstadt  
Dr. Mathias Seifert, Dortmund

#### **Arbeitsgruppe IG-7.6 Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen**

Dipl.-Ing. (FH) Michael Bernzen, Münster (Sprecher)  
Dipl.-Chem. Michael Axinger, Gelsenkirchen  
Dipl.-Ing. Wolfgang Franz, Mahlow  
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hiesinger, Grünstadt  
Dr. Manuel Kamp, Düsseldorf  
Dr. Ingrid Kornmayer, München  
Dr. Eberhard Wilkes, Wiesbaden

#### **Arbeitsgruppe IG-7.7 Arbeitsschutz und Hygiene**

Dipl.-Ing. Martin Siebert, Burgkirchen (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Erik Färber, Lenting  
Dipl.-Ing. Heinz Kamphausen, Düsseldorf  
Dr. Claudia Klümper, Düsseldorf  
Dipl.-Chem. Sebastian Kroll, Bremen  
Wolfgang Lehmann, Seevetal

### **Hauptausschuss Kommunale Abwasserbehandlung (KA)**

- Anforderungen an Indirekteinleiter
  - Verfahren der Abwasserbehandlung inkl. Membranverfahren und neuartige Sanitärverfahren
  - Bau, Bemessung und Betrieb von Kläranlagen
  - Technische Ausrüstung und Automatisierung von Kläranlagen
  - Emissionen aus Kläranlagen
- Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Frankfurt (Vorsitzender)  
Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen (Stellvertretender Vorsitzender)  
Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar  
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren  
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar  
Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin  
Dr.-Ing. Frank Obenaus, Bottrop  
Dipl.-Ing. Hans Peschel, Magdeburg  
Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln  
Dipl.-Ing. Christian Schnatmann, Dortmund

### **Fachausschuss KA-1 Neuartige Sanitärssysteme**

- Techniken zur separaten Erfassung und Behandlung von Gelb-, Schwarz-, Braun-, Grau- und Regenwasser
  - Praxisanwendungen neuartiger Sanitär-systeme
  - Verwertungstechniken und Düngewirkung der Reststoffe
  - Motive und Hemmnisse beim Einsatz-neuartiger Sanitärssysteme
  - Konzeptionelle Lösungen zur Integration von neuartigen Sanitärssystemen in bestehende Entwässerungssysteme
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar (Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart (Stellvertretende Obfrau)  
Dr. rer. nat. Kim Augustin, Hamburg  
Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn, Braunschweig  
Dr.-Ing. Heinrich Herbst, Köln  
Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe  
Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Günter Langergraber, Wien, Österreich  
Prof. Dr.-Ing. Martin Oldenburg, Höxter  
Dr.-Ing. Elisabeth von Münch, Schwalbach  
Dr.-Ing. Thomas Werner, Hamburg  
Dr.-Ing. Martina Winker, Frankfurt

#### **Arbeitsgruppe KA-1.2 Grauwasser**

Dr.-Ing. Heinrich Herbst, Köln (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Dagobert Baumann, Porta Westfalica  
Dr. rer. nat. Martina Defrain, Aachen  
Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen  
Torsten Grüter, Hennef  
Dipl.-Ing. Karsten Holzapfel, Weimar  
Dipl.-Ing. Christopher Keyzers, Aachen  
Dipl.-Ing. (FH) Stephan Klemens, Donaueschingen  
Dr.-Ing. Stefania Paris, Berching  
Dipl.-Ing. Ingo Schwerdhelm, Sömmerda  
Dietmar Sperfeld, Darmstadt  
Ulrich Stahlhut, Porta Westfalica

Dr.-Ing. Christian Wilhelm, Aachen

#### **Arbeitsgruppe KA-1.3 Landwirtschaftliche Verwertung**

Dr.-Ing. Martina Winker, Frankfurt (Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Torsten Bettendorf, Hamburg  
Dr. rer. nat. Joachim Clemens, Troisdorf  
Dipl.-Ing. Heinz-Peter Mang, Freudenberg  
Dr. Björn Vinneras, Uppsala

#### **Arbeitsgruppe KA-1.4 Systemintegration**

Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe (Sprecher)  
Dr.-Ing. Susanne Bieker, Darmstadt  
Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn, Braunschweig  
Dr.-Ing. Jörg Felmeden, Frankfurt  
Jun.-Prof. Dr.-Ing. Inka Kaufmann Alves, Kaiserslautern  
Dipl.-Geol. Bernd Kirschbaum, Dessau  
Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Günter Langergraber, Wien, Österreich  
Dipl.-Ing. Sabine Lautenschläger, Leipzig  
Prof. Dr. Max Maurer, Dübendorf  
Dipl.-Ing. Silke Neuhausen, Essen  
Dr.-Ing. Julia Sigglow, Dortmund  
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart

#### **Arbeitsgruppe KA-1.6 Bemessungshinweise**

Prof. Dr.-Ing. Martin Oldenburg, Höxter (Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. Oliver Christ, Weidenbach  
Prof. Dr.-Ing. Jutta Kerpen, Rüsselsheim  
Dr.-Ing. Franziska Meinzinger, Hamburg-Rothenburgsort  
Dipl.-Ing. Erwin Nolde, Berlin

#### **Arbeitsgruppe KA-1.7 Öffentlichkeitsarbeit**

Dr.-Ing. Elisabeth von Münch, Schwalbach (Sprecherin)  
Michael Bender, Berlin  
Nikolaus Geiler, Freiburg i.Br.  
Dipl.-Ing. Erwin Nolde, Berlin  
Dipl.-Bauing. Thilo Panzerbieter, Berlin  
Dipl.-Ing. Jürgen Stäudel, Weimar  
Dr. Gabriele Stich, Leipzig  
Dr.-Ing. Claudia Wendland, München  
Dr.-Ing. Martina Winker, Frankfurt

#### **Arbeitsgruppe KA-1.8 F+E Bedarf**

Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn, Braunschweig (Sprecher)  
Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe  
Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Günter Langergraber, Wien, Österreich  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar  
Prof. Dr. Max Maurer, Dübendorf  
Dr.-Ing. Jutta Niederste-Hollenberg, Karlsruhe  
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart  
Prof. Dr.-Ing. Jana von Horn, Bremen

### **Fachausschuss KA-3 Einleiten von Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben in eine öffentliche Abwasseranlage**

- Gestaltung von kommunalen Entwässerungssatzungen
- Anforderungen an industrielle und gewerbliche Indirekteinleiter
- Gefährdungspotenzial von Abwässern

- aus den verschiedenen Gewerbe- und Industriegruppen
- Einleiten von Brennwertkesselkondensaten in eine öffentliche Abwasseranlage
- Einleiten von Wasserwerksschlamm in eine öffentliche Abwasseranlage

Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln (Obfrau)

Dr. rer. nat. Bernd Pehl, Düsseldorf (Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. Markus Beeh, Bönningheim

Dr. Gerhard Driewer, Essen

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Gensicke, Gaggenau

Dipl.-Ing. Ralf Hauswirth, Bonn

Prof. Dr. Rüdiger Kaus, Velbert

Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen

Dr.-Ing. Nahid von Richthofen, Langenhagen

Dipl.-Ing. Johannes Stenkamp, Düsseldorf

### Fachausschuss KA-5 Absetzverfahren

- Bemessung von Nachklärbecken
- Betriebsempfehlungen für Nachklärbecken
- Sandfangsysteme
- Bemessung und Leistungsnachweis von Sandfängen

Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar (Obmann)

Prof. Dr.-Ing. Andrea Deininger, Deggendorf (Stellvertretende Obfrau)

Dr.-Ing. Martin Armbruster, Dresden

Prof. Dr.-Ing. Ernst Billmeier, Bayerisch Gmain

Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg

Dr.-Ing. Michael Janzen, Erkrath

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen

Dipl.-Ing. Steffen Keller, Berlin

Dr.-Ing. Lars Keudel, Wolfsburg

Prof. Dr. sc. techn. Peter Krebs, Dresden

Dipl.-Ing. Frank Laurich, Hamburg

Dr.-Ing. Helmut Resch, Weißenburg

Dr.-Ing. Reinhold Rölle, Stuttgart

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen

### Fachausschuss KA-6 Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren

- Bemessung von einstufigen Belebungsanlagen
- Bemessung von Belebungsanlagen mit Aufstaubetrieb
- Bemessung von Tropf-, Rotationstauchkörpern und Biofiltern
- Lamellenabscheider in Belebungsbecken
- Bläh- und Schwimmschlammbekämpfung, biologische Zusatzstoffe

Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen (Obmann)

Dipl.-Ing. Klaus Alt, Düsseldorf

Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover

Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen

Dr.-Ing. Gerd Kolisch, Wuppertal-Barmen

Prof. Dr. rer. nat. Hilde Lemmer, Augsburg

Univ. Prof. Dr.-Ing. Norbert Matsché, Klosterneuburg

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover

Hannover

### Arbeitsgruppe KA-6.1 Mikrobiologie in der Abwasserreinigung

Prof. Dr. rer. nat. Hilde Lemmer, Augsburg (Sprecherin)

Dr.-Ing. Jürg Kappeler, Laufen

Ass.-Prof. Mag. Dr. Norbert Kreuzinger, Wien, Österreich

Susanne Zander-Hauck, Essen

### Arbeitsgruppe KA-6.2 SBR-Anlagen

Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen (Sprecher)

Dr. rer. nat. Niels Christian Holm, Hille

Dr.-Ing. Lars Keudel, Wolfsburg

Dr.-Ing. Jürgen Oles, Gladbeck

Dr.-Ing. Dieter Schreff, Irschenberg

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen

Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart

Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Fulda

### Arbeitsgruppe KA-6.3 Biofilmverfahren

Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover (Sprecher)

Dipl.-Ing. Gerhard Altemeier, Herford

Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin

Dr.-Ing. Bernhard Böhm, München

Dr.-Ing. Fabio Chui Pressinotti, Wiesbaden

Dr.-Ing. Bernd Dorias, Stuttgart

Dr.-Ing. Werner Gebert, Planegg

Prof. Dr.-Ing. Heinz Köser, Halle/Saale

Dr. Susanne Schmid, Frankfurt

Prof. Dr.-Ing. Gerald A. Steinmann, Würzburg

Dr.-Ing. Hermann-Josef Thiel, Mannheim

Dr. Manfred Tschui, Zuchwil

### Arbeitsgruppe KA-6.5 Belüftung und

#### Durchmischung

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen

(Sprecher)

Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim

Dipl.-Ing. Dr. techn. Wilhelm P. Frey,

Korneuburg

Dipl.-Ing. Gero Fröse, Cremlingen

Tobias Günkel-Lange, Frankfurt

Dr.-Ing. habil. Michaela Hunze, Hannover

Dipl.-Ing. Carsten Lüdicke, Berlin

Dr.-Ing. Gerhard Seibert-Erling, Frechen

Prof. Dr.-Ing. habil. Martin Wagner,

Darmstadt

### Arbeitsgruppe KA-6.6 Leistungsfähigkeit

#### biologischer Kläranlagen

Dr.-Ing. Gerd Kolisch, Wuppertal-Barmen

(Sprecher)

Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart

(Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Ing. Inge Barnscheidt, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Ute Bracklow, Dresden

Dipl.-Ing. Martin Hetschel, Essen

Dr.-Ing. Ulrike Zettl, Pforzheim

### Arbeitsgruppe KA-6.7 Treibhausgasemis-

#### sionen bei der Abwasserbehandlung

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover

Dipl.-Ing. Kristoffer Genzowsky, Aachen

Dipl.-Ing. Jörn Kleimann, Köln

Dr.-Ing. Christian Mauer, Düsseldorf

Dr. Michael Oberdörfer, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Ekkehard Pfeiffer, Essen

Dr.-Ing. Sebastian Schmuck, Essen

Dr. rer. nat. Frank Uhlenhut, Emden

Dr. Julia Weilbeer, Hetlingen

Dr. Hartmut Wicht, Roßdorf

### Arbeitsgruppe KA-6.9 Erhöhte Misch-

#### wasserbelastung

Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden (Sprecher)

Dr.-Ing. Katja Seggelke-Krebs, Dresden

(Stellvertretende Sprecherin)

Dr. Jens Alex, Magdeburg

Dipl.-Ing. Klaus Alt, Düsseldorf

Dr.-Ing. Martin Armbruster, Dresden

Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim

Dr.-Ing. Jörg Hennerkes, Essen

Ass.-Prof. Dr. techn. Karl Svardal, Wien,

Österreich

### Arbeitsgruppe KA-6.10 Neue Verfahren

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Sprecher)

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover

Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden

Dr. habil. Jacek Makinia, Gdansk

Prof. Dr. Hansruedi Siegrist, Dübendorf,

Schweiz

Ass.-Prof. Dr.techn. Karl Svardal, Wien,

Österreich

Prof. Dr. ir Mark C.M. van Loosdrecht, BC

Delft, Niederlande

Prof. Dr. Jiri Wanner, Prag, Tschechien

Dr. Dipl.-Ing. Bernhard Wett, Innsbruck,

Österreich

### Fachausschuss KA-7 Membranbelebungsverfahren

- Maßnahmen zur Vorbehandlung bei Membranbelebungsanlagen

- Planung, Bemessung und Konstruktion von Membranbelebungsanlagen

- Betrieb von Membranbelebungsanlagen und Reinigung der Membranen

- Leistungsfähigkeit von Membranbelebungsanlagen

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Obmann)

Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen

(Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. Eberhard Back, Ulm

Dipl.-Biol. Evelyn Brands, Düren

Dipl.-Ing. Kinga Drensla, Bergheim

Dr.-Ing. Werner Fuchs, Tulln

Dipl.-Ing. Regina Gnirss, Berlin

Dipl.-Ing. Helle van der Roest,

BC Amersfoort, Niederlande

Dr.-Ing. Wernfried Schier, Kassel

Dipl.-Chem. Simone Stein, Leipzig

Dipl.-Ing. Detlef Wedi, Braunschweig

Dipl.-Ing. Thomas Wozniak, Wannweil

Dipl.-Ing. Petra Zastrow, Leipzig

### Arbeitsgruppe KA-7.1 Betriebshinweise, Anwendungsbeispiele, Schlammbehandlung

Dipl.-Biol. Evelyn Brands, Düren

(Sprecherin)

Dipl.-Chem. Simone Stein, Leipzig

(Stellvertretende Sprecherin)

Dipl.-Ing. Kinga Drensla, Bergheim

Dipl.-Ing. Michaela Niesen, Düren

Dipl.-Ing. Martin Weber, Gummersbach

### Arbeitsgruppe KA-7.2 Planung, Bemessung, Konstruktionshinweise

Dipl.-Ing. Detlef Wedi, Braunschweig

(Sprecher)

Dipl.-Chem. Simone Stein, Leipzig

Dipl.-Ing. Thomas Wozniak, Wannweil

Dipl.-Ing. Petra Zastrow, Leipzig

### Arbeitsgruppe KA-7.3 Vorbehandlung, Membranreinigung

Dipl.-Ing. Kinga Drensla, Bergheim

(Sprecherin)

Dr.-Ing. Silvio Beier, Hamburg

Dr.-Ing. Martin Brockmann, Ratingen  
Dipl.-Ing. Christian Frommann, Berching  
Dipl.-Ing. Andreas Janot, Bergheim  
Dipl.-Chem. Sven Lyko, Aachen  
Dipl.-Ing. Michaela Niesen, Düren  
Dipl.-Ing. Helle van der Roest,  
BC Amersfoort, Niederlande  
Dr.-Ing. Wernfried Schier, Kassel  
Martin Stumpmeier, Aarbergen, Schweiz  
Dr.-Ing. Klaus Voßenkaul, Aachen  
Dipl.-Ing. Martin Weber, Gummersbach

#### **Arbeitsgruppe KA-7.4 Leistungsfähigkeit, Entwicklungsfähigkeit von Membranbelebungsanlagen**

Dr.-Ing. Wernfried Schier, Kassel (Sprecher)  
Dr.-Ing. Werner Fuchs, Tulln, Österreich  
(Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Biol. Evelyn Brands, Düren  
Dipl.-Ing. Christoph Brepols, Bergheim  
Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen  
Dr.-Ing. Stefan Haider, Wien, Österreich  
Dr. sc. nat. Adriano Joss, Dübendorf,  
Schweiz  
IR Kees de Korte, Amsterdam, Niederlande  
Dipl.-Ing. Helle van der Roest,  
BC Amersfoort, Niederlande  
C. J. Ruiken, Amsterdam, Niederlande  
IR André van Bentem, BC Amersfoort,  
Niederlande  
Dr.-Ing. Martin Wett, Ulm  
Dipl.-Ing. Thomas Wozniak, Wannweil

#### **Fachausschuss KA-8 Verfahren der weitergehenden Abwasserreinigung nach biologischer Behandlung**

- Chemisch-physikalische Phosphorelimination
  - Desinfektion von Abwasser
  - Fällung und Flockung/organische Polymere in der Abwasserreinigung
  - Abwasserfiltration
  - Elimination anthropogener Spurenstoffe
- Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren (Obmann)  
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin  
Dipl.-Ing. Norbert Biebersdorf, Bochum  
Dipl.-Ing. Detlef Burkhardt, München  
Dipl.-Ing. Regina Gnirss, Berlin  
Dr. sc. nat. Adriano Joss, Dübendorf,  
Schweiz  
Ass.-Prof. Mag. Dr. Norbert Kreuzinger,  
Wien, Österreich  
Dr. rer. nat. Bertram Kuch, Stuttgart  
Dr.-Ing. Stefan Langer, Neu-Isenburg  
Dr.-Ing. Steffen Metzger, Stuttgart  
Dr.-Ing. David Montag, Aachen  
Dr. rer. nat. Kurt Müller, Augsburg  
Dr.-Ing. Issa Ibrahim Nafo, Essen  
Dr.-Ing. Anton Peter-Fröhlich, Berlin  
Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln  
Dipl.-Ing. Thomas Rolfs, Düren  
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart  
Prof. Dr. Thomas Ternes, Koblenz

#### **Arbeitsgruppe KA-8.1 Anthropogene Stoffe im Wasserkreislauf**

Prof. Dr. Thomas Ternes, Koblenz (Sprecher)  
Dr. Karl-Heinz Bauer, Groß-Gerau  
Prof. Dr. Hermann H. Dieter,  
Trebbin OT Blankensee  
Dr. Uwe Dünnbier, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Sven-Uwe Geißen, Berlin  
Dr. Tamara Grummt, Bad Elster  
Dr. sc. nat. Adriano Joss, Dübendorf,  
Schweiz  
PD Dr. med. Dr. rer. nat. Harald Mückter,  
München  
Dr. Carsten Prasse, Koblenz  
Dr. habil. Michael Radke, Stockholm,  
Schweden  
Dr. Carsten K. Schmidt, Köln  
Dr. Ulrike Schulte-Oehlmann, Frankfurt  
Dr. rer. nat. Thomas Schwartz, Karlsruhe  
Dr. rer. nat. Peter Seel, Wiesbaden  
Prof. Dr. Hansruedi Siegrist, Dübendorf,  
Schweiz  
Dipl.-Ing. Bernhard Teiser, Wendeburg  
Dipl.-Ing. Lilo Weber, Groß-Gerau  
PD Dr. Marcus Weber, Berlin

#### **Arbeitsgruppe KA-8.2 Abwasserreinigung durch Fällung und Flockung**

Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin  
(Sprecher)  
Prof. h.c. Dipl.-Ing. Erhard Hoffmann,  
Karlsruhe  
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach  
Dr.-Ing. Stefan Langer, Neu-Isenburg  
Dipl.-Ing. Thomas Sawatzki, Dresden  
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Scheffer, Lohfelden  
Dipl.-Ing. Gert Schwentner, Sindelfingen  
Dipl.-Ing. (FH) Georg Schwimbeck, Weilheim/OB

#### **Arbeitsgruppe KA-8.3 Abwasserfiltration**

Dipl.-Ing. Thomas Rolfs, Düren (Sprecher)  
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin  
Dipl.-Ing. Norbert Biebersdorf, Bochum  
Dipl.-Ing. Rainer Böning, Bergheim  
Dipl.-Ing. Detlef Burkhardt, München  
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren  
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach  
Volker Wagner, Merseburg

#### **Arbeitsgruppe KA-8.5 Ozonung auf Kläranlagen**

Ass.-Prof. Mag. Dr. Norbert Kreuzinger,  
Wien, Österreich (Sprecher)  
Dr. Uwe Hübner, München  
Prof. Dr.-Ing. Martin Jekel, Berlin  
Dr. sc. nat. Adriano Joss, Dübendorf,  
Schweiz  
Dr.-Ing. Jan Mauriz Kaub, Bochum  
Dipl.-Ing. Christopher Keyzers, Aachen  
Dr.-Ing. Sven Lyko, Essen  
Dr. Achim Ried, Herford  
Dr. Heidemarie Schaar, Wien, Österreich

#### **Arbeitsgruppe KA-8.6 Aktivkohleinsatz auf Kläranlagen**

Dr.-Ing. Steffen Metzger, Stuttgart  
(Sprecher)  
Dipl.-Ing. Klaus Alt, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Frank Benstöm, Aachen  
Dipl.-Ing. Norbert Biebersdorf, Bochum  
Dipl.-Bauing. (FH) Marc Anton Böhler,  
Wernetshausen  
Dipl.-Ing. Cathrin Bornemann, Wuppertal  
Dipl.-Ing. Christian Hiller, Neuulm  
Prof. Dr.-Ing. Martin Jekel, Berlin  
Dr.-Ing. Sven Lyko, Essen  
Dr.-Ing. Andreas Nahrstedt, Mülheim/Ruhr  
Dr. Alexander Sperlich, Berlin

#### **Fachausschuss KA-10 Abwasserbehandlung im ländlichen Raum**

- Besonderheiten zur Bemessung und zum Betrieb von kleinen Kläranlagen im ländlichen Raum
- Bemessung und Betrieb von bepflanzten Bodenfiltern und Abwasserteichen
- Bemessung und Betrieb von Belebungsanlagen mit gemeinsamer aerober Schlammstabilisierung
- Abwasserbehandlung in Fremdenverkehrsgebieten und an Autobahnrastanlagen
- Bemessung und Betrieb von Kleinkläranlagen

Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin (Obmann)  
Dr.-Ing. Ulrich Otto, Viersen  
(Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Andrea Albold, Lübeck  
Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen  
LMInR Dipl.-Ing. Erich Englmann, München  
Dipl.-Ing. Johann Flohr, Pforzheim  
Dipl.-Ing. Bodo Heise, Neubrandenburg  
Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar  
Dipl.-Ing. Heinz Maus, Arnsberg

#### **Arbeitsgruppe KA-10.1 Abwasserbehandlung in bepflanzten Bodenfiltern**

Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Andrea Albold, Lübeck  
Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen  
Dr.-Ing. Günter Fehr, Langenhagen  
Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe  
Dr.-Ing. Ralf Hasselbach, Saarbrücken  
Dipl.-Ing. Bodo Heise, Neubrandenburg  
Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden  
Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. phil. Sabine Kunst,  
Potsdam  
Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Günter Langergraber,  
Wien, Österreich  
Dipl.-Ing. Heribert Rustige, Biesenthal  
Dipl.-Ing. Martina Stockbauer, Augsburg  
Dr. Manfred van Afferden, Leipzig

#### **Fachausschuss KA-11 Technische Ausrüstung und Bau von Kläranlagen**

- Schutz und Instandsetzung von Betonbauwerken in Abwasserbehandlungsanlagen
- Korrosionsschutz von Stahlteilen in Abwasserbehandlungsanlagen
- Rohrleitungen auf Kläranlagen
- Maschinen- und Elektrotechnik
- Sicherheitstechnik und Explosionschutz

Dipl.-Ing. Christian Schnatmann,  
Dortmund (Obmann)  
Dipl.-Ing. Werner Cnota, Essen  
(Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. John Johannes Becker,  
Worpswede  
Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover  
Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren

#### **Arbeitsgruppe KA-11.1 Bautechnik**

Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover (Sprecher)  
Prof. Dr. Rolf Dillmann, Essen  
Dipl.-Ing. Peter Heinemann, Hagen  
Dipl.-Ing. Rolf Kampen, Beckum  
Dipl.-Min. Eugen Kleen, Bottrop  
Dipl.-Ing. Klaus Lehmann, Duisburg

Prof. Dr.-Ing. Ludger Lohaus, Hannover  
Dipl.-Ing. Richard Pohl, Köln

#### **Arbeitsgruppe KA-11.2 Maschinentechnik**

Dipl.-Ing. Christian Schnatmann, Dortmund (Sprecher)  
Dipl.-Ing. John Johannes Becker, Worpswede  
Dipl.-Ing. Wolf-Dieter Blackert, Taunusstein  
Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover  
Dipl.-Ing. Frank Bübelberg, Düren  
Dipl.-Ing. Werner Cnota, Essen

#### **Arbeitsgruppe KA-11.3 Elektrotechnik**

Dipl.-Ing. John Johannes Becker, Worpswede (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Wolfgang Böge, Ransbach-Baumbach  
Dipl.-Ing. Jörn Haber-Quebe, Bremen  
Dipl.-Ing. Andreas Höhle, Essen  
Dipl.-Ing. Dietmar Husemann, Essen  
Dipl.-Ing. Martin Rosenbusch, Mannheim  
Dipl.-Ing. Ulrich Seibring, Essen  
Dipl.-Ing. Gerhard K. Wolff, Blomberg

#### **Arbeitsgruppe KA-11.4 Sicherheitstechnik**

Dipl.-Ing. Frank Bübelberg, Düren (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Hanfler, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. Detlef Hylla, Bremen  
Dipl.-Ing. Klaus-Peter Jacob, Köln  
Dipl.-Ing. Gerhard Roß, Münster  
Dipl.-Ing. Gerald Schlegel, Berlin  
Dipl.-Ing. (FH) Jörg Simon, München  
Dipl.-Ing. Ernst Vondersahl, Berlin  
Dipl.-Ing. Peter Witt, Worpswede  
Dipl.-Ing. Fred Zierenberg, Solingen

#### **Fachausschuss KA-12 Betrieb von Kläranlagen**

- Alle Fragen des Kläranlagenbetriebs und Betriebsstörungen
- Dienst- und Betriebsanweisung für das Personal von Kläranlagen
- Personalbedarf auf Kläranlagen
- Entsorgung von Inhalten mobiler Toiletten mit Sanitärzusätzen auf Kläranlagen
- Betriebsmethoden für Abwasseranalytik

Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Frankfurt (Obmann)  
Dipl.-Ing. Hubert Schauerte, Gummersbach (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg  
Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen  
Dipl.-Ing. Britta Dumke, Schwerin  
Dipl.-Ing. Ulrike Franzke, Berlin  
Dr. Klaus Furtmann, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Thilo Kopmann, Eichenau  
Dipl.-Ing. Michael Rister, Hanau  
Dipl.-Ing. Otto Schoch, Emmingen-Liptingen  
Dipl.-Ing. (FH) Ditmar Schultz, Forchheim

#### **Arbeitsgruppe KA-12.1 Betriebsanalytik für Abwasseranlagen**

Dr. Klaus Furtmann, Düsseldorf (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Barbara Cybulski, Pforzheim  
Achim Därr, Gummersbach  
Dipl.-Ing. Gunter Decker, Darmstadt  
Andreas Fritz, Düsseldorf  
Dr. Achim Gahr, Gerlingen  
Ivan Golubic, Gummersbach  
Hans-Jörg Marquitan, Olching  
Dr. rer. nat. Volkmart Neitzel, Essen  
Dr. Dirk Reinhardt, Düren

Ralf-Jürgen Schmidt, Monsheim  
Dipl.-Ing. (FH) Ingrid Steinle-Silva, Nürnberg

#### **Arbeitsgruppe KA-12.2 Personalbedarf für den Betrieb kommunaler Kläranlagen**

Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen (Sprecher)  
Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen  
Dr.-Ing. Bernd Dorias, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Britta Dumke, Schwerin  
Dipl.-Ing. Ulrike Franzke, Berlin  
Dipl.-Ing. Peter Graf, Köln  
Dr.-Ing. Klaus Kruse, Arnsberg  
Dipl.-Ing. Patrick Meyer zu Berstenhorst, Köln  
Dipl.-Ing. Michaela Niesen, Düren  
Dr.-Ing. Ulrich Otto, Viersen  
Dipl.-Ing. Ludger Schild, Essen  
Dipl.-Ing. Peter Schmellenkamp, Bremen  
Dr. Susanne Schmid, Frankfurt

#### **Arbeitsgruppe KA-12.3 Dienst- und Betriebsanweisungen für Kläranlagen**

Dipl.-Ing. Hubert Schauerte, Gummersbach (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt  
Dipl.-Ing. Otto Schoch, Emmingen-Liptingen

#### **Fachausschuss KA-13 Automatisierung von Kläranlagen**

- Automatisierungs- und Leittechnik
- Nachrichtentechnische Netzwerke
- Regelungstechnik auf Kläranlagen
- Prozessdatenverarbeitung auf Kläranlagen
- Anforderungen an Prozessanalysegeräte und Betriebsmessenrichtungen

Dr.-Ing. Frank Obenaus, Bottrop (Obmann)  
Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Dirk Arnold, Bergisch Gladbach  
Dr. Achim Gahr, Gerlingen  
Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxembourg, Luxembourg  
Prof. Dr.-Ing. Peter Hartwig, Hannover  
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Jumar, Magdeburg  
Dipl.-Ing. Uta Pachaly, Berlin  
Dipl.-Ing. Thomas Scheiermann, Essen  
Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen

#### **Arbeitsgruppe KA-13.1 Gasdurchflussmessungen auf Abwasserreinigungsanlagen**

Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxembourg, Luxembourg (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Dirk Arnold, Bergisch Gladbach  
Dipl.-Ing. Manuela Charatjan, Ulm  
Dipl.-Ing. Sebastian Grahlow, Weil am Rhein  
Dipl.-Ing. Christian Schnatmann, Dortmund  
Dr.-Ing. Arne Taube, Waiblingen  
Dipl.-Ing. Detlef Voß, Essen

#### **Arbeitsgruppe KA-13.2 Prozessdaten**

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Jumar, Magdeburg (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Dirk Arnold, Bergisch Gladbach  
Dipl.-Ing. Uwe Frigger, Meschede  
Hans-Jürgen Kühn, Krefeld  
Dipl.-Ing. Martin Mergelmeyer, Worpswede  
Dipl.-Ing. Uta Pachaly, Berlin  
Dipl.-Ing. Matthias Rabe, Mannheim  
Dipl.-Ing. Dirk Schrader, Schlangenbad  
Dipl.-Ing. Christopher Stach, Niestetal  
Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen  
Dr.-Ing. Felix Uecker, Herzogenrath  
Dipl.-Ing. York Winkelmann, Schönefeld

#### **Arbeitsgruppe KA-13.4 Automatisierung von einstufigen Belebungsanlagen**

Prof. Dr.-Ing. Peter Hartwig, Hannover (Sprecher)  
Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim  
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Jumar, Magdeburg  
Dipl.-Ing. Thomas Scheiermann, Essen  
Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen

#### **Fachausschuss KA-14 Emissionen aus Abwasseranlagen**

- Emissionsminderungstechnik auf Kläranlagen
- Emissions- und Immissionsmessungen
- Gasförmige Emissionen (leichtflüchtige und klimarelevante Gase) aus Kläranlagen

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Obmann)  
Dipl.-Ing. Daniela Arndt, Aachen  
Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf  
Alexander Behrens, Hannover  
Dr. Ralf Both, Essen  
Dr. Gerhard Driewer, Essen  
Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn  
Dr.-Ing. Michaela Frey, Ulm  
Dr.-Ing. Maria Fruhen-Hornig, Essen  
Dr.-Ing. Wulf Köster, Elsdorf  
Prof. Dr. med. Dirk Schoenen, Bonn  
Dipl.-Ing. Björn Scholl, Frankfurt

#### **Arbeitsgruppe KA-14.1 Rechtliche Grundlagen**

Dr. Gerhard Driewer, Essen (Sprecher)

#### **Arbeitsgruppe KA-14.2 Fachliche Grundlagen**

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Sprecher)  
Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn  
Dr.-Ing. Wulf Köster, Elsdorf

#### **Arbeitsgruppe KA-14.3 Konfliktmanagement**

Alexander Behrens, Hannover (Sprecher)  
Peter Vieten, Mönchengladbach

#### **Arbeitsgruppe KA-14.4 Kanalisation**

Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf (Sprecher)  
Alexander Behrens, Hannover  
Dr. rer. nat. Marina Ettl, Bad Hönningen  
Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn  
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel  
Dr.-Ing. Michaela Frey, Ulm  
Dr.-Ing. Lars Günther, Essen  
Dipl.-Ing. Carolin Heitkötter, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Norbert Klose, Buxtehude  
Dipl.-Ing. Barbara Pithan, Köln  
Ing. Ök. Herbert Zölsmann, Gera

#### **Arbeitsgruppe KA-14.5 Kläranlagen**

Dipl.-Ing. Björn Scholl, Frankfurt (Sprecher)  
Dr. rer. nat. Marina Ettl, Bad Hönningen  
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel  
Dr.-Ing. Wulf Köster, Elsdorf  
Dr.-Ing. Udo Laser, Hennef

#### **Arbeitsgruppe KA-14.6 Abluft**

Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn (Sprecher)  
Dr.-Ing. Michaela Frey, Ulm  
Dr.-Ing. Kai Heining, Hanstedt  
Dr.-Ing. Udo Laser, Hennef  
Prof. Dr.-Ing. Franjo Sabo, Stuttgart  
Ing. Ök. Herbert Zölsmann, Gera

## Hauptausschuss Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm (KEK)

- Vermeidung, Entstehung, Beschaffenheit und Entsorgung von Abfällen
- Verfahren der thermischen, biologischen und biologisch-mechanischen Abfallbehandlungen
- Ablagerung von Abfällen
- Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft
- Biogas aus kommunalen und landwirtschaftlichen Faulungsanlagen
- Grundlagen und Verfahren der Schlammbehandlung sowie der Behandlung biogener Abfälle
- Verwertung und Beseitigung von kommunalen Klärschlämmen, Bioabfällen, Bau- und Bodenabfällen, Baggergut sowie von Abfällen aus industriellen Prozessen
- Anforderungen an das Auf- und Einbringen von Sekundärdüngern auf oder in Böden
- Energiekonzepte auf Kläranlagen und Abfallbehandlungsanlagen

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig (Vorsitzender)

Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen (Stellvertretender Vorsitzender)

Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel (Stellvertretender Vorsitzender)

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen

Prof. Dr.-Ing. Klaus Fricke, Braunschweig

Dr. Emanuel Grün, Essen

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen

Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt

Prof. Dr.-Ing E.h. Armin K. Melsa, Viersen

Dr.-Ing. habil. Angelika Mettke, Cottbus

Dr.-Ing. Wolfgang Pfaff-Simoneit, Frankfurt

Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden

Dipl.-Ing. Michael Rakete, Sierksdorf

Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg

Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen

## Fachausschuss KEK-1 Zukunftstechnologien und übergreifende Fragestellungen

- Schnittstellen der Abwasser- und Schlammbehandlung von Seiten des Klärschlammes
- Rückgewinnung von Phosphor und anderen Wertstoffen
- Statistische Erhebungen und Auswertungen
- Rückbelastung aus der Schlammbehandlung
- Klärschlammintegration/Verfahren zur Schlammreduktion
- Neue Technologien zur Schlammbehandlung

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen (Obmann)

Dr.-Ing. Katrin Bauerfeld, Braunschweig

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover

Dr.-Ing. Anke Durth, Darmstadt

Dr.-Ing. Karl Heinz Hartmann, Vöhringen

Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover

Dr. Rolf Otte-Witte, Elze

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen

Dr.-Ing. Klaus Siekmann, Thür

## Arbeitsgruppe KEK-1.1 Wertstoffrückgewinnung aus Abwasser und Klärschlamm

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen (Sprecher)

Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim

Dr.-Ing. Thomas Buer, Willich

Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt

Dr. Dietrich Donnert, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Ute Göttlicher-Schmidle, Wiesbaden

Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover

Dr.-Ing. Sebastian Petzet, Ludwigshafen

Dr.-Ing. Christian Schaum, Darmstadt

Dr. Florian von Sothen, Bonn

Dr.-Ing. Hardy Temmink, EV Wageningen, Niederlande

## Arbeitsgruppe KEK-1.2 Statistik

Dr.-Ing. Anke Durth, Darmstadt (Sprecherin)

Dr.-Ing. Karl Heinz Hartmann, Vöhringen

M. A. Franz-Josef Kolvenbach, Bonn

Dipl.-Ing. Peter Lemmel, Essen

Dr. Rolf Otte-Witte, Elze

Dr.-Ing. Christian Schaum, Darmstadt

## Arbeitsgruppe KEK-1.3 Rückbelastung aus der Schlammbehandlung

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover (Sprecherin)

Dr.-Ing. Markus Grömping, Aachen

Dr.-Ing. Jörg Hennerkes, Essen

Dr. sc. nat. Adriano Joss, Dübendorf

Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden

Dr. Susanne Lackner, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Thomas Osthoff, Achim

Dr.-Ing. Linh-Con Phan, Essen

Dr. Dipl.-Ing. Bernhard Wett, Innsbruck, Österreich

## Arbeitsgruppe KEK-1.4 Neue Technologien zur Schlammbehandlung

Dr.-Ing. Katrin Bauerfeld, Braunschweig (Sprecherin)

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover (Stellvertretender Sprecher)

Dr.-Ing. Karl Heinz Hartmann, Vöhringen

Dr.-Ing. Ralf Mitsdoerffer, München

Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin

Dr.-Ing. Christian Schaum, Darmstadt

Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen

Dipl.-Ing. Hendrik Schurig, Hamburg

## Arbeitsgruppe KEK-1.6 Klärschlamm-desintegration

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover (Sprecher)

Dr.-Ing. Kainan Seiler, Darmstadt (Stellvertretender Sprecher)

Dr.-Ing. Ole Kopplow, Viersen

Dr.-Ing. Jürgen Oles, Gladbeck

Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen

Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg

## Fachausschuss KEK-2 Stabilisierung, Entseuchung, Konditionierung, Eindickung und Entwässerung von Schlämmen

- Stabilisierung
- Entseuchung
- Konditionierung
- Eindickung
- Entwässerung

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Obmann)

Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede

(Stellvertretende Obfrau)

Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum

Prof. Dr.-Ing E.h. Armin K. Melsa, Viersen

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart

Prof. Dr.-Ing. Michael Sievers, Clausthal-Zellerfeld

Dr.-Ing. Ingo Urban, Essen

Dipl.-Ing. Siegfried Wolf, Ottobrunn

## Arbeitsgruppe KEK-2.1 Stabilisierung

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Sprecher)

Dr.-Ing. Hans-Hermann Niehoff, Gladbeck

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart

Dr.-Ing. Ingo Urban, Essen

## Arbeitsgruppe KEK-2.2 Entseuchung

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart (Sprecher)

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Ing. Leonhard Fuchs, Mayen

Dr. med. vet. Werner Philipp, Stuttgart

Dipl.-Ing. Silke Steinmüller, Kleinmachnow

## Arbeitsgruppe KEK-2.3 Konditionierung und Entwässerungskennwerte

Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede (Sprecherin)

Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum

Wolfgang Ewert, Hamburg

Dr.-Ing. Lars Günther, Essen

Dipl.-Ing. Wilfried Osterloh, Hude

Heinrich Ripke, Wendeburg

Prof. Dr.-Ing. Michael Sievers, Clausthal-Zellerfeld

Dipl.-Ing. Ilka Strube, Essen

Dr. Peter Ungeheuer, Frankfurt

Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg

## Arbeitsgruppe KEK-2.4 Eindickung und Entwässerung

Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum (Sprecher)

Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede

Dr.-Ing. Hartmut Meyer, Dortmund

Dipl.-Ing. Siegfried Wolf, Ottobrunn

## Fachausschuss KEK-3 Energetische Verwertung und thermische Behandlung

- Verbrennung
- Vergasung
- Pyrolyse
- Trocknung
- Mitverbrennung zur Abfallbehandlung
- Rückstandsbehandlung
- Anlagen zur Emissionsminderung

Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen (Obmann)

Dipl.-Ing. Norbert Elstermann, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Richard Esser, Bonn

Dipl.-Ing. Harald Hanßen, Hamburg

Dipl.-Ing. Thomas Haslwimmer, Stuttgart

Dipl.-Ing. (FH) Georg Hiller, Neu-Ulm

Dipl.-Ing. Ulrich Jacobs, Grömitz  
 Dipl.-Ing. Matthias Jasper, Kalletal  
 Dipl.-Ing. Sven Kappa, Cottbus  
 Dipl.-Ing. Rainer Kristkeit, Wuppertal  
 Dipl.-Ing. Paul Ludwig, Frankfurt  
 Dipl.-Ing. Martin Maurer, Karlsruhe  
 Dipl.-Ing. Michael Ostertag, München  
 Dipl.-Ing. Uwe Peters, Frechen  
 Dipl.-Ing. Bernhard Pietsch, Berlin  
 Dr.-Ing. Peter Schmittel, Ludwigshafen  
 Dr. rer. nat. Jörg Six, Hagen  
 Frank Stamer, Frankfurt  
 Dr.-Ing. Klaus Steier, München  
 Prof. Dr.-Ing. Joachim Werther, Hamburg  
 Dipl.-Ing. Michael Wessel, Essen

#### **Arbeitsgruppe KEK-3.1 Klärschlamm-Trocknungsanlagen**

Dipl.-Ing. Michael Wessel, Essen (Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Harald Hanßen, Hamburg  
 Dr.-Ing. Mark Husmann, Essen  
 Dipl.-Ing. (FH) Stefan Minich, Mannheim

#### **Arbeitsgruppe KEK-3.2 Phosphorrückgewinnung aus Klärschlammaschen**

Prof. Dr.-Ing. Joachim Werther, Hamburg (Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Richard Esser, Bonn  
 Dipl.-Ing. (FH) Georg Hiller, Neu-Ulm  
 Dipl.-Ing. Uwe Peters, Frechen  
 Dr.-Ing. Sebastian Petzet, Ludwigshafen  
 Dr.-Ing. Peter Schmittel, Ludwigshafen  
 Frank Stamer, Frankfurt  
 Dipl.-Ing. Benjamin Wiechmann, Frankfurt

#### **Arbeitsgruppe KEK-3.4 Energetische Verwertung von Ersatzbrennstoffen**

Prof. Dr.-Ing. Joachim Werther, Hamburg (Kommissarischer Sprecher)  
 Dr.-Ing. Thomas Domschke, Ludwigshafen  
 Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen  
 Dipl.-Ing. Paul Ludwig, Frankfurt

#### **Fachausschuss KEK-4 Produktionsspezifische Industrieabfälle**

- Entsorgung von Abfällen spezieller Industriebranchen
- Abfälle und Abwässer aus der Oberflächenbehandlung von Metallen
- Rückstände aus der Reinigung von Mitteldestillat- und Ottokraftstofftanks

Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel (Obmann)  
 Dipl.-Ing. Rafael Armbruster, Hanau  
 Dr. Frauke Bretthauer, Heringen  
 Dipl.-Ing. Klaus Neukirch, Haßloch

#### **Arbeitsgruppe KEK-4.2 Erdölprodukte**

Dipl.-Ing. Klaus Neukirch, Haßloch (Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt  
 Dipl.-Ing. Norbert Nagler, Gelsenkirchen  
 Dipl.-Ing. (FH) Karen Pannier, Dessau  
 Eckhardt Rehfeld, Hamburg  
 Dipl.-Geophys. Matthias Schäfer, Kassel  
 Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel

#### **Arbeitsgruppe KEK-4.3 Gefährliche Abfälle**

Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel (Sprecher)

#### **Arbeitsgruppe KEK-4.4 Metalloberflächenbehandlungsverfahren**

Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel (Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Rafael Armbruster, Hanau

#### **DWA/ANS-Fachausschuss KEK-5 Internationale Abfallwirtschaft**

- Klimaschutz in der Abfallwirtschaft
- Emissionshandel bei abfallwirtschaftlichen Projekten
- Capacity-Development

Dr.-Ing. Wolfgang Pfaff-Simoneit, Frankfurt (Obmann)

Dr.-Ing. Florian Kölsch, Braunschweig (Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. Werner P. Bauer, München

Prof. Dr.-Ing. Martin Faulstich, Clausthal-Zellerfeld

Prof. Dr.-Ing. Klaus Fricke, Braunschweig  
 Stefan Gries, Dreieich

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hörber, Berlin

Dipl.-Biol. Franz Jost, Dillingen/Saar

Prof. Dr.-Ing. Martin Kranert, Stuttgart

Prof. Dipl.-Ing. Dirk W. Lante, Neubrandenburg

Prof. Dr. Michael Nelles, Rostock

Dr. Markus Ott, Pfaffenhofen

Prof. Dr.-Ing. Thomas Pretz, Aachen

Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Ramke, Braunschweig

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Longuich

Dipl.-Ing. Jürgen Schütte, Lengede

Marlene Sieck, Dessau-Rosslau

Dipl.-Ing. Angelika Stöcklein, Bad Homburg

Dipl.-Ing. Thomas Turk, Göttingen

Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel

Dipl.-Ing. Carola Westphalen, Weimar

#### **DWA/VKU-Fachausschuss KEK-6 Deponien**

- Stilllegung und Nachsorge von Deponien
- Rückbau von Deponien
- Verwertung von Abfällen auf Deponien
- Sicherheitsanforderungen an Deponien

Dipl.-Ing. Michael Rakete, Sierksdorf (Obmann)

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Longuich (Stellvertretender Obmann)

Dr.-Ing. Klaus-J. Arlt, Dillingen/Saar  
 Tjado Auhagen, Berlin

Dipl.-Ing. Wolfgang Bräcker, Hildesheim

Dipl.-Ing. Christian Daehn, Augsburg

Dipl.-Ing. Frank Eckert, Ludwigshafen

Dipl.-Ing. Ralph Eitner, Ennigerloh-Enniger

Dr.-Ing. Bernd Engelmann, Dessau

Dipl.-Ing. Friedrich Haarmann, Dortmund

Dipl.-Verw. Hartmut Haeming, Köln

Dr.-Ing. Kai-Uwe Heyer, Hamburg

Dipl.-Ing. Andreas Krieter, Kassel

Dr. Susanne Raedeker, Gelsenkirchen

Dipl.-Ing. Karl Rambadt, Eschweiler

Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Ramke, Braunschweig

Dr. Harald Rötschke, Bitterfeld

Dipl.-Ing. Burkart Schulte, Hille

Dr.-Ing. Michael Tiedt, Recklinghausen

Dipl.-Ing. Albrecht Tschackert, Ludwigsburg  
 Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel

#### **Fachausschuss KEK-7 Baggergut aus Gewässerunterhaltung und -ausbau**

- Umgang mit Baggergut
- Bewertung der stofflichen Eigenschaften von Baggergut
- Fallbeispiele

Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden (Obfrau)

Dr. Christin Jahns, Freiberg

(Stellvertretende Obfrau)

Dipl.-Ing. Heinz-Dieter Detzner, Hamburg

Dr.-Ing. Leonard Fechter, Berlin

Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna

Dr. Jürgen Pelzer, Koblenz

Michael Scheier, Bergisch Gladbach

#### **Fachausschuss KEK-8 Biogas**

- Herkunft, Aufbereitung, Verwertung von Biogas
- Speicherung von Biogasen
- Sicherheitstechnik Biogas

Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg (Obmann)

Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Roland Stehle, Heilbronn (Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. Jörg Alda, Bochum

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel

Jörg Gebauer, Essen

Dipl.-Ing. Jörg Heetkamp, Aachen

Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt

Dr.-Ing. Volker Müller, Dresden

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Longuich

Dipl.-Ing. Detlef Voß, Essen

#### **Arbeitsgruppe KEK-8.1 Sicherheitstechnik Biogas**

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Longuich (Sprecher)

Dipl.-Ing. Jörg Alda, Bochum

Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren

Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf

Dr.-Ing. Volker Müller, Dresden

#### **Arbeitsgruppe KEK-8.2 Biogasspeicherung**

Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Roland Stehle, Heilbronn (Sprecher)

Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren

Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf

Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn

Dr.-Ing. Volker Müller, Dresden

Dipl.-Ing. Björn Poga, Heidelberg

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Longuich

Dipl.-Ing. Achim Sprick, Lemgo

Dipl.-Ing. Detlef Voß, Essen

#### **Arbeitsgruppe KEK-8.3 Aufbereitung von Biogas**

Dipl.-Ing. Jörg Heetkamp, Aachen (Sprecher)

Dipl.-Ing. Michael Beil, Hanau

Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn

Dipl.-Ing. Joachim Pott, Ibbenbüren

Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg

Dipl.-Ing. Achim Sprick, Lemgo

Dipl.-Ing. Bernhard Wöffen, Aachen

## **Fachausschuss KEK-10 Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft**

- Energie aus Biomasse (Klärschlamm, Abfall, nachwachsende Rohstoffe)
- Energie aus Wasserkraft
- Abwasserwärmenutzung
- Lastmanagement /Netzintegration
- Energierecht

Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen (Obmann)

Dr. Emanuel Grün, Essen

(Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln

Dr.-Ing. Volker Erbe, Wuppertal

Dipl.-Ing. (FH) Klaus Fricke, Dessau

Dipl.-Ing. Sylvia Gredigk-Hoffmann, Aachen

Dipl.-Ing. Bernd Haberkern, Darmstadt

Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxembourg, Luxembourg

LL.M. Julian Heß, Köln

Dipl.-Ing. Peter Jagemann, Essen

Dipl.-Ing. Andrea Kaste, Düsseldorf

Dipl.-Bauing. (FH) Beat Kobel, Bern, Schweiz

Dipl.-Ing. Peter Maurer, Stuttgart

Dipl.-Geogr. Ernst A. Müller, Schaffhausen, Schweiz

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover

Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg

Dr.-Ing. Gerhard Seibert-Erling, Frechen

Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen

Dr. Julia Weilbeer, Hetlingen

Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen

(Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Ing. (FH) Klaus Fricke, Dessau

Dipl.-Ing. Bernd Haberkern, Darmstadt

Dipl.-Ing. Peter Jagemann, Essen

Dipl.-Ing. Stefan Koenen, Bochum

Dr.-Ing. Ralf Mitsdoerffer, München

Dr.-Ing. Henry Riße, Aachen

Dipl.-Ing. Peter Schmellenkamp, Bremen

Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen

## **Arbeitsgruppe KEK-10.4 „Wärme- und Kältekonzepte auf Kläranlagen“**

Dr. Julia Weilbeer, Hetlingen (Sprecherin)

Dipl.-Ing. Bernd Bieniek, Hamburg

Dipl.-Ing. Wolfgang John, Darmstadt

Dr.-Ing. Ralf Mitsdoerffer, München

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover

Dipl.-Ing. Gisbert Pels, Essen

Dipl.-Ing. Thomas Schöniger, Dresden

Dr.-Ing. Ergün Yücesoy, Köln

## **Fachausschuss KEK-11 Infrastrukturbauabfälle aus Abwasseranlagen und Straßenunterhaltung**

- Rechen- und Sandfanggut, Rückstände aus Sinkkästen, Abwasserkanälen, Regenbecken

- Abfälle aus der Straßenreinigung und Fassadenreinigung

- Fett- und Ölabscheiderschlämme

- Abwässer und Abfälle aus der Fassadenreinigung

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen (Obmann)

Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching

Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart

Dipl.-Ing. Frederik Slowenski, Euskirchen

Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck

Dipl.-Ing. Ralf Werner, Dresden

## **Arbeitsgruppe KEK-11.1 Abfälle aus öffentlichen Abwasseranlagen ausgenommen Klärschlamm**

Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching (Sprecher)

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Bosler, Stuttgart

Dipl.-Ing. Michael Drechsler, Bad Mergentheim

Dipl.-Ing. Christian Haller, Gummersbach

Dipl.-Ing. Jörn Kleimann, Köln

Dipl.-Ing. Ralf Werner, Dresden

## **Arbeitsgruppe KEK-11.3 Abfälle aus Leichtflüssigkeitsabscheideranlagen**

Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck (Sprecher)

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen

## **Arbeitsgruppe KEK-11.4 Abwässer und Abfälle aus der Fassadenreinigung**

Dipl.-Ing. Frederik Slowenski, Euskirchen (Sprecher)

Dipl.-Ing. Heinrich Bartolemy, Stuttgart (Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Ing. Wolfgang Bieling, Essen

Guido Hahn, Frankfurt

Detlef Kohsow, Offenbach

Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig

Gerhard Wilke, Berlin

## **Arbeitsgruppe KEK-11.6 Abfälle aus Fettabscheideranlagen**

Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart (Sprecher)

Brigitte Hesse, Berlin

Dr.-Ing. Daniela Neuffer, Stuttgart

Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck

Gudrun Winkler, Frankfurt

## **Arbeitsgruppe KEK-11.7 Straßenkehrriecht**

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen (Sprecher)

Harald Abraham, Berlin

Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching

Birgit Gehr, Starnberg

Dr. Gert Morscheck, Rostock

Rüdiger Reuter, Ahlen

Dr. Achim W. Schröter, Köln

## **Fachausschuss KEK-12 Bau- und Bodenabfälle**

- Umgang mit Bau- und Bodenabfällen

- Recycling von Bau- und Bodenabfällen

- Umgang mit Bodenrestmassen

Dr.-Ing. habil. Angelika Mettke, Cottbus (Obfrau)

Dipl.-Ing. Rainer Kötterheinrich, Siegburg (Stellvertretender Obmann)

Dr. Engelbert Müller, Hattingen

Dr.-Ing. Dipl.-Geoökol. Volker Schrenk, Alsbach

Dr. rer. nat. Frank Stengele, Darmstadt

## **Fachausschuss KEK-13 EU-Belange und Strategiekommision Klärschlamm**

- Begleitung rechtlicher Entwicklungen in Deutschland und Europa

- Gute fachliche Praxis der Klärschlammverwertung

- Fachliche Begleitung des QLA Qualitätssicherungssystems

- Klärschlammstörungsansätze

- Europäische Normung

Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen (Obmann)

Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen (Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. Volker Bauer, Brake

Dr. Claus-Gerhard Bergs, Bonn

Dipl.-Ing. Georg Embert, Bonn

Dr.-Ing. Rainer Habbe, Viersen

Dr. Michael Haubold-Rosar, Finsterwalde

Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede

Dr.-Ing. Udo Pauly, Neu-Eichenberg

Dr. med. vet. Werner Philipp, Stuttgart

Dipl.-Ing. agr. Steffen Pinggen, Berlin

Heinrich Ripke, Wendeburg

Dr.-Ing. Ferdinand Schmitt, Essen

Dipl.-Ing. Hans-Walter Schneichel, Koblenz

Dr. Karl Severin, Hannover

Dipl.-Ing. Gerhard Spatzierer, Eisenstadt, Österreich

Dipl.-Ing. Annette Vocks, Brake

## **Arbeitsgruppe KEK-13.1 Bodenbezogene Verwertung von Klärschlamm**

Dipl.-Ing. agr. Axel Heck, Rheinbach

Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen

Dr.-Ing. Udo Pauly, Neu-Eichenberg

## **Arbeitsgruppe KEK-13.2 Ausschreibung der Klärschlammstörungsansätze**

Dipl.-Ing. Volker Bauer, Brake (Sprecher)

Dipl.-Ing. Dierk von Felde, Essen

Dipl.-Ing. Sabine Graumüller, Markranstädt

Dipl.-Ing. Matthias Jasper, Kalletal

Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen  
Dipl.-Ing. Arnold Kresse, Essen  
Dipl.-Ing. Thomas Langenohl, Rheinbach  
Dipl.-Ing. Werner Waschina, Jena

### **DWA/ANS-Fachausschuss KEK-14 Behandlung biogener Abfälle**

- Mechanisch/biologische und biologische Behandlung von Abfällen
- Vergärung und Co-Vergärung von biogenen Abfällen
- Hygiene bei der biologischen Abfallbehandlung

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Obmann)  
Dr. Dipl.-Geogr. Beate Vielhaber, Hannover (Stellvertretende Obfrau)  
Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Fulda (Stellvertretender Obmann)  
Dr. rer. nat. Claudia Gallert, Emden  
Prof. Dr. med. vet. Ludwig Hölzle, Stuttgart  
Dipl.-Chem.-Ing. Hans Kübler, München  
Dr.-Ing. Gerhard Langhans, Dresden  
Dr. agr. Harald Schaaf, Kassel  
Prof. Dr. Paul Scherer, Hamburg-Bergedorf  
Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Karlsruhe

#### **Arbeitsgruppe KEK-14.1 Hygiene bei der biologischen Abfallbehandlung**

Prof. Dr. med. vet. Ludwig Hölzle, Stuttgart (Sprecher)  
Dr. med. Peter Bittighofer, Stuttgart  
Prof. Dr. Heinrich Buchenauer, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Ralf Gottschall, Neu-Eichenberg  
Dr.-Ing. Michael Kern, Witzenhausen  
Dr. med. vet. Werner Philipp, Stuttgart  
Dr. Magdalene Pietsch, Braunschweig

#### **Arbeitsgruppe KEK-14.2 Vergärung**

Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Fulda (Sprecher)  
Prof. Dr. Paul Scherer, Hamburg-Bergedorf (Stellvertretender Sprecher)  
Dr. rer. nat. Claudia Gallert, Emden  
Axel Hüttner, Rumelange, Luxemburg  
Prof. Dr.-Ing. Eckhard Kraft, Weimar  
Dr.-Ing. Gerhard Langhans, Dresden  
Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt  
Ing. Horst Müller, WEIBERN, Österreich  
Dr.-Ing. Ingo Urban, Essen  
Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Karlsruhe

#### **DWA/ANS-Arbeitsgruppe KEK-14.3 Mechanisch-Biologische Restabfallbehandlung**

Dr. Dipl.-Geogr. Beate Vielhaber, Hannover (Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Michael Balhar, Sendenhorst  
Prof. Dr.-Ing. Anke Bockreis, Innsbruck, Österreich  
Dipl.-Ing. Günter Dehoust, Darmstadt  
Dipl.-Ing. Julia Geiping, Münster  
Dipl.-Ing. Jürgen Hake, Göttingen  
Dr. Kai Münnich, Braunschweig  
Dipl.-Ing. Michael Trapp, Recklinghausen

### **Hauptausschuss Recht (RE)**

- Analyse und Bewertung der aktuellen Rechtsentwicklung und Rechtsprechung
- Wasserrecht, Abfallrecht und Bodenschutzrecht
- Abwasser und Abwasserabgaben
- Nationales und europäisches Umweltrecht
- Vergaberecht

Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach (Vorsitzender)  
Bernd Düsterdiek, Bonn (Stellvertretender Vorsitzender)  
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Brandt, Kamp-Lintfort  
Dr. Gerhard Driewer, Essen  
Dr. Till Elgeti, Hamm  
Martin Feustel, Jena  
Dr. Winfried Haneklaus, Essen  
Dr. Frank Hofmann, Bonn  
Stefan Kopp-Assenmacher, Berlin  
Dr. Richard Matthaei, Essen  
Wolf-Dieter Müller, Berlin  
Hans-Hartmann Munk, Mainz  
Reinhart Piens, Essen  
Michael Scheier, Bergisch Gladbach  
LL.M. Catrin Schiffer, Berlin  
Dr. Paul-Martin Schulz, Köln  
Per Seeliger, Bergheim  
Dr. Berthold Viertel, Essen  
Dr. rer. nat. Robert Weitz, Dormagen  
Wolfgang Zeiler, Hannover

#### **Arbeitsgruppe RE-00.1 Abwasserabgabe**

Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Brandt, Kamp-Lintfort  
Bernd Düsterdiek, Bonn  
Andreas Fritz, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Peter Lemmel, Essen  
Dr.-Ing. Sabine Nothhaft, München  
Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen  
Dr. Paul-Martin Schulz, Köln  
Dr. rer. nat. Robert Weitz, Dormagen  
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Roland Wolf, Essen

#### **Arbeitsgruppe RE-00.3 Rechtliche Aspekte des öffentlichen Auftragswesens**

Bernd Düsterdiek, Bonn (Sprecher)  
Eckhard Brieskorn, Essen  
Gritt Diercks-Oppler, Hamburg  
Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg  
Turgut Pencereci, Bremen  
Michael Scheier, Bergisch Gladbach  
Dipl.-Ing. Bernd Selzner, Saarbrücken  
Wolfgang Zeiler, Hannover

#### **Fachausschuss RE-1 Europäisches Recht**

- Analyse und Bewertung der europäischen Umweltrechtsentwicklung
- Begleitung der Umsetzung in nationales Umweltrecht
- Begleitung der Ausführung der Wasser-rahmenrichtlinie

Dr. Berthold Viertel, Essen (Obmann)  
Prof. Dr. Dr. Wolfgang Durner, Bonn  
Dr. Winfried Haneklaus, Essen

Dr. Ulrich Klein, Mainz  
Dr. Dorothee Ortner, Hannover  
Dr. Claus Henning Rolfs, Düsseldorf  
Dr. Christian Scherer-Leydecker, Köln  
Per Seeliger, Bergheim  
Dr. Uwe Wetzel, Brüssel  
Dr. Thomas Kullick, Frankfurt

#### **Fachausschuss RE-2 Recht der neuen Bundesländer**

- Beobachtung der Entwicklung des Landeswasserrechts
- Analyse und Bewertung der rechtlichen Besonderheiten der neuen Länder
- Analyse der aktuellen Rechtsprechung zum Umweltrecht

Reinhart Piens, Essen (Obmann)  
Burkhard Orthey, Halle (Stellvertretender Obmann)  
Dr. jur. Jürgen Drath, Bonn  
Martin Feustel, Jena  
Dr.-Ing. Klaus Freytag, Cottbus  
Klaus-D. Fröhlich, Berlin  
Klaus Führtjohann, Potsdam  
Dr. rer. nat. Ulrich Groll, Bitterfeld-Wolfen  
Michael Janssen, Magdeburg  
Dipl.-Ing. Michael Kuba, Zittau  
Frank Lehmann, Bad Doberan  
Dipl.-Ing. Roger Lucchesi, Senftenberg  
Alexander Ockenfels, Essen  
Karina Pulz, Cottbus  
Mike Salzwedel, Saarmund  
Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach  
Martin Schneider, Dresden  
Dipl.-Ing. (FH) Elmar Schulz, Magdeburg  
Wolfgang Thiemig, Hannover  
Birgit Trautmann, Lutherstadt Wittenberg  
Ralf Wessels, Bonn  
Dipl.-Ing., Dipl.-Jur. Volker Zeppernick, Dresden  
Dipl.-Ing. Eckhart Zobel, Grimmen  
Dipl.-Bauing. Corinna Bartholomäus, Berlin

#### **Fachausschuss RE-4 Rechtsfragen zu Kreislaufwirtschaft und Bodenschutz**

- Abfall- und Deponierecht
  - Bodenschutz und Altlasten
  - Klärschlamm
- Michael Scheier, Bergisch Gladbach (scheidender Obmann)  
EMLE (Madrid) Gregor Franßen, Essen (designierter Obmann)  
Dr. Winfried Golla, Frankfurt am Main  
Dipl.-Ing. Klaus Krüger, Schkopau  
Kai Mornhinweg, Mühlheim  
Prof. Dr. jur. Peter Nisipeanu, Essen  
Dipl.-Ing. Ulrich Pflaumann, Darmstadt  
Reinhart Piens, Essen  
Dipl.-Geol. Eberhard Seiffe, Neunkirchen-Seelscheid

## Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft (WW)

- Flussbauliche Belange großer Flüsse und Ströme
- Feststoffe in Fließgewässern und Stauhaltungen
- Hydraulik/hydraulische Fragestellungen der Wasserbaupraxis
- Flusssperren, Staustufen, Deiche, Wehre und Talsperren
- Energiewirtschaft und Wasserkraftnutzung
- Küstenwasserbau
- Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer
- Dichtungssysteme im Wasserbau
- Durchgängigkeit von Fließgewässern
- Auswirkungen von Klimaveränderungen im Wasserbau

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig (Vorsitzender)

Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart (Stellvertretende Vorsitzende)

Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Espelkamp-Fiestel

Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-Burkhard Horlacher, Ditzingen

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen, Siegen

Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt

Dr.-Ing. Hans-Ulrich Sieber, Pirna

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden

Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Ulrich Zanke, Garbsen

### Fachausschuss WW-1 Flussbau

- Flussbauliche Fragestellungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie, Stützschwellen, Sohlenbauwerke, Raue Rampen
- Naturnahe Umgestaltung von großen Flüssen und Strömen, biologische Qualitätskomponenten
- Binnenschifffahrt
- Wasserbau und Flusslandschaft, alternative Ufersicherung
- Rechengutbeseitigung in gestauten Gewässern
- Flutpolder

Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart (Obfrau)

Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Walzbachtal

Prof. Dr.-Ing. habil. Boris Lehmann, Darmstadt

Dr.-Ing. Matthias Mende, Bern

Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen, Karlsruhe

Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Ulrich Zanke, Garbsen

### Arbeitsgruppe WW-1.1 Bühnen

Dr.-Ing. Matthias Mende, Bern (Sprecher)

Dr. Werner Dönni, Luzern

Dr. sc. techn. Dipl.-Kulturing. ETH Matthias Oplatka, Zürich, Schweiz

Mag.-DI Christine Sindelar, Wien, Österreich

Dr. Ludwig Tent, Hamburg

### Arbeitsgruppe WW-1.4 Biologische Qualitätskomponenten im Wasserbau

Prof. Dr.-Ing. habil. Boris Lehmann, Darmstadt (Sprecher)

Dr. Andreas Hoffmann, Bielefeld

Dipl.-Ing. Wolfgang Kampke, Karlsruhe

Dipl.-Biol. Johannes Ortlepp, Niefern-Öschelbronn

Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt

Dr.-Ing. Matthias Schneider, Stuttgart

Dr. Thomas Vordermeier, Nürnberg

Dipl.-Ing. Peter Weimer, Düsseldorf

Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart

### Arbeitsgruppe WW-1.5/2.5 Alternative Ufersicherungen

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen, Karlsruhe (Sprecher)

Dipl.-Ing. Daniela Asch, Hamm

Dipl.-Ing. Petra Fleischer, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Peter Geitz, Stuttgart

Prof. Dr. Eva Hacker, Hannover

Dipl.-Ing. Roland Männel, Pirna

Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt

Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul

Dr. Andreas Sundermeier, Koblenz

Dr. Christian Wolter, Berlin

Dipl.-Ing. Bernhard Zeininger, Wien, Österreich

### Fachausschuss WW-2 Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer

- Geschiebemessungen
- Schwebstoffmessungen
- Hydraulisch-sedimentologische Berechnungen naturnah gestalteter Fließgewässer
- Sedimentmanagement in Flussgebieten
- Grundlagen morphodynamischer Phänomene in Fließgewässern
- Entlandung von Stauräumen
- Sedimenttransport in Küstengewässern

Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Ulrich Zanke, Garbsen (Obmann)

Dr.-Ing. Stefan Vollmer, Koblenz

(Stellvertretender Obmann)

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig

Prof. Dr.-Ing. Bernd Ettmer, Magdeburg

Dr.-Ing. Peter Mewis, Darmstadt

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen, Karlsruhe

Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart

Dr.-Ing. Andreas Wurpts, Norderney

### Arbeitsgruppe WW-2.1 Sedimentmanagement in Flussgebieten

Dr.-Ing. Stefan Vollmer, Bad Breisig (Sprecher)

### Arbeitsgruppe WW-2.2 Grundlagen

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig (Sprecher)

Prof. Dr.-Ing. Jochen Aberle, Trondheim

Dr. techn. Tim Fischer-Antze, Hügelsheim

Dr.-Ing. Katinka Koll, Braunschweig

Dr.-Ing. Manfred Schindler, Eching

Dr. Dipl.-Ing. Ursula Stephan, Wien, Österreich

Dr. Carsten Wirtz, Berlin

Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Ulrich Zanke, Garbsen

Dr. Dipl.-Ing. ETH Benno Zarn, Domat/Ems

### Arbeitsgruppe WW-2.3 Flüssigschlick

Dr.-Ing. Andreas Wurpts, Norderney (Sprecher)

Dr. Norbert Greiser, Pinneberg

Dipl.-Ing. Christine Habermann, Koblenz

Prof. Horst Nasner, Bremen

Prof. Dr.-Ing. Torsten Schlurmann, Hannover

Dr. Christian Winter, Bremen

Dipl.-Ing. Rewert Wurpts, Emden

Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Ulrich Zanke, Garbsen

### Arbeitsgruppe WW-2.4 Feststofftransportmodelle

Dr.-Ing. Peter Mewis, Darmstadt (Sprecher)

Dr.-Ing. Rebekka Kopmann, Karlsruhe

Dr.-Ing. Marinko Nujic, Rosenheim

Prof. Dr. Nils Ruether, Trondheim

Dr.-Ing. Markus Schmautz, München

Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Ulrich Zanke, Garbsen

### Arbeitsgruppe WW-2.5/1.5 Alternative Ufersicherungen

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen, Karlsruhe (Sprecher)

Dipl.-Ing. Daniela Asch, Hamm

Dipl.-Ing. Petra Fleischer, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Peter Geitz, Stuttgart

Prof. Dr. Eva Hacker, Hannover

Dipl.-Ing. Roland Männel, Pirna

Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt

Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul

Dr. Andreas Sundermeier, Koblenz

Dr. Christian Wolter, Berlin

Dipl.-Ing. Bernhard Zeininger, Wien, Österreich

### Arbeitsgruppe WW-2.7 Auskolkungen an Bauwerken

Prof. Dr.-Ing. Bernd Ettmer, Magdeburg (Sprecher)

Dr.-Ing. Matthias Bleck, Hamburg

Dr.-Ing. Karl Broich, München

Prof. Dr.-Ing. Oscar Link, Conception Chile

Dipl.-Ing. Henrich Meyering, Braunschweig

Dr. Florian Pflieger, Traunstein

Dipl.-Ing. Arne Stahlmann, Hannover

Dr.-Ing. Jens Unger, Rostock

Dr.-Ing. Roman Weichert, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

### Fachausschuss WW-3 Hydraulik

- Hydraulische Berechnungen von Fließgewässern
- Strömungsprozesse
- Flusshydraulik und Hochwasserhydraulik
- Mehrdimensionale numerische Modelle
- Hydraulik der Betriebseinrichtungen von Stauanlagen
- Ausbreitungsprobleme von Einleitungen
- Ökohydraulik
- Probabilistische Methoden
- Hydraulik von Fischauf- und -abstiegsanlagen

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig (Obmann)

Dr.-Ing. Peter Oberle, Karlsruhe

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.habil.

Bernhard H. Schmid, Wien, Österreich

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden

Dr.-Ing. Roman Weichert, Karlsruhe

### Arbeitsgruppe WW-3.1 Hydraulische Berechnung von Fließgewässern mit Vegetation

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig (Sprecher)

Prof. Dr.-Ing. Jochen Aberle, Trondheim  
 Dr. Fredrik Huthoff, Carbondale, Illinois  
 Dr. Juha Järvelä, Aalto, Finnland  
 Dr.-Ing. Katinka Koll, Braunschweig  
 Dipl.-Ing. Reinhard Lutz Kowalski, Aachen  
 Dr. Johann Peter Rauch, Wien, Österreich  
 Dr.-Ing. Ingo Schnauder, Cottbus  
 Dr.-Ing. Thomas Schoneboom, Braunschweig  
 Dr.-Ing. Paul Michael Schröder, Karlsruhe  
 Dr. Dipl.-Ing. Ursula Stephan, Wien, Österreich  
 Dr. Alexander Sukhodolov, Berlin

#### **Arbeitsgruppe WW-3.2 Mehrdimensionale numerische Modelle**

Dr.-Ing. Peter Oberle, Karlsruhe (Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Andreas Bernreuther, Hügelsheim  
 Dr.-Ing. Yingping He, Berg  
 Dipl.-Ing. Reinhard Lutz Kowalski, Aachen  
 Dr. Dipl.-Ing. Gottfried Mandlbürger, Wien, Österreich  
 Dr.-Ing. Mark Musall, Karlsruhe  
 Dr.-Ing. Paul Michael Schröder, Karlsruhe  
 Dr.-Ing. Thomas Vögtle, Karlsruhe  
 Dr.-Ing. Uwe Weidner, Karlsruhe

#### **Arbeitsgruppe WW-3.4 Ausbreitungsprobleme von Einleitungen**

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.habil. Bernhard H. Schmid, Wien, Österreich (Sprecher)  
 Dr.-Ing. Tobias Bleninger, 990 Curitiba-PR, Brasilien  
 Dipl.-Ing. Marian Brenda, Darmstadt  
 Prof. Dr.-Ing. Daniel B. Bung, Aachen  
 Dr. Dipl.-Ing. Michael Hengl, Wien, Österreich  
 Prof. Dr.-Ing. Dieter Leonhard, Mannheim  
 Dr.-Ing. Eugenia Schneider, Leonberg  
 Dr.-Ing. Alexander Sonnenburg, Alsbach-Hähnlein  
 Dr.-Ing. Oliver Stoschek, Syke

#### **Arbeitsgruppe WW-3.6 Probabilistische Methoden im Wasserbau**

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden (Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Markus Anhalt, Braunschweig  
 Dipl.-Math. Matthias Büttner, Erfurt  
 Prof. Dr.-Ing. habil. Dirk Carstensen, Nürnberg  
 Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-Burkhard Horlacher, Ditzingen  
 Dr.-Ing. Nils Peter Huber, Karlsruhe  
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen, Siegen  
 Dipl.-Ing. Jan Kittler, Pirna  
 Dr.-Ing. Hubert Lohr, Darmstadt  
 Prof. Dr.-Ing. Christoph Mudersbach, Siegen  
 Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden  
 Dr.-Ing. habil. Uwe Reuter, Dresden  
 Dipl.-Ing. Rainer Weißmann, Karlsruhe

#### **Arbeitsgruppe WW-3.7 Hydraulik von Fischaufstiegsanlagen**

Dir Dr.-Ing. Roman Weichert, Karlsruhe (Sprecher)  
 Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Walzbachtal  
 Dr.-Ing. Matthias Haselbauer, München  
 Dr.-Ing. Frank Krüger, Potsdam  
 Prof. Dr.-Ing. habil. Boris Lehmann, Darmstadt  
 Dr.-Ing. Mark Musall, Karlsruhe  
 Prof. Dr.-Ing. habil. Mario Oertel, Lübeck

Dipl.-Ing. (FH) Daniel Schmidt, Cottbus  
 Dr.-Ing. Frank Seidel, Karlsruhe  
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden

#### **Fachausschuss WW-4 Fluss- und Talsperren (gemeinsam mit DTK, DGGT)**

- Planung, Bau, Betrieb, Überwachung, Unterhaltung und Sanierung von Stauanlagen wie Talsperren, Hochwasserrückhaltebecken, Staustufen, Pumpspeicherbecken, Sedimentationsbecken sowie Hochwasserschutzanlagen und Flussdeiche

Dr.-Ing. Hans-Ulrich Sieber, Dresden (Obmann)  
 Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden (Stellvertretender Obmann)  
 Prof. Dr.-Ing. Markus Aufleger, Innsbruck, Österreich  
 Prof. Dr.-Ing. Volker Bettzieche, Essen  
 Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe  
 Prof. Dr.-Ing. habil. Dirk Carstensen, Nürnberg  
 Dipl.-Ing. Jürgen Fries, Wuppertal  
 Dr.-Ing. Karl Kast, Ettlingen  
 Dipl.-Ing. Maximilian Knallinger, München  
 Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Luisenthal  
 Dipl.-Ing. Antje Nielinger-Teuber, Essen  
 Dipl.-Ing. Gregor Overhoff, München  
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Strasser, Landshut  
 Dr.-Ing. Harald Wildner, München

#### **Arbeitsgruppe WW-4.2 Bauwerksüberwachungen von Talsperren**

Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Luisenthal (Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Bernd Brenner, Bürgel  
 Dipl.-Ing. Richard Gronsfeld, Düren  
 Dipl.-Ing. Sebastian Kollar, Wuppertal  
 Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Otto, Kraftsdorf  
 Dipl.-Ing. Volker Schmidt, Frauenstein

#### **Arbeitsgruppe WW-4.3 Flussdeiche**

Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe (Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Dresden  
 Dipl.-Ing. Erik Buschhüter, Düsseldorf  
 Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner, Koblenz  
 Dr.-Ing. Karl Kast, Ettlingen  
 Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden

#### **Arbeitsgruppe WW-4.4 Deiche an Fließgewässern – landschaftsökologische Aspekte**

Prof. Dr.-Ing. habil. Dirk Carstensen, Nürnberg (Sprecher)  
 Dr. Carlo W. Becker, Berlin  
 Dipl.-Ing. Axel Bobbe, Rötha  
 Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar  
 Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner, Koblenz  
 Dipl.-Ing. Uwe Kleber-Lerchbaumer, Augsburg  
 Dipl.-Ing. Walter Lammeranner, Wien, Österreich

M.Sc. Hardy Sandig, Leipzig

Dr. Hans Michael Schober, Freising

#### **Arbeitsgruppe WW-4.5 Kleine Stauanlagen**

Prof. Dr.-Ing. Volker Bettzieche, Essen (Sprecher)  
 Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden (Stellvertretender Sprecher)  
 Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe  
 Dipl.-Ing. Klaus Flachmeier, Minden

Dr.-Ing. Jörg Franke, Stuttgart  
 Dipl.-Ing. Matthias Groteklaes, Freiburg  
 Dipl.-Ing. Reinhard Klump, Aschaffenburg  
 Dipl.-Ing. Lothar Knödl, Waibstadt  
 Dipl.-Ing. Jörg Koch, Karlsbad  
 Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Luisenthal  
 Dipl.-Ing. Quent Mehlhorn, Erfurt

#### **Arbeitsgruppe WW-4.6 Anpassungsstrategien an den Klimawandel für Stauanlagen**

Dr.-Ing. Hans-Ulrich Sieber, Dresden (Sprecher)  
 Dr. rer. nat. Johannes Franke, Tharandt  
 Dr. techn. Tanja Ganz, München  
 Dipl.-Ing. Henry Hille, München  
 Dr.-Ing. Jürgen Ihringer, Karlsruhe  
 Dipl.-Geogr. Franziska Koch, München  
 Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden  
 Dipl.-Ing. Martin Popp, Landshut  
 Dipl.-Ing. Andreas Rudolf, Blankenburg  
 Gertrud Schaffeldt, Aachen  
 Prof. Dr.-Ing. Andreas Schlenkhoff, Wuppertal  
 Dipl.-Ing. Arndt Schulz, Braunschweig  
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Strasser, Landshut

#### **Arbeitsgruppe WW-4.7 Teilsicherheitskonzepte**

Dipl.-Ing. Maximilian Knallinger, München (Sprecher)  
 Dipl.-Ing. Uwe Beetz, Dresden  
 Dr.-Ing. Helmut Fleischer, Karlsruhe  
 Dipl.-Ing. Jan Kittler, Pirna  
 Dipl.-Ing. Frank Roesler, Essen  
 Dr.-Ing. Harald Wildner, München

#### **Arbeitsgruppe WW-4.8 TSM Stauanlagen (gemeinsam mit DTK, DGGT, ATT)**

Dipl.-Ing. Antje Nielinger-Teuber, Essen (Sprecherin)  
 Claudia Klerx, Wuppertal  
 Dipl.-Ing. (FH) Helge Klopsch, Gummersbach  
 Dipl.-Ing. (Univ.) Thomas Liepold, Ansbach  
 Dipl.-Ing. (FH) Beate Liermann, Erfurt  
 Dipl.-Ing. Herbert Polczyk, Düren  
 Dipl.-Ing. Stephan Schumüller, Hildesheim  
 Dipl.-Ing. Christian Zschammer, Pockau-Lengefeld

#### **Fachausschuss WW-5 Wasserkraft**

- Große und kleine Wasserkraft
- Anlagengestaltung
- Anforderungen an das Gesamtsystem
- Optimierungspotenziale

Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt (Obfrau)  
 Dr.-Ing. Gerhard Haimerl, Augsburg  
 Dipl.-Ing. Gundo Klebsattel, Laufenburg-Rhina  
 Dr. Gerald Müller, Southampton, England  
 Dr.-Ing. Albert Ruprecht, Stuttgart  
 Dipl.-Ing. Wolfgang Strasser, Dornstetten  
 Prof. Dr.-Ing. Stephan Theobald, Kassel  
 Dipl.-Wirt.-Ing. Dipl.-Ing. Joachim Zucket, Essen

#### **Arbeitsgruppe WW-5.1 Kleine Wasserkraft**

Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt (Sprecherin)  
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen, Siegen  
 Dipl.-Ing. Klemens Kauppert, Karlsruhe  
 Dr. Gerald Müller, Southampton, England  
 Dipl.-Ing. (Univ.) Michael Müller, Kalchreuth  
 Dipl.-Ing. Frank Roland, Kassel  
 Silke Schneider, Darmstadt

Dipl.-Ing. Christian Seidel, Braunschweig  
Dipl.-Ing. (FH) Albert Sepp, Walchensee

#### **Arbeitsgruppe WW-5.2 Maritime**

##### **Wasserkraft**

Dr. Gerald Müller, Southampton, England (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Benjamin Friedhoff, Duisburg  
Dr.-Ing. Wilfried Knapp, München  
Dr.-Ing. Kerstin Lesny, Essen  
Dr.-Ing. Albert Ruprecht, Stuttgart  
Florian Scholochow, Innsbruck, Österreich  
Dipl.-Math. Christian Vogt, Innsbruck, Österreich

#### **Fachausschuss WW-7 Dichtungssysteme im Wasserbau**

- Dichtungselemente im Wasserbau
- Deponieabdichtungen in Asphaltbauweisen
- Dichtungssysteme
- Asphaltabdichtungen für Talsperren und Speicherbecken
- Anwendung von Geotextilien im Wasserbau

Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Espelkamp-Fiestel (Obmann)  
Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-Burkhard Horlacher, Ditzingen (Obmann)  
Dr. Thomas Egloffstein, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Petra Fleischer, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Gerhard Hackmann, Rastede  
Dr.-Ing. Michael Heibaum, Karlsruhe  
Dr.-Ing. Dirk Heyer, München  
Dr.-Ing. Frank Kleist, München  
Dipl.-Ing. (Univ.) Sabine Mayer, München  
Dipl.-Ing. Christian Schmutterer, Pirna  
Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf, Aachen  
Dr.-Ing. Wolfgang Schwarz, Schrobenhausen  
Dipl.-Ing. Heinz-Jakob Thyßen, Rheine  
Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

#### **Arbeitsgruppe WW-7.1 Innen- und Untergrunddichtungen**

Dr.-Ing. Frank Kleist, München (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Dresden  
Dipl.-Ing. Jens Breitenstein, München  
Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-Burkhard Horlacher, Ditzingen  
Dr.-Ing. Markus Schmutz, München  
Dr.-Ing. Wolfgang Schwarz, Schrobenhausen  
Dipl.-Ing. Roland Stiegeler, München

#### **Arbeitsgruppe WW-7.2 Oberflächenabdichtungssysteme**

Dipl.-Ing. Petra Fleischer, Karlsruhe (Sprecherin)  
Dr.-Ing. Joachim Dressler, Grünwald  
Dr. Thomas Egloffstein, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Gerhard Hackmann, Rastede  
Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Espelkamp-Fiestel  
Dr.-Ing. Dirk Heyer, München  
Dr.-Ing. Markus Schmutz, München  
Dipl.-Ing. Heinz-Jakob Thyßen, Rheine  
Dr.-Ing. Barbara Tönnis, Weimar  
Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

#### **Arbeitsgruppe WW-7.3 Dichtungssysteme in Deichen**

Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf, Aachen (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Dresden

Dipl.-Ing. Jens Breitenstein, München  
Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner, Koblenz  
Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Espelkamp-Fiestel

Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-Burkhard Horlacher, Ditzingen  
Dipl.-Ing. Niels Jagsch, Duisburg  
Dr.-Ing. Frank Krüger, Potsdam  
Dr.-Ing. Barbara Tönnis, Weimar

#### **Arbeitsgruppe WW-7.4 Flächenhafte Bauwerksabdichtungen**

Dipl.-Ing. (Univ.) Sabine Mayer, München (Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Bernd Aberle, Niederröblingen  
Dipl.-Ing. Remo Baumann, Poschiavo  
Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Dresden  
Dipl.-Ing. Ralf Deutschmann, Berching  
Dr. Dipl.-Ing. Franz Josef Gruber, Graz  
Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-Burkhard Horlacher, Ditzingen  
Dipl.-Ing. FH / STV Claudio Ruesch, Thusis  
Dipl.-Ing. Jens Steiner, Hohenwarte  
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Strasser, Landshut  
Dr.-Ing. Barbara Tönnis, Weimar  
Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

#### **Arbeitsgruppe WW-7.5 Filtern mit Geokunststoffen**

Dr.-Ing. Michael Heibaum, Karlsruhe (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Detlef Asmus, Essen  
Dipl.-Ing. Mandy Grehl, Hannover  
Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Espelkamp-Fiestel  
Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-Burkhard Horlacher, Ditzingen  
Dipl.-Ing. Hennes Jentsch, Weimar  
Dipl.-Ing. Norbert Kunz, Karlsruhe  
Prof. Dr.-Ing. Fokke Saathoff, Rostock  
Dr.-Ing. Carl Stoewahse, Braunschweig  
Dipl.-Ing. Hans-Georg Stratmann, Hamburg  
Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp-Fiestel  
Dipl.-Ing. Markus Wilke, Gescher  
Univ.-Prof. Karl Josef Witt, Weimar

#### **Fachausschuss WW-8 Ökologische Durchgängigkeit von Fließgewässern**

- Fischaufstiegsanlagen – Bemessung, Gestaltung, Funktionskontrolle
  - Durchgängigkeit für die Aquafauna
  - Fischschutz- und Fischabstiegsanlagen – Bemessung, Gestaltung, Funktionskontrolle
- Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Marq Redeker, Köln (Obmann)  
Dr.-Ing. Michael Detering, Essen  
Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Walzbachtal  
Dr.-Ing. Christian Göhl, München  
Dipl.-Fischereiing. Jens Görlach, Jena  
Dr.-Ing. Gerhard Haimerl, Gersthofen  
Dr.-Ing. Stephan Heimerl, Stuttgart  
Dr. Olaf Niepagenkemper, Münster  
Dr. Dipl.-Biol. Mathias Scholten, Koblenz  
Dr.-Ing. Roman Weichert, Karlsruhe

#### **Arbeitsgruppe WW-8.1 Fischschutz- und Fischabstiegsanlagen**

Dr.-Ing. Christian Göhl, München (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Rupert Pischel, Wuppertal

#### **Arbeitsgruppe WW-8.2 Funktionskontrolle von Fischaufstiegs- und Fischabstiegsanlagen**

Dipl.-Fischereiing. Jens Görlach, Jena (Sprecher)  
Dipl.-Fischereiing. Steffen Zahn, Potsdam

#### **Arbeitsgruppe WW-8.3 Fischaufstiegsanlagen und fischpassierbare Bauwerke**

Dr.-Ing. Stephan Heimerl, Stuttgart (Kommissarischer Sprecher)

## Hauptausschuss Wirtschaft (WI)

- Kostenfragen
- Investitionen
- Vergabe
- Rechnungswesen
- Entgelte
- Qualitätssicherung
- Managementsysteme

Dr. Jochen Stemplewski, Essen  
(Vorsitzender)

Dipl.-Ing. Eckhard Bomball, Grevesmühlen  
Dr. Dipl.-Math. oec. Harald Breitenbach,  
Koblenz

Dipl.-Ing. Norbert Engelhardt, Bergheim  
Dr.-Ing. Peter Evers, Essen

Dr. Michael J. Gellert, Waltrop  
Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg  
Franz-Peter Schiffer, Bergheim  
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen  
Reimer Steenbock, Barum  
Georg Wulf, Wuppertal

## Fachausschuss WI-1 Branchenbild, Benchmarking, Balanced Scorecard

- Branchenbild
- Benchmarking/BSC
- Auswirkungen struktureller Veränderungen
- Ökonomische Aspekte der WRRL

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen  
(Obmann)

Dipl.-Ing. Jürgen Freymuth, Kassel  
Prof. Dr. Christoph Lange, Essen  
Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen  
Prof. Dr. Sigrid Schaefer, Bochum  
Dipl.-Ing. Olaf Schröder, Peine  
Prof. Dr.-Ing. habil. Jens Tränckner, Rostock

### Arbeitsgruppe WI-1.1 Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen  
(Sprecher)  
Dr.-Ing. Arno Bäumer, Essen  
Dipl.-Ing. Dörte Burg, Hannover  
Dipl.-Verw. Clivia Conrad, Berlin  
Dipl.-Kfm. Frank Endrich, Stuttgart  
Dipl.-Wirt.-Ing. Marcel Fälsch, Berlin  
Dr.-Ing. Heike Goebel, Essen  
Dipl.-Ing. Peter Graf, Köln  
Dipl.-Ing. Klaus Höckel, Falkensee  
Dipl.-Wirt.-Ing. Oliver Hug, Berlin  
Vera Szymansky M. A., Berlin  
Dipl.-Ing. Kirsten Wagner, Bonn

### Arbeitsgruppe WI-1.3 Wirtschaftliche Auswirkungen struktureller Veränderungen

Prof. Dr.-Ing. habil. Jens Tränckner, Rostock  
(Sprecher)  
Dr.-Ing. Torsten Franz, Hamburg  
Dr.-Ing. Torsten Frehamm, Essen  
Dipl.-Ing.(FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing.(FH)  
Rüdiger Jathe, Bremen  
Dipl.-Umweltwiss. Andreas Obermayer,  
Neubiberg  
Dr.-Ing. Uwe Winkler, Leipzig

### Arbeitsgruppe WI-1.4 Ökonomische Aspekte der WRRL

Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen (Sprecherin)  
Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach,  
Koblenz  
Dr.-Ing. Issa Ibrahim Nafu, Essen

Prof. Dr. Sigrid Schaefer, Essen  
Dipl.-Ing. Winfried Schreiber, Mainz  
Dr. Nicola Werbeck, Bochum  
Dipl.-Ing. Paul Wermter, Aachen  
Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen

## Fachausschuss WI-2 Investitionen und Betriebskosten in der Wasserwirtschaft

- Kostenermittlung
- Analyse der Kosten
- Kostenstrukturierung
- Investitionsentscheidung
- Controlling

Dr.-Ing. Peter Evers, Essen (Obmann)  
Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover  
Dipl.-Ing. Michael Leinhos, Koblenz  
Dipl.-Ing. Christoph Ontyd, Gelsenkirchen  
Dipl.-Kfm. Adolf-Ernst von Seidlitz, Wuppertal

### Arbeitsgruppe WI-2.1 Kostenstrukturen in der Wasserwirtschaft

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover (Sprecherin)  
Dr.-Ing. Gerd Krenzer, Aachen  
(Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. Diethard Hunold, Düsseldorf  
Dipl.-Ing. Stefan Ruchay, Düren  
Dr.-Ing. Volker Schmid-Schmieder, Saarbrücken  
Dipl.-Ing. Rainer Schrader, Jüchen  
Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Stefan Vöcklinghaus,  
Düsseldorf

### Arbeitsgruppe WI-2.2 Wirtschaftliche Bewertung von (Re-)Investitionsvorhaben

Dipl.-Kfm. Adolf-Ernst von Seidlitz,  
Wuppertal (Sprecher)  
Dr. Dipl.-Math. oec. Harald Breitenbach,  
Koblenz  
Dipl.-Ing. (FH) Dirk Hackmann, Koblenz  
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Jakob, Thür  
Dipl.-Ing.(FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing.(FH)  
Rüdiger Jathe, Bremen  
Dipl.-Ing. Norbert Schepers, Essen  
Dipl.-Ing. Klaus-Jochen Sympher, Berlin  
Dr. rer. pol. Jörg Wilde, Essen

## Fachausschuss WI-3 Organisation und Finanzierung

- Rechtsformen und Organisationsmodelle
- Privatisierungsfragen
- Entgelt- u. Steuerfragen
- Rechnungswesen

Reimer Steenbock, Barum (Obmann)  
Dipl.-Volksw. Klemens Bellefontaine,  
Koblenz (Stellvertretender Obmann)  
Dipl.-Ing. Jürgen Bolder, Freiburg  
Dipl.-Ing. Eckhard Bomball, Grevesmühlen  
Dr. Dipl.-Math. oec. Harald Breitenbach,  
Koblenz  
Marlies Dewenter-Steenbock, Reinbek  
Dipl.-Ing. Rainer Domnick, Düsseldorf  
Dipl.-Kfm. Frank Endrich, Stuttgart  
Dipl.-Verw. Rolf Flerus, Niederzissen  
Dr. Michael J. Gellert, Waltrop  
Dr. Heribert Gisch, Saarbrücken  
Mario Kestin, Herzberg  
Turgut Pencereci, Bremen  
Michael Richter, Nümbrecht  
Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. pol.  
Karl-Ulrich Rudolph, Witten  
Michael Scheier, Bergisch Gladbach  
Franz-Peter Schiffer, Bergheim

Michael Sommer, Erfurt  
Dipl.-Ing. Hanno Steinle, Neu-Ulm

### Arbeitsgruppe WI-3.1 Organisations- und Betriebsformen Privatisierung

Reimer Steenbock, Barum (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Jürgen Bolder, Freiburg  
Wolfgang Britsch, Düsseldorf  
Marlies Dewenter-Steenbock, Reinbek  
Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. pol.  
Karl-Ulrich Rudolph, Witten  
Dipl.-Ing. Hanno Steinle, Neu-Ulm

### Arbeitsgruppe WI-3.2 Entgelte und Steuern

Wolfgang Britsch, Düsseldorf  
Dipl.-Verw. Rolf Flerus, Niederzissen  
Dr. Michael J. Gellert, Waltrop  
Dipl.-Ing. Hanno Steinle, Neu-Ulm

### Arbeitsgruppe WI-3.3 Vermögensbewertung und Rechnungswesen

Dr. Dipl.-Math. oec. Harald Breitenbach,  
Koblenz  
Marlies Dewenter-Steenbock, Reinbek  
Dipl.-Betriebsw. Joachim Dudey, Essen  
Dipl.-Verw. Rolf Flerus, Niederzissen  
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen  
Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof, Pforzheim  
Dipl.-Ing. Zeljko Tavcer, Duisburg

## Fachausschuss WI-4 Leistungsqualität und Vergabeverfahren

- Ausschreibungsverfahren und Vergaberecht
- Qualitätsfragen
- Fachliche Qualifikation und technische Leistungsfähigkeit
- Präqualifikation

Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg (Obfrau)  
Dipl.-Betriebsw. Jürgen H. Schäfer MBA,  
Dornstadt (Stellvertretender Obmann)  
Dr.-Ing. Hans-W. Dahlem, Essen  
Dipl.-Ing. (TU) Andreas Jessen, Bamberg  
Dipl.-Ing. Peter Kalte, Mannheim  
Dipl.-Ing. Hermann Knotte, Essen  
Dipl.-Ing. Michael Koch, Bremen  
Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen

### Arbeitsgruppe WI-4.1 Ausschreibungs- und Vergabeverfahren

Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg  
(Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Thomas Calmer, Hamburg  
Dipl.-Ing. Michael Daehn, Röthenbach  
Dipl.-Ing. Rudolf Reinhard Feickert, Weilburg  
Matthias Grünhagen, Berlin  
Dipl.-Ing. Ulrich Krath, Koblenz  
Britta Leue, Essen  
Carsten Pohl, Hamburg  
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing.  
Heinrich Schäfer, Bergheim  
Dipl.-Betriebsw. Jürgen H. Schäfer MBA,  
Dornstadt  
Franz Schröder, Essen  
Dr.-Ing. Franz Zior, Darmstadt

### Arbeitsgruppe WI-4.2 Qualitätsmerkmale für Leistungen bei Planung, Bau und Betrieb

Dipl.-Ing. Michael Koch, Bremen  
(Kommissarischer Sprecher)  
Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach,  
Koblenz  
Dipl.-Betriebsw. Joachim Dudey, Essen

Dipl.-Ing. Ulrich Goerschel, Berlin  
Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin  
Dipl.-Ing. Stefan Kaufmann, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. Andreas Lehnert, Magdeburg  
Dipl.-Ing. Gerhard Mauer, Oldenburg  
Dr.-Ing. Gundela Metz, Dresden  
Dipl.-Ing. Bernd Selzner, Saarbrücken  
Dipl.-Ing. Hanno Steinle, Neu-Ulm  
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Würzberg, München

#### **Arbeitsgruppe WI-4.4 Ingenieurleistungen**

Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen (Sprecher)  
Gritt Diercks-Oppler, Hamburg  
Prof. Dr.-Ing. Hermann Hütter, Karlsruhe  
Dipl.-Ing. (TU) Andreas Jessen, Bamberg  
Dipl.-Ing. Peter Kalte, Mannheim  
Dipl.-Ing. Reinhard Ketteler, Essen  
Dipl.-Ing. Stefan Koenen, Bochum  
Dr.-Ing. Gundela Metz, Dresden  
Dr.-Ing. Joachim Reichert, Berlin  
Dr.-Ing. Erich Rippert, Weiterstadt  
Dr. sc. nat. M. Sc Uwe Sollfrank, Baden  
Dipl.-Ing. Ingo Wittke, Köln

#### **Fachausschuss WI-5 Management-systeme/Technisches Sicherheitsmanagement**

- Integrierte Managementsysteme
- Technisches Sicherheitsmanagement

Dipl.-Ing. Norbert Engelhardt, Bergheim (Obmann)  
Dr.-Ing. Heike Goebel, Essen (Sprecherin)  
Dr. Bernd Bucher, Bergheim  
Dipl.-Bauing. Bernd Hünting, Freiburg  
Dipl.-Ing. Antje Nielinger-Teuber, Essen  
Dipl.-Ing. Gabriele Schmidt, Bonn

#### **Arbeitsgruppe WI-5.1 TSM Abwasser**

Dipl.-Bauing. Bernd Hünting, Freiburg (Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Dirk Bankes, Peine (Stellvertretender Sprecher)  
Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg  
Dipl.-Ing. Thomas Bothe, Gießen  
Dipl.-Ing. Dörte Burg, Hannover  
Dipl.-Ing. Thilo Kopmann, Eichenau  
Dr.-Ing. Klaus Kruse, Arnshausen  
Dipl.-Ing. Konstanze Michler, Leipzig  
Dipl.-Ing. Jürgen Peters, Osnabrück  
Dipl.-Phys. Axel Rödiger, Bergen

#### **Arbeitsgruppe WI-5.2 TSM Gewässer**

Dr. Bernd Bucher, Bergheim (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Friedrich Altmann, Ansbach  
Dipl.-Ing. Hinrich Doering, Bergheim  
Dipl.-Ing. Richard Eckhoff, Westerstede  
Dipl.-Geol. Sebastian Fritze, Bautzen  
Dipl.-Ing. Peter Wundrak, Dresden

#### **Arbeitsgruppe WI-5.3 Prozessorientierte Managementsysteme**

Dr.-Ing. Heike Goebel, Essen (Sprecherin)  
Dipl.-Ing. Kerstin Euhus, Berlin (Stellvertretende Sprecherin)  
Hermann Doblinger, Herrsching  
Prof. Dr.-Ing. Henning Heidermann, Bergheim  
Dipl.-Phys. Axel Rödiger, Bergen  
Heidi Schenk, Eichenau  
Dipl.-Biol. Enno Thyen, Lübeck

#### **Koordinierungskreis der Hauptaustausch-Vorsitzenden**

Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Frankfurt (Sprecher)  
Dipl.-Ing. Arndt Bock, Ansbach  
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig  
Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittich, Braunschweig  
Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen  
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover  
Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach  
Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München  
Dr. Jochen Stemplewski, Essen

#### **Ad hoc-AG Cyber-Sicherheit**

Jürgen Becker, Köln  
Christian Cichowski, Wuppertal  
Dipl.-Ing. Norbert Engelhardt, Bergheim  
Thorsten Haskamp, Hamburg  
Dr. Friedrich Hetzel, Hennef  
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Jumar, Magdeburg  
Dipl.-Ing. Reinhold Kieseowski, Bergheim  
Udo Mandt, Köln  
Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen  
Dr. Anett Woywood, Pirna  
Markus Heinrich, Hamm

#### **Koordinierungsgruppe Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf**

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren (Sprecher)  
Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim  
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig  
Dr.-Ing. Peter Evers, Essen  
Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen  
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen  
Dr. rer. nat. Wilfried Manheller, Viersen  
Dr. Günter Müller, Dormagen  
Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln  
Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach  
Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen  
Prof. Dr. Thomas Ternes, Koblenz  
Dipl.-Biol. Sabine Thaler, Hennef

#### **Koordinierungsgruppe Hochwasser**

Prof. Dr. rer. nat. Robert Jüpner, Kaiserslautern (Sprecher)  
Dr.-Ing. Klaus Piroth, Alsbach (Stellvertretender Sprecher)  
Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar  
Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München  
Dr.-Ing. Peter Evers, Essen  
Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Köln  
Dipl.-Ing. Meike Gierk, Bonn  
Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach  
Dipl.-Ing. Erich Schlotthauer, Perleberg  
Dr.-Ing. Hans-Ulrich Sieber, Dresden  
Prof. Dr. Gabriele Wernecke, Koblenz

#### **Koordinierungsgruppe Wasserwirtschaftliche Strategien zum Klimawandel**

Dipl.-Ing. Arndt Bock, Ansbach (Sprecher)  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München (Stellvertretender Sprecher)  
Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen  
Dr. Bernd Bucher, Bergheim  
Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen  
Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath  
Dr.-Ing. Klaus Piroth, Alsbach  
Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden  
Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster

#### **FgHW Beirat**

Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt, (Stellvertretender Vorsitzender)  
Dr. Johannes Cullmann, Koblenz  
Prof. Dr. Mariele Evers, Bonn  
Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel  
Dipl.-Hydrol. Georg Johann, Essen  
Prof. Dr. rer. nat. Robert Jüpner, Kaiserslautern  
Prof. Dr.-Ing. Hans-B. Kleeberg, München  
Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden

#### **Ad-hoc Arbeitsgruppe Hygiene**

Prof. Dr. med. vet. Ludwig Hölzle, Stuttgart (Sprecher)  
Dr. rer. nat. Andrea Rechenburg, Bonn (Stellvertretende Sprecherin)  
Dr.-Ing. Astrid Bischoff M. Sc., Griesheim  
Dr. Nicole Brennholt, Koblenz  
Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim  
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig  
Dr. Carmen Gallas-Lindemann, Moers  
Dr. Karin Gerhardy, Bonn  
Dr. rer. nat. Anne Heyer, Oberhausen  
Dipl.-Ing. Peter Jagemann, Essen  
Dr. Heinrich J. Keusen, Rotenburg  
Dr. rer. nat. E.-Peter Kulle, Weimar  
Dipl.-Ing. Michaela Niesen, Düren  
Prof. Dr. Regina Nogueira, Hannover  
Dr.-Ing. Richard Orb, Mertingen  
Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart  
Sabine Rühmland, Berlin  
Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger, Wuppertal  
Dr. rer. nat. Christiane Schreiber, Bonn

#### **Ad-hoc Arbeitsgruppe Düngefragen**

Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin (Sprecher)  
Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen  
Heinrich Ripke, Wendeburg  
Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oytzen  
Dr. Karl Severin, Hannover





## Impressum

### Herausgeber

DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft,  
Abwasser und Abfall e. V.  
Theodor-Heuss-Allee 17  
53773 Hennef, Deutschland  
Tel.: 02242 872-333  
Fax: 02242 872-100  
E-Mail: [info@dwa.de](mailto:info@dwa.de)  
Internet: [www.dwa.de](http://www.dwa.de)

### Verantwortlich für den Inhalt

Dipl.-Ing. Johannes Lohaus

### Redaktion/Grafik/Layout

Elke Uhe M. A.

### Drucklegung

Helen Tenbusch

### Druck

DCM, Meckenheim

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier  
©DWA, Hennef, März 2015

### Bildnachweis

Für das uns freundlicherweise zur Verfügung gestellte  
Bildmaterial danken wir:

- Prof. Matthias Barjenbruch
- Lutz Fleischer, Wasserwirtschaftsverband Baden-Württemberg
- Hans Güde
- Prof. Norbert Jardin, IWA
- Prof. Heribert Nacken, FgHW
- Dr. Thomas Paulus, GFG
- Marq Redeker
- Fotodienste: Digitalstock, iStockphoto und Pixelio sowie  
den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der  
DWA-Bundesgeschäftsstelle und der DWA-Landesverbände
- sowie Motive aus der Ausstellung „Parallel World – die andere  
ARA“ des Grafikdesigners und Fotografen Gerhard Weber  
(mit Genehmigung der Stadtentwässerung Frankfurt, Werner  
Kristeller)



## Servicezeiten der DWA

### Kundenzentrum

Tel.: 02242 872-333 • Fax: 02242 872-100  
Mo.-Do. 8:00 - 16:30 Uhr  
Fr. 8:00 - 15:00 Uhr  
E-Mail: info@dwa.de

### Technisches Sicherheitsmanagement und Prüfstelle RAL-GZ 968

Tel.: 02242 872-116 • Fax: 02242 872-200  
E-Mail: tsm@dwa.de

### Fachauskünfte

Tel.: 02242 872-132 • Fax: 02242 872-100  
Mo.-Fr. 9:00 - 12:00 Uhr  
E-Mail: infostelle@dwa.de

### Bildung und Veranstaltungen

Tel.: 02242 872-222 • Fax: 02242 872-135  
E-Mail: bildung@dwa.de

### Mitgliederbetreuung

Tel.: 02242 872-123/-140 • Fax: 02242 872-200  
Mo.-Do. 9:00 - 15:00 Uhr  
Fr. 9:00 - 12:00 Uhr  
E-Mail: mitgliederbetreuung@dwa.de

### Werbung in DWA-Publikationen

Tel.: 02242 872-129 • Fax: 02242 872-151  
E-Mail: anzeigen@dwa.de



Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.  
Theodor-Heuss-Allee 17 · 53773 Hennef · Deutschland  
Tel.: +49 2242 872-333 · Fax: +49 2242 872-100  
E-Mail: info@dwa.de · Internet: www.dwa.de